

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhunderts

35

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

09. März 2013



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
James Schmidt | Auktionator
Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T **Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)**

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.	S. 2 – 17	ab KatNr 1	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.	S. 17 – 67	ab KatNr 26	
GRAFIK 16.–19. JH.	S. 68 – 95	ab KatNr 125	
GRAFIK 20. JH.	S. 96 – 160	ab KatNr 205	
Pause			ca. 12.00 – 12.30 Uhr
GRAFIK 20. JH.	S. 161 – 271	ab KatNr 380	ab 12.30 Uhr
FOTOGRAFIE	S. 272 – 279	ab KatNr 710	
SKULPTUR & PLASTIK	S. 280 – 291	ab KatNr 740	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK	S. 292 – 300	ab KatNr 760	
SCHMUCK / SILBER / ZINN	S. 301 – 312	ab KatNr 800	
ASIA / UHREN / MISCELLANEEN	S. 313 – 319	ab KatNr 860	
RAHMEN	S. 320 – 322	ab KatNr 890	
MOBILIAR / TEPPICHE	S. 323 – 329	ab KatNr 910	
Versteigerungsbedingungen	S. 331 – 332		
Bieterformular	S. 331		
Leitfaden für den Bieter	S. 334		
Künstlerverzeichnis	S. 335– 336		

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein
H.B.T.	Höhe, Breite, Tiefe
L.	Länge
D.	Durchmesser
G.	Gewicht

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

35. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 9. März 2013 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 28. Februar, Mo–Sa 10–20 Uhr

GEMÄLDE 19. JH.



1 Georg Höhn, Damwild am Waldrand. Um 1850.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Höhn“. Im prunkvollen Schmuckrahmen.

Ab 1837 in Dessau ansässig, begann Georg Höhn die umliegende Landschaft und insbesondere den Wörlitzer Schloßpark mit seinen weiten Eichenlandschaften als Motiv zu entdecken. Belebt wurden die gemalten Landschaften bevorzugt durch das ansässige Hochwild, das in seiner detailgetreuen Wiedergabe von der feinen Beobachtungsgabe des Künstlers als erfahrener Jäger zeugt.

Malschicht stärker angeschmutzt, krakeliert und leicht fröhschwundrisig, im Bildbereich re. stärker. Leichte Farbverluste in der Himmelpartie.

45 x 61 cm, Ra. 73,5 x 90 cm.

Georg Höhn 1812 Neustrelitz – 1879 Dessau

Von 1828 bis 1831 studierte Höhn an der Berliner Kunstakademie bei Karl Blechen. In den 1830er Jahren war er bereits mehrfach auf der Berliner Kunstausstellung mit Werken vertreten, die auch die Aufmerksamkeit von Friedrich Wilhelm III. erweckten. 1837 siedelte Höhn nach Dessau über, dessen Elbe- und Muldendlandschaften ihm bevorzugt Motiv standen.

1200 €



2 Georg Höhn, Rotwild auf einer Waldlichtung. Um 1850.

Georg Höhn 1812 Neustrelitz – 1879 Dessau

Öl auf Holz. Signiert u.re. „Höhn“. Im prunkvollen Schmuckrahmen.

Malschicht stärker angeschmutzt, krakeliert und mit Frühschwundrissbildung, diese partiell retuschiert. Randbereich mit deutlichen rahmungsbedingten Druckspuren.

42 x 58 cm, Ra. 70,5 x 85,5 cm.

1200 €



3

3 Wilhelm Harsing, Oberbayerische Landschaft. Spätes 19. Jh.

Wilhelm Harsing 1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Öl auf Malpappe. Signiert „W. Harsing“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im schwarz lackierten Holzrahmen, dieser mit einem Etikett, von fremder Hand bezeichnet.

Malschicht an den Rändern mit deutlichen Abdruckspuren des Rahmens sowie Fehlstellen in der Malschicht. Bildträger verso angeschützt und mit montierungsbedingten Gebrauchsspuren.

38 x 52 cm, Ra. 53,2 x 67 cm.

240 €

4 Monogrammist J.L., Zwei Kinder mit Hund beim Spaziergang im Wald. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Am umgeschlagenen Bildrand monogrammiert „JL“. Im masseverzierten und vergoldeten Schmuckrahmen. Sichtleiste mit doppelter, ansteigender Hohlkehle und kleinem Schmuckfries. Dekorzone mit ansteigender Hohlkehle, Wulst und abfallender Hohlkehle, ansteigendem Blattspitzenfries, doppelter Hohlkehle und Eichenfries. Abschließend kleine abfallende Hohlkehle und Platte, große Hinterkehlung und Eierstab.

Malträger oben und unten jeweils 1 cm umgeschlagen. Verso drei Gewebepflaster.

55 x 35 cm, Ra. 70,2 x 56,5 cm.

600 €

Wilhelm Harsing

1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Deutscher Landschaftsmaler. Studium an den Akademien in Düsseldorf sowie Berlin unter Eugen Dücker sowie Eugen Bracht. Nach 1890 Studienreisen nach Italien, Österreich, Belgien und Holland.

5 Monogrammist J.L., Kränze flechtende Mädchen. 1891.

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „JL“ und datiert u.Mi. Im masseverzierten und vergoldeten Schmuckrahmen. Sichtleiste mit doppelter, ansteigender Hohlkehle und kleinem Schmuckfries. Dekorzone mit ansteigender Hohlkehle, Wulst und abfallender Hohlkehle, ansteigendem Blattspitzenfries, doppelter Hohlkehle und Eichenfries. Abschließend kleine abfallende Hohlkehle und Platte, große Hinterkehlung und Eierstab.

Kleine Malschichtlockerungen im Bereich des Himmels. Leinwand im oberen Bildviertel leicht verworfen. Erneuerter Firnis.

55 x 35 cm, Ra. 70,3 x 56,5 cm.

600 €



4



5



6 Gustav Friedrich Papperitz, Spätsommerliche Parklandschaft im englischen Stil mit Wasserschloß. 1848.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „G. F. Papperitz“ und datiert. In einer profilierten Holzleiste mit Eierstabdekor gerahmt.

Papperitz studierte bei J.C.C. Dahl in Dresden und später bei Carl Rottmann in München - zwei Prägungen, deren Spuren sich auch in diesem Gemälde aufdecken lassen: rühren die detaillierte und nahtlose Pinselführung und die genaue Wiedergabe atmosphärischer Prozesse noch aus der Schule Dahls her, so trägt die Kom-

position in ihrer abwechslungsreichen Blickführung und der Einbindung von Architektur in ein dominierendes landschaftliches Szenario die Handschrift Rottmanns.

Leinwand doubliert. Malschicht in den pastoser und dunkleren Partien früh-schwundrisig, partiell mit feinem Krakelee. Zwei größere Retuschen in Himmel und Gesträuch der rechten Bildhälfte, eine kleine Mi. u. und o.li. 78,2 x 118,7 cm, Ra. 84,1 x 125,3 cm.

4900 €

Gustav Friedrich Papperitz 1813 Dresden – 1861 Ebenda

Studierte an der Akademie in Dresden bei Johann Christian Clausen Dahl. Ab 1836 setzte er sein Studium in München fort. Nach einigen Reisen u.a. nach Rom, Norwegen und Spanien ließ er sich in seiner Heimatstadt Dresden nieder.



7 Heinrich Woldemar Rau (zugeschr.), Baumbestandene Landschaft mit Gewässer. Wohl 1852.

Öl auf dünner Malpappe, auf kräftige Malpappe maroufliert. Unleserlich geritzt bezeichnet u.re. Verso in Blei signiert (?) „Rau“ und bezeichnet „1852 gemalt“ o.li.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Firniss gegilbt und mit Kratzern.
15,8 x 31,5 cm.

950 €

Heinrich Woldemar Rau 1827 Dresden – 1889 Dresden

1841–52 Studium an der Dresdener Kunstakademie, wo er sich Ludwig Richter anschloß. 1858 ging er für vier Jahre nach Italien, es folgte ein zweiter Italienaufenthalt 1866/67, dort verkehrte er mit P. Mohn, A. Venus und C.W. Müller. 1863 wurde Rau Nachfolger des verstorbenen G.A. Hahn als Zeichenlehrer an das Dresdener Polytechnikum berufen; 1877 wurde er zum Professor ernannt. Frühe Zeichnungen Raus folgen ganz dem Vorbild des Lehrers Richter. Erst nach der zweiten Italienreise wandeln sich Raus Landschaften hin zum Malerischen. Die Arbeiten der 1870er Jahre zeigen eine impressionistische Auflockerung.



8 Carl Borromäus Andreas Ruthart (Nachfolge), Die Wildschweinhatz. Frühes 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Carl Borromäus Andreas Ruthart, in dessen unmittelbarer Nachfolge die beiden hier zur Auktion kommenden Gemälde anzusiedeln sind, gilt unbestritten als einer der besten Tiermaler der 2. Hälfte des 17. Jh.

Der Maler hat die Hunde regelrecht portraitiert - verspielt, kämpferisch, animalisch. Trotz der heftigen Bewegungsdarstellungen ist die Jagdszene einer klar definierten Kreiskomposition unterworfen.

Carl Borromäus Andreas Ruthart

1630 ? Danzig – letzte Erw. 1703 L'Aquila /Italien

Maler und Radierer. Nach 1652 in Rom als Maler ansässig. 1672 Eintritt in den Mönchsorden. Anschließend Umsiedlung nach L'Aquila/ Abruzzien, wo er als Mönch im Kloster S. Maria di Collemaggio den Rest seines Lebens verbrachte. R. ist bekannt für seine bewegten Tierkompositionen. Seine Gemälde befinden sich u.a. in S. Maria di Collemaggio in L'Aquila, in Rom, Ludwigsburg sowie im Jagdschloß Kranichstein.

Dadurch wirkt die Komposition bei aller Dynamik in sich sehr geschlossen. Dieser Eindruck wird durch die Einbettung der Szenerie in eine gut beobachtete, stille Landschaft zusätzlich verstärkt.

Malträger wohl bereits kurz nach dem Entstehungszeitpunkt des Gemäldes geschnitten und auf nicht keilbaren Spannrahmen geleimt. Malschicht mit Retuschen auf gealtertem Firnis, weitere Überarbeitungen darunter, gesamtflächig sehr feinteiliges, engmaschiges Krakelee.

59,5 x 85,6 cm.

1800 €



**9 Carl Borromäus Andreas Ruthart (Nachfolge), Hundemeute, die Bären angreifend.
Frühes 18. Jh.**

Carl Borromäus Andreas Ruthart ? 1630 Danzig – letzte Erw. 1703 L'Aquila / Italien

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Malträger unscheinbar wellig und wohl bereits kurz nach dem Entstehungszeitpunkt des Gemäldes geschnitten und auf nicht keilbaren Spannrahmen geleimt. Malschicht mit Retuschen auf gealtertem Firnis, weitere Überarbeitungen darunter, gesamtflächig sehr feinteiliges, engmaschiges Krakeleee.

59,2 x 85,2 cm.

1800 €



11 Unbekannter Dresdner Künstler, Parklandschaft. Wohl um 1860.

Öl auf Papier, nachträglich vollflächig auf Hartfaser montiert. Unsigniert.

Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz.

Malschicht mit leichtem Krakelee und minimal angeschmutzt. Zwei größere, jedoch unscheinbare Einrisse li. Mi. und u.Mi. (ca. 7 cm). Zwei kleine Einrisse o.re. Ebenda ein kleines Löchlein. Im Randbereich minimale Farbspuren und Farbverluste.

Bl. 16,8 x 24,3 cm, Hartfaser 17,5 x 25 cm.

950 €



10



12



13

10 Hans Sam, Portrait Richard Wagner. 1899.

Öl auf Leinwand. Signiert o.li. „Han[s] Sam. München“ und datiert. In goldgefaßter Hohlkehlenleiste mit gewundenem Band gerahmt.

Malschicht stellenweise minimal rissig und mit unscheinbaren Fehlstellen sowie kleineren Retuschen, neu gefirnißt. Malträger neu gespannt. Verso stärker schwarzfleckig.

61,2 x 45,5 cm, Ra. 73 x 57 cm.

220 €

12 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Zisterzienser-Mönchs (?). 19. Jh.

Öl auf Holz im Oval. Unsigniert. In einer ebonisierten Profilleiste gerahmt. Verso auf der Rückwand in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet und datiert.

Malschicht angeschmutzt und partiell leicht berieben. Randbereich mit rahmungsbedingten Druckspuren. Malträger o.Mi. mit einer kleinen Erhebung der oberen Holzschicht bis hin zu einem unscheinbaren Riß, wohl aufgrund einer älteren Montierung.

27 x 20,2 cm (Oval), Ra. 39,5 x 32 cm.

240 €

13 Unbekannter Künstler, Maria mit dem toten Christus. Wohl 18. Jh.

Öl auf Holz. Unsigniert. In kleiner, goldgefaßter, klassizierender Profilleiste mit Eckrosetten gerahmt.

Malschicht partiell mit sehr feinem Krakelee mit der Tendenz zur Ablösung, vereinzelt kleinere Farbabplatzungen und Retuschen. Neuerer Firnis innerhalb des Falzbereichs.

23 x 17,3 cm, Ra. 27,5 x 22,5 cm.

600 €



14 Unbekannter Künstler, Küchenstück mit Rebhühnern, Fasanen, Bekassinen und einer Ente. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In weißem Schmuckrahmen, darauf verso ein partiell erhaltenes Papieretikett, dort in Kugelschreiber bezeichnet „...lly Wolff Dresden...men restaur. 1972...dies 1972...Geburtstagsgabe bekommen“. Kleine ansteigende Hohlkehle, anschließende Platte, Schmuckfries. Abschließend ansteigendes, hinterkehltes Karnies.

Fehlstelle mittig, oberhalb der Ente. Kleine Malschichtabhebungen, deutliches Krakelee. Rahmen leinwandkaschiert und weiß gefaßt. Fehlstellen im Schmuckfries.
25,5 x 20,2 cm, Ra. 38,5 x 33,5 cm.

600 €

15 Unbekannter Künstler, Bergige Mondscheinlandschaft mit einsamem Wanderer. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen in Blei undeutlich bezeichnet „Dr. Huda“ oder „Dr. Huche“(?) u.re.

Nicht jedem Künstler gelingt eine Landschaftsdarstellung, in der Großteile des Motivs von der Finsternis der Nacht beherrscht werden. Durch feinste Nuancierungen in der Farbigkeit bekommt der Betrachter dennoch ein Gefühl für die Schroffheit der felsigen Umgebung und die Kühle des tosenden Wassers. Und plötzlich entdeckt man auch die kleine Lichtquelle, die von dem strohgedeckten Haus ausgeht und Wärme und Behaglichkeit verspricht.

Der Malträger verso mit zwei Leinwandpflastern. Die Malschicht mit mehreren Retuschen sowie gesamtflächig mit Frühschwundrisen und Krakeleee.

64,7 x 59,3 cm.

1400 €





Johann Friedrich Wilhelm Wegener

1812 Dresden – 1879 Gruna

Nach einer Ausbildung zum Buchdrucker studierte er zunächst an der Kopenhagener Kunstakademie, Zwischenzeitlich verdingte Wegener sich als Lithograph und war als solcher vor allem in Norddeutschland tätig. Schließlich Aufnahme eines Studiums an der Dresdener Kunstakademie bei Chr. Clausen Dahl und C. Chr. Vogel von Vogelstein. 1860 Ernennung zum sächsischen Hofmaler. Sein Werk zeichnet sich durch Landschafts- und Tiermalerei aus.

16 Johann Friedrich Wilhelm Wegener, Italienisches Gasthaus am Tobliner See. 1853.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „J. F. W. Wegener“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Das hier zur Auktion angebotene Gemälde ist ein schöner Beleg für Wegeners Affinität zu Tierdarstellungen. Allein sieben verschiedene Vogelarten hat der Maler hier auf die Leinwand gebannt. Dabei sind sowohl die Körner pickenden Spatzen am Boden als auch die auf dem Dach des Hauses gurrenden Tauben nicht viel mehr als zwei, drei gekonnt ge-

setzte Pinselstriche. Die belebte Umgebung forciert die subtile Dramaturgie der Abschiedsszene: Die letzten Gesten der beiden Reiter gelten den häuslichen Annehmlichkeiten, aber die Pferde strahlen schon die Unruhe des Aufbruchs aus - ein gekonnt inszenierter Gegenpol zu dem idyllischen Tag unter italienischer Sonne.

Leinwand doubliert und verso mit Pappe hinterlegt. Malschicht in helleren Partien mit feiner Krakeleebildung, im Bereich des Himmels deutlicher. Gesamtflächig zahlreiche unscheinbare punktuelle bis kleinere Retuschen. Kleine Kratzspur im Baum in der Bildmitte, zwei kleinere Mi.u. 36,8 x 57 cm, Ra. 45 x 65,5 cm.

2000 €



17

Johann Friedrich Weitsch
1723 Hessendamm (Wolfenbüttel) – 1803 Salzdahlum

Während seines Militärdienstes in Braunschweig bildete sich Weitsch autodidaktisch durch das Kopieren von Gemälden fort. Sein Erfolg diesbezüglich brachte im Jahre 1756 eine Anstellung als Porzellanmaler in der Manufaktur Fürstenberg ein. Seit den 1760er Jahren entstanden erste Ölgemälde überwiegend mit Landschaftsdarstellungen des Braunschweiger Umlandes und des Harzes. Studienreisen nach Kassel, Amsterdam und Brügge erweiterten zudem sein künstlerisches Repertoire. 1784 wurde er Mitglied der Kunstakademie Düsseldorf sowie 1795 der Preußischen Akademie der Künste. 1789 erfolgte zudem die Ernennung zum Inspektor der Gemädegalerie im herzoglichen Schloss Salzdahlum.

17 Johann Friedrich Weitsch (Umkreis), Zwei Kühe vor weiter Landschaft. 1755.

Johann Friedrich Weitsch 1723 Hessendamm (Wolfenbüttel) – 1803 Salzdahlum

Öl auf Leinwand. Auf der Zaunlatte li. schwach lesbar monogrammiert „F. Wz“ und darunter nochmals monogrammiert (?). Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich undeutlich bezeichnet und datiert (?) o.re. Reste eines Papieretiketts u.re. In einer breiten ebonisierten Profilleiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf von fremder Hand bezeichnet u.Mi.

Malschicht etwas angeschmutzt und gesamtflächig mit Krakeleebildung, in der Himmelpartie stärker. Im Falzbereich mit kleinen Farbverlusten.

19,5 x 24 cm, Ra. 28,2 x 33,1 cm.

480 €



18

18 Johann Friedrich Weitsch (Umkreis), Rastende Kühe und Schafe. Wohl um 1765.

Öl auf Leinwand. Undeutlich signiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet. In profilierter Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und gesamtflächig mit stärkerem Krakelee. Kleinere Retuschen in den oberen Partien der Baumkronen sowie über kleineren punktuellen Farbausbrüchen u.re. und u.Mi. In der Himmelpartie sowie im Dach der Hütte li. partiell berieben und mit kleinen Farbverlusten. Malträger mit kleiner Delle in den Baumkronen o.li.

35 x 42,5 cm, Ra. 41,3 x 48 cm.

700 €



19

20



19 Wilhelm Carl August Zimmer, Spätsommerliche Weidelandschaft. 1884.

Wilhelm Carl August Zimmer 1853 Apolda – 1937 Reichenberg

Öl auf textilem Bildträger, auf kräftige Malpappe marouffiert. Signiert „W. Zimmer“ und datiert u.li. Verso in Tusche signiert „Wilh. Zimmer“, bezeichnet „Hans Zimmer“ und nummeriert „No. A 35“ In blauem Farbstift mittig bezeichnet „HZ A 35“. Umlaufend schwarzes Papierband montiert.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Malpappe umlaufend bestoßen und mit Läsionen. Firnis angegilbt. In der unteren Bildhälfte mittig zwei braune Flecken.

30 x 43,5 cm.

850 €

20 Wilhelm Carl August Zimmer „Im Saaletal“. 1877.

Öl auf Papier, auf Malpappe marouffiert. Signiert „W. Zimmer“ und datiert u.li. In Bleistift bezeichnet „Zimmer“ u.re.“ Verso in Tinte nochmals signiert „Wilh. Zimmer“, betitelt und nummeriert „No. 31“ o.li. Mittig in blauem Farbstift bezeichnet „HZ A 49“. Umlaufend mit schwarzem Papierband beklebt.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Firnis angegilbt und mit Fliegenschmutz. Malschicht mit mehreren Fehlstellen im unteren Bild-
 drittel. Malpappe und Papierband umlaufend bestoßen. Am Bildrand o.Mi. Reißzwecklöchlein und Verfärbung.

31 x 44,2 cm.

850 €

Gustav Freiherr von Bechtolsheim 1842 Regensburg – 1924 München

Deutscher Maler. Studierte in München bei Karl Theodor von Piloty sowie danach in der Landschaftsschule bei Adolf Lier. Tätig in München.

Wilhelm Carl August Zimmer 1853 Apolda – 1937 Reichenberg

Studium bei Kalkkreuth an der Kunstschule in Weimar, ab 1889 weitergeführt in Düsseldorf. 1907 Rückzug nach Königsfeld in Baden, ab 1910 in Buchholz-Friedewald und ab 1918 in Reichenberg. Sein Oeuvre zeichnet sich vor allem durch thüringische Landschaftsdarstellungen und Volksszenen aus.



27

25 Gustav Freiherr von Bechtolsheim, Küstenlandschaft mit aufziehendem Gewitter. Anfang 20. Jh.

Gustav Freiherr von Bechtolsheim 1842 Regensburg – 1924 München

Öl auf dünner Malpappe, auf kräftige Malpappe aufgezogen. Signiert „Bechtolsheim“ u.li.

Ungleichmäßiger Firnis. Bildrand u. geknickt und mit Bildträgerverlusten, Ecken gestauch. Bildträger leicht konvex verwölbt

18 x 27 cm.

360 €

26 Gerd Böhme, Blumenstilleben mit Gladiolen, Sonnenhut und gefüllten Sonnenblumen. Wohl 1930er Jahre.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit einem verworfenen, weiß überstrichenen Herrenporträt sowie auf dem Keilrahmen in Kugelschreiber von der Witwe des Künstlers bezeichnet „Aus Nachlass von Gerd Böhme/Hilde Böhme“ u.re.

Malschicht mit einer größeren Laufspur im linken Bildbereich, vereinzelt kleineren am oberen Bildrand sowie einer horizontal verlaufenden, rahmungsbedingten dunklen Farbspur.

87,5 x 69 cm.

950 €



25

27 August John Paul Bohnhorst, Bäume am Flußufer. Um 1900.

August John Paul Bohnhorst 1849 Hamburg – 1919 Den Haag

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen. Signiert u.re. „A. Bohnhorst“. Auf dem Sperrholz verso mit einem Etikett der Firma „H Gonkel Jr. & Zoon.“ für das „Rijks- en Stedelijk Museum Amsterdam“. versehen. Im einfachen Holzrahmen mit partiell reliefierter Sichtleiste gerahmt.

Malschicht krakeliert. Kleiner punktueller Farbverlust im mittleren Baumkronenbereich re. Ränder mit zum Teil größeren Reißzwecklöchlein und kleineren Fehlstellen.

32,2 x 20 cm, Ra. 36 x 23,8 cm.

250 €

August John Paul Bohnhorst

1849 Hamburg – 1919 Den Haag

Als Deutscher Landschafts- und Marinemaler bevorzugte Bohnhorst die Malerei en plein air, die er mit seinem Freund, dem Künstlerkollegen Jozef Israel, nachhaltig pflegte. Neben verschiedenen Motiven des Haag'schen Bos boten auch die Landschaften des unmittelbaren Umlandes immer wieder einen reizvollen Ausgang zur künstlerischen Auseinandersetzung.



26

GEMÄLDE 20. JH.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithografenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller, Otto Gussmann und Otto Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungenständlichen Malerei.



29

28 Gottfried Bräunling, Winterlandschaft. Wohl 1980er Jahre.

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz, erworben im Atelier des Künstlers.

73 x 41 cm.

480 €



28

29 Gottfried Bräunling, Weiblicher Akt mit Fächer. 1987.

Öl auf Malpappe. Verso auf der Künstlerleiste signiert „Gottfried Bräunling“, datiert und ausführlich bezeichnet. In einer objektbezogen gestalteten Künstlerleiste gerahmt.

Malschicht im unteren Drittel angeschmutzt und vereinzelt leicht kratzspurig. O.li. zwei minimale Farbabplatzungen. Reißzwecklöchlein. Malträger leicht verwellt. Rahmen angeschmutzt und partiell leicht bestoßen.

81 x 59 cm, Ra. 100,5 x 79,5 cm.

480 €

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968 – 74 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin - hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eiskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.



30

30 Erich Buchwald-Zinnwald, Frühsommerliche Erzgebirgslandschaft. 1942.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.li. Im silberfarbenen, profilierten Schmuckrahmen.

Sehr ungleichmäßiger, stärker streifiger und vergilbter Firnis.
45,5 x 55,5 cm, Ra. 55 x 65 cm.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Richard Müller, Carl Bantzer u. Gotthard Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „-Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



31

31 Heinrich Burkhardt „Piez[s]enhausen (Oberbayern)“. 1925.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Öl auf Leinwand. O.re. monogrammiert „B“ und datiert. Verso signiert „H.Burkhardt“, auf dem Keilrahmen o. datiert und betitelt. In schmaler Profileiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit Vertikalkrakelee.
70,5 x 100 cm, Ra. 74 x 104,5 cm.

700 €

950 €

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithografenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Otto Gussmann u. Georg Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.



32

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera- Untermhaus – 1963 Dresden- Blasewitz
Deutscher Maler und Grafiker. Lehre als Lithograf. Studierte 1901 bis 1905 an der Kgl. KGS in Dresden. Anschließend von 1905–13 dort an der Dresdner Kunstakademie bei Oscar Zwintscher und Eugen Bracht. Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Trat besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervor. Nach 1945 entstanden vermehrt figürliche Arbeiten.



33

32 Heinrich Burkhardt „Frau mit verbundenen Augen“. 1946.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Burkhardt“ und datiert. Verso in Blei betitelt und mit dem Adreßstempel des Künstlers versehen. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Provenienz: Nachlaß des Künstlers.

Malschicht partiell berieben und angeschmutzt. Malträger verwölbt, in der Darstellungsmitte Bläschenbildung, an der Oberkante kleinere Ausbrüche.

92,5 x 68,5 cm, Ra. 101 x 77 cm.

950 €

33 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus „Aus Schloß Pillnitz“. 1940er Jahre.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera- Untermhaus – 1963 Dresden- Blasewitz

Öl auf Malpappe. Signiert „Burkhardt-Untermhaus“ und undeutlich datiert u.re. Verso vom Künstler nochmals in Faserstift signiert „R.Burkhardt-Untermhaus“, mit Adressangaben versehen, betitelt und bezeichnet. In silberfarbener, profilierter Leiste gerahmt. Verso darauf nochmals signiert und mit Adressangaben versehen.

Die Ecken des Malträgers bestoßen. In den Ecken u. und am Bildrand o. Mi. Reißzwecklöchlein. Umlaufend Randläsionen und kleine Fehlstellen.

53 x 71 cm, Ra. 65 x 85 cm.

850 €

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

1871–74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises „Goppelner Gruppe“ und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jhs. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft und Zusammenarbeit mit Carl Bantzer.

34 Wilhelm Claudius, Bildnis eines Mädchens mit blauem Kleid und Puppe. 1942.

Öl auf Leinwand. Signiert „Wilh. Claudius“ und datiert o.re. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen. Ansteigende Wulst als Sichtleiste, Dekorzone mit Karnies und Eckkartuschen. Abschließend abfallende Hohlkehle.

Wilhelm Claudius gehört zu den Malern, die aus der traditionellen Malweise des 19. Jahrhunderts den Übergang zum Impressionismus gefunden haben. Das vorliegende Bild entstand im letzten Lebensjahr des Künstlers und ist anschaulicher Beleg für diese vollzogene Entwicklung. Die Pinselführung ist noch immer sehr fein, was sich besonders im Inkarnat zeigt, aber nicht sklavisch, sodaß vom Motiv etwas sehr Lebendiges ausgeht. Der gesamten Komposition des Umraums wohnt eine komplementäre Farbstruktur inne, die diesen Eindruck noch verstärkt und dem Bild etwas Einzigartiges verleiht.

Die Malschicht an den Bildrändern oberflächlich berieben. Zwei kleine Bereibungen oberhalb des Kopfes.

90,3 x 64,5 cm, Ra. 99,3 x 73,3 cm.

2900 €





35

35 Edward Harrison Compton „Letzter Schnee“. Anfang 20. Jh.

Edward Harrison Compton 1881 Feldafing – 1960 Feldafing

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Harrison Compton“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Papieretikett versehen. Darauf bezeichnet „H. Compton- M 3967“ und betitelt. Im goldfarbenen, profilierten Schmuckrahmen. Karnies als Sichtleiste, anschließend gezogene, ansteigende Hohlkehle, abschließend abgesetzte, hinterkehlte Wulst.

Wie sein Vater begeisterte sich auch Edward Harrison Compton für Gebirgslandschaften. Doch der Blick des Jüngeren war fasziniert vom Uneindeutigen. Herbstliche, oder wie hier, fühlingshafte Stimmungen an der Grenze von Wasser und Wald waren seine bevorzugten Motive. Das Zwielicht in Comptons Bild wirkt bemerkenswert vergeistigt und lässt gleich an Goethes Faust denken:

„[...] Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.

Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier [...].“

Auszug aus: Johann Wolfgang von Goethe,
Faust I, Vor dem Tor.
70 x 95,3 cm, Ra. 85,5 x 112 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



36

Edward Harrison Compton 1881 Feldafing
– 1960 Feldafing

Deutsch-englischer Landschaftsmaler.
Lernte bei seinem Vater Edward Theodore
Compton sowie an der Central School of
Arts and Crafts in London. Anschließend
Studienreisen u.a. nach Tirol, Oberitalien,
Deutschland und England. Ausstellungen im
Münchner Kunstverein, an der Royal Acade-
my in London, in Bradford sowie in Berlin.

2400 €



38

36 Frank Dierchen, Im Schlachthaus. 1985.

Frank Dierchen 1959 Dresden

Öl auf Hartfaser. Signiert „DIERCHEN“ und datiert u.re. In breiterer schwarzer Leiste gerahmt.

Die Ecken des Malträgers gestaut.
74,8 x 50,4 cm, Ra. 87,1 x 62 cm.
321 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

(inkl. MwSt.:
300 €

37 Ferdinand Dorsch, Bildnis des Malers Wilhelm Claudius. 1928.

Ferdinand Dorsch 1875 Fünfkirchen/Ungarn
– 1938 Dresden

Öl auf Sperrholz. Signiert „F.Dorsch“, bezeichnet „Dresden“ und datiert o.re. Im profilierten Holzrahmen mit goldfarben abgesetzter Sichtleiste gerahmt.

Das Gemälde wurde im Jahr 2010 in der Sonderausstellung „Ferdinand Dorsch (1875- 1938) - Malerei“ im Schlossmuseum Pillnitz gezeigt.

Malschicht frührschwundrissig. Ecken leicht bestoßen.
61 x 50 cm, Ra. 68,5 x 57 cm.

780 €

38 Hermann Drück „Abendstimmung im Winter“. Anfang 20. Jh.

Hermann Drück 1856 Valhingen – 1931
Neckartailfingen

Öl auf Leinwand. Signiert „H. Drück“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Kugelschreiber betitelt und nummeriert „Nr. 133/ 160“ sowie mit einem Papieretikett versehen. Darauf typographisch bezeichnet „Aus dem Nachlass von Hermann Drück“ und mit Künstlerdaten versehen. Handschriftlich nummeriert „G 140“.

Bildträger u.re. leicht verzogen.
55 x 66,5 cm, Ra. 69 x 80,5 cm.

480 €



37

Ferdinand Dorsch 1875 Fünfkirchen/Ungarn – 1938 Dresden

1891 Eintritt in die Dresdner Kunstakademie. Ab 1895 im Meisteratelier von G. Kuehl. 1898 Übersiedlung nach Wien. 1901 Rückkehr nach Dresden. Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“ mit F. Beckert, A. Bendrat u. A. Wilckens. 1906 Meisterschüler von G. Kuehl. 1914–38 Professor an der Dresdner Kunstakademie, in den letzten drei Jahren seines Lebens Rektor dieser Einrichtung.

Hermann Drück 1856 Valhingen – 1931 Neckartailfingen

1875–79 Besuch der Stuttgarter Kunstschule. Ab 1903 wohnhaft in Neckartailfingen. 1904/ 05 Mitglied im Ausschuss der Kunstgenossenschaft Stuttgart. Nach 1913 Mitglied im Württembergischen Kunstverein.



39

Giovanni Faccioli 1942 Colognola ai Colli (Verona)

Studium bei Professor Dante Broglio. Wird seit 1997 durch die Galerie Bertrand Kass vertreten. Zahlreiche Ausstellungen u.a. in Italien, Österreich, Luxemburg und Deutschland.



40

Arthur Fischer 1872 Berlin – 1948 ebenda

Ausbildung an den Akademien in Paris und Rom. Studium der alten Meister u.a. in Dresden, Florenz, Madrid und Rom. Vor 1909 Ernennung zum Hofporträtmaler von Kaiser Wilhelm II. Führt 1896–43 eine Kunsthandlung in der Berliner Kaisergalerie. 1915 Gründung des nur kurz existierenden Kunstverlag Hohenzollern. Plante 1930, durch die schlechte Auftragslage, in die USA auszuwandern. Er galt als Berliner Moderner u. fertigte Bildnisse nach der Natur, später nach fremden und eigenen Fotografien.

Frank Dierchen 1959 Dresden

Deutscher Maler. Studierte von 1980 bis 85 an der HGB Leipzig Malerei und Grafik. Seit 1985 freischaffend. Lebt und arbeitet in Stolpen.

39 Giovanni Faccioli "Natura morta". 2007.

Giovanni Faccioli 1942 Colognola ai Colli (Verona)

Öl auf Sperrholz. Signiert "Faccioli" u.li. Verso in Faserstift nochmals signiert "faccioli", ortsbezeichnet "Verona", datiert und nummeriert "OL B0100" o.Mi. Mit zwei typografisch bezeichneten Etiketten versehen. Darauf Nummerierung "OL B0100" und Authentizitätszertifikat des Künstlers. Verso am Bildrand re. Kopfskizzen. In einfacher, heller Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit kleineren oberflächlichen Bereibungen und Druckspuren. Am Bildrand u. eine farbliche Ausbesserung. Bildträger verso mit Resten einer alten Montierung.

59,4 x 50 cm, Ra. 62,9 x 53,3 cm.

1100 €



41

40 Arthur Fischer „Die Schaukel“ (Kopie nach H. Fragonard). 1922.

Arthur Fischer 1872 Berlin – 1948 ebenda

Öl auf Papier, auf Sperrholz kaschiert. Signiert u.re. „Artur [sic!] Fischer“ und datiert, sowie ortsbezeichnet „Berlin“ und ausgeführt „nach Fragonard“. In prächtigem, masseverzierten Neorokokorahmen gerahmt.

Malschicht angeschmutzt, im Falzbereich mit Fehlstellen. Äußerst fragiler Rahmen mit kleineren Fehlstellen.

79 x 63 cm, Ra. max. 110 x 85 cm.

480 € Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

1890 Lithografenlehre. 1891-96 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Pohle, anschließend Meisterstudium bei G. Kuehl bis 1899. Ab 1897 rege Beteiligung als Genre-, Interieur- und Vedutenmaler bei einzelnen Ausstellungen in Dresden, Berlin und München. 1902 Mitbegründer der „Elbier“ in Dresden.

42



41 Walter Friederici, Stilleben mit Früchten und Sommerblumenstrauß. Ohne Jahr.

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Friederici“ u.re. In profilierter Leiste gerahmt.

Klimakante. Kleine Fehlstellen, vor allem in den Bildecken und entlang der Bildkanten. Rahmen bestoßen.

74,5 x 91 cm, Ra. 102 x 85 cm.

600 €

42 Rolf Friedmann, Ansicht von Bautzen. Wohl 1930er Jahre.

Rolf Friedmann 1878 Kischniew – 1957 Bautzen

Öl auf Leinwand. Signiert „Rolf Friedmann“ u.re. In einfacher Holzleiste aufgezogen.

Vgl. dazu ein nahezu identisches Gemälde abgebildet in: Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag. Rolf Friedmann. Bautzen, 1978.

Malschicht verschmutzt und mit kleineren Fehlstellen. Bildträger mit zu geringer Spannung, Feuchtigkeitsspuren. Leinwand nachgespannt und neu genagelt, dadurch an den Rändern ausgefranst sowie Bruchstellen in der Malschicht.

81x 107 cm.

850 €

Rolf Friedmann 1878 Kischniew – 1957 Bautzen

Schüler von L. Pohle und G. Kuehl an der Dresdner Kunstakademie. Studienreisen nach Italien, Ägypten, in die Türkei, Bulgarien. In Bautzen tätig.



43



45

43 Otto Julius Fritzsche, Frühlingstag im Zschonergrund (bei Dresden). 1930er Jahre.

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1948 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „Jul. Otto Fritzsche.“ u.li. Verso signiert „Jul. Otto Fritzsche“ und ortsbezeichnet „Dresden“ o.re. In goldfarbener, profilierter Leiste gerahmt. Verso darauf in Blei monogrammiert „OF“.

Provenienz: Privatbesitz, Geschenk des Künstlers an die Familie.



44

Malschicht mit stärkerem Krakelee im Bereich des Himmels. Oberflächliche Verschmutzungen.

51 x 65 cm, Ra. 61,5 x 75,2 cm.

300 €

44 Hanns Georgi, Blick in die Sächsische Schweiz. 1961.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Öl auf Leinwand. In Blei zum Teil geritzt signiert „Georgi“ und datiert u.li. In profilierter Schmuckleiste gerahmt. Zahnfries als Sichtleiste, Dekorzone mit gestuft aufeinander folgender kleiner und großer Platte, abgesetztem Blattzungenfries und abschließender Platte.

In der unteren Bildhälfte mittig konvex gewölbte Druckstelle. In der oberen Bildhälfte mittig und o.re. konvex gewölbte Druckstellen. O.li. Leinwand leicht verworfen. Teilweise ausgeprägtes Krakelee, vereinzelt Fliegenschmutz.

60,2 x 75,5 cm, Ra. 67,2 x 81,7 cm.

600 €

45 Hanns Georgi, Frühlingsimpression. 1925.

Öl auf Baumwolle. In Blei signiert „Georgi“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Kugelschreiber schwer lesbar bezeichnet „Heinestr. 20“ In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Bildträger verso stockfleckig. 25 x 29,8 cm, Ra. 29 x 33,8 cm.

360 €

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1948 ebenda

Seit 1890 Studium an der Dresdner Kunstakademie, bereits 1894 durch Hermann Prell Aufnahme in das Meisteratelier. Ein Stipendium ermöglichte ihm Studienaufenthalte u.a. in Paris und Rom. Arbeiten von ihm u.a. im Städtischen Museum in Braunschweig, sowie im Stadtmuseum und Rathaus in Dresden.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

1923 erste größere Ausstellung in Sebnitz. 1926–31 Studium an der Universität Leipzig. 1926 Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung in Dresden. 1927 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

46 Hubertus Giebe, Nächtlicher Gartenblick mit großem Busch und Treppe. 1995.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Öl auf leinwandkaschierter „Schmincke“-Malpappe. Signiert „Giebe“ und datiert o.re. Verso nochmals signiert „Giebe“ und bezeichnet „Dresden“. Eine weitere Bezeichnung mit Pinsel überstrichen. In einer dunkel lasierten Holzleiste gerahmt.

79,5 x 60,3 cm, Ra. 93,8 x 73,6 cm.

2200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

47 Hubertus Giebe „Das Haus“. 1991.

Öl auf Hartfaser. In Rot signiert „GIEBE“ und datiert o.li. Verso in Blei betitelt, datiert und mit Maßangaben sowie vom Künstler in Rot mit einer Widmung versehen. Am rechten Rahmenrand mit Pinsel in Schwarz bezeichnet „GIEBE DRESDEN“. In breiter, schwarzer Holzleiste gerahmt.

In diesem Bild gibt es wenig Gegenständliches, die Farbe selbst scheint das Motiv zu sein. Laute Töne spritzen über die Leinwand, verbinden sich, stoßen sich ab, formen einen Sog, einen Strudel, der jeden gewollt oder ungewollt in den Bildträger zieht. Für den Bruchteil einer Sekunde kann man am rechten Bildrand ein blaues Haus ausmachen ..., aber noch während man sich fragt, was es damit auf sich hat, wurde man schon weitergezogen, weiter in das Bild hinein.

1991, das Jahr, in dem das großformatige Gemälde entstand, war für Hubertus Giebe voller Umbrüche. Er kündigte sein Lehrverhältnis an der Dresdner Akademie der Künste und entschloss sich, fortan wieder freischaffend zu arbeiten.

160 x 200 cm, Ra. 174 x 215 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3500 €



48

48 Kurt-Fritz Gnewikow, Stilleben mit Frauentorso und zwei Blumensträußen. 1. H. 20. Jh.

Kurt-Fritz Gnewikow 1906 Brandenburg/ Havel – 1943 vermisst in Stalingrad

Öl auf Leinwand. Oberhalb der Tischplatte im unteren Bereich des Vorhanges re. mit einem Künstlersignet „Gnow“ versehen. Verso ein Familienbildnis. In moderner Profilleiste gerahmt.

Malschicht leicht krakeliert und mit zwei kleinen Retuschen am unteren Bildrand. Kleinere, punktuelle Druckspuren re.Mi. Malträger leicht wellig. 68,5 x 91 cm, Ra. 74,5 x 97 cm.

480 €

Robert Hahn 1883 Naumburg – 1940 Dresden

Lithografenlehre. Studium an der Weimarer Kunstschule, später autodidaktische Weiterbildung als Maler. Seit etwa 1905 Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker, später in Dresden freischaffend tätig. Schuf vorwiegend Landschaften und Bildnisse.



50

49 Gerhard Graf, Ansicht von Danzig mit Blick auf die Marienkirche. Ohne Jahr.

Gerhard Graf 1883 Berlin – 1958 Stockholm / Schweden

Öl auf Leinwand. Signiert „Gerhard Graf“ u.re. Im masseverzierten Prunkrahmen.

Leinwand nachgespannt und doppelt genagelt, leicht stockfleckig.

80 x 67 cm, Ra. 103 x 92 cm.

900 €

Gerhard Graf 1883 Berlin – 1958 Stockholm / Schweden

Deutscher Landschaftsmaler und Kunsterzieher. Nach seinem Kunststudium zog sich Graf 1925 in sein Landhaus in Werder/Havel am Plessower See zurück, wo er regelmäßig mit Künstlern aus Berlin und Umgebung sowie mit seinen Schulklassen des Berliner Grunewald-Gymnasiums zusammentraf. 1948 siedelte er wieder nach Berlin-West zurück; nach einem Besuch bei seinen Töchtern in Stockholm verstarb er ebenda. „In seinen Werken hielt er die Schönheit deutscher Städte, Häfen und Landschaften vor dem zweiten Weltkrieg fest.“

Quelle: Prof. Dr. Jelena Jamaikina, Kuratorin der Ausstellung „Gerhard Graf-Ausflüge ins Havelland“ im Museum der Havelländischen Malerkolonie, 2011.



49

50 Robert Hahn, Junge Frau im grünen Kleid. Ohne Jahr.

Robert Hahn 1883 Naumburg – 1940 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen mehrfach nummeriert „51“ sowie mit Resten eines Klebeetiketts versehen. Verso auf der Rahmung in Faserstift bezeichnet „ROB HAHN DRESDEN“ u.Mi. sowie mit Resten eines zweiten Etiketts u.re. In einer prachtvollen Leiste gerahmt.

Malschicht stärker angeschmutzt, u.li. unscheinbar kratzspurig. Im unteren Randbereich mit rahmungsbedingten Druckspuren. Malträger mit kleinem Leinwandschaden mit Farbverlust im oberen Schulternbereich, verso unfachmännisch hinterlegt.

58,5 x 51 cm, Ra. 81,5 x 74 cm.

480 €



52

51 Karl Hahn, Nachricht aus der Ferne. Ohne Jahr.

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in schwarzem Faserstift bezeichnet „Nachlaß Karl Hahn Eltern um 1925.“ o.li.

Malschicht mit Retuschen, v.a. an den Bildrändern.

90 x 95,5 cm.

240 €

Willy Hamacher 1865 Breslau – 1909 Bad Reinerz

Deutscher Landschaftsmaler. Besuch der Breslauer Kunstschule unter Carl Coven Schirm, studierte anschließend von 1889 bis 1890 als Meisterschüler Eugen Dückers an der Düsseldorfer Akademie. Unternahm Studienreisen nach Paris sowie nach Italien und studierte im Anschluß abermals als Meisterschüler an der Berliner Akademie bei Hans Gude. U.a. in den Sammlungen der Städte Breslau, Rostock, Leipzig, Braunschweig, Chemnitz i. Sa., Erfurt, Halle a.d. S., Königsberg, Prag und Posen vertreten.

Quelle: Thieme/ Becker, Bd. 15/16, Leipzig, 1999, S. 540.



51

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

1910–1914 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1919–21 Meisterschüler von Ludwig von Hofmann. Nach 1945 freischaffend in Dresden tätig.

52 Charly Hähnel „Rummelplatz“. Ohne Jahr.

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Öl auf Malpappe. Geritzt signiert „C. Hähnel“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert. darauf in Blei betitelt.

Ecken leicht bestoßen. Untersatzkarton stockfleckig.

30,2 x 39,3 cm.

480 €

53 Charly Hähnel „Moorlandschaft“. Ohne Jahr.

Öl auf Papier. Signiert „C. Hähnel“ u.re. Im Passepartout fest montiert, darauf in Blei betitelt.

Passepartout angebräunt und stockfleckig.

Darst. 37,2 x 46 cm. Pp. 48,4 x 67,8 cm.

240 €



53

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Deutscher Maler und Entwurfzeichner für Holzintarsien. Studium an der Kunstgewerbeschule in Mainz, der Staatlichen Kunsthochschule Saarbrücken sowie an der Hochschule für freie und angewandte Kunst Berlin. Erhielt 1950 den Goethepreis der Stadt (Ost-)Berlin.



55

54 Charly Hähnel „Russland“. 1943.

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Öl auf Malpappe. Signiert „C. Hähnel“, datiert und betitelt u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

Kleine Fehlstellen am Bildrand o. und re.u. Ecken leicht bestoßen. Untersatzkarton lichtrandig und stockfleckig.
28,4 x 38,9 cm.

240 €

55 Willy Hamacher, Felsenschlucht. Um 1900.

Willy Hamacher 1865 Breslau – 1909 Bad Reinerz

Öl auf Leinwand. Signiert „W. Hamacher“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen o.li. eine klebemontiertes Etikett, darauf teilweise unleserlich bezeichnet „Felsenschlucht b. .../ Willy Hamacher Berlin...“. Reste eines weiteren Etiketts o.re. O.Mi. in Blei bezeichnet „Lindner Chemnitz“. Am Keilrahmen re. in blauem Farbstift bezeichnet „Kunsthütte Chemnitz“.

Leinwand mit zwei konkaven Verwölbungen o.Mi. und u.Mi.
48,2 x 67 cm.

480 €

54





56 Hanns Hanner, Stilleben mit Weihnachtskaktus und Skulptur. 1923.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „HANS HANNER“ und datiert. In breiter, goldgefaßter Profileiste gerahmt.

Malschicht minimal krakeliert. Minimale Farbverluste in der Bildmitte und li. sowie in den Randbereichen. Mehrere vereinzelte Retuschen im Hintergrund. Malträger minimal gedellt o.li.
40 x 45,5 cm, Ra. 59,5 x 64 cm.

1300 €

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.

Hanns Hanner 1883 St. Goar – 1966 Dresden

1902–10 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Zwintscher und G. Kuehl. Studienreisen nach Italien, Frankreich und Spanien. 1934–44 Professor an der Dresdener Kunstakademie, 1937–38 Rektor ebendieser. Werke des Künstlers befinden sich u.a. im Dresdner Stadtmuseum und im Museum Wiesbaden.



58

57 Sella Hasse, Klatschmohn und Rittersporn. Ohne Jahr.

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „S. Hasse“ u.re. In einfach profiliertem, schwarzen Rahmen gerahmt.

Malschicht u.li. mit Krakelee aufgrund mechanischer Einwirkung.
64 x 55 cm, Ra. 71,7 x 61,5 cm.

700 €

58 Hanns Herzing „Wunder der Berge“. 1935/1936.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Sperrholz. Signiert „Hanns Herzing“ u.re. Verso betitelt Mi. Mit einem Papieretikett versehen, darauf betitelt und datiert o.Mi. In profilierter, goldener und patinierter Leiste gerahmt.

Zwei große, Bildträger und Malschicht beschädigende Kratzer in der Bildmitte, weitere, kleinere Kratzer. Malschicht angeschmutzt. Ungleichmäßiger Firnis, Retuschen am Bildrand o. und mittig.

99,7 x 74, 8 cm, Ra. 119 x 93,7 cm.

220 €



57

Sella Hasse 1878 Bitterfeld – 1963 Berlin

Deutsche Malerin und Grafikerin. Ab 1896 privater Zeichenunterricht bei Walter Leistikow und Franz Skarbina, ab 1901 bei Lovis Corinth. 1902 Beginn der Freundschaft zu Käthe Kollwitz. Ab 1904 Pressezeichnerin in Hamburg. 1910 Umzug nach Wismar. 1912 Reise nach Paris, Besuch der Académie Suisse. Im selben Jahr Beitritt zum Deutschen Künstlerbund. Siedelte 1930 nach Berlin über. Während des Nationalsozialismus wurden ihre Werke als „entartet“ erklärt; Werkbeschlagnahme. 1951 krankheitsbedingte Aufgabe des künstlerischen Schaffens. Große Teile ihres künstlerischen Nachlasses befinden sich im Stadtgeschichtlichen Museum der Hansestadt Wismar.



Jürgen Henker 1940 Chemnitz – lebt in Riechberg bei Hainichen

1957–61 Lehre und Tätigkeit als Gebrauchswerber. 1961–64 Studium an der FAK Heiligendamm, seit 1969 freischaffend. Lebt in Riechberg bei Hainichen. Ausstellungen in Fürstenwalde, Dresden, Chemnitz und Zwickau. U.a. in Sammlungen in Jerusalem, Toyama/Japan sowie in Chemnitz vertreten.

59 **Jürgen Henker „Auf dem Birkenkopf“ (Stuttgart)“. 1987.**

Jürgen Henker 1940 Chemnitz – lebt in Riechberg bei Hainichen

Öl auf Hartfaser. Ligiert monogrammiert „JH“ und datiert u.re. Im einfachen schwarzen Holzrahmen gerahmt.

Abgebildet in: Jürgen Henker. Ausstellungskatalog der Galerie Schmidt-Rottluff. Staatlicher Kunsthandel der DDR. Karl-Marx-Stadt, 1988. S. 7.

„[...] H. konnte in dieser Sekunde sein Leben fühlen, stand auf dem Birkenkopf und war doch überall zugleich, starrte auf die getürmten Steinquader, starrte wie gebannt auf sie, als könnten sie, die Schweigsamsten der Schweigsamen, Erklärungen geben. [...] Dann setzte er sich auf einen jener wuchtig-majestätischen Steine, war ihm verbunden, weil er einige gewichtige Sekunden mit ihm geteilt hatte. Und zog sein zerknautschtes Notizheft aus der Tasche seines schwarzen Mantels ...“

Auszug aus: „Zeit-Zeugen“ von Jürgen Henker.

53,5 x 64,8 cm, Ra. 58 x 69 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4200 €



Jost Heyder 1954 Gera – lebt und arbeitet in Erfurt

1975–80 Studium der Malerei und Grafik an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Arno Rink und Prof. Bernhard Heisig. Seit 1980 freischaffend. 1982–84 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Prof. Gerhard Kettner sowie 1989–91 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin bei Prof. Wieland Förster. 2009 Bildnis Christine Lieberknecht, 2010 Porträt Dr. Theodor Heuss im Auftrag des Bundespräsidialamtes zu Berlin. 2011 wird das Gemälde „Der Dom zu Erfurt“ als Geschenk des Landes Thüringen an Papst Benedikt XVI. überreicht. Studienreisen nach Kuba, Armenien, Georgien, Bulgarien, Italien, Frankreich, Namibia, Südafrika und Tunesien. Seit 2011 Lehrauftrag an der FH Erfurt.

60 Jost Heyder „Maler und Modelle“. 1978.

Jost Heyder 1954 Gera – lebt und arbeitet in Erfurt

Acryl auf Papier. Signiert „Jost H“ sowie datiert u.li. Verso in Blei betitelt.

Blatt atelierspurig. Verso mit Resten einer ehemaligen Montierung.

43 x 37 cm.

480 €



61 Erhard Hippold, Sächsische Schweiz - Blick zum Lillienstein mit Königsteiner Kirche. Wohl 1950er Jahre.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Hartfaser. Signiert „E. Hippold“ u.li. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

45,5 x 59,5cm, Ra. 54,2 x 68,5 cm.

1300 €

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



(Detail)

Hans Jüchser

1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

62 Hans Jüchser „St.[illeben] mit Forsythienzweig“. 1958.

Öl auf Hartfaser. Signiert „Jüchser“ sowie datiert u.li. Verso betitelt und datiert. Im breiten Holzrahmen gerahmt. Nicht im WVZ Schmidt.

Hans Jüchser hat einmal gesagt, dass ein Bild eine Welt ist, „die eigenen Gesetzen, den Bildgesetzen, unterliegt.“ In der vorliegenden Atelierdarstellung gibt uns der Maler einen wunderbaren Einblick in diese Welt: Es ist der Beginn des Frühlings - eine Zeit des Wachsens und Erwachens. Entsprechend lebt das Motiv vom impulsiven Raumempfinden des Malers und einer unverkrampften Bildfindung. So haben manche Partien etwas Kubistisches, ohne den Formen ihre Spontaneität zu nehmen. Die Farbigkeit spielt dabei eine nicht minder wichtige Rolle. Der Stuhl am rechten Bildrand wirkt durch die roten und blauen Nuancen fast noch lebendiger als die Früchte und die Forsythie auf dem Tisch. Das Bild kündigt mit einer ihm ganz eigenen Poesie von der bevorstehenden Jahreszeit.

Malträger an der linken oberen Ecke mit kleiner Fehlstelle, die Malschicht gesamtflächig unscheinbar feinteilig alterskrakeliert.

62,6 x 82,8 cm, Ra. 77 x 96,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

11000 €





63

Adolf Kapfhammer 1867 München – nach 1930 ebenda

Deutscher Landschaftsmaler. 1900 bis 1903 Studium am Städtischen Institut zu Frankfurt a. M., anschließend Studienreisen nach Holland, in die Schweiz und nach Tirol. Seit 1911 Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft. Ebenda in den Ausstellungen des Glaspalastes sowie auf Gruppenausstellungen in größeren deutschen Städten vertreten.



64

63 Anni Jung „Cornelia im Winter“. 1968.

Anni Jung 1938 Warschau

Öl auf Hartfaser. Signiert „A. Jung“ und datiert u.Mi. Verso betitelt, datiert, bezeichnet „Öl auf H.“ o.re. und mit dem Künstlerstempel versehen. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Ecken des Malträgers bestoßen und mit Fehlstellen. Am Bildrand o. eine weitere Fehlstellen.

96,5 x 55 cm, Ra. 99 x 59 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

Anni Jung 1938 Warschau

Bildhauerin und Malerin. 1957–62 Studium an der HfBK Dresden, Malerei/Plastik bei Prof. Steger. 1962–66 Kunstpädagogin am Gymnasium Meißen. Seit 1966 freischaffend. 1968 Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. Seit 1990 Mitglied im Künstlerbund Dresden. Lebt in Meißen.

64 Adolf Kapfhammer „Ziehende Wolken im Moos“. Wohl 1920er Jahre.

Adolf Kapfhammer 1867 München – nach 1930 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „A. Kapfhammer“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Papierklebeetikett versehen, darauf nochmals signiert, betitelt, undeutlich bezeichnet und datiert (?). Im massiven Holzrahmen gerahmt.

Bildträger stellenweise löchrig und in der Bildmitte mit konkaver Leinwandbeule. Malschicht zum Rand hin ausgedünnt und mit leichten Abdruckspuren des Rahmens.

60 x 80 cm, Ra. 77 x 100 cm.

300 €



65

Carl Kayser-Eichberg 1873 Eichberg (Schlesien) – 1964 Potsdam
1893–99 Besuch der Akademie in Berlin und seit 1895 Schüler von Eugen Bracht. Ab 1900 nahm er regelmäßig an der Großen Berliner Kunstausstellung und an der Glaspalastausstellung in München teil. Erhielt mehrere Gold- und Silbermedaillen Anfang des 20. Jhs. in München, Buenos Aires und Berlin. Er bevorzugte als Motiv märkische Flachlandschaften und Heidegegenden, welche meist mit einer bäuerlichen Personenstaffage und Tieren versehen waren.

65 Carl Kayser-Eichberg, Landschaft mit Brücke. Wohl 1930er Jahre.

Carl Kayser-Eichberg 1873 Eichberg (Schlesien) – 1964 Potsdam

Öl auf textilem Bildträger. Signiert u. re. „Carl Kayser-Eichberg“. Im prunkvollen, masseverzierten und bronzierten Schmuckrahmen.

Malschicht mit zwei Fehlstellen, an der grauen Wolke re. und re. neben der Baumgruppe. Verso ein Gewebepflaster. Ecken des Schmuckrahmens bestoßen, umlaufend Fehlstellen.

61 x 74 cm, Ra. 83,5 x 97,5 cm.

650 €



66

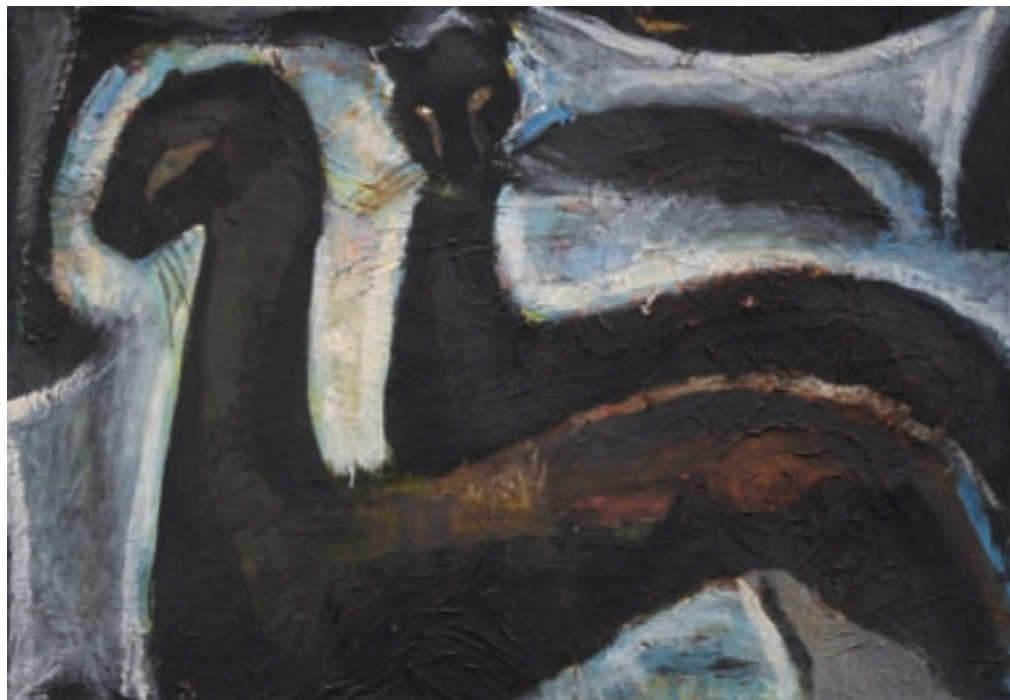
66 Carl Kayser-Eichberg, Bei der Heuernte. Wohl 1930er Jahre.

Öl auf Sperrholz. Signiert „Carl Kayser-Eichberg“ u.re. Im masseverzierten, goldfarbenen Schmuckrahmen. Kleine, ansteigende Hohlkehle als Sichtleiste, gefolgt von einem floralen Fries und schmalem Absatz. Dekorzone mit Eckkartuschen und ansteigendem Karnies. Letzteres hinterkehlt und nochmals mit Schmuckkartuschen versehen.

Bildträgerbedingte, feine Risse in der Malschicht, vor allem am Bildrand re. Am Bildrand li. und re. kleine Fehlstellen. Bildträger leicht konkav verwölbt.

42 x 52 cm, Ra. 53 x 63,5 cm.

550 €



67 Fritz Keller, Katzen. Ohne Jahr.

Öl auf grobfasriger Hartfaserplatte. Unsigniert. Verso in Grün einer Inventarnummer „1302“ versehen. In einfacher, schwarzer Holzleiste gerahmt.

Tierdarstellungen nehmen in Fritz Kellers Œuvre eine zentrale Stellung ein. In dem hier zur Versteigerung stehendem Gemälde inszeniert der Maler ein grandioses Spannungsverhältnis zwischen Erscheinungsform und Bildinhalt. Trotz expressiver Form- und Farbgebung setzt sich Keller hier subtil

mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur auseinander. So lässt sich bei den beiden amorphen Wesen einfach nicht entscheiden, um was für eine Spezies es sich eigentlich handelt. Es sind Mischwesen, die gleichmaßen an Katzen wie an Raubtiere erinnern und wie ein Vexierbild die Unbezähmbarkeit der Natur reflektieren.

Malträger mit Läsion und Materialverlust am Bildrand rechts, möglicherweise bereits vor dem abschließenden Malprozeß vorhanden und frühere Farbschichten zeigend. Bindemittel des Malträgers teilweise abgebaut.

70,5 x 101 cm, Ra. 74,5 x 105 cm.

Fritz Keller

1915 Rothenbach/Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.

3800 €



68

68 Michael S. Kiefers „Unter der Brücke“. Ohne Jahr.

Michael S. Kiefers 1957 in Schlesien

Mischtechnik auf textilem Bildträger. Signiert „M.S. Kiefers“ u.re. Verso mit dem Stempel des Künstlers versehen, nochmals signiert „M.S. Kiefers“, nummeriert „Nr. 57014“ und betitelt Mi.re. Im weißen Schattenfugenrahmen.

Unregelmäßiger Firnis.

50 x 69,5 cm, Ra. 54,3 x 74,1 cm.

220 €



69

69 Hans Kirst, Meißen - Blick auf Albrechtsburg und Dom. Ohne Jahr.

Hans Kirst 20. Jh.

Öl und Gouache auf Hartfaser. Signiert „Kirst“ u.li. Im goldfarbenen, masseverzierten Schmuckrahmen. Kleine Wulst als Sichtleiste, Dekorzone mit kleinem Karnies und hinterkehlttem, großen Karnies. Eck- und Mittelkartuschen.

Malschicht mit Kratzer und kleinen Fehlstellen im Bereich des Himmels. Umlaufend heller Falzbereich.

69,8 x 100 cm, Ra. 86 x 115,5 cm.

550 €



70

70 Jean Kirsten, Sitzender weiblicher Akt. Wohl 1993.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Öl auf Hartfaser. Verso in Blei signiert „KIRSTEN“ und in Farbstift wohl vom Künstler datiert „93“. In einer einfachen Künstlerleiste gerahmt.

Malschicht im Randbereich partiell mit kleineren Farbausbrüchen. Ecken mit kleinen Löchern versehen, teilweise leicht bestoßen. Ecke u.re. mit einem kleinen Ausbruch. Malträger insgesamt, wohl rahmungsbedingt, leicht verzogen.

89,5 x 100,5 cm, Ra. 92 x 102,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



71

71 Walther Klemm, Winterlandschaft. Ohne Jahr.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Öl auf Papier, auf Malpappe marouffiert. Signiert „WKLEMM“ u.re. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht in der Himmelspartie mit vier firnisabgedeckten Fehlstellen.

36,4 x 51,9 cm, Ra. 44,2 x 59,6 cm.

720 €

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.

72 Peter Koch, Zwei Segler im Abendrot. 2010.

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „P. Koch“ und datiert. In originaler Künstlerrahmung.

80 x 100,5 cm, Ra. 92 x 112,5 cm.

2200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.





74



73

73 Andrej I. Korolow „Frühlingserwachen“. 1921.

Andrej I. Korolow Usbekischer Maler. Tätig im frühen 20. Jh.

Tempera auf Malpappe. Signiert u.re. Verso in schwarzem Faserstift kyrillisch bezeichnet, datiert und betitelt o.li. Ein klebmontiertes Zollausfuhr-Papieretikett aus Usbekistan aus dem Jahr 1969 o.re., darauf typographisch sowie in Kugelschreiber kyrillisch beschriftet. Verso auf dem Rückseitenschutz in Kugelschreiber ausführlich bezeichnet u.re. Im Passepartout montiert und in profilierter, weißer Leiste gerahmt.

Die Ränder des Malträgers ungerade.
39,4 x 65,3 cm, Ra. 52,8 x 81 cm.

74 Gerold Kratzsch „Miederpuppe“. 2000.

Gerold Kratzsch 1944 Colditz

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „GK“ u.li. Verso in Öl mit Pinsel signiert „G. Kratzsch“ und datiert u.Mi., in Faserstift betitelt o.Mi. In einfacher Holzleiste gerahmt.

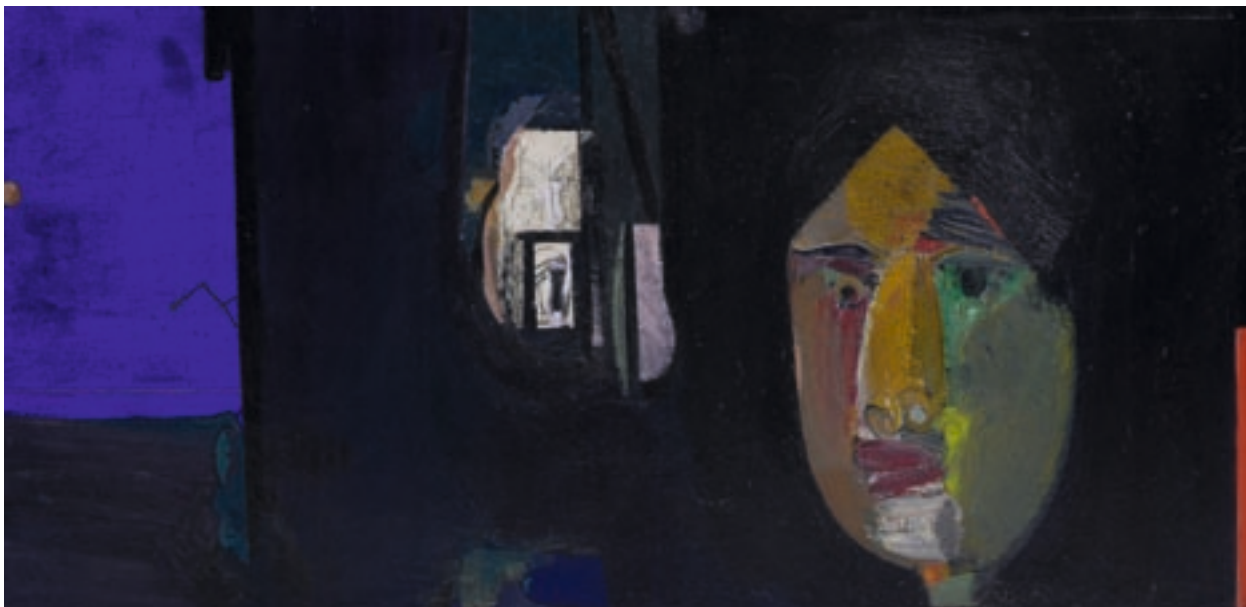
79,8 x 60,5 cm, Ra. 84,2 x 64 cm.

720 €

Gerold Kratzsch 1944 Colditz

Einer der führenden Filmplakate-Grafiker Deutschlands. Plakatentwürfe für Filme von Ingmar Bergmann, Rainer Werner Fassbinder und Federico Fellini. Seit 1995 lebt Kratzsch als Maler besonders eindrücklicher figürlicher Darstellungen in Colditz.

480 €



**75 Andreas Küchler „Großer Bär“.
Ohne Jahr.**

Mischtechnik auf Faserplatte. Verso in Farbstift ligiert monogrammiert „AK“, betitelt und datiert „11.4.“. In blauer Schattenfugenleiste gerahmt.

Malschicht mit kleiner Fehlstelle am Kopf u.
33,5 x 69,8 cm, Ra.36,8 x 73,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg



77



78

77 Konrad Maass „Die Erwartung“. 1996.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „K. Maass“ und datiert. Verso bezeichnet, datiert und betitelt. In schlichter Holzleiste gerahmt.

51 x 70 cm, Ra. 59 x 79 cm.

600 €

78 Konrad Maass, Stadtlandschaft. 1986.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „K. Maass“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert und datiert, auf der Leinwand mit einer Widmung des Künstlers versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt.

40 x 55 cm, Ra. 43 x 59 cm.

480 €

Konrad Maass 1952 Rostock

1967–75 Lehre als Stahlschiffbauer. Seit 1980 Freier Künstler. 1987 Bekanntschaft mit Harald Metzkes und dann Meisterschüler bei ihm. 1996 durch Atelierbrand Verlust von beinahe 26 Jahren Arbeit. Lebt in Dresden.



79

79 Thilo Maatsch, Abendliche Landschaft. 1968.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983
Königsutter

Öl auf Hartfaser. Verso in Faserstift signiert „Thilo XX“, ausführlich datiert und nummeriert „1440“ o.Mi. In einer einfachen goldfarbenen Rahmenleiste fest montiert.

Malschicht angeschmutzt.
52 x 58 cm, Ra. 52,6 x 59 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

80 Thilo Maatsch, Geometrische Formen im Raum. 1974.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983
Königsutter

Öl auf textilem Bildträger. Verso auf dem Keilrahmen signiert „Thilo XX“, datiert und nummeriert „1945“ o.Mi. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Bildträger o.re. mit kleiner konkaver Eindellung. O.li. leicht verworfen.
50,5 x 57 cm, Ra. 55 x 61,5 cm.(inkl. MwSt.: 696 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

650 €



80

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königsutter

Deutscher Grafiker, Maler und Bildhauer. Er widmete sich der abstrakten und konkreten Kunst, sowie dem Konstruktivismus. Maatsch wurde in den 1920er Jahren vor allem durch seine geometrisch-abstrakten Farbflächenbilder bekannt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs spielte er in seinen späteren Jahren mit sehr viel freieren Formen. 1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er stand in Verbindung zu den Malern des Bauhauses, besonders zu Klee, Kandinsky und Moholy-Nagy.



82 Hermann Naumann, Damenportrait vor blumigen Hintergrund. 1992.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Tempera und Gouache auf festem Büttten. Signiert o.re. „Hermann Naumann“ und datiert.

Kleiner F leck u.li.

75,5 x 53,7 cm.

480 €

83 Heinrich Neufang, Kühe an der Furt. 1922.

Heinrich Neufang 1897 Saarbrücken – 1956 München

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „H. Neufang“ und datiert u.li. Im profilierten, braunen Rahmen mit silberfarbener Sichtleiste.

Malschicht angeschmutzt.

61,5 x 78,5 cm, Ra. 73 x 91,5 cm.

550 €

84 Heinz Olbrich, Sommerliche Dorflandschaft. 1957.

Heinz Olbrich 1914 Carlsfeld/Erzgebirge

Öl auf Malpappe. Signiert „h. Olbrich“ und datiert u.re. Verso in Blei nummeriert „28“. In einfacher, profilierter Leiste gerahmt.

Rahmen mit Bestoßungen und kleinen Fehlstellen.

32,1 x 43,1 cm, Ra. 34,2 x 45,5 cm.

180 €

81

81 Ludwig Muhrmann, Dresden - Blick vom Neustädter Ufer auf die Altstadt. Ohne Jahr.

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „L. Muhrmann“. Im mas-severzierten Prunkrahmen.

70 x 100 cm, Ra. 92 x 122 cm.

1500 €

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Maler in Dresden. Schüler von R. Sterl und C. Bantzer an der Dresdner Akademie. Beeinflußt von K. Schuch. Bekannt durch leichte, atmosphärische Stadtlandschaften.

Hermann Naumann

1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitz Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



83



84



82



**85 Hanns Oehme „Brautpaar im Kahn“.
1935.**

Öl auf Leinwand. Signiert „Hanns Oehme“ sowie datiert u.re. Verso auf einem Klebeetikett von Künstlerhand bezeichnet „Hanns Oehme Obervogelgesang Tal 11 Kreis Pirna“ sowie betitelt. In einer schlichten, schwarzen Holzleiste gerahmt.

Bereits ein Jahr nach Beginn seines Studiums stellte Hanns Oehme gemeinsam mit seinem Bruder, dem Bildhauer Georg Oehme, im Sächsischen Kunstverein aus. Der Erlös der erfolgreich verlaufenen Ausstellung ermöglichte ihm den Erwerb eines Grundstücks in Obervogelsang bei Pirna, wo er sich 1923 niederließ. Der ufernahe Höhenzug auf dem Gemälde legt die Vermutung nahe, daß Oehme das Motiv seiner direkten Umgebung entlehnte.

Mit großer Poesie erzählt der Künstler hier von dem Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Das Übersetzen der Barke spiegelt in gewissem Sinne den momentanen Zustand des jungen Brautpaares - noch ist ungewiß, wohin sie diese gemeinsame „Fahrt“ führen wird.

Malschicht an vereinzelten Stellen minimal krakeliert.

80 x 98 cm, Ra. 87 x 104,5 cm.

3900 €

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Hanns Oehme studierte von 1918 bis 1923 an der Kunstakademie Dresden, u.a. als Meisterschüler bei Richard Dreher. 1929 stellt Oehme in der Künstlervereinigung Dresden aus; neun Jahre später ist er mit mehr als 50 Gemälden in der Ausstellung des Sächsischen Künstlervereins vertreten. 1939 wird der Künstler zur Wehrmacht eingezogen.

**86 Karl Ortelt, Mutter mit zwei Kindern.
1930er Jahre.**

Öl auf Damast. Signiert u.re. „ORTELT“. Verso nochmals signiert „KARL ORTELT“, mit einer Adressbezeichnung versehen sowie in Schwarz nummeriert „No 3“.

Nicht im WVZ Hebecker/Kühne/Scherf.

Malschicht mit Flüssigkeitsspuren in der rechten oberen Bildecke und partiellen, feinen, horizontalen Brüchen im Mittelfeld des Bildes. Malträger sehr locker gespannt, der Keilrahmen unfachmännisch erneuert.
102,5 x 73,5 cm. **1200 €**

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Grafiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.





87 Osmar Osten, Warten (Vögel). 2004.

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Öl auf vorgründertem, textilen Bildträger. Verso in Faserstift monogrammiert „O.O.“ und datiert u.re. Darunter bezeichnet „X.X.X.“.

30,2 x 40 cm.

550 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

88 Richard Pusch „Blick auf Vorstadthäuser“. 1948.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Tempera auf Malpappe. Signiert „R. Pusch“ u.re. Im Passepartout montiert. Darauf in Blei betitelt u.li., nochmals signiert „R. Pusch“ und datiert u.re.

36 x 53,5 cm.

180 €

89 Marinus Schipper, Gehöft in Südafrika. 1948.

Marinus Schipper 1897 Wilhelmshaven / Niederlande – letzte Erw. vor 1958 Den Haag

Öl auf Leinwand. Signiert „mAschipper“ u.re., darunter nochmals geritzt signiert „mAschipper“. Verso auf dem Keilrahmen o.li. in Faserstift bezeichnet „Il boerdery i/d Kaap- Z.A.“ und datiert. O.re. bezeichnet „Inv.Nr. 7084“. Auf dem Keilrahmen u.re. ein typografisch bezeichnetes Papieretikett mit Daten zum Gemälde. Gerahmt mit einfacher, aufgenagelter Holzleiste.

39 x 59 cm, Ra. 41 x 61,8 cm.

240 €

88



87

Richard Pusch

1912 Dresden (Reick) –
1998 Tegernsee

1927/28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938/39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.

89



Osmar Osten

1959 Chemnitz –

lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der „Erstenletztchenemnitzer-Session“. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.



92

90 Hartmut van Riesen, Abstrakte Komposition. 2010.
Hartmut van Riesen 1936

Fichthorst/Ostpreussen

– lebt in München-Au

Acryl auf textilem Bildträger. U.re. in rotem Farbstift signiert „van Riesen“ und datiert. In weißer Schattenfugenleiste gerahmt.

60 x 50,5 cm, Ra. 64 x 54 cm.

400 €**Marinus Schipper**

1897 Wilhelmshaven / Niederlande – letzte Erw. vor 1958 Den Haag

Niederländischer Maler und Grafiker. Autodidakt, schuf figürliche Arbeiten, Landschaften, Stillleben, Blumenstücke und Tierdarstellungen. Mitglied von „De Onafhankelijken“.

91 Hartmut van Riesen „Badende“. 2010.
Hartmut van Riesen 1936

Fichthorst/Ostpreussen

– lebt in München-Au

Acryl auf textilem Bildträger. In weißem Farbstift signiert „van Riesen“ und datiert u.re. Verso mittig u. in schwarzem Faserstift betitelt und auf dem Keilrahmen nummeriert „VR 2614“ o.re. In weißer Schattenfugenleiste gerahmt.

50,2 x 60,2 cm, Ra. 54 x 64 cm.

400 €
92 Helmut Schaarschmidt, Flussufer mit Steg und Booten. Ohne Jahr.
Helmut Schaarschmidt 1913 Plauen – 1944

gefallen

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „H. Schaarschmidt“ u.li. Verso mit Resten einer älteren, verworfenen Landschaftsszene.

Bildträger an den Rändern deutlich bestoßen und mit Fehlstellen. Am Bildrand li. Druckstellen, am Bildrand o. acht Reißzwecklöchlein. Malschicht angeschmutzt. Bildträger verso mit Resten einer alten Montierung sowie großflächigen Materialentfernungen.

32 x 45,1 cm.

950 €**Hartmut van Riesen**

1936 Fichthorst/Ostpreussen – lebt in München-Au

Erhielt 1958 ein Stipendium der Freien Hansestadt Hamburg und studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei Prof. Geort Gresko sowie ab 1960 an der Akademie für bildende Künste München bei Prof. Ernst Geitlinger. Studienaufenthalte in Frankreich und New York. Einzelausstellungen u.a. in München, Hamburg, Bremerhaven, Weilheim, Berlin.



90

91





93 Emil Rieck, Blick auf Dresden. Anfang 20. Jh.

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939 Moritzburg

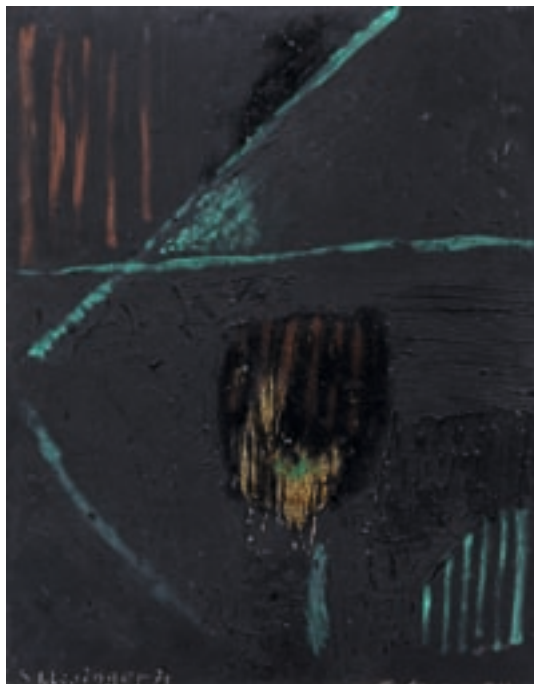
Öl auf Leinwand. Signiert „ERieck“ u.li. In profiliertem, gold- und silberfarbenen Rahmen.

52 x 41 cm, Ra. 59 x 49 cm.

750 €

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939 Moritzburg

Deutscher Landschaftsmaler sowie Theater- und Hofmaler der Semperoper Dresden. Ab 1886 Mitglied im Sächsischen Kunstverein.



94 Gil Schlesinger, Komposition auf Grau. 1971.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Öl und Gouache auf strukturiertem Papier. Geritzt signiert „Schlesinger“ und datiert u.li.

41 x 33 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

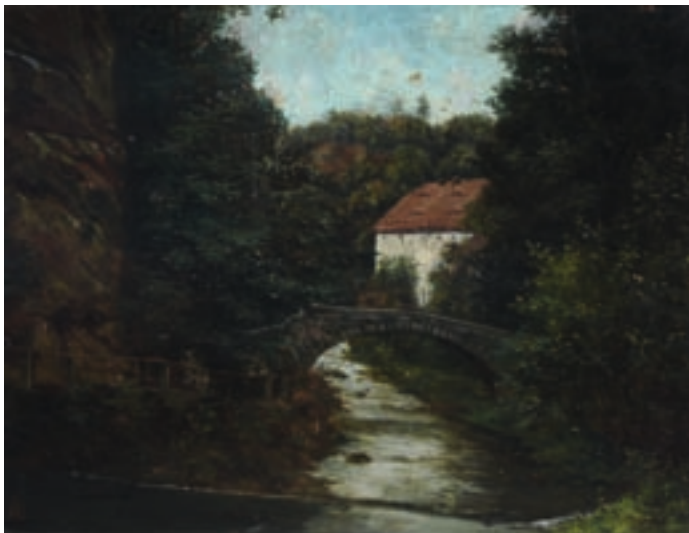
Johanna Scholtz-Plagemann

1856 Dresden – 1927 Pirna

Pirnaer Porträtmalerin, in Dresden geboren. Durch die Heirat mit dem Buch- und Kunsthändler Ernst Louis Scholtz kam sie 1889 nach Pirna. Der Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens lag anfangs vorrangig in der Porträtmalerei (meist Kopien nach Daguerreotypen, Fotografien oder Gemälden). Später erlangte sie große Kunstfertigkeit in der Landschaftsmalerei. Zu ihren Pirnaer Förderern gehörte die Industriellenfamilie Haensel (Besitzer der chemischen Fabrik zur Herstellung ätherischer Öle und Essenzen), für die viele Portraits entstanden. Für Gustav Haensel gestaltete die Künstlerin 1904 im Auftrag der Stadt den Ehrenbrief anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Pirna. Sehr persönliche Kontakte bestanden zu dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Schwager des Kaisers. Der Briefwechsel zeigt die hohe Wertschätzung, die der Prinz der Künstlerin entgegen brachte.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Schlesinger wuchs im musisch-intellektuellen Klima eines freisinnig jüdischen Elternhauses auf. Mit 17 Jahren wanderte er nach Israel aus und arbeitete dort in den Kibbuzim Dorot und Kisarja, anschließend lebte er in Haifa, Tel-Aviv und Jerusalem. 1955 siedelte er von Israel in die DDR über und arbeitete dort ab 1956 als Theatermaler in Anklam und Dessau. Von 1960–62 studierte Schlesinger an der Fachschule für angewandte Kunst in Leipzig. 1980 wanderte er nach München aus.



96

95 Helmut Schmidt-Kirstein „Ähnlicher Strauß“. 1963.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Öl und Tusche auf Malpappe, auf Hartfaser marouffiert. In Tusche monogrammiert „HK“ und datiert u.re. Verso in Blei zweifach betitelt. In schmaler Holzleiste gerahmt.

23,8 x 17,9 cm, Ra. 24,2 x 18,5 cm.

950 €

**96 Johanna Scholtz-Plagemann, Die Lochmühle im Liebethaler Grund.
1. H. 20. Jh.**

Johanna Scholtz-Plagemann 1856 Dresden – 1927 Pirna

Öl auf Malpappe. In Rot monogrammiert „JSP“ sowie signiert „J. Scholtz-Plagemann“ u.li. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen. Kleine ansteigende Hohlkehle, anschließend Dekorzone mit Blattzungenfries, abgesetzter Wulst, Blattfries, doppelter Hohlkehle und abschließendem Blattfries.

Malträger leicht konvex verwölbt. Malschicht mittig mit mehreren Kratzern. Im Bereich des Himmels und des Wassers Fehlstellen und Retuschen. Umlaufend Malschichtabrieb durch den Rahmen.

21 x 27,5 cm, Ra. 31,2 x 37,3 cm.

480 €



95

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



97 Ernst Stadelmann, Dorfstraße in Südfrankreich. 1938.

Ernst Stadelmann 1894 München – 1972 Rom

Öl auf Leinwand. U.re. ligiert monogrammiert „E.St.“ sowie datiert. Verso auf dem Keilrahmen wohl von unbekannter Hand in Blei nummeriert. In breitem, ebonisiertem Profilrahmen gerahmt.

Im Jahr 1937 bezog Ernst Stadelmann ein Atelier in Paris, in welchem er in den Wintermonaten der folgenden Jahre arbeitete. Das besondere Licht des französischen Südens hingegen fand der Maler in dem hier vorliegenden Werk ein, welches mit seiner hellen Farbigkeit exemplarisch für die Werkgruppe der in Frankreich entstandenen Stadtansichten steht und die Beschäftigung des Künstlers mit Paul Cezanne widerspiegelt.

Vgl. Jentsch, Ralph: Ernst Stadelmann. Stuttgart, 1984.

Malträger nach rechts nachgespannt, dadurch an der rechten Bildkante leichte Krakeleebildung in der Malschicht.

60 x 48,2 cm, Ra. 81,5 x 70 cm.

1700 €

Ernst Stadelmann 1894 München – 1972 Rom

Ernst Stadelmann studierte bei Angelo Jank in München Malerei. Er reiste mehrmals in die USA, nach Italien und entlang des afrikanischen Kontinents. Er war bekannt mit Karl Hofer, Max Unhold, Julius Hess, Bill Nagel und anderen. Er hatte mehrere Einzelausstellungen in u.a. in New York, Berlin, Paris, Kapstadt, Mailand und München. Viele seiner Arbeiten sind im Krieg zerstört worden. 1931 Übersiedlung nach Malcesine/ Gardasee. 1951 Übersiedlung nach Südafrika. Ab 1952 Atelier in Kapstadt. 1962 Niederlassung in Rom.

Ernst Oskar Simonson-Castelli 1864 – 1929

Deutscher Genremaler. Atelierschüler Prof. Pauwels und des Malers Gotthard Kühl. 1890 Silbermedaille der Dresdner Akademie. 1894 Preismedaille der Lyoner Internationalen Kunstakademie.

98 Ernst Oskar Simonson-Castelli, Herbstlicher Seeblick. Anfang 20. Jh.

Ernst Oskar Simonson-Castelli 1864 – 1929

Öl auf Hartfaser. Signiert „S. Castelli“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Am Bildrand li. und o. kleine Fehlstellen.

37 x 26,4 cm, Ra. 42,5 x 32,5 cm.

360 €



98

99 Alfred Thomas, Bewaldete Landschaft mit Bach. 1926.

Alfred Thomas 1876 Dresden – 1961 Dresden

Öl auf Holz. Signiert u.li. „Alf. Thomas“ und datiert. Verso nummeriert „6271“ (auf der Rahmung ebenso) sowie mit einem Klebeetikett versehen, darauf ausführlich bezeichnet. Im breiten, goldfarbenen Profilrahmen gerahmt.

40 x 49,5 cm, Ra. 57 x 66,5 cm.

220 €

Alfred Thomas 1876 Dresden – 1961 Dresden

Lehrzeit als Lithograph, Weiterbildung in Leipzig, Hamburg, München. Kunstakademie 1905–11, studierte bei Richard Müller, Oskar Zwintscher und Gotthard Kühl. Am 13. Februar 1945 wurde sein Lebenswerk beim Bombenangriff auf Dresden vernichtet.

Willy Tiedjen 1881 Hamburg – 1950 München

Der Sohn eines Hamburger Schlossermeisters studierte zwischen 1901–03 einige Semester an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Im Anschluß daran lebte er unstetig und jeweils nur für kurze Zeit in München, Karlsruhe, Hamburg, Noordwijk in den Niederlanden sowie in Wörth am Rhein, wo er die Malerschule Heinrich von Zügelns besuchte. 1912 siedelte er endgültig nach München über. Im selben Jahr wurde er Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft mit regelmäßiger Ausstellungsbeteiligung im Glaspalast in den Jahren 1912 bis 1917. 1923 wurde er zudem Mitglied des Münchner Kunstvereins. Seine Bekanntheit erlangte Tiedjen als Marine-, Landschafts- und vor allem – unter dem Einfluß Heinrich von Zügelns – als Tiermaler.

100 Willy Tiedjen „Heimkehr (...)“. Ohne Jahr.

Willy Tiedjen 1881 Hamburg – 1950 München

Öl auf Leinwand. Signiert und mit unleserlichem Zusatz versehen „W. Tiedjen...“ Keilrahmen verso mit blauem Farbstift teilweise lesbar bezeichnet „Heimkehr von der Wei... W. Tiedjen München“ und mit Klebeetikett der Galerie Remmler & Co Leipzig versehen „No. 6659“. Im silberfarbenen, profilierten Rahmen.

Provenienz: Ausstellung in den 1910er oder 1920er Jahren in der Galerie Remmler & Co. Leipzig, Tröndlinring 3.

Bildträger wohl allseitig beschnitten und neu aufgespannt. In der rechten Bildhälfte mittig ein geschlossener, gekitteter und retuschierter Riss. Kleinere Retuschen vor allem in der linken Bildhälfte. Schmuckrahmen mit bestoßenen Ecken und Verlusten der Metallauflage an den Eckornamenten.

75,2 x 100 cm, Ra. 92,4 x 118 cm.

250 €



99

100





103

101



102

101 J. Tiedt „Zuschauer“. 1971.

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „JT“ und datiert u.li. Verso in Faserstift betitelt, signiert „J. Tiedt“ und bezeichnet „Feldberg“.

Malschicht leicht angeschmutzt und in den äußersten Randbereichen mit minimalen Farbverlusten.

39,8 x 50 cm.

300 €

102 Renato Tomassi, Alpine Frühlingslandschaft. 1937.

Renato Tomassi 1886 Subiaco – 1972 Rom

Öl auf Sperrholz. Verso in Tusche signiert „Renato“ sowie ligiert monogrammiert „TRS“, datiert und mit persönlicher Widmung versehen. In einer goldfarbenen, profilierten Holzleiste gerahmt.

Malschicht leicht angeschmutzt. Vertikale Krakeleesuren in der li. oberen Bildhälfte, o.Mi. kleine Druckspur. Randbereiche mit Fingerspuren.

33 x 35,5 cm, Ra. 31 x 44 cm.

240 €

103 Walter Eck „Waldinneres mit Fuhrwerk“. 1938.

Walter Eck 1895 Würzburg – 1973 München

Öl auf Sperrholz. Signiert „Walter Eck“ und datiert u.li. Verso nochmals signiert „Walter Eck“, betitelt und datiert o.Mi. In profilierter, hinterschnittener grauer Leiste gerahmt.

Kleine Fehlstellen am Bildrand o.

66 x 60 cm, Ra. 75 x 69 cm.

380 €

Renato Tomassi 1886 Subiaco – 1972 Rom

Als deutsch-italienischer Bildnis- und Landschaftsmaler wandte sich Tomassi autodidaktisch der Malerei zu. Ab 1911 wurde er in Berlin seßhaft und machte sich in den 1920er Jahren mit Portraits im Stil des italienischen Realismus einen Namen. Mitte der 1930er Jahre folgten Aufenthalte in Potsdam und Dresden. Im Jahre 1937 eröffnete ihm zu Ehren eine große Ausstellung in der Berliner Galerie Gurlitt. Ab 1943 siedelte er nach Bad Belebung/Westfalen über. Alljährliche Aufenthalte in Italien folgten.

Walter Eck 1895 Würzburg – 1973 München

Deutscher Maler und Grafiker. Studium in München und Berlin. Unternahm Studienreisen innerhalb Europas und in die USA.

104 Albert Wigand „Vase mit Blumen, Rechteck auf rundem Tisch“. Um 1960.

Öl auf Hartfaser. Signiert „WIGAND“ im unteren Drittel li. In einfacher Holzleiste gerahmt.
WVZ Grüß-Wigand A-1960/11.

Es braucht nur den Bruchteil einer Sekunde um zu verstehen, was gemeint ist, wenn im Zusammenhang mit Albert Wigand von der „Magie der Farben“ gesprochen wird. Das vorliegende Blumenstück bezaubert durch seine sensiblen, gebrochenen Töne, die der eher spielerischen Darstellung eine ganz unerwartete Tiefe verleihen. Seine Werke als „persönlich“ zu bezeichnen, reicht nicht. Sie sind introvertiert, scheinen an einem Ort entstanden zu sein, der aus der Zeit gefallen ist und jenseits gesellschaftlicher Konventionen liegt. Doch sie verschließen sich dem Betrachter nicht, sondern laden ihn ein, Teil ihrer Wahrhaftigkeit zu werden und besitzen damit eine universelle Gültigkeit. Vielleicht ist das der Grund, warum man seine Bilder nicht wie einen Gegenstand beschreiben kann, ... sie sind eben eher Persönlichkeiten.

Malschicht in den pastosen Partien sehr vereinzelt krakeliert.

35 x 24,5 cm, Ra. 37 x 27 cm.

7500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stilleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formsprache aus





105

105 Johannes Weber, Porträt Bertha Weber-Herber. 1911.

Johannes Weber 1871 Zollikon – 1949 Zürich

Öl auf Leinwand, auf Malpappe marouffiert. Monogrammiert „JW“ und datiert u.re. Verso in Farbstift bezeichnet „Frau Bertha Weber-Herber geboren den 21. Januar 1872 gemalt von Johannes Weber Zürich“ o.li. U.Mi. mit typographisch bezeichneten Papiretikett versehen, darauf Künstlerdaten. Im profilierten, bronzierten Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt. Übermalungen re. vom Ohr unterhalb des Haaransatzes. Am Bildrand li. spätere farbliche Ergänzungen auf der Malpappe. Ungleichmäßiger, streifig aufgetragener Firnis. Rahmenverklebung gelockert.

40,3 x 32 cm, Ra. 55 x 44,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €



106

106 Otto Westphal, Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. 1917.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Otto Westphal“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet „Schmalkalden“ o.Mi. und in Farbstift nummeriert „75“ o.re.

Bildrand o. mit Klimakante und über die gesamte Breite des Keilrahmens retuschierte Fehlstellen.

87 x 64,5 cm.

600 €

Johannes Weber 1871 Zollikon – 1949 Zürich

Schweizer Maler und Zeichner. 1886-1890 Besuch der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1890-92 Studium an der Pariser Kunstgewerbeschule und der Colarossi-Akademie ebd.; seit 1906 wieder in Zürich ansässig. Ab 1909 regelmäßige Beteiligung an der Züricher Kunstausstellung. Bekannt ist Weber für seine Portrait-, Landschafts- und Pferdemalerei.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894-96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904-07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstaussstellung Heinrich Köhl in Dresden.



107

107 Otto Westphal, Frohnauer Hammer. Ohne Jahr.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975
Dresden

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Otto Westphal“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand in Kugelschreiber betitelt o. Mi.

Malschicht leicht angeschmutzt. An allen vier Ecken Malschichtfehlstellen.

84,5 x 112,5 cm.

950 €

108 Paul Wilhelm, Marion mit Hut. Um 1935.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in blauem Faserstift von Prof. Dr. Werner Schmidt, Dresden, bezeichnet „Die Gattin des Künstlers/ Wohl um 1935/ aus Nachlaß von Paul Wilhelm/ f.d.R. Werner Schmidt“.

Die Ränder und Ecken des Malträgers bereits vor dem Malprozeß ungerade und bestoßen. O.li und u.re. je ein Nagellöchlein.
36,5 x 22,5 cm.

1700 €



108



109 Paul Wilhelm „Der Blumengarten des Künstlers“. Um 1940.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einfacher, goldfarbener Leiste gerahmt. Eine Authentizitätsbestätigung von Dr. Werner Schmidt, Dresden, vom 07.11.1988 liegt vor.

Provenienz: Privatbesitz, Schweden.

Der eigene Garten ist ein wiederkehrendes Motiv in der Malerei Paul Wilhelms. Das vorliegende Bild ist von einer beeindruckenden Unmittelbarkeit. Der Betrachter steht inmitten der Blumen, die sich wie ein

Teppich aus Farben vor ihm ausbreiten; man braucht sich nur zu bücken, um die seidige Textur der Blüten zu spüren. Ihr Duft scheint tatsächlich wahrnehmbar, in der Ferne glaubt man eine Amsel zu hören. Wilhelm adressiert mit dem Gemälde alle Sinne. In der Vielfarbigkeit und dem Formenreichtum bietet der Maler stets neue Einblicke, fordert unablässig einen zweiten Blick und überrascht durch permanente Veränderung.

Keilrahmen erneuert.
60 x 80 cm, Ra. 65 x 83 cm.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

4800 €

**110 Paul Wilhelm „Drei Giebelhäuser vor Bäumen“.
Um 1935/1940.**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf Keilrahmen aufgezogen und in einfacher goldfarbener Leiste gerahmt.

Eine Authentizitätsbestätigung von Dr. Werner Schmidt, Dresden, vom 07.11.1988 liegt vor.

Provenienz: Privatbesitz, Schweden.

Die Architektur der Häuser, der erhöhte Landschaftszug im Hintergrund des Gemäldes sowie die oben rechts angedeutete Architektur des Bismarkturmes lassen den Standpunkt des Malers irgendwo im Umkreis der Hoflößnitzstraße in Radebeul vermuten. Wilhelm, der in Radebeul lebte und arbeitete, fand zahlreiche Motive in seiner unmittelbaren Nachbarschaft. So malte er immer wieder den eigenen Garten und die angrenzenden Grundstücke aus verschiedenen Blickwinkeln und in ganz unterschiedlichen Lichtstimmungen. In dem vorliegenden Gemälde ist die Linie das bestimmende Gestaltungselement. Der Raum wird nicht in die Tiefe entwickelt, sondern aus Horizontalen, Vertikalen und Diagonalen, die wie in einem Koordinatensystem in der Fläche lagern. Dieser formale Aufbau gibt dem Bild eine innere Ordnung, die Beständigkeit und Ruhe ausstrahlt. Eine Zeitrechnung scheint es an diesem Ort nicht zu geben.

Am Rand kleinere Fehlstellen in der Malschicht. Firnis ungleichmäßig.
69 x 58 cm, Ra. 73 x 62 cm.

3500 €





112

111



111 Max Wiczorek, Parklandschaft. 1907.

Max Wiczorek 1863 Breslau – 1955 Pasadena/ USA

Öl auf Malpappe. Geritzt signiert „Wiczorek“ und datiert u.re. Verso mit einem Papieretikett versehen. Darauf handschriftliche Daten zum Künstler. Im vergoldeten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Bildträger leicht konvex verwölbt. An den Bildrändern oberflächliche Abreibungen und kleine Fehlstellen.

40 x 58 cm, Ra. 51 x 70 cm.

480 €

112 Fritz Winkler, Winter im Erzgebirge. Wohl 1950er Jahre.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „F. Winkler“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen monogrammiert „F.W.“ re. In blaugrau lasierter Leiste gerahmt.

Leinwand mit geringer Spannung. Alle Keile des Spannrahmens verloren. Malerschicht im oberen Drittel mit Wasserflecken. Schmuckrahmen mit zwei Fehlstellen u.li und li. u.

40,5 x 60,5 cm, Ra. 46,5 x 66,5 cm.

1100 €

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg, Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungs- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.

Max Wiczorek 1863 Breslau – 1955 Pasadena/ USA

Kunststudium in Deutschland und Italien bei Max Thedy und Ferdinand Keller. 1893 Auswanderung in die USA. Aufenthalt in New York, Arbeit als Glasdesigner für Louis C. Tiffany. 1908 Umzug nach Los Angeles. Er widmete sich weiterhin dem Glasdesign, wandte sich allerdings immer stärker der Technik der Kohlezeichnung zu.



114

113 Willy Wolff (zugeschr.), Ohne Titel. Ohne Jahr.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Öl und Collage auf kräftiger Malpappe. Unsigniert. Verso in Kugelschreiber bezeichnet „unten“.

Ecke u.re. leicht gestaucht. Die Kanten ungerade geschnitten.

28,7 x 16,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

114 Erich Zeyer „Jungvieh auf der Weide“. Ohne Jahr.

Erich Zeyer 1903 Stuttgart – 1960 Stuttgart

Öl auf ungründierter Malpappe. Signiert „E. Zeyer“ u.re. Verso in Blei betitelt und bezeichnet „gem. v. Erich Zeyer. Stuttgart“. Im schwarzen Schellackrahmen. Silberne, gekehlte Sichtleiste, Dekorzone mit kleiner Hohlkehle und breiter Platte, abschließendes, ansteigendes Karnies.

Bildträger verworfen, li. und re. konvex und mittig konkav gewölbt, linker Bildrand ungerade geschnitten. Malschicht mit verpressten pastosen Höhen und vielen kleinen Fehlstellen. Größere Fehlstellen entlang der Ränder. Über das gesamte Bild verteilte Retuschen.

48,6 x 66,4 cm, Ra. 64 x 82,5 cm.

300 €

Willy Wolff

1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunstschler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.

Erich Zeyer

1903 Stuttgart – 1960 Stuttgart

Schüler von Alfred Renz (1877–1930).

113





115

115 Pia Zunker „Der kleine B. in den Kleidern seiner Schwestern“. 1998.

Pia Zunker Dresden – lebt und arbeitet in Dresden und Dövier

Öl auf Leinwand. Signiert „Pia Zunker“ und datiert u.l. Verso auf dem Keilrahmen in Faserstift betitelt.
100 x 70 cm. **700 €**



116

116 Pia Zunker „Weiße Papageientulpen auf Blau“. 2011.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Pia Zunker“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen u.re. nochmals signiert, betitelt und datiert.
60,5 x 46 cm. **240 €**



117

Pia Zunker

Dresden – lebt und arbeitet in Dresden und Dövier

Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1989 freischaffende Künstlerin. 1999 erste Einzelausstellungen in der Galerie Artitude Paris, danach durch diese Galerie international vertreten. Im selben Jahr Aufnahme in den internationalen Katalog le Sermadras. 2002 Teilnahme an der Triennale de Paris. Mit ihren farbenfrohen Landschaften, Portraits und Stilleben war sie bisher u.a. in China, Spanien, Frankreich sowie in zahlreichen Städten in Deutschland vertreten.

117 Pia Zunker „Katerchen schläft“. 2009.

Öl auf vorgrundiertem, textilen Bildträger. Signiert „Pia Zunker“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen u. betitelt.
40 x 40 cm. **360 €**



118

118 Erhard Zwar, Sächsische Landschaft mit Blick in das Erzgebirge. 1939.

Erhard Zwar 1898 Kötzschenbroda – 1977 Radebeul

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „E. ZWAR“ und datiert. Verso mehrfach mit dem Künstlerstempel versehen „F.E. ZWAR / akad. geb. Kunstmaler / Radebeul 2, Rietzschkegrund 25“. In einer breiten, profilierten Holzleiste gerahmt.

Malschicht stärker angeschmutzt und mit grobmaschigem Krakelee. Rahmen mit Abplatzungen.

88 x 139,5 cm, Ra. 100,5 x 154,5 cm.

240 €

119 Unbekannter Künstler, Sitzendes Kind, spielend. 1929.

Öl auf Leinwand, auf Holz kaschiert. Monogrammiert und datiert u.re. In breiter, goldgefaßter Profilleiste mit stark stilisiertem Blattfries als Abschluß gerahmt.

Malschicht mit kleinen, punktuellen Retuschen links vom Kopf, eine größere Retusche oberhalb von diesem. Partiiell kleinere Übermalungen im linken Söckchen. Ecke u.re. mit kleiner Knickspur. Malträger leicht verzogen.

78 x 69 cm, Ra. 96 x 86,5 cm.(inkl. MwSt.: 910 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

850 €



119

Erhard Zwar 1898 Kötzschenbroda – 1977 Radebeul

Arbeit als Land- und Bauarbeiter. 1916–18 Soldat im 1. Weltkrieg. 1926–29 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, G. Lührg und R. Sterl. Nach Einrichtung eines Ateliers im Rietzschkegrund lebenslang freischaffend in Radebeul tätig.



125



126

125 Monogrammist F.B., Herrenportrait. 1826.

Farbige Pastellkreide auf feinem Pergament. In Pastellkreide ligiert monogrammiert „FB“(?) und datiert u.li. Auf der rückseitigen Rahmenkaschierung undeutlich in grünem Farbstift bezeichnet „Carl Fr. Schi...-Be...“ und mehrfach nummeriert „241“, „1269“. Im profilierten Schmuckrahmen.

Stockfleckig. Schmuckrahmen bestoßen und mit zahlreichen kleinen Fehlstellen.
30,8 x 25,8 cm, Ra. 36,8 x 31,5 cm.

1500 €

126 Alexius Geyer (zugeschr.), Landschaft auf Sizilien. 1847.

Alexius Geyer 1816 Berlin – 1883 ebenda

Aquarell über Bleistift. Unsigniert. Auf hellen Untersatzkarton mit umlaufender Schmucklinie montiert. Verso darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet „Alexius Geyer 1816–1883 (Sizilien 1847)“ Mi.re.

Knickspurig, lichterandig. Aufsatzkarton und untere Bildhälfte mit leichten Feuchtigkeitsflecken. Verso Reste alter Montierung.

19,8 x 28,6 cm.

240 €

Alexius Geyer 1816 Berlin – 1883 ebenda

Deutscher Landschaftsmaler. Besuch der Akademien in Berlin, München und Dresden. Studienreisen nach Rom sowie eine insgesamt zehn Jahre andauernde Wanderung durch Italien, Sizilien und den Orient. Regelmäßige Beteiligung an den Ausstellungen der Berliner Akademie in den Jahren 1856 bis 1884. Weitere Studienreisen innerhalb Deutschlands sowie in die Schweiz, nach Belgien und Holland. Verwendete seine zahlreichen Studien als Vorlagen für spätere Werke. Bilderreihen schuf er u.a. für König Wilhelm IV. von Preußen und für das Archäologische Museum in Rom.

127 Otto Greiner, Herakles am Scheideweg. 1893.

Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Farblithographie auf chamoisfarbenem Japanbütten. Im Stein signiert „O. Greiner“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung li. bezeichnet „Sept 93 Leipzig“ und „V. 49 II“ Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit den Künstlerdaten versehen. WVZ Vogel 49 II (von II).

Provenienz: Dresdner Privatbesitz, vormals Sammlung Carl Vogel.

Knickspurig, vor allem u.re.

St. 52 x 36 cm, Bl. 57,2 x 40 cm.

350 €

128 Otto Greiner „Bildnis von Professor Paul Horst-Schulze in Leipzig“ / Exlibris „Sapientia Sat“. 1914/1903.

Lithographie auf China, auf Bütten aufgewalzt / Radierung mit Tonplatte. Die Lithographie im Stein monogrammiert „O.G.“. Datiert und bezeichnet „Leipzig“ u. re. Die Radierung in der Platte betitelt o.li. und bezeichnet u.Mi. Verso in Blei bezeichnet „Otto Greiner, Rom“ u.Mi. Jeweils im Passepartout.

WVZ Vogel 104/85.

St. 30,5 x 38,4 cm, Bl. 44 x 55 cm / Pl. 9 x 12 cm, 14,3 x 11,3 cm.

100 €

129 Otto Greiner „Senefelder-Gedenkblatt. (Allegorie auf die Lithographie)“. 1887 oder 1888.

Lithographie mit eingedruckter bräunlich-gelber Tonplatte auf Japan. Im Stein u.li. monogrammiert „O. Gr.“ WVZ Vogel 23 II (von II).

Blatt minimal angeschmutzt und leicht knickspurig. Ränder unregelmäßig. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 14,1 x 21,2 cm, Bl. ca. 33,5 x 39,5 cm.

120 €



128



(128)



129



127

Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Maler und Grafiker. Erlernte in Leipzig unter Haferkorn das Lithografenhandwerk und trat 1888 in München der Schule von A. Liezen-Mayer bei. Reiste 1891 erstmals nach Italien, wo er in Rom Max Klinger kennenlernte, mit welchem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1898 siedelte der Künstler nach Rom über. Greiners Hauptwerk umfasst zahlreiche Grafiken, vor allem Lithografien. In der Malerei ragen besonders seine Portraits und Szenen aus der antiken Mythologie heraus.



130



131



132

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung, wobei er sich der Zeichnung genauso bediente wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.

130 Otto Greiner „Cenzi“. 1896.

Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Lithographie auf gelblichem Papier. Im Stein spiegelverkehrt monogrammiert „O.G.“ und ausführlich datiert u.re. Auf Vergé-Papier (mit Wasserzeichen) vollrandig montiert. Auf diesem nochmals signiert „O. Greiner“ u.re.

WVZ Vogel 6.

Blatt leicht wellig und knickspurig o.Mi. und mit einer kleinen Papierlasion am rechten Rand. Untersatzpapier leicht wellig und angeschmutzt, mit einem Stockfleck und Resten alter Montierungen recto und verso.

St. 49 x 26,2 cm, Bl. 50 x 27,2 cm, Untersatzpapier 70,1 x 50,3 cm.

150 €

131 Otto Greiner „Schießdiplom für die XI. Compagnie des I. königlich-bayrischen Infanterie-Regiments“. 1894.

Lithographie auf China, auf Untersatzpapier aufgewalzt. Im Stein signiert „O. Greiner“ und datiert u.li. WVZ Vogel 56.

Bis zur Darstellung geschnitten. Ecken zum Teil unregelmäßig. Ränder mit kleinen Einrissen, davon ein Einriß unfachmännisch hinterlegt. Verso Reste einer alten Montierung. Auf Untersatzpapier vollrandig montiert. Untersatzpapier stärker wellig und knickspurig.

Bl. 45,1 x 65,8 cm, Untersatzpapier 55,2 x 74,5 cm.

120 €

132 Christian Gottlob Hammer „Ansicht von Dresden“. 1837.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Kupferstich nach einem Gemälde von Otto Wagner. In der Platte unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Erstes Jahresblatt für die Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins, 1837. Im einfachen Plattenrahmen.

Deutliche Knickspuren in der Himmelspartie o.li.

Pl. 33,5 x 45,3 cm, Darst. 28,5 x 44,6 cm, Ra. 57 x 72 cm.

140 €

133 Max Klinger „Simplicius unter den Soldaten“. Um 1881.

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte typografisch signiert „Max Klinger.“ u.li. und nummeriert „IX.“ u.re. Blatt 9 aus dem Zyklus „Intermezzi, Opus IV“.

WVZ Singer 60 II (von II).

Blattkante partiell knickspurig, leichter angeschmutzt und mit minimalem Einriß (0,7cm) u.re. Plattenrand punktuell mit oberflächlichem, feinem Abrieb.

Pl. 27,1 x 42,5 cm, Bl. 44,8 x 62,7 cm.

150 €

134 Max Klinger „Simplicius in der Waldeinöde“. Um 1881.

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte u.li. signiert „Max Klinger“, u.re. nummeriert „X“. Blatt 10 aus dem Zyklus „Intermezzi, Opus IV“.

WVZ Singer III (von III).

An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. U.re. ein kleiner Einriß (ca. 1 cm). Blatt leicht angeschmutzt.

Pl. 26,8 x 42,5 cm, Bl. 29,5 x 45,2 cm.

100 €

135 Max Klinger „Simplici Schreibstunde“. 1881.

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte typographisch signiert „Max Klinger“ u.li. und nummeriert „VII“ u.re. Auf dem Untersatzpapier in Blei von fremder Hand ausführlich bezeichnet. Blatt 7 aus dem Zyklus „Intermezzi, Opus IV“.

WVZ Singer 58 III (von III).

Untersatzpapier leicht knickspurig.

St. 29 x 23 cm, Bl. 32,9 x 26,2 cm, Untersatzpapier 60,2 x 42,4 cm.

120 €

136 Max Klinger „Mondnacht“. 1881.

Aquatintaradierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte typographisch signiert „Max Klinger“ u.re. und nummeriert „IV“ u.re. Auf dem Untersatzpapier in Blei von fremder Hand ausführlich bezeichnet. Blatt 5 aus dem Zyklus „Intermezzi, Opus IV“.

WVZ Singer 56 III (von III).

Untersatzpapier etwas knickspurig und bis in den Darstellungsbereich u.li. hinein fleckig.

Pl. 36,7 x 26,3 cm, Bl. 41 x 28,9 cm, Untersatzpapier 60 x 42,4 cm.

120 €



133



134

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Grafiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Zudem gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik. Seine Skulpturen „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gelten als Hauptwerke polychromer Plastik um 1900. Klingers eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den grafischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.



135

136





137 Max Klinger „Das Elend“. 1892.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Radierung u. Kupferstich. In Tusche signiert u.re. „M. Klinger“ und vom Künstler mit einer datierten Widmung versehen. In der Platte innerhalb der Darstellung u.li. ligiert monogrammiert „MK“ u. datiert, unterhalb der Darstellung re. typografisch signiert „Max Klinger.“ Verso in Blei von unbekannter Hand ausführlich bezeichnet.

Vollendeter Probedruck vor der Typendruck-Schrift u.li., jedoch mit dem gestochenen Künstlernamen „Max Klinger“. Aus „Vom Tode Zweiter Teil, Opus XIII“. WVZ Singer 236 IV (von VI), dort jedoch der gestochene Künstlername nicht erwähnt.

Blatt minimal lichtrandig. Ecken u.li. und re. leicht gestaucht.

Pl. 45,7 x 35,5 cm, Bl. 48,3 x 37,2 cm.

950 €



139

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Landschafts-, Tier- u. Genremaler. Bruder des Malers Meno, Vater des Albert Ernst Mühlig. Stellte regelmäßig auf den Akademieausstellungen in Dresden aus.

Carl Wilhelm Müller 1839 Dresden – 1904 ebenda

Sächsischer Landschaftsmaler und Illustrator. 1858–64 war er Schüler bei Ludwig Richter. Im Jahre 1866 Romreise.



138

138 Bernhard Mühlig, Blick ins Maderanertal, Schweiz. Um 1900.

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Gouache und Tempera über Blei. In Schwarz u.li. signiert „B. Mühlig“. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet. Im Passepartout in leicht profilierter Jugendstilweise hinter Glas gerahmt.

Leicht lichtgebräunt und unscheinbar stockfleckig.
18,7 x 25,7 cm, Ra. 32,7 x 39 cm.

240 €

139 Carl Wilhelm Müller, Spielende Kinder mit Hunden im Wald. 1878.

Carl Wilhelm Müller 1839 Dresden – 1904 ebenda

Lavierte Federzeichnung über Blei, partiell weiß gehöht. Signiert u.li. „C.W. Müller“ und datiert. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas gebräunt und stockfleckig. Minimaler Lichtrand. Ecke u.re. mit kleinem Reißzwecklöchlein.

22 x 17,2 cm, Ra. 38,5 x 33,5 cm.

150 €



140

Heinrich Woldemar Rau 1827 Dresden – 1889 Dresden

1841–52 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er sich Ludwig Richter anschloß. 1858 ging er für vier Jahre nach Italien, es folgte ein zweiter Italienaufenthalt 1866/67, dort verkehrte er mit P. Mohn, A. Venus und C.W. Müller. 1863 wurde Rau Nachfolger des verstorbenen G.A. Hahn als Zeichenlehrer an das Dresdener Polytechnikum berufen; 1877 wurde er zum Professor ernannt. Frühe Zeichnungen Raus folgen ganz dem Vorbild des Lehrers Richter. Erst nach der zweiten Italienreise wandeln sich Raus Landschaften hin zum Malerischen. Die Arbeiten der 1870er Jahre zeigen eine impressionistische Auflockerung.



141

140 Heinrich Woldemar Rau (zugeschr.), Baumbestandene Aussicht bei Salzburg. 1872.

Heinrich Woldemar Rau 1827 Dresden – 1889 Dresden

Aquarell auf Büttten. Unsigniert. In Blei bezeichnet „Salzburg“ und ausführlich datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „Flußlandschaft bei Salzburg“ u.re. Im Passepartout.

Die Blattränder mit fünf rückseitigen Papierhinterlegungen. Ecke o.re. ergänzt. Lichtrandig am Bildrand re.

26,2 x 38 cm.

240 €

141 Sebastian Münster „Von den Nortgoew“ [Bayern und Sulzbach / Regensburg] / „Von dem Bayerland / und zum ersten wo der Nam herkommen sey“. Um 1550.

Holzschnitte, altkoloriert. Aus Sebastian Münsters „Cosmographia“. Unsigniert. Jeweils im Passepartout hinter Glas in goldener Leiste gerahmt.

Ecken o.li. und o.re. verblichen.

13,5 x 16 cm, Ra. 30 x 32 cm/ ca. 7,5 x 16,5 cm, Ra. 23,8 x 32,5 cm.

150 €

142 Carl August Richter „Pirna und Sonnenstein mit seinen Umgebungen“. Um 1830.

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Umrissradierung, koloriert. In der Platte signiert „n. d. natur gez. u. gest. C. A. Richter“ u.re. In Deutsch und Französisch betitelt u.Mi., weiterhin in der Platte bezeichnet „in Dresden bei A. Lawrence in der See u. Wilsdruffer Vorstadt, Neue GaÙe No 518 a.“.

Mit WurmfräÙlöchlein am Bildrand u.li. Stockfleckig. Mehrere Randläsionen, ein kleiner Einriß am Bildrand o.re. Schmalrandig.

Pl. 38,8 x 51,4 cm.

600 €

143 Adrian Ludwig Richter „Rocca di Mezzo“ / „Die Hampelbaude“ / „Der Grossvaterstuhl“ / „St. Procop bei Prag“ / „Nachod“. 1830/1841.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Stahlstiche (4) und eine Radierung. Alle Blätter in der Platte typografisch bezeichnet u.re. und u.li., sowie betitelt u.Mi. Die Stahlstiche aus: „Wanderungen durch das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz“, Verlag Georg Wigand, Leipzig. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Hoff/Budde 192, 3096, 3097, 3112, 3121.

Blätter fleckig, etwas angeschmutzt, vereinzelt minimal berieben. Ein Blatt mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

80 €

Carl August Richter

1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

Adrian Ludwig Richter

1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.



143



142

(143)





144



(144)



145



(145)



(145)

**144 Adrian Ludwig Richter (Nachfolge),
Der Rattenfänger / Der Spaziergang.
1882/19. Jh.**

Aquarelle über Sepia u. Aquarell über Bleistift. In Sepia monogrammiert „R.H.“ u. datiert u.re./ unsigned Verso die gleiche Zeichnung unvollendet/ Verso in Blei bezeichnet „vielleicht R.H.“ u.li.

Leicht angeschmutzt, knickspurig, teilweise gestauchte Ecken.

14,9 x 12,9 cm/ 29,8 x 22,3 cm.

240 €



146

145 Adrian Ludwig Richter (und Umkreis), Sechs Druckgrafiken von und nach A.L. Richter. 1834 – 1850.

Radierungen und Stiche von A.L. Richter (2), W. Witthöft, Langer (2) und O. Ufer. Jeweils in der Platte signiert und betitelt. Eine Radierung auf China, auf Untersatzpapier aufgezogen.

WVZ Hoff/Budde 242, 270, 3120, 3161, 3162, 3163.

Blattränder etwas fleckig, angeschmutzt oder knickspurig. Vereinzelt Reste alter Montierungen.

Verschiedene Maße, Pl. max. 10,1 x 15,4 cm.

60 €

146 Theodor Rogge, Abendliche Flußlandschaft mit Windmühlen. Um 1870/1880.

Theodor Rogge 1854 Rostock – 1884 Berlin

Gouache auf Torchon. Mit Pinsel signiert „Th. Rogge“ u.li. Fest im Passepartout montiert. In profilierter, goldfarbener und grün lasierter Holzleiste gerahmt.

25,8 x 35,8 cm, Ra. 47,2 x 56,5 cm.

(inkl. MwSt.: 321 €)

300 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



148



149

148 Josef Andreas Weiß „Marktplatz in Bacharach“. 1842.

Josef Andreas Weiß 1814 Freising – 1887 Münster

Aquarell auf Velin. In Tusche signiert „J. Weiß“ u.li. In Blei betitelt und datiert o.re. Passepartout recto in Blei mit Daten zum Künstler bezeichnet, verso bezeichnet „Collect. Dr. med. Noeske/Breslau.“

Bildrand re. mit vier Papierläsionen. Bildrand u. deutlich knickspurig. Ecke u.re. gestauch. 26,1 x 21,6 cm.

950 €

149 Joseph Wopfner, Nächtliche Schmuggler. Spätes 19. Jh.

Joseph Wopfner 1843 Schwaz/Tirol – 1927 München

Tuschezeichnung, in Pinsel laviert. In Tusche signiert „Jos. Wopfner“ u.re. Verso in Blei unleserlich bezeichnet und nummeriert „521“. In Passepartout montiert. Darauf in Blei bezeichnet und betitelt.

27 x 19 cm.

360 €



151

Carl Gregor Täubert 1778 Dresden – 1861 ebenda

Der Sohn des kurfürstlich-sächsischen Hoftheatertischlers B. Täubert stammt aus einer Dresdner Zeichner- u. Stecherdynastie. Ab 1794 studierte er bei Adrian Zingg an der Dresdner Akademie und war anschließend dessen Gehilfe. Täubert schuf vor allem Sächsische Ansichten und nahm regelmäßig an Akademie-Ausstellungen teil.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Studierte ab 1787 in Dresden bei A. Zingg; ab 1790 bei J.Ph. Veith. Zeichnete und radierte v.a. sächsische Gegenden. Malte nebenher Miniaturansichten. 1803–05 als Maler an der Meißner Porzellanmanufaktur angestellt. Bildete seitdem in Dresden mehrere Schüler aus. 1816 Pensionär der Dresdner Akademie.



150

150 Carl Gregor Täubert „Ansicht von Königstein, Lilienstein u. Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz“. Um 1830.

Carl Gregor Täubert 1778 Dresden – 1861 ebenda

Umrißradierung, altkoloriert. In der Platte u.li. bezeichnet „N. d. Nat. gez. u. gest. v. C. Täubert“. U.Mi. betitelt und bezeichnet „Dresden b. C. Täubert Wilsdruffer Vorstadt am See No. 495“. Im Passepartout montiert.

Blatt etwas lichterandig. Am unteren Blattrand ein fachmännisch geschlossener Riß.

Pl. 37,8 x 47,7 cm, Bl. 40 x 51,2 cm.

950 €

151 Johann Friedrich Wizani (Umkreis), Ruine in einer Parklandschaft. Wohl 1798.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Feder- und Pinselzeichnung in Sepia, partiell weiß gehöhlt. Monogrammiert „H.“ und datiert (?) in der Ruine. Auf Untersatzpapier montiert.

Blatt leicht lichtgegilbt und knickspurig. Die Ecken partiell mit durchscheinender Montierung. Vereinzelt Bleiweißoxidationen. 38,5 x 27,3 cm.

180 €



154



153



155

153 Unbekannter Künstler «Vue du Palais Royal Somerset du côté de la Thamise». Um 1770.

Altkolorierter Kupferstich. Unsigniert. In der Platte spiegelverkehrt bezeichnet „Le Palais Royal de Somerset“ o.Mi. Guckkastenblatt; auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Bis zur Plattenkante beschnitten. Knickspurig und angeschmutzt.

22,2 x 42 cm, Ra. 33,2 x 52,6 cm.

240 €

154 Unbekannter Künstler „Camenz und seine Kirchen“. Um 1840.

Kolorierte Lithographie. Souvenirblatt aus „Sachsens Kirchengalerie“ mit einer Gesamtansicht und sieben Abbildungen der Schulen und Kirchen von Kamenz in der Oberlausitz. Catechismus-Kirche, Kirche St. Anna, Hospital-Kirche, Burgschule, Begräbnis-Kirche und Hauptkirche zu St. Maria. Erschienen im Verlag von Herrmann Schmidt, Dresden. Im Passepartout.

Blatt etwas knickspurig, mit horizontalen und vertikalen Falzen, leicht stockfleckig. Über das ganze Blatt bogenförmig verlaufender, restaurierter Riß.

St. 34,4 x 50 cm, Bl. 37 x 53,4 cm.

150 €

155 Unbekannter Künstler, Bildnis Papst Gregor XVI. 1842.

Aquarell, Farb- und Bleistiftzeichnung auf „J Whatman“-Bütten. Unsigniert. U.re. datiert und bezeichnet „Rom 1842“, u.Mi. betitelt.

Blatt minimal angeschmutzt und stockfleckig. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert.

Darst. ca. 24 x 26 cm, Bl. 35,2 x 26,7 cm.

180 €

160 Francesco Ambrosi, Drei alttestamentarische Szenen nach Raphael. Spätes 18. Jh.

Francesco Ambrosi vor 1751

Kupferstiche. In der Platte bezeichnet u.re. „F. Ambrosi scul.“ und u.li. „Raph. Sanctius pinx.“. Auf festem Untersatzpapier montiert.

Verso vereinzelt hinterlegt. Angeschmutzt. Randbereich mit Knickspuren, Rissen (max. 8 cm) und kleinen Fehlstellen (0,7 cm). Vereinzelt kleine Löchlein (max. 0,7 cm). Pl. 25,5 x 29 cm, Bl. 30,5 x 34 cm. **80 €**



160



163

161 Jean Jacques Avril, Chinoise Szenerie mit Musiker und Tänzer im Pavillon. 1774.

Jean Jacques Avril 1744 Paris – 1831 ebenda

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte signiert « j.j.avril scul 1774 » u.re. Auf Untersatzpapier montiert.

Stockfleckig. Deutlich knickspurig und mit oberflächlichen Bereibungen und Papierläsionen. Ecke o.li. gestaucht.

Pl. 28 x 42,7 cm, Bl. **100 €**



(160)



(163)

162 Frans de Bakker «Chinesisches Leichenbegaeng-niss». 1749.

Frans de Bakker Erste Erw. um 1736 – letzte Erw. um 1765

Kupferstich. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „F. de Bakker“, datiert und betitelt. Aus einer deutschen Übersetzung der „Description de la Chine“ des Paters Jean Baptiste du Halde.

Blatt leicht stockfleckig, mit zwei Vertikalfalten und minimal angeschmutzt, bis zur Plattenkante beschnitten.

Darst. 17,2 x 26 cm, Bl. 22,1 x 29,8 cm. **80 €**



(160)



(163)



161



162

163 Norbert Bittner, Konvolut mit 37 Bühnenbildern nach Joseph Platzer. 19. Jh.

Norbert Bittner 1786 Wien – 1851 ebenda

Radierungen. Jeweils u.li. in der Platte signiert „N. Bittner“.

Die Blätter zum Teil stärker stockfleckig und mit Randmängeln.

Pl. 13,2 x 15,6 cm, Bl. 20,5 x 25 cm. **180 €**



165



164



(164)

164 Hugo Bürkner „Verliebt“ / „Das Urteil des Brutus“ / „Nähendes Mädchen“. 1881/1885/1883.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierungen auf festem Papier. Alle drei Blätter in der Platte datiert und monogrammiert „HB“ u.re. Außerhalb der Platte typographisch bezeichnet „O. Felsing gedr.“ u. Mi., „H. Bürkner rad.“ u.re. und ausführlich betitelt u. Mi.

Die Blätter etwas angeschmutzt, eines mit bräunlichen Flecken. Am oberen Blattrand jeweils Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

80 €

165 Andrea Carassi „Perspective de la Facade de la Galerie Electorale de Dresde avec une partie de l'Eglise de notre Dame vers la Rammische et de la Pirnaische Gasse“. 1774.

Andrea Carassi tätig im 18.Jh. in Dresden

Radierung auf Bütten nach einem Gemälde von Bernardo Belotto. In der Platte signiert „And. Carassi fc. Ao. 1774“ u.re. sowie ausführlich betitelt u.Mi. und bezeichnet u.li. U. Mi. mit einer Wapenkartusche. Verso in Blei unleserlich bezeichnet.

Mit großer Wahrscheinlichkeit dienten Andrea Carassi für das Motiv zwei verschiedene Werke Bernardo Bellottos (Canaletto) als Vorlage. Die Gesamtkomposition von Stallhof (links), Frauenkirche und Gewandhaus (rechts) kopierte er exakt bis zum Anschnitt der Gebäude an den jeweiligen Seitenrändern nach dessen Gemälde „Der Neumarkt zu Dresden vom Jüdenhof aus“. Im Bildmittelfgrund musste er jedoch einige Modifikationen vornehmen, denn die Alte Wache war im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) zerstört worden. Als Carassi 1774 seine Radierung fertigte, hatte man von dem gewählten Standpunkt aus freie Sicht in die Rampische Gasse. Carassi füllte diese Lücke mit Canalettos Bild „Die Frauenkirche zu Dresden“, das etwa um 1750 entstand. Durch die Synthese beider Darstellungen gelang ihm eine aktuelle Ansicht des Neumarktes.

Knickspurig. Geglättete Mittelfalte. Oberflächliche Beschädigungen und Fehlstellen am Bildrand re. und li.u. Ein fachmännisch verschlossener Riß u.Mi.

Pl. 38 x 53,4 cm, Bl. 41 x 55,2 cm.

550 €

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschneider, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann und J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschnidekunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

166 Carl Gustav Carus „Dunkeld Abbey“. 1844.

Bleistiftzeichnung auf auf kräftigem Papier. In Blei wohl nach Stichvorlage eigenhandschriftlich abweichend betitelt „Dunkled Abbey“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Im Jahr 1844 bereiste C. G. Carus als ärztlicher Begleiter des sächsischen Königs Friedrich August II. England und Schottland. Der Tagebucheintrag vom 31. Juli 1844, abends, vermerkt nachfolgend beschriebenen Eindruck:

„Der Baustyl dieser [Dunkeld Abbey, Anm. der Red.] im 14ten Jahrhundert erbauten Kathedrale hat manches eigne; besonders fielen mir auf: kleine halbrunde Fenster über den großen Fenstern im Spitzbogenstyl. Es würden sich sehr schöne Bilder hier entnehmen lassen; eine Ansicht des Giebels, zwischen Lindenzweigen hindurch, war zu eigenthümlich um nicht zu einer flüchtigen Zeichnung aufzufordern.“

Der offizielle Anlaß sowie der dicht gedrängte Zeitplan der Reise legen die Vermutung nahe, daß der Künstler die ihn faszinierende Impression vor Ort wenn überhaupt, dann nur in einer Skizze festhielt und erst nach Beendigung der Reise unter Zuhilfenahme einer Stichvorlage (vgl. eventuell „The Baronial and Ecclesiastical Antiquities of Scotland“. Vol.II. Illustrated by Robert William Billings. 1845.) und Verarbeitung seiner Erinnerungen an florale Begebenheiten eine detaillierte Zeichnung ausführte.

Wir danken Herrn Dirk Gedlich, Dresden, für freundliche Hinweise.

Knickspurig o.re, leicht angeschmutzt. Verso lichtrandig und am Blattrand re. mit Spuren einer alten Bindung.

28,8 x 24,6 cm.

4500 €

Carl Gustav Carus 1789 Leipzig – 1869 Dresden

Deutscher Maler, Zeichner, Schriftsteller, Naturwissenschaftler und Mediziner. 1804–11 Studium der Physik, Chemie und Medizin an der Universität in Leipzig. Parallel dazu Unterricht an der Zeichen-Akademie bei Julius Dietz. Zu Vorbildern wurden die Niederländer des 17. Jh. sowie Joh. Ch. Klengel und C. Nathe. 1816 Berufung nach Dresden als Prof. für Geburtshilfe und Leiter einer Entbindungsklinik. Unter dem Einfluß der Dresdner Romantik erste Ausstellungsbeteiligung. 1818 Bekanntschaft mit C. D. Friedrich, der ihn nachhaltig inspirierte. 1819 Reise nach Rügen, 1820 ins Riesengebirge, 1821 in die Schweiz. Bekanntschaft mit Goethe, der ihn sowohl in seiner Universalität des Denkens, sowie in der Themen- und Motivwahl beeinflusste. Während seiner Tätigkeit als Leibarzt 1827 für die königlichen Familie in Dresden, erfolgten weitere Reisen in die Schweiz, Italien, später Frankreich und England, die wie bereits das Dresdner Umland eindrucksvolle Vorlagen für seine stimmungsvollen Landschaften boten.





167



169



(169)

(168)

Maria Cosway

1759 Florenz –
1838 Lodi (Lombardei)

1757 Musik- und Zeichenunterricht in einem Kloster. Anschließend Malunterricht in Florenz bei J. Zoffany und J.W. of Derby. 1778 Mitglied der Florentiner Akademie. 1778–79 Studienaufenthalt in Rom und Neapel. 1779 Übersiedlung nach London, als Schülerin von Angelica Kauffmann. Führt ab 1781 mit ihrem Mann Richard Cosway einen namhaften Londoner Salon. 1781–89 Teilnahme an den Ausstellungen der Royal Academy. Ab 1787 Reisen nach Paris und Italien; 1794 Rückkehr nach London. Nach 1803 Gründung katholischer Mädchenschulen in Lyon und Lodi. 1826 Ernennung zur Baronessa durch Kaiser Franz I.

167 Wilhelm Claudius „Jonsdorf“. 1891.

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

Federzeichnung in Tusche, laviert. Sign. „Wilh. Claudius“, ausführlich datiert und betitelt u.re. Im Passepartout, darauf in Blei bezeichnet.

Knickspurig und stärker braunfleckig.
22,2 x 14,2 cm.

150 €

168 Maria Cosway, Johannesknabe / Amor und Psyche / Antikendarstellung. Spätes 18. Jh.

Maria Cosway 1759 Florenz – 1838 Lodi (Lombardei)

Vernis-mou. Ein Blatt im Stein bezeichnet u.li. „R.Cosway“. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in zweiter Platte bezeichnet u.li. „R. Cosway, (Esq.) R.A. del.“ und u.re. „Mrs. Cosway Sculp.“. Im Passepartout.

Leicht angeschmutzt. Vereinzelt Knicksuren. „Johannesknabe“ mit kleinem Riß (max. 1,5 cm) u.Mi. und u.li. Pl. 31,5 x 28,5 cm, Bl. 36,8 x 28,8 cm/ Pl. 25,3 x 19 cm, Bl. 34 x 23,6 cm/ Pl. 25,3 x 20,5 cm, Bl. 34,3 x 24,5 cm.

80 €

169 Johann Adolph Darnstedt, Acht Ansichten aus dem Plauenschen Grund bei Dresden. 1799.

Johann Adolph Darnstedt 1769 Auma – 1844 Dresden

Kupferstiche nach J. Ch. Klengel, J. F. L. Oeser und nach eigener Erfindung. Aus der Folge von 16 Kupferstichen zu W. G. Beckers „Der Plauische Grund bei Dresden“ von 1799, erster Band. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in der Platte signiert „J.A.Darnstedt sc.“, li. Angabe des entwerfenden Künstlers, u.Mi. betitelt. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet. Die Klengel-Blätter nach: WVZ Fröhlich GA 13, 14, 16, 21, 22.

Blätter angeschmutzt und knickspurig, umlaufend Randlaktionen. Ecken meist geknickt und gestaut. Leicht stockfleckig, zwei Blätter stärker, das „Riesenbette“ stark stockfleckig und mit großen Knicken.

Pl. je ca. 15,8 x 20,8 cm, Bl. je ca. 27,5 x 35,5 cm.

(inkl. MwSt.: 300 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

280 €



Wilhelm Claudius

1854 Altona – 1942 Dresden

1871–74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises „Goppelner Gruppe“ und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jhs. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft und Zusammenarbeit mit Carl Bantzer.

170 Jean Daullé, Portrait eines Mannes. 1732.

Jean Daullé 1703 Abbeville – 1763 Paris

Kupferstich nach einem Gemälde von De Troye. In der Platte bezeichnet „De Troye pinxit“ u.li., „J. Daullé Sculp. 1732“ u.re., sowie mittig ausführlich bezeichnet. Verso mit einem Stempel versehen. Im Passepartout mittig auf Untersatzkarton montiert.

Im Bereich des Armes kleiner bräunlicher Fleck. Am unteren Blatttrand bis zur Darstellung beschnitten.

Bl. 39, 4 x 28,9 cm.

100 €

171 Karel Dujardin, Vier Schafe. Um 1655.

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Radierung auf Bütten. In der Platte nummeriert „14“ u.re.

Bartsch 14-II.

Leicht angeschnitten. Oberer Blatttrand berieben, mit vier kleinen Fehlstellen und Resten einer alten Montierung. Verso ebenfalls Reste einer alten Montierung.

Pl. 12,2 x 17,2 cm, Bl. 14 x 17,6 cm.

60 €

172 Friedrich Kallmorgen, Markttag in Lübeck. 1882.

Friedrich Kallmorgen 1856 Hamburg – 1924 Grötzingen

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf Karton. In Tusche signiert „F. Kallmorgen“, mit der Ortsbezeichnung versehen und datiert u.re. In ein Passepartout eingelegt.

Deutlich stockfleckig. Verso angeschnitten und mit Resten einer alten Montierung.

32,8 x 47 cm.

600 €

Johann Adolph Darnstedt 1769 Auma – 1844 Dresden

Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei A. Zingg u. J. G. Schultze. Anschließend in Dresden ansässig u. ab 1804 für den Kurfürsten Friedrich August III. tätig. 1811 Mitglied der Akademie Dresden, später Aufnahme in die Akademien von Berlin, Mailand, Kopenhagen u. St. Petersburg. 1815 außerordentlicher Akademielehrer in Dresden.

Karel Dujardin

1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Niederländischer Maler und Grafiker. Um 1640 Reise nach Rom, 1650 kehrte er nach Amsterdam zurück. 1656 bis 1658 Mitglied der Pictura in Den Haag. 1675 Rückkehr nach Italien. Neben den italienischen und niederländischen Landschaften entstanden Bildnisse Amsterdamer Bürger und imposante, geheimnisvolle religiöse und mythologische Szenen. Die 52 Radierungen, v.a. Landschaften und Tierbilder, entstehen alle zwischen 1652 und 1659. Seinen Ruhm zu Lebzeiten belegen nicht nur die hohen Preise für die Gemälde, sondern auch die Aufnahme in das biografische Werk „Het Gulden Cabinet“ (1661) von Cornelis de Bie.

Friedrich Kallmorgen

1856 Hamburg – 1924 Grötzingen

1875 Eintritt in die Düsseldorfer Akademie, ab 1876 Landschaftsstudium bei Eugen Dückert. 1878 an der Kunstakademie Karlsruhe. 1881 eigenes Atelier ebenda. Seit 1891 Mitglied der „Grötzingen“ Malerkolonie. 1896–98 Präsident des „Karlsruher Künstlerbundes“. Leitet 1901 die Landschaftsklasse der Berliner Akademie, 1902 Umzug nach Berlin. 1912–16 Malaufenthalt in Hamburg. 1918 Ende der Berliner Lehrtätigkeit und Übersiedlung nach Heidelberg.



172

171

170





173



(173)



(173)

173 Johann Adam Klein „Drei Affen“ / „Die Italienerin mit dem Spinnrocken“ / „Der Zuchtstier“ / „a Napoli“ / „Beladenes Maultier nach rechts“. 1817–1861.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg
– 1875 München

Radierungen. In der Platte monogrammiert und bezeichnet u.re., u.li. bzw. o.re. Auf Untersatzpapier montiert. WVZ Jahn 289; 365; 195; 330; 249.

Vereinzel stockfleckig oder leicht angeschmutzt. Ein Blatt mit schmalem, bräunlichen Fleck und mit Blei nachgearbeitet. Versch. Maße, ca. 8,5 x 12,5 cm bis max. 15,3 x 18,5 cm. **100 €**



(173)



(173)



175

174 Friedrich August Oswald Kleinig „Im Sande spielend!“. 1851.

Friedrich August Oswald Kleinig 1822
– 1869

Bleistiftzeichnung auf Velin. In Blei signiert „Kleinig“ und ausführlich datiert u.re, betitelt u.Mi., unleserlich bezeichnet u.Mi. In Passepartout montiert.

Leicht stockfleckig und angeschmutzt. In den Ecken jeweils ein Reißzwecklöchlein. 15,5 x 21,5 cm. **180 €**



174

Johann Adam Klein
1792 Nürnberg –
1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.



(175)

175 Theodor Langer „Försters Sonntagsvergnügen“ / „Siegesfest von Salamis“ / „Luthers Einzug in Worms“. 19. Jh.

Theodor Langer 1819 – 1895

Radierungen auf Velin. Alle Blätter unterhalb der Darstellungen ausführlich bezeichnet.

Blätter teilweise angeschmutzt. 46 x 35 cm. **60 €**

176 Charles Georg Lewis "The Stable" / "Safe" / "Harvest_time in the Scottish Highlands". Mitte 19. Jh.

Charles Georg Lewis 1808 – 1880

Radierungen. Alle Blätter unterhalb der Darstellungen ausführlich bezeichnet.

Minimale Randmängel.

25 x 33,5 cm.

60 €

177 Ludwig August Graf Mellin/ Carl Jäck „Der Wolmarsche Kreis“. Nach 1791.

Ludwig August Graf Mellin 1754 Tuhala/Estland – 1835 Riga/ehem. Livland

Kupferstich, grenzkoloriert. Li.u. mit figürlicher u. floraler Wappenkartusche mit Stadtsiegel und Stadtwappen von Wolmar sowie Maßstab liefländischer und deutscher Meilen. In der Platte bezeichnet „gezeichnet von Lud. Aug. Graf Mellin“ u.li. und „gestochen von Carl Jäck in Berlin u.re. O.re. nummeriert „No.III“. Aus „Atlas von Lief- oder von den beyden Gouvernemen-tern u. Herzogthümern Lief- und Ehistland und der Provinz Oesel“, No. 3, Riga nach 1791. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert.

Deutlich stockfleckig und mit Wasserflecken am oberen Bildrand. Alle Ecken mit Fehlstellen, die Blattränder mit Papierläsionen.

Pl. 52,7 x 73,5 cm, Bl. 55 x 78,8 cm.

360 €



177

Ludwig August Graf Mellin

1754 Tuhala/Estland – 1835 Riga/ehem. Livland

Deutsch-baltischer Kartograph. 1767 Begleiter der Prinzen von Holstein-Gottorp, Wilhelm August u. Peter Friedrich Ludwig, auf deren Grand Tour durch Europa. M. studierte anschließend in Bologna u. Göttingen. Während seiner Militärzeit, in den Jahren 1773–1883 in der topographischen Abteilung des russischen Generalstabs in Sankt Petersburg tätig. 1798 Beginn der Veröffentlichung seines kartographischen Hauptwerks, des „Atlas von Lief- oder von den beyden Gouvernemen-tern



176

und Herzogthümern Lief- und Ehistland und der Provinz Oesel“, in Riga. M. verfasste Forschungsarbeiten zu unterschiedlichen Themen. Er gilt als einer der bedeutendsten baltischen Kartographen seiner Zeit.



(176)



(176)



178

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Studium in Weimar, u.a. bei Friedrich Preller d. Ä., M. Schmidt sowie Stanislaus von Kalckreuth. Seit 1872 in München tätig, wo er in seiner Malerei durch den zur selben Zeit in München weilenden Arnold Böcklin beeinflusst wurde. In Sammlungen in München, Leipzig und Mülhausen i. E. vertreten.



179

178 Louis Neubert (zugeschr.), Nassfeldertal mit Bären- und Schleierfall und Blick zum Schreckgletscher. 1874.

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Unsigniert. Vom Künstler in Blei bezeichnet „Bären- u. Schleierfall/ Rückw. von Nassfeld über den See“ und datiert. Von fremder Hand in Blei bezeichnet „Aus Louis Neubert Skizzenbuch“.



180

Verso mit Resten alter Montierung. Vereinzelt bräunliche Flecken in der Darstellung mittig. Blattrand li. mit Klebemittelresten der ehemaligen Buchbindung.

47,2 x 28,5 cm.

180 €

179 Louis Neubert (zugeschr.) „Park Chigi“. 1875.

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Unsigniert. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „Ariccia d. 10/5 75“ und „Park Chigi“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Aus Louis Neuberts Skizzenbuch“ u.Mi.

Blattränder angegilbt. Am linken Blattrand geschnitten.

47,3 x 28,5 cm.

220 €

180 Friedrich Eugen Peipers, Italienische Landschaft mit Haus. 1854.

Friedrich Eugen Peipers 1805 Stolberg (Aachen) – 1885 Frankfurt (Main)

Bleistiftzeichnung auf Papier. In Blei signiert „F. Peipers“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas im einfachen Biedermeier-Grafikrahmen gerahmt.

Blatt stärker gebräunt, lichtertrandig und an den Rändern partiell knickspurig. Vereinzelt minimale, ausgeblichene Flecken. Mit nachträglich gebräunten Klebestreifen montiert. Rahmen stärker wurmstichig und gebrauchsspurig.

13,5 x 21,2 cm, Ra. 23,5 x 28 cm.

120 €

181 Domenico Quaglio „Gothischer Gerichts Saal“. 1808.

Domenico Quaglio 1787 München – 1837 Hohenschwangau /Füssen

Lithographie auf Bütten. Im Stein signiert „Dom. Quaglio. inv. fec.“ In Tusche mittig unterhalb der Darstellung betitelt. Seltene Inkunabel der Lithographie.

Stock- und wasserfleckig. In der oberen Bildhälfte li. fleckig und mit kleinen Verwerfungen. Am Bildrand re. ein kleiner Einriß. Verso angeschmutzt.

St. 32,4 x 27,4 cm, Bl. 52,8 x 37,6 cm.

240 €

182 Jean Michel Rohart (zugeschr.), Bauerngehöft. 1849.

Jean Michel Rohart 1814 – 1875

Bleistiftzeichnung u. Schabtechnik auf bräunlich kaschiertem „Ackermann“-Papier. In Blei sign. „Rohart“ u. datiert u.re. Vollrandig auf braunem, dunkel umrandeten Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton ausgerissen o.li. Auf der gesamten Oberfläche braunfleckig.

17,6 x 26,2 cm.

100 €

183 Johann Bernhard Schmelzer „Das Gigerl“ / „Stoßseufzer“. 19. Jh.

Johann Bernhard Schmelzer 1833 Annaberg – ?

Federzeichnungen in Tusche. „Das Gigerl“ u.li. in Tusche signiert und bezeichnet „J B Schmelzer Dresden.“ und auf dem Untersatzkarton betitelt in Blei o. Mi. sowie ausführlich bezeichnet u.Mi. „Der Stoßseufzer“ u. re. in Tusche signiert „J. B Schmelzer.“ und unterhalb der Darstellung betitelt.

Kaum sichtbar retuschierte Stellen am rechten Blatttrand./Im Randbereich leicht angeschmutzt und knickspurig.

23 x 13,9 cm / 25,6 x 20,6 cm.

60 €

184 Johann Bernhard Schmelzer, Hotelpersonal / Mann, auf einem Sofa sitzend. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung und Federzeichnung in Tusche, laviert. Beide in Blei bzw. in Tusche sign. „J B Schmelzer“.

Gebräunt, kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken. Minimal angeschmutzt.

11,1 x 7,9 cm / 30,7 x 25,7 cm.

60 €



182



183



(183)

Domenico Quaglio 1787 München – 1837 Hohenschwangau/Füssen

Begründer des Münchner Architekturbildes und bedeutender Vertreter der Vedutenmalerei der Romantik. Zunächst Ausbildung durch den Vater Giuseppe, anschließend Ausbildung zum Kupferstecher und Lithografen an der Münchner Kunstakademie unter Carl E. C. Hess und Johann M. Mettenleiter. Ab 1803 Dekorationsmaler am Hoftheater in München und 1808–14 Hoftheatermaler für architektonische Szenarien. Ausgiebige Reisen durch Deutschland, Niederlande, Frankreich, Italien und Schweiz. Als einer der ersten verwendete er die junge Technik der Lithografie um mittelalterliche Bauten in Druckgrafiken wiederzugeben. Nach 1819 vor allem Ölmaler. Ernennung zum bayerischen Hofmaler, später Mitglied der Akademien von München und Berlin. 1823 Gründung des Münchner Kunstvereins.



181



184

Johann Bernhard Schmelzer 1833 Annaberg – ?

Studierte die Meister der Dresdner Galerie und bildete sich im Atelier Julius Hübners fort. Seine Werke zeugen von einer hohen Dramatik und starken Bewegtheit.



185



187



186



188

185 Sascha Schneider „Ein Wiedersehen“. Um 1900.

Sascha Schneider 1870
St. Petersburg – 1927
Swinemünde

Holzstich auf China, auf Untersatzkarton montiert. Nach einem Karton des Künstlers von 1894. Im Stock sign. „J. J. Weber“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf typografisch betitelt u. bezeichnet. Aus der Mappe „12 Zeichnungen von Sascha Schneider“, Meisterwerke der Holzschneidekunst, Heft 3, Leipzig bei J. J. Weber. Im grünen u. goldfarbenen Jugendstilrahmen.

Knickspurig und in den Ecken wellig. Untersatzkarton mit geknickten und gestauchten Ecken, Papierläsionen. Rahmen mit bestoßenen Ecken und Kratzern.
Stk. 15,6 x 21,4 cm, Bl. 23,2 x 17,5 cm, Ra. 38,5 x 44,6 cm. **160 €**

186 Sascha Schneider „Der Anarchist“. Um 1900.

Holzstich auf China, auf Untersatzkarton montiert. Nach einem Karton des Künstlers von 1894. Im Stock signiert „S.Schneider“ u.re. und „J. J. Weber“ am Bildrand li. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf typografisch betitelt und bezeichnet. Aus der Mappe „12 Zeichnungen von Sascha Schneider“, Meisterwerke der Holzschneidekunst, Heft 3, Leipzig bei J.J. Weber. Im rostroten, profilierten Jugendstilrahmen.

Deutlich knickspurig. Untersatzkarton mit bestoßener Ecke o.re. und braunem Fleck am Bildrand u.li. Rahmen mit bestoßenen Ecken und Kratzern.

Stk. 21,9 x 13,4 cm, Bl. 23,8 x 15,4 cm, Ra. 44,6 x 38,5 cm. **160 €**

187 Théophile Alexandre Steinlen „Asche“. 1895.

Théophile Alexandre Steinlen 1859 Lausanne – 1923 Paris

Farblithographie auf Velin. Im Stein signiert „Steinlen“ u.li., betitelt Mi. und ausführlich bezeichnet. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt minimal gebräunt und atelierspurig. Im Randbereich mit kleinen Reißwecklöchern. Einriß u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

21 x 27,3 cm. **100 €**

188 R. v. T., Lehnender Hirte mit Flöte. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung auf Bütten mit angeschnittenem Wasserzeichen am Bildrand li. In Blei monogrammiert „R.v.T.“ u.re. Verso in Blei nummeriert „No. 144“ u.re. und „11“ mittig.

Bildränder angeschmutzt und mit insgesamt fünf kleinen Einrissen. Deutlich knickspurig.

37,4 x 25,9 cm. **150 €**

R. v. T. 19. Jh.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889–92 Schüler der Dresdner Akademie bei Leonhard Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunstschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden und Florenz. Schneider ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neoklassizistischen Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger und Böcklin sowie durch die ägyptische und hellenische Kunst beeinflussen.

189 Friedrich Voltz, An der Tränke. 1867.

Friedrich Voltz 1817 Nördlingen – 1886 München

Bleistiftzeichnung auf Velin. In Blei signiert „Friedr. Voltz“ und datiert u.li. In Passepartout montiert. Darauf in Blei bezeichnet.

Knickspurig und leicht stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

24,8 x 21,6 cm.

720 €

Friedrich Voltz 1817 Nördlingen – 1886 München

Schüler seines Vaters, dem Maler und Illustrator Johann Michael Voltz. Weiterbildung an der Akademie in München, dort u.a. von Albrecht Adam beeinflusst. Reisen nach Belgien, Holland und Oberitalien. Entdeckte dabei seine Vorliebe für Tier- und Landschaftsmotive. Seit den 1850er Jahren hauptsächlich Motive aus der Umgebung des Starnberger Sees. 1863 Mitglied der Akademien in München, Berlin und Wien.





190



191

190 Friedrich Moritz Wendler, Auf dem Heimweg. 1840er / 1850er Jahre.

Friedrich Moritz Wendler 1814 – 1872

Aquarell über Bleistift. Verso vom Künstler signiert (?) „Wendler fec.“.

Blatt minimal stockfleckig und angeschmutzt.

18,2 x 13 cm.

50 €

191 Heinrich Wolff, Im Gespräch. Um 1900.

Heinrich Wolff 1875

Schabkunstblatt. In der Platte ligiert monogrammiert „HW“ o.li. Trockenstempel u.li.

Minimal lichtrandig.

Pl. 24 x 18 cm, Bl. 46 x 36,5 cm.

60 €



193

193 Unbekannter deutscher Künstler, Bildnis des Christopher von der Schulenburg. 1501/1600.

Kupferstich auf Bütten. Unsigniert. Vollständig auf Untersatzpapier montiert und im Passepartout hinter Glas gerahmt. Profilierte schwarze und goldfarbene Leiste.

Rahmen mit zahlreichen Fehlstellen und Bestoßungen. Blatt deutlich lichtrandig.

Pl. 13 x 9,6 cm, Bl. 15,4 x 11 cm, Ra. 26,6 x 21,5 cm.

MwSt.: 107 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

(inkl.

100 €



192 Friedrich August Zimmermann „Johann Gottlieb Fichte“ / „Christian Fürchtegott Gellert“ / „Gottlieb Wilh. Rabener“ / „Gellerts Denkmal“. 2. H. 19. Jh.

Friedrich August Zimmermann 1805 Roßwein – 1875 Dresden

Lithographien, u.a. nach Anton Graff und Daehling. Zwei Bildnisse im Stein u.re. signiert „F. bzw. Fr. Zimmermann“ und bezeichnet. Die Blätter jeweils nummeriert „I.1.“ und „B.III.“, „I.13.“ u. „B.III.“, „IV.10.“ und „B.II.“, „V.5.“ und „B.II.“

Randbereiche stärker stockfleckig und leicht gebräunt.

St. ca. 15 x 9,5 cm, Bl. ca. 28 x 17,5 cm.

100 €





195 Unbekannter Künstler, 20 Szenen aus Casanovas Leben. 1872.

Lithographien. Teilweise im Stein monogrammiert „MB“ und datiert u.re., jeweils betitelt u.Mi. u. nummeriert o.re.

Blätter vereinzelt stärker stockfleckig u. in den Ecken leicht knickspurig.

Darst. 11,7 x 16,2 cm, Bl. 18,2 x 23 cm.

100 €



197



(197)



(197)



(197)



(197)



198



(198)



(198)



(198)



(198)

197 Verschiedene Künstler, Konvolut von sieben Portraits. Mitte 19. Jh.

Lithographien, eine Radierung und eine Kohlezeichnung, weiß gehöht, u.a. von Franz Seraph Hanfstängl.

Einige Blätter stockfleckig. Zwei Blätter mit größeren Einrissen (max. 10 cm), braunen Flecken und Fehlstellen an den Blatträndern. Verschiedene Maße.

60 €

198 Verschiedene Künstler, Konvolut von 16 Grafiken. 19. Jh.

Lithographien und Radierungen sowie eine in Tusche überzeichnete Radierung. Landschaftsdarstellungen und Genreszenen, u. a. von H. Olsen, W.L.F. Riefstahl und C. Hunter sowie nach Th. Rousseau, A. Menzel und H. Baron. Überwiegend bei W. Korn, Berlin bzw. Felsing, München gedruckt.

Verschiedene Maße.

80 €



205



206



207



208

Max Ackermann 1887 Berlin – 1975 Unterlegenhart

Deutscher Maler und Grafiker. 1906 Studium an der Kunstschule in Weimar bei Henry van de Velde, 1908 in Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller, danach ab 1909 in München bei Franz von Stuck an der Akademie der Bildenden Künste. 1912 an der Kgl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart, dort Schüler von Adolf Hölzel. 1936 Lehr- und Ausstellungsverbot; seine Werke galten als entartet. 1957 Verleihung des Professorentitels h.c. durch das Land Baden-Württemberg. 1964 Ehrengast der Villa Massimo in Rom.

Wilhelm Althelm 1871 Groß-Gerau – 1914 Frankfurt/M.

Studium am Städel'schen Institut Frankfurt, bei Hassenhorst. Studienaufenthalte in Paris, Holland u. Italien. Ansässig in Aschersheim b. Frankfurt. Malte Menschen u. Natur seiner Heimat.

205 Max Ackermann, Sitzende Alte mit Katze. 1930er Jahre.

Max Ackermann 1887 Berlin – 1975
Unterlegenhart

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf Bütt. In der Platte monogrammiert „M.A.“ o.li. Späterer Abzug der 1950er Jahre.

Pl. 35,8 x 19,9 cm, Bl. 53,5 x 33,8 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

206 Max Ackermann, Pariser Einkaufsstraße mit ihren verkaufswerbenden Hinterhöfen. 1926/1927.

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf „Hahnenmühle“-Bütt. In der Platte monogrammiert „M.A.“ u.re. Späterer Abzug der 1950er Jahre.

Pl. 49,7 x 31 cm, Bl. 79 x 53,8 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

207 Max Ackermann, Am Grammophon. 1930.

Kaltnadelradierung auf Bütt. In der Platte monogrammiert „MA“ u. Mi. Trockenstempel u.re. Späterer Abzug der 1950er Jahre.

Leicht knickspurig.

Pl. 49,7 x 32,6 cm, Bl. 79,4 x 57 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

208 Wilhelm Althelm „Die drei Hunde“. Um 1900.

Wilhelm Althelm 1871 Groß-Gerau – 1914
Frankfurt/M.

Radierung in Schwarzbraun mit Tonplatte auf Bütt. In der Platte monogrammiert „AA“ u.re. In Blei u.re. signiert „W. Althelm“. Von unbekannter Hand im Blatt u.li. in Blei betitelt. Verso zwei Sammlerstempel „H.A.Wolf, Sensheim a.D.“.

Blatt leicht lichtgebräunt und knickspurig trotz fachgerechter Glättung. An den Rändern fingerspurig. Verso unscheinbare Reste einer älteren Montierung.

Pl. 23,5 x 29,5 cm, Bl. 36,7 x 51,3 cm.

80 €

**209 Gerhard Augst, Im Gebergrund.
Ohne Jahr.**

Gerhard Augst 1908 Dresden

Kohlestiftzeichnung. U.re. signiert „G. Augst“. Blatt vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dort u.li. betitelt.

Die Ränder des Untersatzkartons mit Resten einer alten Montierung.

28,2 x 37,2 cm.

100 €

**210 Hans Baluschek „Im Grünen“.
Um 1930.**

Hans Baluschek 1870 Breslau – 1935 Berlin

Lithographie. Im Stein signiert „HBaluschek“ u.re. Auflage für die Deutsche Bildkunst-Hilfe e.V., Leipzig. Verso auf einem Etikett Bildbeschreibung des Vereins. Im Passepartout.

Blatt minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. ca. 27 x 20 cm, Bl. 33,8 x 27 cm.

150 €

**211 Ernst Barlach „Der heilige Krieg“.
1914.**

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Lithographie auf gelblichem Werkdruckpapier. Im Stein signiert „EBarlach“ u.li. Typografisch betitelt u.Mi. Aus: „Kriegszeit“, Kunstflugblätter hrsg. v. Paul Cassirer. WVZ Laur 16.

Blatt minimal gebräunt. Ränder mit leichten Knickspuren und minimalen Einrissen.

St. 41,1 x 25 cm, Bl. 47,5 x 32,2 cm.

100 €

Hans Baluschek 1870 Breslau – 1935 Berlin

1889–94 Studium an der HfBK Berlin bei Josef Scheurenberg und Woldemar Friedrich. Danach freischaffend in Berlin. 1897 Mitglied des Künstler-Westclubs und des Vereins Berliner Künstler, seit 1899 der Berliner Sezession, ab 1913 der Freien Sezession. 1908 Gründung einer privaten Malschule für Frauen. Nach dem Ersten Weltkrieg sozial engagiert mit zahlreichen Ämtern und Lehrtätigkeit. 1933 Diffamierung durch die Nationalsozialisten, anschließend Niederlegung aller Ämter. Mit seinem Stil eines dokumentarischen, sozialkritischen Realismus schilderte er verschiedene Seiten des Lebens.

Ernst Barlach

1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Studierte 1888–91 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg; anschließend bei Robert Dietz an der Akademie in Dresden. Weiterbildung in Paris 1895/96. Konzentrierte Kürze u. fantasievolle, sensible Ornamente kennzeichnen den Stil Barlachs, der auch als Plastiker, Grafiker u. Dichter wirkte. Er bevorzugte die Darstellung russischer Bauern- u. Bettlertypen sowie als Material Ton u. Holz.



211



210



209



214

Max Beckmann

1884 Leipzig – 1950 New York

1900–03 Studium an der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar. 1903/04 Studienreise nach Paris. 1905 Übersiedlung nach Berlin. 1906 Villa-Romana-Preis, Studienaufenthalt in Florenz. 1910 Wahl zum Vorstandsmitglied der Secession. 1914 Kriegsfreiwilliger im Sanitätsdienst in Flandern. 1915 Entlassung aus dem Militärdienst nach einem psychischen Zusammenbruch. 1925 Übernahme des Meisterateliers der Stadel-Kunstgewerbeschule in Frankfurt/M. 1929 Ernennung zum Professor. 1933 Entziehung des Lehrauftrags, 1937 Diffamierung als „entarteter Künstler“. Emigration nach Paris, später Amsterdam; 1947 Übersiedlung in die Vereinigten Staaten, Gastprofessur an der Washington University Art School (St. Louis). 1949 Unterricht an der Brooklyn Museum Art School (New York).



213

212 Horst Bartnig „Unterbrechungen. Striche in zwei Farben“. 1999.

Horst Bartnig 1936 Militsch – lebt in Berlin

Farbserigraphie. Verso in Blei monogrammiert, datiert und nummeriert „308/500“. Im originalen Umschlag mit Glückwünschen des Künstlers für das Jahr 2000, dort nochmals in Blei signiert „Horst Bartnig“.

24 x 24 cm.

80 €

213 Tina Bauer-Pezellen (zugeschr.), Kreuztragung. Ohne Jahr.

Tina Bauer-Pezellen 1897 Cattaro – 1979 Weimar

Kohlestiftzeichnung und Faserstiftzeichnung auf Transparentpapier. Unsigniert. Im Passepartout.

Verso Reste einer alten Montierung, recto durchscheinend.

26,5 x 19 cm.

160 €

214 Max Beckmann „Kreuzabnahme“. 1918.

Max Beckmann 1884 Leipzig – 1950 New York

Kaltnadelradierung auf Büten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und vom Sohn des Künstlers Peter Beckmann autorisiert sowie typografisch bezeichnet. Nummeriert „91“. In „Apokalypse. Die Offenbarung Sankt Johannis in der Übertragung von Martin Luther“. Leinenbezogene Kassette mit der Buchausgabe mit 27 reproduzierten Farblithographien von Max Beckmann. Halbpergamentband. Vorzugsausgabe, Reclam Verlag, Leipzig, 1989. Eines von 250 Exemplaren der Vorzugsausgabe. WVZ Hofmaier I 131 D.

Kanten und Ecken der Halbleinenkassette stellenweise leicht bestoßen. Deckel dezent angeschmutzt. Insgesamt sehr guter Zustand.

Pl. 30,5 x 25,6 cm, Bl. 53,4 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



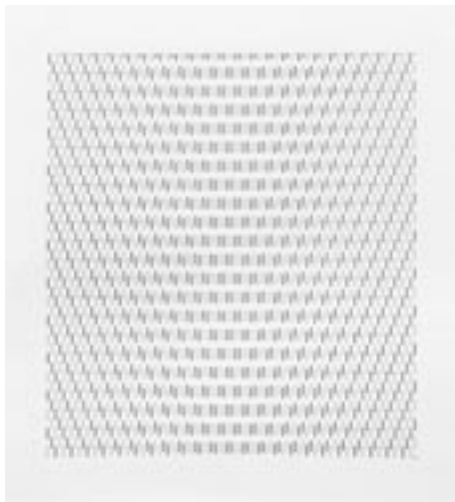
(214)



(214)



(214)



212

215 Klaus Böttger „Landschaft“. 1979.

Klaus Böttger 1942 Dresden – 1992 Wiesbaden

Farbaquatintaradierung auf Büten. In Blei signiert „Klaus Böttger“ u.re., bezeichnet „Probe“ u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. WVZ Haun 469.

Leichte Abriebspur u.re., Ecke o.li. minimal gestaucht.

Pl. 29,5 x 22,1 cm, Bl. 49 x 39,5 cm.

120 €

216 Wolfgang Breuer, Badende am Waldesrand. 1924.

Wolfgang Breuer 1895 Heilbronn – 1927

Kaltnadelradierung. In der Platte spiegelverkehrt signiert „W. Wolfgang Breuer“ und datiert u.li. Nochmals in Blei signiert „W. Wolfgang Breuer“ und datiert u.re., nummeriert „31/75“ u.li. Im Passepartout.

Blatt unscheinbar angeschmutzt und stockfleckig.

Pl. 17,5 x 26,7 cm, Bl. 29 x 39,5 cm.

80 €



217

217 M. Brückner, Boote auf der Elbe mit Altstadt-panorama. 1920.

M. Brückner 19./20. Jh.

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche über Bleistift und Kohle auf gelbem Papier. Schwer lesbar auf aufgeklebtem Passepartout signiert u.re. „Ma... Brückner“ und datiert.

Ecke u.re. knickspurig; verso Bleistiftstudie eines Bootes.

29,5 x 27,5 cm.

60 €

Klaus Böttger 1942 Dresden – 1992 Wiesbaden

1963–69 Studium an der Hochschule für Kunsterziehung Mainz, sowie Studium der Philosophie, Kunstgeschichte u. Biologie an der Gutenberg-Universität Mainz. 1969 Staatsexamen, seitdem freischaffend.



215



216



218



(218)



(218)



(218)

**218 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus
„Körnerhaus in Loschwitz“ / „Florenz“ / „Pillnitz“ / „Padua“. 1914.**

Federzeichnungen in Tusche und zwei Graphitzzeichnungen. Drei Blätter in Blei signiert „Burkhardt-Untermhaus“ und ausführlich betitelt u.re. Ein Blatt in Tusche ausführlich betitelt und datiert u.re.

Zwei Arbeiten mit kleineren braunen Flecken und Resten einer alten Montierung. Ein Blatt mit Ateliernotizen und Fehlstellen am Rand. Ein Blatt lichtrandig.

Verschiedene Maße.

100 €



219



(219)



(219)

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus

1883 Gera-Untermhaus – 1963 Dresden-Blasewitz

Deutscher Maler und Grafiker. Lehre als Lithograf. Studierte 1901–05 an der Kgl. KGS in Dresden. Anschließend von 1905–13 dort an der Dresdner Kunstakademie bei Oscar Zwintscher und Eugen Bracht. Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Trat besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervor. Nach 1945 entstanden vermehrt figürliche Arbeiten.

**219 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus
„Straße am Gardasee Saló“ / „Engelsburg Rom“ / Körnergarten. 1914.**

Graphitzzeichnungen und eine kolorierte Lithographie auf Bütten. Die Zeichnungen in Blei ausführlich betitelt, datiert, ein Blatt signiert „Burkhardt-Untermhaus“ u.re. Die Lithographie in Blei signiert „Richard Burkhardt-Untermhaus“ u.re.

Am oberen Rand Reste einer alten Montierung, lichtrandig.

22 x 14,5 cm / 14,5 x 21,8 cm / St. 32,5 x 25,4 cm, Bl. 37,9 x 30 cm.

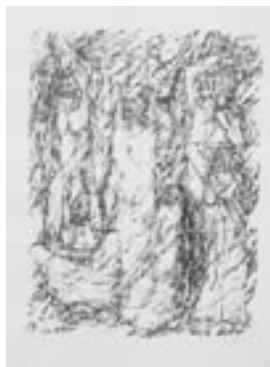
60 €

Fritz Cremer

1906 Arnsberg/Ruhr –

1993 Berlin

1922–25 Steinmetzlehre in Essen. 1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst in Berlin. 1934–38 Meisterschüler von Professor W. Gerstel. 1937/38 Studium an der Deutschen Akademie in Rom. 1938 Meisteratelier an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1942 Auszeichnung mit dem Rom-Preis u. Beurlaubung vom Kriegsdienst für einen Studienaufenthalt in Rom. 1946 Professor u. Leiter der Bildhauer-Abteilung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Ost-Berlin. Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin u. Leiter des Meisterateliers. 1965 Cremer erhält den Vaterländischen Verdienstorden in Gold. 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.



220



(220)



(220)



(220)



221



(221)



(221)



(221)

Josef Eberz

1880 Limburg a. d. Lahn –

1942 München

Studierte 1901–03 in München bei Hugo Habermann und Franz von Stuck, 1903 in Karlsruhe, 1904 in Düsseldorf und 1905–12 in Stuttgart; war 1907–12 Meisterschüler bei Adolf Hölzl. Arbeitete ab 1918 in München; übernahm in den 20er Jahren zahlreiche Aufträge für Kirchenfenster, Fresken und Mosaiken.

220 Fritz Cremer „Die Zwölf“. 1981.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/
Ruhr – 1993 Berlin

Lithographien auf Büttlen zu Alexander Bloks Poem. Mappe mit sechs Arbeiten, alle Blätter in Blei signiert „F. Cremer“ und datiert u.re. Mit einer handsignierten Titelblattlithographie

sowie einer Doppelblattseite mit Vorbemerkung und dem Gedicht. Erschienen als X. Grafikedition im Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig. Gedruckt von Werner Handke. Exemplar 33/150. In der originalen Mappe, Pappschuber. Nicht mehr im WVZ Gredig.

Mappenränder leicht angeschnitten.
Rücken knickspurig und mit kleinen

Einrisen. Schuber angebräunt und mit bestoßenen Ecken o.li. und u.li.
Mappe 49 x 36,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

221 Josef Eberz „Kämpfe“. 1915.

Josef Eberz 1880 Limburg a. d.
Lahn – 1942 München

Lithographien auf bräunlichem
Papier. Mappe mit 15 Arbeiten,

davon 13 im Stein signiert „J. Eberz“, datiert und betitelt. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „J. Eberz“. In der originalen Halbleinenmappe.

Blätter gebräunt und wellig, Einlegeblatt auf neues Untersatzpapier aufgezogen.
St. min. 20,5 x 28,5 cm, St. max. 32,5 x 39 cm, Bl. 53,5 x 41,5 cm.

240 €



222

Heinrich Ehmsen 1886 Kiel – 1964 Berlin

1906–09 Besuch der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1909–10 in Paris. Ab 1911 im Umkreis des Blauen Reiters in München. Seit 1929 in Berlin ansässig. 1945–49 Professor u. stellvertretender Direktor der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1950 Gründungsmitglied der Akademie der Künste Berlin.



223



(223)



(223)



(223)

224



(224)



(224)



222 Heinrich Ehmsen „Hallig Hoo-ge“. 1936.

Heinrich Ehmsen 1886 Kiel – 1964 Berlin

Bleistiftzeichnung auf Pergamentpapier. Unsigniert. Verso in Blei betitelt und datiert sowie mit Stempel des Künstlers versehen.

Blatt knickspurig und leicht angeschmutzt.

23,7 x 31 cm.

220 €

223 Georg Erler „Weiblicher Akt auf einer Blumenwiese / Akt und Faun / „Nebenstelle 14432“ (Akt und Tod) / Akt in Strümpfen auf dem Sofa. Ohne Jahr.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Aining / Bad Reichenhall

Bleistiftzeichnungen, teilweise koloriert und eine Lithographie, ebenfalls koloriert. Alle signiert oder monogrammiert. Auf einem Blatt verso Landschaftsskiz-

zen. Bis auf ein Blatt auf Untersatzkarton oder im Passepartout montiert.

Angeschmutzt, teilweise mit Wasserflecken.

Knickspurig und mit gestauchten Ecken.

Bl. min. 12,2 x 15,7 cm, Bl. max. 19,2 x 31 cm.

240 €

224 Georg Erler „Artis Liberalis Collegia“. 1944.

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. Mappe mit 12 Arbeiten. Unsigniert, u.a. mit den karikaturistischen Portraits von O. Westphal, G. Erler und R. Burkhardt-Untermhaus. Auf der originalen Klappmappe in Sepia bezeichnet und datiert „G. Erler 12 Steinzeichnungen“. Alle Grafiken auf beigefarbenen Untersatzkartons montiert.

Mappe und Untersatzkartons lichterandig. Mappe eingerissen u.re. und mit Wasserflecken.

Bl. max. 23 x 31,6, min. 17,5 x 31 cm.

150 €



226



(226)



225



(225)



(226)



(225)



(225)

225 Georg Erler, Tränkewagen / „Vogelwiese“ / „Aus der Schulzeit“ / Christus mit der Dornenkrone. 1890er Jahre.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Bleistiftzeichnungen und Federzeichnung in Tusche. Drei Blätter in Blei signiert „G. Erler“ bzw. „Erler“, teilweise datiert. Alle Exemplare auf Untersatzkarton montiert. Teilweise verso mit Skizzen.

Blätter leicht angeschmutzt, atelierspurig und mit kleineren Randläsionen.
Darst. min. 17,8 x 25 cm, max. 23 x 31,2 cm.

150 €

226 Georg Erler „Braut-Suppe“ / „Ich wohne nunmehr Reineckstr. 2“ / Rastende Bauernfamilie / Leda und der Schwan. Um 1900.

Radierungen in Schwarzbraun. Alle Arbeiten in Blei signiert „G. Erler“ und teilweise datiert. Ein Blatt in der Platte signiert. Alle Exemplare am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Teilweise leicht angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen.

Darst. min. 10 x 15 cm, Bl. 14,3 x 19,3 cm / max. 27,5 x 20 cm, 44,5 x 29,2 cm.

100 €



(226)

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. Ab 1902 wohnhaft in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Grafiker bekannt.



227



228



229



(228)

(228)



227 Jevhenija Konstantinovna Evenbach „Bildnis einer Nanai Frau“. 1962/1963.

Jevhenija Konstantinovna Evenbach 1889 Kremencug
– 1981 Leningrad

Radierung. In Blei sign. „J. Evenbach“ u. dat. u.re., betit. u.li. Verso in Blei in bezeichnet o.li. Im Passepartout.

Blatt minimal angeschmutzt und lichtrandig.

Pl. 32 x 25 cm, Bl. 58 x 41,5 cm.

100 €

228 Max Feldbauer, Weibliches Porträt / Weiblicher Akt, sich einen Pfeil aus der Brust ziehend / Pegasus und Bellerophon (?). 1920/1922/1930.

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Lithographien auf Velin. Im Stein signiert / In Blei signiert „M. Feldbauer“, jeweils u.re. Blatt zwei mit Widmung versehen u.re. Blatt drei diente als Einladung für das Gauklerfest 1930, verso mit typografischem Text. Jeweils im Passepartout.

Knickspurig, lichtrandig und teilweise mit Randläsionen.

Blattränder zum Teil ungerade geschnitten.

St. max. 30 x 29,5 cm, Bl. 53,3 x 42,7 cm.

100 €

229 Otto Fischer, Böhmisches Hügellandschaft. Ohne Jahr.

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Radierung. Unter der Darstellung re. in Blei sign. „Otto Fischer“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht angeschmutzt und verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. 19 x 29 cm, Bl. 26 x 36,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Besuch der Münchner Kunstgewerbeschule u. der Münchner Akademie. Seit 1916 Lehrer an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1918 Berufung an die Dresdner Kunstakademie.

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Studium an der Akademie in Dresden. 1892–93 Aufenthalt in Holland, seit 1895 Mitarbeiter des „Pan“ u. der Zeitschrift „Die graphischen Künste“. 1914 Professor an der Akademie in Dresden.

230 Adolf Fischer-Gurig „Meersburg a. B.“ (am Bodensee). 1907.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/
Bautzen – 1918 Dresden

Graphitzzeichnung. Monogrammiert u.li. „F.-G.“, betitelt und ausführlich datiert. Darunter von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt lichtgegilbt und leicht stockfleckig. Linker und rechter Rand knickspurig und mit kleinen Läsionen, li. ein deutlicherer Einriß (ca. 25 mm). Träger aus zwei Teilen bestehend - Klebnaht in der rechten Darstellungshälfte. Reißzwecklöchlein.

40,3 x 65,5 cm.

300 €



231 Erich Fraaß „Dorfstraße 1“. 1920er Jahre.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Kaltnadelradierung. Unter der Platte in Blei signiert „Erich Fraaß“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „9/50“ u.li.

Blatt leicht stockfleckig.

Pl. 23,5 x 26,3 cm, Bl. 40 x 50 cm.

180 €

231

Adolf Fischer-Gurig

1860 Obergurig/Bautzen –
1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer-Gurig“.

230

232 Alfred Frank „Neues Theater in Lille“ / „Rue de Paris“ / „Deutsches Theater u. H. Bahnhof“. Um 1916.

Alfred Frank 1884 – 1945

Radierungen auf Bütten. Zum Teil in der Platte u.li. signiert bzw. monogrammiert sowie datiert und betitelt. Alle Blätter unterhalb der Darstellung u.re. in Blei signiert „A. Frank und betitelt. Im Passepartout.

Leicht gebräunt und minimal angeschmutzt sowie im Randbereich fingerspurig.
Pl. min. 9 x 13,5 cm bis max. 16,5 x 10,5 cm, Bl. 18,2 x 28,2 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Erich Fraaß

1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.



232



(232)

(232)





233



235



234



(235)

233 Paul Fuhrmann, Ohne Titel. 1923.

Paul Fuhrmann 1893 Berlin-Spandau – 1952 Berlin

Linolschnitt auf Velin. Unsigniert. Erschienen in „Der Sturm“, 1923, Heft 6. Späterer Abzug. In Blei nummeriert u.li. „92/200“.

Kleine Randläsion o.li.

Stk. 20 x 18 cm, Bl. 22 x 19,8 cm.

100 €



236

234 Hanns Georgi, Steilküste auf Rügen (?). 1935.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Georgi“ und datiert u.re. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Papier angebräunt, knickspurig und mit Randläsionen. Ein Einriß u.li.

33,6 x 41,9 cm, Ra. 38,2 x 47,3 cm.

100 €

235 Hanns Georgi, Drei Landschaftsdarstellungen. 1926/1936.

Graphitzzeichnungen, eine Zeichnung aquarelliert. In Blei signiert „Georgi“ und datiert u.li./ u.re./ re.o. Zwei Blätter auf Untersatzpapiere montiert. Ein Blatt in profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Knickspurig, stockfleckig und mit Resten alter Montierungen.

Bl. min. 27,5 x 21 cm, Bl. max. 25,2 x 32,4 cm, Ra. 23,3 x 25,6 cm.

100 €

236 Hanns Georgi „Dürnstein“. 1959.

Aquarell über Bleistift. U.li. in Blei signiert „Georgi“, verso signiert „Hanns Georgi“, datiert und betitelt.

Blatt minimal angeschmutzt. Ecken zum Teil mit den Resten einer alten Klebemontierung. O.re. und u.li. mit kleinem Eckausriß.

35,5 x 47,5 cm.

80 €



237 Hanns Georgi „Der Goldene Topf“. 1953.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Federzeichnungen in Tusche auf festem Papier. Mappe mit 35 Illustrationen, 32 Arbeiten in Blei signiert „Georgi“ und datiert. In Passepartouts montiert. In einer Mappe eingelegt.

Vgl. Georgi Heinrich (Hrsg.): Hanns Georgi-Maler, Grafiker Buchillustrator, Sebnitz 2001, S. 55.

Passepartouts und partiell die Blätter stockfleckig. Lichtrandig und zum Teil mit Einrissen. Mappe oberflächlich berieben, bestoßen und am Rücken eingerissen o.

11,5 x 13 cm.

480 €

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

1923 erste größere Ausstellung in Sebnitz. 1926–31 Studium an der Universität Leipzig. 1926 Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung in Dresden. 1927 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.





239



240

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei Hans Theo Richter u. Max Schwimmer. 1958–59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.



238



(238)

(240)



238 Erich Gerlach, Jugend und Alter / Heimweg. 1980er Jahre.

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 ebenda

Holzschnitte auf Papier. Ein Blatt u.re. in Tinte monogrammiert „G“. Beide Arbeiten auf Untersatzpapier montiert, dieser vom Künstler mit Grußworten versehen und signiert „Gerlach“.

Ein Blatt leicht knickspurig.
Stk. 20 x 29 cm, Bl. 22,5 x 31,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

239 Dieter Goltzsche „Aus der Uckermark“. 1977.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Goltzsche“ u.re., betitelt u.li. Ebenda unleserlich bezeichnet. U.Mi. Blindprägung der „Handpressendruck / Schreiter-Pressen Dresden“.

WVZ Scharnhorst 362.
St. 40,2 x 53,5 cm, Bl. 49 x 60,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

240 Dieter Goltzsche „Sitzender Akt“ / „Gedicht“. 1980er Jahre.

Lithographien. Beide Blätter u.re. in Blei signiert „Goltzsche“ sowie betitelt. Verso mit rotem Sammler-Stempel. Jeweils an einem Rand auf Untersatzpapier montiert.

Nicht im WVZ Scharnhorst.

Jeweils leicht lichttrandig und atelierspurig.
49,5 x 36 cm / 35 x 49 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 ebenda

1924–26 Lehre als Lithograph. 1927–30 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei P. Hermann, G. Erler u. A. Drescher. 1934 erste Aquarellausstellung in Dresden. 1931–36 mit Unterbrechungen als Grafiker im Hygiene-Museum tätig. Zusammenarbeit mit O. Griebel. Bekanntschaft mit W. Lachnit, E. Bursche u. C. Querner. 1945 Ausbombung seines Ateliers. Nach 1945 wieder am Deutschen Hygiene-Museum tätig. 1974 Kunstpreis der DDR, 1977 Nationalpreis.

241 Dieter Goltzsche „Für Joseph Conrad“.
1975.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Offsetdruck, Original (Kreide). In Blei signiert „Goltzsche“ sowie datiert u.re. U.Mi. betitelt und bezeichnet „Andruck“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Auflage 28 Stück.
WVZ Scharnhorst 314 I.

Blatt leicht knickspurig.

St. 39 x 31 cm, Bl. 49 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



241

242 Dieter Goltzsche, Konvolut von 16 Exlibris. Ohne Jahr.

Lithographien. Zum Teil in Blei signiert „Goltzsche“ sowie verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Nicht im WVZ Scharnhorst.

Ein Blatt leicht knickspurig.

7,2 x 4,2 cm bis max. 8,8 x 10 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



242

243 Dieter Goltzsche „Landschaft mit Figuren“. 1977.

Lithographie. In Blei signiert „Goltzsche“ u.re. In Blei bezeichnet und nummeriert „1-15“ u.li. Verso in Blei bezeichnet, Druck der Schreiter-Presse.
WVZ Scharnhorst 364.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt.

St. 31 x 39 cm, Bl. 38 x 50,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



243



(242)



(242)



244



246



245



247

Erich Gruner

1881 Leipzig – 1966 Ebenda

Studium an der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig; im Anschluß Stipendium in Paris; zahlreiche Reisen innerhalb Europas. Erfolgreiche Ausstellungen in bedeutenden Hauptstädten Europas. Seine Zyklen „Krieg“ u. „Kriegstagebuch“ schildern auf eindringliche Weise die eigenen traumatischen Schreckenserlebnisse aus dem Ersten Weltkrieg. Stärkere Hinwendung zur grafischen Gestaltung. Ab 1. Januar 1931 Leiter der neugegründeten Leipziger Kunstgewerbeschule; nach 1946 freischaffend künstlerisch tätig. Gruner schuf im Jahr 1917 das international bekannte Wahrzeichen der Leipziger Messe, das Doppel-M, und setzte sich damit sein eigenes, grafisches Denkmal.

244 Melchior Grossek „Auf Posten“. Vor 1923.

Melchior Grossek 1889 Bralin – 1967 Berlin

Scherenschnitt. Signiert „Melchior Grossek“ o.li. Auf grau marmoriertem Untersatzkarton montiert. Verso in Tusche betit. u. nummeriert „8“.

Oberfläche leicht angeschmutzt. Am Bildrand o. und re. mit mehreren kleinen Einrissen. Verso Reste einer alten Montierung.

23,5 x 20 cm.

100 €

245 Rudolf Großmann „Polo“. 1920er Jahre.

Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

Federzeichnung in Tusche über Blei auf „Ingres“-Papier, partiell temperagehöht. In violetter Tusche u.li. signiert „R. Großmann“. U.re. von unbekannter Hand in Blei betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Rechte Blattkante unregelmäßig geschnitten. Verso Spuren älterer Montierung. Ecke o.re. knickspurig.

31,5 x 22,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

246 Hans Grundig „Imperialismus“. 1936.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 ebenda

Radierung auf Bütten. Unsigniert. Verso in Blei betitelt, datiert und mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. WVZ Bernhardt D29.

Pl. 25 x 33 cm, Bl. 39,4 x 50 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

247 Erich Gruner (zugeschr.), Drei weibliche Figuren. Ohne Jahr.

Erich Gruner 1881 Leipzig – 1966 Ebenda

Holzchnitt auf Bütten. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung u.re. von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Erich Gruner“.

Unscheinbar fleckig und mit kleinem Abriß am Rand u.re. (1,5 cm). Stärkere Knickspur diagonal führend und Reißzwecklöchlein an der unteren linken Ecke. Recto Reste einer alten Montierung.

Stk. 29 x 22,5 cm, Bl. 43,7 x 30,8 cm.

100 €

248 Waldemar Grzimek, Gra-sende Kuh. Ohne Jahr.

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg
– 1984 Berlin

Lithographie auf Büttlen. Unsigniert. Verso mit Sammlerstempel versehen. Im Passepartout an der Oberkante montiert.

Blatt im Randbereich angeschmutzt und leicht gebräunt. Winzige Reißzwecklöchlein in den Blattecken.

St. 33,5 x 25 cm, Bl. 29,8 x 41,7 cm. **80 €**

249 Herta Günther „Variété“. 1986.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Lithographie auf festem Papier. Im Stein signiert „H. Günther“, unter der Darstellung re. in Blei sign. „Herta Günther“, datiert, betitelt u. Mi. sowie nummeriert „31/60“ u. li.

Nicht im WVZ Schmidt.

St. 43 x 30 cm, Bl. 43 x 30,7 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 Karl Ernst Hänsel, Stehen-der weiblicher Akt. Um 1900.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Radierung (Gummidruck) auf be-lichtetem, grau-grünem Papier. In Weiß signiert „Karl Hänsel“ u. re., bezeichnet und mit einer Widmung versehen u. li.

Blattoberfläche minimal berieben und knickspurig. Die Blattecken atelierspurg und mit kleinen Reißzwecklöchlein versehen. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. ca. 51 x 24 cm, Bl. 56 x 36,3 cm. **100 €**

251 Karl Heinz Hansen-Bahia „Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz“. Nach 1964.

Karl Heinz Hansen-Bahia 1915
– 1978

Holzchnitt. Unsigniert. Typogra-fisch bezeichnet u. re. „Original-Holzchnitt von Hansen-Bahia“ und betitelt. Verso in Blei von unbe-kannter Hand bezeichnet. Im Passe-partout. Motiv aus der Folge „Der große Tittmoninger Kreuzweg“. Späterer Abzug.

Mittelfalz. Rechte Bildhälfte minimal lichtgegilbt. Unscheinbare Randmängel.
Stk. 30,2 x 40,5 cm, Bl. 31,5 x 41 cm. **80 €**

Rudolf Großmann

1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

1905 Studium an der Düsseldorfer Akade-mie, dann bei L. Simon in Paris, kehrte erst 1914 nach Deutschland zurück. Häufige Rei-sen nach Frankreich, wo er zunächst in Paris unter dem Einfluß Cézannes großzügige Landschaften malte; sowie nach Schweden, Italien und in die Schweiz. 1929 Lehrauftrag an der Berliner Kunstschule. Erfinder der sog. Gelatine-Radierung, bei der die Kon-turen einer Zeichnung mit einer Nadel nach-gezogen werden. Gilt neben Emil Orlik als der bedeutendste deutsche Grafiker der 1920er Jahre und suchte eine Synthese von Impressionismus und Expressionismus.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 ebenda

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstaka-demie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen; zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



249

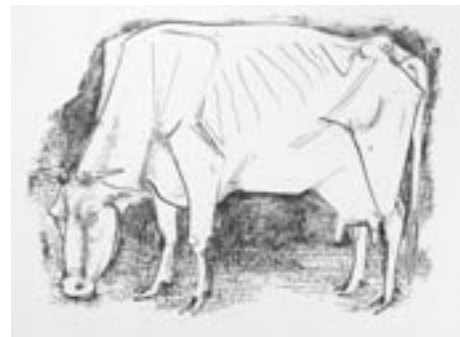


250

Herta Günther

1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.



248



251

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller. 1937 Beginn einer Steinmetz-lehre und anschließendes Studium an der HfBK in Berlin. 1941 Mei-sterschüler bei W. Gerstel. 1942 Rom-Stipendium. Zunächst führte er eine Lehrtätigkeit an der Burg Giebichenstein aus. 1948 erhielt der Künstler eine Professur an der HfBK in Charlottenburg. 1957 folgte er der Berufung an die Hochschule für bildende und ange-wandte Kunst in Weisensee. 1961 nahm er den Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt an. Dennoch hielt er regen Kontakt nach Magdeburg und führte in den 1970er Jahren die künstlerische Ge-staltung des Südportals der Liebfrauenkirche in Magdeburg aus.



254



(254)



(254)

Ernst Hassebrauk

1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von W. Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

Karl Ernst Hänsel

1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Lehre als Porzellanmaler, dannach Besuch der Kunstgewerbeschule unter E.A. Donadini. 1989 Eintritt in die Kunstakademie Dresden. Dort 1890–94 Meisterschüler bei F. Pauls. Zwar auch als Portraitmaler tätig, der Arbeitsschwerpunkt Hs. lag jedoch auf der Radierung.



253



252



(252)

252 Wilhelm Hartz „Jungbrunnen 1909“ / Jungenkopf nach rechts / Weiblicher Akt im Bade. Um 1910.

Wilhelm Hartz 1883 – 1947

Holzschnitte auf Büttchen bzw. chamoisfarbenem Papier. Alle Blätter in Blei signiert u.

re. Ein Blatt datiert u.re. und bezeichnet u.li. Ein Blatt auf Untersatzpapier montiert.

Zwei Blätter mit vereinzelten, kleinen Randmängeln, u.a. bräunliche Flecken, angeschnitten bzw. mit winzigen Reißzwecklöchlein.

Stk. 11,5 x 8,8 cm, Bl. 19,3 x 14 cm. / Stk. 15 x 14,1 cm, Bl.

26 x 25,7 cm. / Stk. 26 x 13,7 cm, Bl. 34,6 x 22,7 cm. 120 €

253 Ernst Hassebrauk „Frau Dr. Ehler“ (auch Dame mit Kappe). 1957.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung. U. re. in Blei signiert „Hassebrauk“ sowie betitelt u.li. U.re. und verso in Blei bezeichnet. Aus der Mappe „Frauenbildnisse“, 1985 von Charlotte Hassebrauk als Edition in einer Auflage von 35 Exemplaren herausgegeben. WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 188.

Blatt leicht angeschnitten und knickspurig. Pl. 50 x 32,5 cm, Bl. 65 x 50 cm. 120 €

254 Josef Hegenbarth, Drei Illustrationsskizzen zu E.A. Poes Erzählungen „Der Untergang des Hauses Usher“ / „Die längliche Kiste“ / „Der entwendete Brief“. Um 1961.

Josef Hegenbarth 1884 Böhmen.

Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche. Unsigniert. Verso jeweils in Blei betitelt, zwei Blätter nummeriert „S 262“ bzw. „S 281“. Verso teilweise weitere Skizzen.

WVZ Zesch F VII 2045.086 / F VII 1053.

Blätter etwas gebräunt. 13,5 x 12,2 cm, 19,5 x 17,5 cm, 22,5 x 17,5 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

255 Josef Hegenbarth, Illustrationsskizze zu E.A. Poes Erzählung „Eleonora“ / zwei Skizzen zu „Der Doppel-mord in der Rue Morgue“. Um 1961.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso jeweils in Blei betitelt und nummeriert „S 93b“, „S 100“ und „S 161“. WVZ Zesch F VII 2045.038 / F VII 1049, F VII 2045.044 / F VII 1050.

Blätter etwas fleckig.

11,9 x 16 cm, 15,9 x 17,9 cm und 19 x 17 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

256 Josef Hegenbarth, Drei Illustrationsskizzen zu E.A. Poes Erzählungen „William Wilson“ und „Die Brille“. Um 1961.

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche. Unsigniert. Ein Blatt verso mit dem Nachlaßstempel versehen, jeweils mit Bleistift nummeriert „S 59“ bzw. „S 251“ sowie bezeichnet. WVZ Zesch u.a. F VII 2045.023 / F VII 1048.

Blätter etwas gebräunt und leicht stockfleckig, Ecken minimal bestoßen.

19 x 14,5 cm, 22,5 x 13 cm, 19,5 x 14 cm. **360 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



255



(255)



256



(256)



(256)



(255)

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



257

259

258



257 Bernhard Heisig „Max Beckmann“. 1983.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodhehne
Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Heisig“, nummeriert u.li. „93/120“. Aus der Mappe „Für Max Beckmann zum 12. Februar 1984“. WVZ Merkert / Pachnicke 473.

Ecke o.re. leicht gestaucht.
St. 31 x 41,5 cm, Bl. 39,5 x 50,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

258 Maj Hemberg, Schattenliebe. Ohne Jahr.

Maj Hemberg 1906 Stockholm – 1992 Malmö
Linolschnitt in Braun auf Pergamentmillimeterpapier. In Blei signiert „Maj Hemberg“ u. re. Im Passepartout.
Blattränder mit minimalen Einrissen. Ecke u.re. knickspurig.
28,2 x 22,8 cm.

100 €

259 Wilhelm Hempfing, Theaterbesuch. Ohne Jahr.

Wilhelm Hempfing 1886 – 1948
Radierung und Aquatinta. In Blei signiert „Hempfung“ u.re. Im Passepartout.
Pl. 9 x 14 cm, Bl. 28,8 x 36,4 cm.

80 €

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodhehne

1941–42 Lehre an der Kunstgewerbeschule Breslau. Nach dem Krieg in Breslau, ab 1947 in Zeitz sowie ab 1948 in Leipzig. Ebenda studierte er zunächst an der Fachschule für angewandte Kunst, ab 1949 an der Akademie für grafische Kunst und Buchgewerbe, brach 1951 das Studium ab. Arbeitete freiberuflich in Leipzig bis er 1954 als Dozent an die Hochschule für Grafik und Buchkunst berufen wurde. 1961 Ernennung zum Professor und Wahl zum Rektor. Seit 1968 wieder freiberuflich tätig; kehrte 1976 an die Hochschule zurück. Er gilt als Vertreter der Leipziger Schule als einer der wichtigsten Repräsentanten der DDR-Kunst.

260 Paul Herrmann, Der Wächter. Ohne Jahr.

Paul Herrmann 1864 München
– 1940 Berlin

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „Paul Herrmann“ u.re., nummeriert „22/100“ u.li.

Nicht im WVZ Singer.

Blattränder minimal angeschmutzt und stärker knickspurig.

Pl. 30 x 34 cm, Bl. 40,8 x 55,9 cm. **250 €**



261

261 Peter Herrmann, In der Kneipe. 1982.

Peter Herrmann 1937 Größschönau
– lebt in Berlin

Aquatintaradierung auf Bütten. Unter der Platte re.in Blei signiert „P. Herrmann“, datiert und nummeriert „47/100“ u.li. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht knickspurig.

Pl. 20,1 x 20,2 cm, Bl. 47,8 x 37 cm. **100 €**



262

262 Peter Herrmann, Der Tod als Gast. 1975.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „P. Herrmann“ und datiert u.re.

Blatt herstellungsbedingt leicht wellig. U.re. minimal knickspurig.

Pl. 32,7 x 24,8 cm, Bl. 50 x 37,5 cm. **150 €**



260

Paul Herrmann 1864 München – 1940 Berlin

Besuchte die Malschule Max Ebersbergers und war zwei Jahre lang Schüler F. Barths; malte anschließend Fresken und Panoramen in Bayern und Schwaben. Danach einige Jahre in New York und Chicago (Weltausstellung 1893). 1895 Übersiedlung nach Paris. Dort elf wechselvolle Jahre, z.T. im Umkreis von Munch, Strindberg und Oscar Wilde, dann in Berlin. u.a. Deckengemälde im Hotel Adlon, auch zahlreiche grafische Arbeiten.

Peter Herrmann 1937 Größschönau – lebt in Berlin

Lehre und Tätigkeit als Chemigraph. 1954 Teilnahme am Malkurs von Jürgen Böttcher. 1977 Gründung der Obergerabenpresse zusammen mit E. Göschel u. R. Winkler. 1984 Ausreise nach Hamburg.



265



264

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhielt er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.



266

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Baupro-



263



(263)

jekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um Hoffmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Lehrte von 1950–94 an der HfBK Dresden. Der gleichen Generation wie Wolfgang Mattheuer entstammend.

263 Rudolf Hesse, Der Abschied / Paar. 1. H. 20. Jh.

Rudolf Hesse 1871 Saarlouis – 1944 München

Federzeichnungen, koloriert. U.re. signiert „R.Hesse“.

Rechte obere Ecke des Blattes „Paar“ ersetzt. Etwas angeschmutzt und lichterandig. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig durchscheinend. „Der Abschied“ leicht lichterandig und angeschmutzt. Ein Fleck unterhalb der Darstellung. Verschiedene Maße. **60 €**

264 Veit Hofmann „Hauswand in Dresden“. 1977.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Radierung auf Bütten. Unter der Darstellung re. in Blei sign. „Veit Hofmann“ u. dat. Betit. u.Mi. u. nummeriert „48/100“ u.li.

Blatt leicht angeschmutzt und stockfleckig.

Pl. 31,6 x 24,8 cm, Bl. 53 x 39,2 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

265 Ludwig von Hofmann, Fünf Akte in felsiger Landschaft. Ohne Jahr.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Kreidelithographie auf Velin. In Blei signiert „L. v. Hofmann“ u.li. und nummeriert „127/200“ u.li.

Blatt minimal lichterandig, die linken Blattecken unscheinbar knickspurig.

St. 42 x 29,5 cm, Bl. 52 x 38,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

266 Günter Horlbeck „Urbild“. 1979.

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei signiert „Horlbeck“ und datiert u.re. Unter der Darstellung links in Blei bezeichnet „P“. Verso in Blei signiert Günter Horlbeck, betitelt, datiert und bezeichnet „Li-

thographie“. u.li. Blatt 5 der Folge „Meta-morphosen im Dialog mit Goethe“. Einer von drei Probedrucken.

WVZ Dertinger 229.

Knickspurig.

Pl. 49,1 x 64,3 cm, Bl. 56 x 78,1 cm.

120 €

267 Walter Jacob, Weite Landschaft. 1925.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Graphitzzeichnung auf leichtem Büttten. In Graphit signiert „Walter“ und datiert u.re. Verso in Blei nummeriert „315“ u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Blattränder geknickt, mit mehreren kleinen Einrissen.

Verso angeschmutzt.

50 x 65 cm, Ra. 63 x 82 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

440 €



(269)

268 Hans Jäger, Fünf Tierdarstellungen. 1936/1944.

Hans Jäger 1887 Zschopau – 1955 Dresden

Holzschnitte und Radierung auf Japan, Büttten bzw. festem Papier. In Blei signiert u.re. „H. Jäger“ Drei Blätter datiert. Vereinzelt nummeriert, bezeichnet oder betitelt u.li. Auf Untersatzpapier montiert.

Versch. Maße, ca. 8,5 x 7,5 bis max. 35 x 39,5 cm.

60 €

269 Georg Jahn „Reue“/ Zwei Neujahrsgrüße. 1903/1930.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Kaltadelradierungen auf Velin. In der Platte signiert „G. JAHN“ und datiert u.re. Erschienen in der „Zeitschrift für Bildende Kunst“, 1904. Die Neujahrsgrüße jeweils in Blei signiert u.re., einer bezeichnet.

WVZ Jahn 55 „Reue“.

Leicht angeschmutzt, vereinzelte Stockflecken.

Pl. 17 x 23,5 cm, Bl. 23,7 x 32,3 cm/ Pl. 21 x 13,5 cm, Bl.

26,2 x 19 cm/ Pl. 19,9 x 12,5 cm, Bl. 31 x 21,8 cm.

90 €

Walter Jacob

1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meerane. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.

Georg Jahn

1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißeener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Portraist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.



267



269



268

(268)



(269)





271



270



(270)



(270)

270 Marcel Kleine, Konvolut von vier Aktstudien. 1922.

Marcel Kleine 1884 Weimar – vor 1956 Weimar

Federzeichnungen in Tusche und Bleistiftzeichnung. Eine Arbeit in Blei signiert „Marcel Klein“ u.Mi. Jeweils in Tusche ausführlich bezeichnet und datiert. Signierte Arbeit verso mit dem Sammlungsstempel „Dr. Kurt Postel, Weimar“ (nicht bei Lugt) versehen. Zwei Arbeiten im Passepartout, davon eine lose.

Blätter etwas gebräunt und knickspurig, leicht angeschmutzt und mit mehreren Randmängeln (Reißzwecklöchlein, kleinen Einrissen, unregelmäßige Abschlüsse).

Bl. 23,5 x 17,5 cm bis max. 27 x 19,5 cm.

100 €

271 Paul Kleinschmidt, Sitzender männlicher Akt. 1917.

Paul Kleinschmidt 1883 Bublitz i. Pommern – 1949 Bensheim (Holland)

Kreidezeichnung auf dünnem Papier. In Kreide monogrammiert „P.Kl.“ und datiert u.Mi. Verso vermutlich von fremder Hand in Graphit bezeichnet. An den Ecken im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.

Blattränder mit deutlichen Läsionen. Insgesamt leicht angeschmutzt, etwas stockfleckig und mit zwei kleinen Löchlein am rechten Rand.

45,5 x 33 cm, Ra. 72 x 57 cm.

600 €

Paul Kleinschmidt

1883 Bublitz i. Pommern – 1949 Bensheim (Holland)

Maler und Grafiker. 1902 Studium an der Berliner Akademie, anschließend ein Jahr freischaffend. Ab 1904 kurzzeitig an der Münchner Akademie tätig, danach bis 1912 abermals freischaffend als Maler und Grafiker. Von 1913 bis 1919 Schaffenspause aufgrund äußerer Umstände; anschließend setzen viele Jahre schöpferischen Arbeitens ein. Werke von Kleinschmidt sind in den ständigen Sammlungen der Galerien Stuttgart und Frankfurt a.M. vertreten.



272

Walther Klemm

1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule und gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.



(272)



(272)



274



273

272 Walther Klemm, Stehender Braunbär / Roter Milan / Eisvogel. 1. H. 20. Jh.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Holzschnitte auf chamoisfarbenem Papier. Jeweils in Blei signiert „WKlemm“ u.re.

Blätter unscheinbar knick- und fingerspurig. Braunbär leicht stockfleckig, deutlicherer Fleck o.re.

Versch. Stockmaße, Bl. max. 42,5 x 30 cm.

100 €

273 Walther Klemm, Fischer beim Netzflicken / Strandvergnügen. 1. H. 20. Jh.

Kaltnadelradierungen mit Tonplatte auf Büttlen. Jeweils in Blei u.re. signiert „WKlemm“.

Beide Blätter unscheinbar stockfleckig und leicht knickspurig. Pl. 15 x 23,5 cm, Bl. 33,5 x 42 cm / Pl. 14,5 x 25,5 cm, Bl. 33 x 42 cm.

120 €



(273)

274 Walther Klemm „Dösender Fuchs“ / Kleiner Hase / Ohreule. 1. H. 20. Jh.

Holzschnitte und Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung signiert „WKlemm“. „Fuchs“ betitelt u.Mi. und bezeichnet „Orig. Steinz.“, „Hase“ und „Eule“ u.li. Von unbekannter Hand bezeichnet.

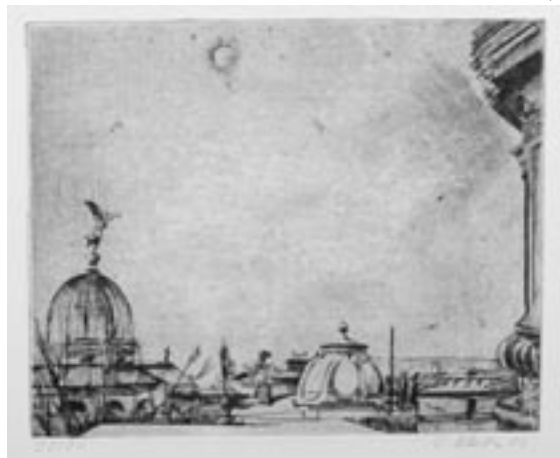
Vereinzelt minimal knickspurig.

Versch. Stock- und Steinmaße, Bl. max. 23 x 30 cm.

80 €



276



275



277

Siegfried Klotz

1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.

Oskar Kokoschka

1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

1905–08 Besuch der Kunstgewerbeschule Wien. 1910 Kontakt zu den Künstlern der „Neuen Sezession“ in Berlin und Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Sturm“. 1919–24 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Reisen führen 1924–31 u.a. nach Italien, Afrika und Vorderasien. 1931 Rückkehr nach Wien. 1934 Emigration nach Prag, 1938 Flucht nach London. Englische Staatsbürgerschaft. 1953 Mitbegründer der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg als „Schule des Sehens“. Zu selben Zeit übersiedelte er in die Schweiz.

275 Siegfried Klotz, Dresden – Blick vom Dach der Kunstakademie. 1980.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Kaltnadelradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „S. Klotz“ und datiert, nummeriert „22/30“ u.li. Verso mit einer persönlichen Widmung versehen.

Unscheinbare Knickspuren re. und o.

Pl. 28,8 x 35 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm.

180 €

276 Siegfried Klotz, Liegender weiblicher Rückenakt. Wohl 1996.

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert u.re. „Siegfried Klotz“ und datiert.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, o.li. mit kreisrundem Abdruck der Reißzwecke. Verso am Blattrand Reste einer alten Montierung sowie zwei ausgedünnte Blattstellen o. und u.Mi.

37,7 x 48,2 cm.

290 €

277 Oskar Kokoschka „Käthe Richter“. 1917.

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

Lithographie. Im Stein monogrammiert „OK“, betitelt und datiert u.re. Am unteren Blattrand ausführlich typographisch bezeichnet u.li. und u.re. Blatt aus der Auflage für „Das Kunstblatt“. Im Passepartout. WVZ Wingler / Welz 112.

Vgl.: Oskar Kokoschka „Zum 100. Geburtstag“, H.-U. Lehmann Nr. 109.

Blatt stärker gebräunt, die Ecken knickspurig. Rechter Rand leimfleckig.

St. 26,4 x 17,7 cm, Bl. 28,5 x 21,5 cm.

180 €

278 Alois Kolb „Rosenkavalier II.“. Ohne Jahr.

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Radierung auf dünnem Papier mit Remarque. In Blei signiert „Alois Kolb“ u.re., betitelt und bezeichnet „Probe-
druck Remarque“ u.li. Im Passepartout.

Blatt minimal atelierspürig o.li.

Pl. 28,5 x 36,2 cm, Bl. 32,1 x 48 cm. **130 €**

279 Alois Kolb „Salome“. Ohne Jahr.

Radierung auf dünnem, chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Alois Kolb“ u.re., betitelt und unleserlich bezeichnet u.li. Im Passepartout.

Oberfläche minimal berieben u.re. Kleiner Fleck an der rechten, untersten Treppenstufe. Blattränder minimal knickschürig.

Pl. 34,4 x 34,2 cm, Bl. 40,4 x 40,3 cm. **130 €**

280 Alois Kolb, Lesende im Kerzenschein. Ohne Jahr.

Radierung in Braun auf Büttlen. In Blei signiert „Alois Kolb“ u.re. Im Passepartout.

Blatt minimal gebräunt und angeschmutzt.

Am unteren Plattenrand mit unscheinbarer Knickschür. Blattecken am oberen Rand knickschürig.

Pl. 37 x 24,4 cm, Bl. 50 x 37,8 cm. **120 €**

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Studium an der Kunstakademie München bei K. Raupp und L. v. Löfftz. Als Radierer Autodidakt. 1905 Berufung als Lehrer nach Magdeburg. Seit 1907 Lehrer an der Akademie für Grafik und Buchkunst in Leipzig.



278



279



280



282



281

281 Hans Körnig „Die Mutter auf dem Totenbett“. 1948.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen
– 1989 Niederwinkling/Bayern

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein betitelt u. li. In Blei signiert „Hans Körnig“ und datiert u.re. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „Original Lithographie“ u.li.

Knickspurig, stockfleckig und lichtrandig.
Am Bildrand u. drei Einrisse.

St. 44,5 x 64,5 cm, Bl. 50 x 70,5 cm. **100 €**

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt und blieb bis 1989 unzugänglich.



282

282 Hans Körnig, Im Gästegarten von Adam's Gasthof (Moritzburg). 1955.

Federzeichnung in Tusche auf Velin. In Tusche signiert „Körnig“ und datiert u.re. Ortsbezeichnet „Moritzburg“ und nochmals datiert u. li. In Blei nummert „19.“

Vgl. Inspiration Moritzburg. 2001 mit Abb.

Knickspurig.
42,5 x 60,2 cm.

300 €

283 Hans Körnig „Auf dem Jerusalemer Gemeindefriedhof in Berlin“. 1966.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.re. Zusätzlich unter der Darstellung in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert „Oeuvre-Nr. 485, Abzug 2“.

Blatt mit kleineren Randläsionen.

Pl. 48 x 41 cm, Bl. 70,5 x 49,6 cm. **240 €**



284

284 Hans Körnig „An der Zonen-grenze, Berlin“. 1966.

Aquatintaradierung auf Büttten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.re. Zusätzlich unter der Darstellung in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert „Oeuvre-Nr. 494, Abzug 2“.

WVZ der Aquatintaradierungen 494.

Blatt am linken und unteren Rand gebräunt. Pl. 49,7 x 38,6 cm, Bl. 70 x 50 cm. **300 €**

285 Hans Körnig, Einladung zur Kunstausstellung Gemälde - Grafik. 1954.

Aquatintaradierung auf leichtem Karton. Unterhalb der Platte re. in Blei signiert „Körnig“ und datiert.



286

286 Hans Körnig „Am Fenster“. 1954.

Nicht im WVZ der Aquatintaradierungen. Blatt minimal atelier- und knickspurig. Mit kleineren Rändläsionen. Verso Reste einer ehemaligen Montierung.

Pl. 14 x 17,6 cm, Bl. 21,5 x 28,5 cm. **80 €**

Aquatintaradierung auf Büttten. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „Körnig“ und datiert. U.li. betitelt und u.Mi. mit einer Widmung versehen. In der Ecke u.li. nummeriert „105/12“.

WVZ der Aquatinten 105, dort abweichend betitelt „Das Fenster“.

Deutlich knickspurig, vor allem o.re. Leicht angeschmutzt.

Pl. 31,9 x 23,5 cm, Bl. 60,8 x 41,2 cm. **150 €**

287 Hans Körnig „An der Versöhnungskirche Berlin“. 1966.

Aquatintaradierung auf Büttten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.re. Zusätzlich unter der Darstellung in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert „Oeuvre-Nr. 487, Abzug 2“.

WVZ der Aquatintaradierungen 487.

Blatt minimal atelierspurig.

Pl. 60 x 40 cm, Bl. 70,5 x 49,8 cm. **300 €**



287



285



288



289



(290)



290



(290)

288 Gregor Torsten Kozik „Winters Umarmung“. 1981.

Gregor Torsten Kozik 1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

Aquatintaradierung auf strukturiertem Büttchen. In Blei signiert „Kozik“ und datiert u.re. Betitelt u.li, u.Mi. nummeriert „88/150“. Prägestempel u.li.

Blatt deutlich lichtgegrünt.
Pl. 23,7 x 29 cm, Bl. 37 x 47,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

289 Ferdinand Kozow (zugeschr.), „Auffahrende Batterie“/Karl Roux, Soldat mit Pferd. 1916/1917.

Ferdinand Kozow 19. Jh. – 20. Jh.

Radierungen auf kräftigem Karton bzw. Velin. In Blei bezeichnen. „Originalradierung von Ferdinand Kozow“ u. dat. u.re. In Blei betitelt u.li./ In Blei sign. „Roux“ u.re. Zweites Blatt im Passepartout. Darauf auf der Innenseite in Blei bezeichnen. „Roux/ Das kranke Pferd/ E. Richter 1917“.

180 €

Leicht angeschmutzt und mit wenigen Stockflecken, verso mit Resten alter Montierung. / Passepartout stockfleckig, Montierung beschädigt. Am Rand o.re. angegrünt.
Pl. 18 x 25,7 cm, Bl. 25,7 x 34,2 cm/ Pl. 11,6 x 26,8 cm, Bl. 15,5 x 32,1 cm.

100 €

Gregor Torsten Kozik

1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

1965–67 Lehre als Offsetsetzer, anschließend Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1976 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie „Clara Mosch“. 1979 erste Ausstellung noch unter dem Namen Schade in der Galerie Arkade in Berlin. 1980 Namensänderung in Gregor-Torsten Kozik. Ab 1985 folgten weitere Ausstellungen in Kiel, Hamburg und Düsseldorf. 1999 Studienreise nach Kapstadt, 2000 nach New York.

290 Magdalena Kressner „Scheherazade“ / „Orpheus“ (1. Fassung) / „Alter König und Narr“ / „Teany“. 1965–1970.

Magdalena Kressner 1899 Schweizertal (Mohrsdorf) – 1975 Radebeul bei Dresden

Holzschnitte und Bleistiftzeichnung. Jedes Blatt u.re. in Blei signiert „M. Kressner“ und datiert, die Holzschnitte betitelt u.li., die Zeichnung u.re. Jeweils im Passepartout.

„Scheherazade“ leicht angeschmutzt und aus der Montierung gelöst, knickspurig. „König“, „Orpheus“ und „Teany“ knickspurig und mit kleineren Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 41,5 x 57 cm.

120 €

291 Reinhold Langner, Musiker und singendes Kind. Ohne Jahr.

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

Radierung. In Blei unterhalb der Darstellung mittig signiert „Reinhold Langner“.

Blatt stockfleckig, rechter Blattrand mit einigen Läsionen.

Pl. 31 x 25 cm, Bl. 50 x 31,5 cm. **120 €**

292 Helge Leiberg, Künstler und Modell / Tänzerin mit Saxophonisten / Primaballerina. 1979/1982.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lithographien auf chamoisfarbenem Maschinenbütten. Jeweils in Blei u.re. signiert „Leiberg“ und datiert. „Primaballerina“ nummeriert „28/100“ u.li.

Blätter leicht knickspurig („Primaballerina“ stärker am rechten Rand), vereinzelt minimale Randläsionen.

Verschiedene Steinmaße, Bl. max. 45 x 35 cm. **180 €**

293 Helge Leiberg „Teestunde“. 1981.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Kaltnadelradierung mit Tonplatte. In Blei u.re. signiert „HLeiberg“ und datiert, u.li. betitelt, am unteren Blattrand mit einer Widmung versehen.

Randbereiche des Blattes etwas knickspurig und gebräunt.

Pl. 24,3 x 30 cm, Bl. 34,5 x 40 cm. **110 €**



292

Reinhold Langner

1905 Weinböhla – 1957 Dresden

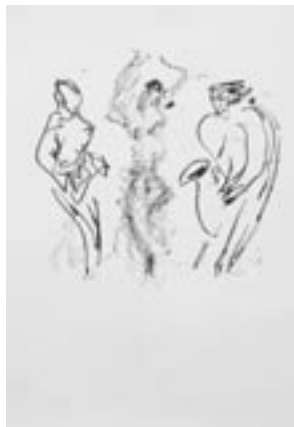
1943–45 Lehrer für Holzarbeiten in der Abteilung Kunsterziehung der Dresdner Kunst-hochschule. 1947/48 Professor für Bildhauerei ebenda.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lehre als Positiv-Retuscher. 1969-72 Abend-studium an der HfBK Dresden. 1973-78 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner. 1979 Mitbegründer der Malerband um A. R. Penck und M. Freudenberg. 1984 Umzug in die BRD, wo er durch Kunstbücher und Buchillustrationen für die Büchergilde Gutenberg Bekanntheit erlangte. Seit 1994 verstärkt künstlerisch-plastisch tätig. 1990 Mitbegründer der Performance-Gruppe GOKAN, unter deren Einfluß er sein Noise-Painting entwickelte. Lehrauftrag an der HdK Berlin. 1993-98 Studienaufenthalte in Carrara, Nepal und China. Leiberg lebt und arbeitet in Berlin.



(292)



(292)



291

293





294



(294)

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947–48 Privatstudium bei E. Kesting, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei J. Hegenbarth u. H.T. Richter. 1951–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei A. Camaro u. H. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. In den 1960er Jahre am Kupferstichkabinett Dresden beschäftigt. Seit 1972 ist der Künstler besonders als Buchillustrator hervorgetreten.



295

294 Ernst Lewinger „Abendlandschaft“ / „Garten im Herbst“. 1980/1980er Jahre.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Lithographie auf Velin / Radierung auf Torchon. Jeweils in Blei signiert „Lewinger“ und betitelt. „Abendlandschaft“ datiert und nummeriert „25/120“. „Garten im Herbst“ ebenfalls nummeriert „6/8“.

Leicht angeschmutzt. „Garten im Herbst“ mit ungerade geschnittenem Blattrand li.

St. 18,8 x 30,5 cm, Bl. 36,2 x 45 cm,.

100 €

295 Max Liebermann „Strand in Noordwijk“. 1909.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

Lithographie. Unsigniert. U.li. sowie verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Aus „Kunst und Künstler“, Jahrgang VIII, Heft 1, Seite 2. WVZ Schiefeler 81 b (von b).

Ecke u.li. minimal knickspurig. Verso Reste einer älteren Montierung. Deck-Seidenpapierblatt mit Titelangabe fehlt, an Blattoberkante feiner Riß durch das Entfernen.

St. 12,9 x 20 cm, Bl. 24 x 31 cm.

120 €

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann u. F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und 1920–32 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.



301

300 Frans Masereel „Der Optimist“ / Ohne Titel. Wohl um 1965.

Frans Masereel 1889 Blankenberghe – 1972 Avignon

Holzschnitte auf Japan bzw. auf chamoisfarbenem „Arches“-Bütten. „Der Optimist“ auf einem gefalteten Bogen als Jahresgruß der Pirkheimer-Gesellschaft montiert. Unsigniert. Eine Arbeit mit einem Sammlerstempel „st“ (?) in Rot versehen.

Zum Teil unscheinbar knickspurig und im Randbereich angeschmutzt.

Bl. 19,5 x 13,5 cm bis max. 24,2 x 18,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

301 Frans Masereel, Krieg. 1969.

Frans Masereel 1889 Blankenberghe – 1972 Avignon

Lithographie. Im Stein u.li. monogrammiert „FM“ und datiert, u.re. in Blei signiert „Frans Masereel“.

Blatt mit minimalem Bräunungsrand.

30,7 x 22,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



300

Frans Masereel 1889 Blankenberghe – 1972 Avignon

Masereel war Schüler von Jean Delvin an der Genter Akademie und vorwiegend als Holzschnitzer und Zeichner tätig. 1909–21 unternahm er mehrere Auslandsreisen, u.a. nach England, Tunesien und Frankreich. Masereel schloss sich dem Kreis um Romain Rolland an und übernahm 1924 einen Lehrauftrag in Saarbrücken. Seine Motive entspringen vorwiegend pazifistischen Hintergründen und beziehen ihre Themen aus den allgemeinen Mißständen der bürgerlichen Gesellschaft.



(300)



302 Ludwig Meidner „Krieg“. 1914.

Heliogravüren nach Zeichnungen des Künstlers. Mappe mit acht Arbeiten nach Tuschefederzeichnungen des Künstlers. Auf einem Klebeetikett signiert und mit einer Widmung versehen. Hrsg. im Verlag A.R. Meyer, Berlin-Wilmersdorf, 1916, gedruckt bei Rob.[ert] Claus, Dresden.

Nicht im WVZ Flammann.

Vgl. Ludwig Meidner. Maler, Zeichner, Graphiker und Literat. Ausstellungskatalog Institut Mathildenhöhe Darmstadt. Stuttgart, 1991. S. 150-157.

Die Tuschefederzeichnungen für den hier vorliegenden Zyklus schuf Ludwig Meidner bereits während der er-

sten Kriegsmomente, kurz nach dem Tod seines Freundes Ernst Wilhelm Lotz. Das Titelblatt spiegelt, wie schwer dieser Verlust für den Künstler war. Die Hauptfiguren erinnern an die beiden Männer - aus dem gemeinsamen Aufbruch ist ein Sturz in den Abgrund geworden ...

Thematisch sind die Darstellungen erste Alarmzeichen einer bevorstehenden Katastrophe, unter künstlerischen Gesichtspunkten zeigen sie, wie virtuos Meidner dem Motiv entsprechend mit verschiedenen dramaturgischen Kompositionsformen arbeitete.

Die Blattränder der Arbeiten etwas unfrisch, der Mappeneinband stärker gebrauchts- und lichtspurig.

Darst. ca. 28 x 22 cm, Bl. 37 x 29,5 cm.

1800 €



Ludwig Meidner 1884 Bernstadt/Schlesien – 1966 Darmstadt

Maurerlehre. 1903–05 Maleriestudium an der Kunst- und Gewerbeschule Breslau. Modezeichner in Berlin. 1907 in Paris, 1908 wieder Berlin. 1912 beginnt seine malerische Produktion, mit der er seinen Ruf als der „expressionistischste der Expressionisten“ etabliert. 1924–25 Lehrer an den Studienateliers für Malerei und Plastik in Berlin-Charlottenburg. 1927 Hinwendung zum Dichterischen. Unter der Nazi-Diktatur als „entartet“ verfemt, Flucht nach England. 1953 Rückkehr nach Deutschland, ab 1963 in Darmstadt.





305

303

Hans Meid

1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Schüler von W. Conz und W. Trübner in Karlsruhe. 1911 Villa-Romana-Preis. 1919 bis Anfang der 30er Jahre Professor an der Berliner Akademie, seit 1948 an der Stuttgarter Akademie. Außerdem Entwerfer für die Meissner Porzellanmanufaktur. Mitglied der Berliner Secession und der Preußischen Akademie der Künste.

Constantin von Mitschke-Collande

1884 Collande/Schlesien – 1956 Nürnberg

Der Porträtmaler, Holzschnitzer und Lithograph entstammt dem schlesischen Adelsgeschlecht „Mitschke-Collande“. 1923 heiratete er die Tochter des Dresdner Theaterdirektors Paul Wicke.



130 GRAFIK 20. JH.



304

303 Hans Meid „Saul und David in der Höhle“. 1918.

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Kaltnadelradierung auf „Van Gelder Zonen“ – Bütten. In Blei signiert u.re. „Hans Meid“, nummeriert „93/100“ u.li. Von unbekannter Hand in Blei betitelt am unteren linken Blattrand, rechts nummeriert „XVIII/18“. U.re. Blindprägung „J.“(?) im Kreis. WVZ Jentsch 276.

Blatt fingerspurig und mit Abrieb Mi.re. Dezent Knickspur u.li.

Pl. 23,8 x 19,9 cm, Bl. 48,5 x 33,8 cm.

160 €

304 Mara von Minckwitz (zugeschr.), Kuhtrieb am Fluß. Frühes 20. Jh.

Mara von Minckwitz 1890 St. Petersburg – 1980 Suffolk

Graphitzzeichnung, partiell weiß gehöht, auf grauem Papier. In Blei unterhalb des Blattes rechts signiert „M.v. Minckwitz“.

Vollständig auf Untersatzkarton montiert, dieser leicht angeschmutzt.

16,2 x 26,3 cm.

60 €

305 Constantin von Mitschke-Collande „Ruhendes Paar“. 1929.

Constantin von Mitschke-Collande 1884 Collande/Schlesien – 1956 Nürnberg

Lithographie auf „Holland“-Bütten. In Blei in der Darstellung signiert u.Mi. „CMitschke Collande“ und datiert.

WVZ Collande 200.

Blatt knick- und fingerspurig sowie mit leichtem Lichtrand. Kleinere Randmängel, deutlicherer Riß o.li. (ca. 15 mm). Verso vereinzelt fleckig.

St. 38 x 51 cm, Bl. 48 x 64 cm.

300 €



(306)

306 Gabriele Mucchi, zu Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“ / Tanzabend / Mädchen. 1957 / Ohne Jahr / 1958.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

Faserstiftzeichnungen und eine Lithographie. Alle Arbeiten signiert „Mucchi“ und teilweise datiert. Lithographie verso mit einem Sammlerstempel versehen. Faserstiftzeichnungen im Passepartout.

Blätter zum Teil etwas gebräunt und minimal knickspurig.

Verschiedene Maße, Bl. min. 11 x 15,4 cm, Bl. max. 29,7 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

307 Richard Müller „Schneelandschaft“. 1921.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung in Schwarzbraun auf kräftigem Papier. In der Platte signiert „Rich. Müller“ und datiert u.li. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Rich. Müller“ und abweichend datiert „1926“. Blatt 9 der Folge „Richard Müller Opus I. Zwölf Kaltnadelarbeiten“. Hrsg. von Adrian Lukas Müller, Dresden, 1921.

WVZ Günther 106/10.

Pl. 26,2 x 19,6 cm, Bl. 40,3 x 30,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



(306)

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

1917–24 Studium der Architektur in Bologna. 1924–28 Architektentätigkeit in Rom, Mailand. 1928–31 in Berlin, 1931–34 in Paris, ab 1934 Mailand. 1948 Gründungsmitglied der „realismo“-Bewegung in Italien. 1956–61 Gastprofessor an der KHS Berlin, 1960–62 in Greifswald. Seit 1962 freischaffend in Berlin und Mailand.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelner Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.



306

307





308

308 Richard Müller „Der Künstler“ (Affe, einen Marabu malend). 1924.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung in Schwarzbraun auf Kupferdruckpapier. In der Platte monogrammiert „R.M.“ und datiert u.Mi. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. Mit Trockenstempel. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

WVZ Günther 129.

Blatt stockfleckig, leicht gebräunt, Seitenränder geknickt und mit einem dreieckförmigen Einriss (4 cm) am rechten Bildrand.

Pl. 10 x 31 cm, Bl. 28 x 43,3 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

309 Claus Müller „Durchbrochener Wald I“. 1982.

Claus Müller 1953 Leipzig

Radierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung u.re. in Blei signiert „C. Müller“ und datiert, betitelt u.Mi. sowie u.li. nummeriert „II 16/80“. Auf Untersatzkarton montiert.

Im Randbereich unscheinbar knick- und fingerspurig.

Pl. 16,5 x 21 cm, Bl. 35,6 x 39,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

310 Rolf Münzner „Sturm III“. 1977.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Schablithographie auf Kupferdruckkarton zu Alexander Blok „Die Zwölf“. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „R. Münzner“ sowie datiert. Betitelt u.Mi. und nummeriert „I/33/50“ u.li. Für die Mappe „Seitdem hat die Welt ihre Hoffnung. Grafiken Leipziger Künstler zur Oktoberrevolution und zu sowjetischer Literatur“.

WVZ Karpinski / Matuszak 66a (von b).

Blatt an den Rändern unscheinbar gebräunt.

St. 26 x 37 cm, Bl. 34 x 48 cm.

300 €



309

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Von 1900–06 studierte Paul Paeschke an der Kunstakademie in Berlin. Er wurde Meisterschüler von Karl Köpping (1848–1915), bei dem er die Kunst der Grafik perfektionierte. Bereits 1905 stellte Paeschke auf der großen Berliner Kunstausstellung einige Radierungen aus. Er unternahm zahlreiche Studienreisen durch Deutschland und andere Länder Europas. Zu seinen Hauptmotiven zählen die belebten, innerstädtischen Straßen und Plätze Berlins.



310

Rolf Münzner

1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte.



313

311 Paul Paeschke, Treppe zur Brühlschen Terrasse. Wohl 1921.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Kaltnadelradierung mit Roulette auf Velin mit Trockenstempel u.li. In Blei signiert „Paul Paeschke“ sowie von fremder Hand (?) datiert u.re. Verso bezeichnet. Mit dem Reichsstempel der „Staatlichen Kunsthochschule Dresden“ u.Mi. versehen.

Blatt leicht gebräunt und angeschnitten. Randbereich vereinzelt wellig und stärker knickspurig.

Pl. 20,7 x 24,5 cm, Bl. 32,1 x 48 cm.

80 €

312 Jerzy Panek „Don Quichote II“. 1958.

Jerzy Panek 1918 Tarnow – 2001 Krakau

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Bütteln. In Blei signiert „Panek“ u.re., datiert u. betitelt „Don Kichot II“ (abweichend zur WVZ- Angabe) u.Mi., nummeriert „XIII/XXV“ u.li. Mit dem Prägestempel der „edition pro“ u.li. WVZ Burkamp 144.

Unscheinbar knickspurig o.li.

Stk. 40 x 28,8 cm, 52 x 72 cm.

480 €

313 Jerzy Panek „Fisch von Hangtschou“. 1956.

Holzchnitt auf Japan. In Blei signiert „Panek“ u.re., datiert und betitelt „Fisch von Han-Kon“ (abweichend zur WVZ-Angabe) u.re., nummeriert „I./II.“ u.li. Im Passepartout.

WVZ Burkamp 93.

Stk. 16,5 x 32,5 cm, Bl. 48,5 x 70 cm.

480 €

Jerzy Panek 1918 Tarnow – 2001 Krakau

1937–42 Studium am Staatlichen Kunstinstitut in Krakau bei A. Jurkiewicz und W. Jarocki. 1939 Militärdienst mit anschließender, russischer Kriegsgefangenschaft, die nur kurzfristig andauerte. 1945–48 Fortsetzung des Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau bei E. Eibisch. 1947–52 Lehrtätigkeit als Zeichenlehrer an verschiedenen Einrichtungen in der Nähe von Krakau. 1955 Erwerb des Diploms. Danach als Grafiker und Maler freischaffend tätig. Eine Professur an der Akademie der Schönen Künste in Krakau folgte. Ausstellungsbeteiligung u.a. in Polen, Moskau, Tokio, Edinburgh, New Delhi und Venedig.



312

311





314

315



134 GRAFIK 20. JH.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlittenau

1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke und Mattheuer und Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg und 1973/74 Oberassistentin an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler und Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule und steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes.

Stefan Plenkens 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.

314 A.R. Penck „Deutsche Familie 1. Stadium“. 1979.

A.R. Penck 1939 Dresden

Kaltnadelradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In der Platte u.li. bezeichnet „a r. (?) ML“. In Blei signiert „Ralf Winkler“ u. datiert u.re., betitelt u.li., nummeriert „2/4“ u.Mi.

Kleiner heller Fleck o.li., o.re. Minimal atelierspurig.

Pl. 24,3 x 35,3 cm, Bl. 39 x 53 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

315 A.R. Penck „Deutsche Familie 4te Fassung“. 1984.

Kaltnadelradierung auf Bütten. In der Platte u.li. bezeichnet „a r. (?) ML“. In Blei signiert „Ralf Winkler“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „1/4“ u.li.

Blatt am rechten Rand unscheinbar berieben.

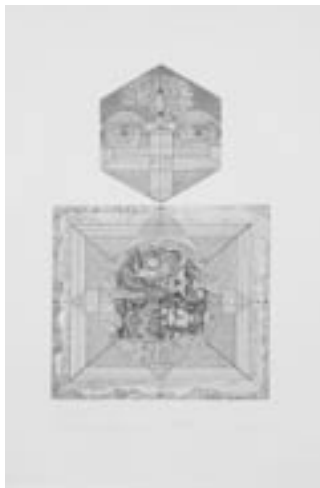
Pl. 24,3 x 35,3 cm, Bl. 39 x 53 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

A.R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.



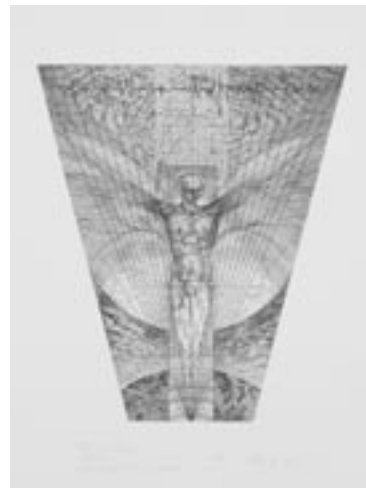
316



(316)



(316)



(316)

316 Heinz Plank „Wissenschaft Technik Mensch“. 1984.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

Radierungen auf Büten. Mappe mit 10 Arbeiten, einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. Jeweils li. unterhalb der Darstellung in Blei betitelt, mittig nummeriert „17/20“, signiert „Plank“ und datiert u.re. In der originalen Leinenkassette mit Titelprägung.

Deckblatt leicht knickspurig.

Bl. 61 x 46 cm, Mappe 64,5 x 48 cm.

600 €

317 Stefan Plenkers, Im Lokal. 1983.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Aquatintaradierung auf Torchon. In Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.re., nummeriert „96/100“ u.li.

Knickspurig und leicht angeschmutzt.

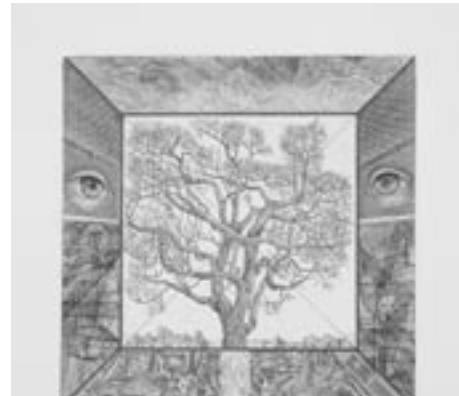
Pl. 24,5 x 28,8 cm, Bl. 51,2 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



317





318



320



319

318 Gert Pötzschig „Blick auf Leipzig I“.
1980.

Gert Pötzschig 1933 Leipzig – 1994 ebenda

Aquatintaradierung auf festem Büttin. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Pötzschig“ sowie datiert und nummeriert „30/10“. U.li. in Blei betitelt.

Im Passepartout.

Unscheinbar gebräunt und lichtrandig.

Pl. 32,7 x 45,3 cm, Bl. 48,1 x 69,6 cm.

100 €

320 Gerenot Richter „Strandläufer I“.
1976.

Gerenot Richter 1926 – 1990

Radierung. Unter der Platte re. in Blei signiert „Gerenot Richter“ und datiert, betitelt und bezeichnet „E.A.“ u.li.

Blatt leicht lichtrandig.

Pl. 28,5 x 41 cm, Bl. 37,2 x 48,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

319 Maximilian Rakette „Die alte Mainbrücke“ (Frankfurt). 1914.

Maximilian Rakette 1887 – ?

Farblithographie. Im Stein u.li signiert „Maximilian Rakette“. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Maximilian Rakette“. Datiert u. re., betitelt u.li. und bezeichnet „Handdruck No 90“.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt.

St. 37 x 45 cm, Bl. 48,5 x 64,2 cm.

80 €



321

321 Hans Theo Richter „Rechende Bäuerin“. 1937.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Kaltnadelradierung auf „Zanders“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Richter“. Am Blatttrand u. in Blei undeutlich bezeichnet. Im Passepartout montiert.

WVZ Schmidt 67.

Angeschmutzt und knickspurig. Am Bildrand li. fleckig. Verso oberflächliche Abreibungen als Folge einer alten Montierung.

Pl. 13,8 x 20,3 cm, Bl. 28,4 x 39,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

322 Hans Theo Richter „Gisela Richter mit gesenktem Kopf“. 1933.

Radierung auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Richter“ und datiert.

WVZ Schmidt 27.

Knickspurig, angeschmutzt und stockfleckig am Bildrand re.

Pl. 34,8 x 24,5 cm, Bl. 50 x 29,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Hans Theo Richter

1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.



322



324



323

Hans Theo Richter

1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.

323 Hans Theo Richter „Zwei stehende zwischen drei kauern den Kindern.“ 1936.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Kaltnadelradierung. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „Richter“. Druck mit entfernter früherer und darüber gesetzter späterer Signatur. Eines von 20 Exemplaren. Im Passepartout montiert. WVZ Schmidt 45.

Lichtrandig. Technikbedingt knickspurig. Verso mit Resten alter Montierung.

Pl. 16,2 x 20,9 cm, Bl. 26,7 x 32 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

324 Hans Theo Richter „Liegender weiblicher Akt“. 1953.

Lithographie. Umdruck. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“. Am Bildrand u. in Blei bezeichnet „Umdruck“. Wohl von fremder Hand nummeriert „54“.

WVZ Schmidt 261.

Angeschmutzt und stockfleckig. Darstellungsumlaufend technikbedingte Klebemittelreste, angegilbt.

St. 26 x 47,2 cm, Bl. 42,5 x 60 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

325 Hans Theo Richter „Weg mit Schild und Baum“. 1924.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz
– 1969 Dresden

Kaltnadelradierung auf bräunlichem Papier. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „H. T. Richter“. In Blei von fremder Hand bezeichnet u. li. Im Passepartout montiert. WVZ Schmidt 22.

Verso atelierspurig. Blattrand u. ungerade geschnitten.

Pl. 11,9 x 18,5 cm, Bl. 25,7 x 37,6 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

326 Georg Richter-Lößnitz „Landsturmann“. 1916.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig
– 1938 Großenhain

Farbstiftzeichnung auf grüngrauem

Velin. In Farbstift signiert „Georg Richter=Lößnitz“ und datiert u.re. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert, darauf in Blei betitelt u.li. sowie nochmals signiert und datiert u.re. Im Passepartout.

Zwei Reißzwecklöchlein am Bildrand o. Zwei Flecken li. und re. vom Kopf.
34,4 x 24 cm. **80 €**

327 Pavel Rudolf, Komposition. 1985.

Pavel Rudolf 1943 Brno – lebt und arbeitet ebenda

Serigraphie und Bleistift auf festem Papier. In Blei signiert u.Mi. „P. Rudolf“ und datiert. Mehrfach bezeichnet. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Darst. 46,2 x 20 cm, Bl. 42 x 60 cm. **80 €**



325



327

326



Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



328



329

Eberhard Schlotter

1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Deutscher Maler u. Grafiker. 1939–41 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München u. am Max-Doerner-Institut. 1941 beteiligte er sich als jüngster Künstler an der Großen Deutschen Kunstausstellung in München; seine Werke erregten Missfallen bei nationalsozialistischen Parteikadern u. er wurde im Oktober 1941 als Frontkämpfer nach Russland eingezogen u. schwer verwundet. 1980–86 ist er Professor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1982 ist er Mitglied der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando, Madrid. 1986 übernimmt er eine Gastprofessur an der Universidad de los Andes, Bogotá.



330



(330)

328 Eberhard Schlotter, Menschenmenge. Ohne Jahr.

Eberhard Schlotter 1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Aquatintaradierung. U.re. in Blei signiert „Eberhard Schlotter“, nummeriert 35/111 u.li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Nicht mehr im WVZ Schlotter.

Pl. 34,9 x 51 cm, Ra. 58,3 x 84 cm.

100 €

329 Eberhard Schlotter, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Eberhard Schlotter“ u.re. und nummeriert „35/ 111“ u.li. Blatt aus der Mappe zu Goethes „Faust. II“. Im Passepartout in silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

Nicht mehr im WVZ Schlotter.

Ra. 58,2 x 83,8 cm, Pl. 34,4 x 55,1 cm.

100 €

330 Fritz Schmalfuß, Sitzender Mann / Alter Mann mit Gehstock. 1936.

Fritz Schmalfuß 1915 – ?

Radierungen. Jeweils in Blei signiert „Fritz Schmalfuß“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Blätter minimal angeschmutzt.

Pl. 23,8 x 17,7 cm, Bl. 35,4 x 24,8 cm / Pl. ca. 27 x 19,2 cm, Bl. 35,1 x 25,1 cm.

100 €

331 Martha Schrag, Heilige und Begleiter. Ohne Jahr.

Martha Schrag 1870 Borna (Leipzig)
– 1957 Karl-Marx-Stadt

Farblithographie in Rotbraun. Im Stein signiert „Martha Schrag“ u.li. Im Passepartout.

Blatt mit Knickspur o.re. sowie in vertikaler Ausrichtung am unteren Blattrand.

St. ca. 19 x 14 cm, Bl. 29,5 x 23 cm. **100 €**

332 Martha Schrag, Familienglück. 1935.

Martha Schrag 1870 Borna (Leipzig)
– 1957 Karl-Marx-Stadt

Lithographie auf Papier. Im Stein li-giert monogrammiert „MS“ u.li. Zu-sätzlich unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Martha Schrag“ und da-tiert u.re. sowie bezeichnet u.li.

Blatt minimal knickspurig.

St. 30 x 26 cm, Bl. 50 x 37,6 cm. **120 €**

333 Karl Max Schultheiss „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Um 1920.

Karl Max Schultheiss 1885 Nürnberg
– 1961 München

Radierungen mit Tonplatte auf Dop-pelblattseiten mit begleitenden Tex-ten aus der Novelle von Joseph Frei-herr von Eichendorff. Illustrationsfolge mit 16 Arbeiten, alle in Blei signiert „Karl M. Schultheiss“ u.re. und num-meriert „74/ 100“ u.li. Erschienen bei Wohlgemuth und Lissner, Berlin. In ei-ner Leinenklappmappe.

Blattränder leicht stockfleckig, Titelblatt gebräunt. Mappenränder leicht angebräunt.

31,6 x 24,6 cm, Mappe 33 x 26,5 cm. **150 €**

Martha Schrag

1870 Borna (Leipzig) – 1957 Karl-Marx-Stadt

1898-1904 Studium an der Malschule für Da-men in Dresden bei R. Sterl, W. Ritter, A. Pe-pino und W. Claudius. Erste Ausstellungen in Chemnitz, Schrags Heimatstadt seit 1884, folgten und machten den Arzt und Sammler A. Thiele auf ihr Talent aufmerksam, der sie fortan förderte. 1907 Mitglied der Künstler-gruppe Chemnitz. 1908 Schülerin an der Malschule in München bei A. Weisgerber. Zur finanziellen Unterstützung leitete sie nebenbei eine eigene Malschule. In den 1930er Jahren wurden ihre Arbeiten aus öf-fentlichen Sammlungen als „entartete Kunst“ beschlagnahmt. Trotz einer fast voll-ständigen Erblindung war sie bis zum Le-bensende künstlerisch tätig.



331



332



333



(333)



(333)



334



(334)



(334)



(334)



(334)



335



(335)



(335)



(335)



(335)

Hanfried Schulz 1922 Guben – 2005 Berlin

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler wurde Schulz im Zweiten Weltkrieg an die Front berufen und geriet dort in Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er von 1949 bis 1953 an der Hochschule für freie und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei Arno Mohr. Ab 1955 war er als freischaffender Künstler in Berlin tätig.

334 Hanfried Schulz, Konvolut von sieben Grafiken. Ohne Jahr.

Hanfried Schulz 1922 Guben – 2005 Berlin

Radierungen, Lithographie und Linolschnitt. Alle Blätter u.re. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Schulz“ und zum Teil nummeriert, datiert, eine Arbeit betitelt „Courage“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel „st“ in Rot versehen. Sechs Blätter im Passepartout.

Teilweise minimal angeschmutzt und stärker gebräunt sowie mit kleinen Abrissen in den Randbereichen.

Bl. 13,2 x 18,2 cm bis min. 25 x 18,9 cm.

335 Hanfried Schulz, Konvolut von sieben Grafiken. Wohl um 1964.

Radierungen, Linolschnitt und Lithographie. Alle Blätter u.re. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Schulz“, zum Teil u.li. nummeriert oder datiert sowie in der Platte betitelt „Henriette Sontag“, „Rudolf Virchow“. Sechs Blätter verso mit einem Sammlerstempel „st“ in Rot versehen. Fünf Blätter im Passepartout.

Unscheinbar atelier- und knickspurig. Teilweise verso Reste einer alten Montierung und Abriebstelle am oberen Rand.

Bl. 18 x 10,2 bis max. 25,4 x 19 cm.

120 €

120 €



337



336



(336)



(336)

336 Helena Scigala, Drei Portraits. Wohl 1957–1961.

Helena Scigala 1921 Batow/Hinterpommern – 1998 Berlin

Holzchnitte und Radierung. Alle Blätter u.re. oder u.Mi. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Helena Scigala“, eine Arbeit datiert. Verso mit einem Sammlerstempel „st“ in Rot versehen. Im Passepartout.

Zum Teil leicht atelierspurig, in den Randbereichen angeschmutzt sowie unscheinbar knickspurig und gewellt.

Bl. 51,6 x 40 cm bis max. 57,6 x 37,9 cm.

100 €



(337)



(337)

(337)

(337)

337 Helena Scigala, Fünf Landschaftsdarstellungen. Um 1955/1956.

Holzchnitte. Alle Blätter u.re. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Helena Scigala“ und drei im Stock u.li. monogrammiert „H. Sc.“ Zum Teil datiert und betitelt „Vitte auf Hiddensee“, „Neuendorf“ und „Hiddensee“. Verso mit einem Sammlerstempel „st“ in Rot versehen. Drei Blätter im Passepartout.

Zum Teil leicht knickspurig und gewellt sowie in den Randbereichen angeschmutzt. Ein Blatt mit deutlichen Ausrissen am linken Rand.

Bl. 29 x 34 cm bis max. 38,5 x 52,1 cm.

120 €



Helena Scigala

1921 Batow/Hinterpommern – 1998 Berlin

Ab 1947 Studium an der Hochschule für angewandte Künste in Berlin-Weißensee bei Arno Mohr. Ab 1950 war Scigala als freischaffende Grafikerin in Berlin tätig.



341



(341)



(341)



(341)



338



339



340

Richard Seewald 1889 Arnswalde – 1976 München

Seewald studierte Architektur an der Techn. Hochschule in München. Als Maler war er Autodidakt. 1909 begann er in München zu malen u. wurde 1918 Mitglied der Neuen Sektion. Er unternahm u.a. Reisen nach Südfrankreich, Italien u. Griechenland. 1924/31 wurde er Professor an der Meisterschule für gestaltendes Handwerk in Köln. Seit 1939 war er Schweizer Bürger. 1953 arbeitete er dann wieder als Dozent an der Münchner Akademie.

338 Richard Seewald, Urwald. 1920er Jahre.

Richard Seewald 1889 Arnswalde – 1976 München

Lithographie. U.li. im Stein signiert „Seewald“. Verso mit typografischem Text.

Blatt leicht gebräunt.

St. 22 x 18,4 cm, Bl. 28,6 x 22,5 cm.

100 €

339 Lothar Sell, Zu Fallada „Jeder stirbt für sich allein“. 1975.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitt auf Japan. Unter dem Stock in Blei signiert „L. Sell“, datiert und betitelt. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Blatt leicht angeschmutzt.

Stk. 28,6 x 20 cm, Bl. 32,5 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

340 Lothar Sell „Stilleben“. 1977.

Holzschnitt auf Büten. In Blei u.re. signiert „L. Sell“ sowie datiert. U.li. nummeriert „13/100“ und u.Mi. betitelt.

Blatt leicht knickspurig.

Stk. 24 x 35,5 cm, Bl. 34 x 47,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

341 Lothar Sell „Der Wein“. 1983.

Holzschnitte. Mappe mit zehn Arbeiten. Alle Exemplare in Blei signiert „Sell“ sowie datiert. Typografie von Eberhard Kahle. Mit Texten verschiedener Autoren zum Thema Wein. Herausgegeben vom Karl Quarch Verlag, Leipzig. In der originalen Leinenkassette.

Die Kassette unscheinbar fleckig.

Bl. 35,2 x 22 cm, Kas. 36,4 x 23 cm.

(inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



343

342 Lothar Sell, Dorf zwischen Himmel und Hölle. 1973.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitt auf Japanpapier. U.re. in Blei signiert „Sell“ sowie datiert.

Blatt knickspurig, leicht angeschmutzt und mit Stauchungen vornehmlich an den Seitenrändern.

Stk. 16 x 42 cm, Bl. 32 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

343 Lothar Sell, Liegender Frauenakt im Gehöft. 1972.

Bleistiftzeichnung. Signiert „L. Sell“ und datiert u.re., bezeichnet „Gutes Jahr 73 wünscht Lothar Sell“ u.Mi.

Verso Reste einer alten Montierung.

22 x 15,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €

Lothar Sell

1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer u. Grafiker. 1957–63 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.



342



344



346

Hans Thoma

1839 Bernau/Schwarzwald – 1924 Karlsruhe

1859–66 Schüler der Kunstschule Karlsruhe unter Des Coudres u. J.W. Schirmer. Geht 1867 nach Düsseldorf, 1868 nach Paris. 1870–73 in München, 1876 in Frankfurt/M. 1899 Professor u. Museumsdirektor in Karlsruhe.

Gudrun Trendafilov

1958 Bernsbach/Erzgebirge

1976–81 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner. Seit 1981 freiberuflich in Dresden und Nürnberg tätig. Mitglied der Dresdner Sezession 89. 1996 erhielt sie das Philip-Morris-Stipendium in Moritzburg.



345

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Der freiberufliche Künstler studierte an den Kunsthochschulen Dresden und Leipzig von 1974–79 mit späteren Arbeitsaufenthalten in den USA und Südafrika. Er erhielt Stipendien an der Cite Internationale des Arts Paris und am Paul-Ernst-Wilke-Atelier Bremerhaven.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit u. Jugend in Strahwalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der Dresdner Kunsthochschule, b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u.a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf u. P. Herrmann. 1955–60 Regie-Studium an der Filmhochschule Babelsberg. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 Ausstellungen u.a. in Erfurt, Berlin, Dresden und Karl-Marx-Stadt, seit 1990 u.a. in Paris, Brüssel, Toronto, Hamburg, München, Köln und Darmstadt. 1994 Verleihung des „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ durch den französischen Staatspräsidenten. In Würdigung seines Gesamtwerkes erhielt Strawalde 2001 das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. 2006 Ehrung bei der Berlinale. Seine Bilder befinden sich u.a. in der Nationalgalerie Berlin, im Reichstagsgebäude, Albertinum (Dresden), Residenzschloß (Dresden), Albertina (Wien).

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg bei H. Meid und K. Hofer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Atelieregemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Grafik an der HfBK Berlin.

344 Wolfgang Smy „Therapie“. 1984.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Farbserigraphie auf leichtem Karton. In Kugelschreiber signiert „Smy“ und datiert in der Darstellung u.re., betitelt und nummeriert „A 15“ u.li.

Bl. 50 x 72,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

345 Strawalde (Jürgen Böttcher), Zeichen. 1985.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Radierung in Blauschwarz auf Büten. Unter der Platte in Blei signiert „Strawalde“, datiert und u.li. nummeriert „16/80“.

Blatt minimal knick- und atelierspurig.

Pl. 19 x 13,7 cm, Bl. 26,8 x 19,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

346 Hermann Teuber, Gartenlokal. Um 1955.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Radierung auf Büten. In Blei signiert „Teuber“ u.re.

Stockfleckig. Einriß und Knicksuren am Bildrand u.

Pl. 24,9 x 33,2 cm, Bl. 38 x 48 cm.

120 €



347

347 Hans Thoma „Gralsburg“ / „Wundervögel I mit Rigi-Landschaft“. 1916/1904.

Hans Thoma 1839 Bernau/Schwarzwald
– 1924 Karlsruhe

Radierungen auf „Van-Gelder-Zonen“-Bütten. In der Platte ligiert monogrammiert „Hth“ und datiert u.re. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „Hans Thoma“. Verso in Blei bezeichnet „No. 75 Gralsburg“. Auf weißen Untersatzkarton montiert.

WVZ Beringer 197 3 (von 6).

Radierung auf festem Papier. In der Platte monogrammiert „Hth“, ortsbezeichnet „Rigi“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Hans Thoma“. In Blei am Bildrand u. wohl von fremder Hand bezeichnet „Wandervögel“. Auf weißen Untersatzkarton montiert.

WVZ Beringer 68 3 (von 3).

Ein Einriß am Bildrand u.li. knickspurig und leicht angeschmutzt/ Ecke u.re. geknickt.
Pl. 29 x 24,9 cm, Bl. 50,8 x 32,7 cm/ Pl. 19,6 x 14,8 cm, Bl. 43,2 x 32,6 cm.

150 €



(347)

348 Hans Thoma „Selbstbildnis II“ / „Wundervögel III“. 1898/1909.

Radierungen auf Bütten. In der Platte signiert „Hans Thoma“ u. Mi., bezeichnet „Bernau“ und datiert u.li. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „Hans Thoma“. Verso mit Sammlerstempel Plithoff u.li. In Blei bezeichnet „Nr. 89 Selbstbildnis“ u.re.

WVZ Beringer 30 4 (von 4).

In der Platte ligiert monogrammiert „HTH“ und datiert u.li. In Blei re. unterhalb der Darstellung signiert „Hans Thoma“. Von fremder Hand in Blei bezeichnet „Wandervögel III 1909“ u. Mi. und „Behringer 83 II“ u.li. Verso mit Sammlerstempel von Richard Jung in Rot versehen.

WVZ Beringer 83 2 (von 2).

Am Bildrand li. lichtrandig/ im unteren Blattdrittel zwei große Wasserflecken. Am Bildrand re. eingerissen. Knickspurig und lichtrandig.

Pl. 23,5 x 18,3 cm, Bl. 45,8 x 34,5 cm/ pl. 24,9 x 20,3 cm, Bl. 60,9 x 46,4 cm.

140 €



348

349 Gudrun Trendafilov, Kniende / Mutter mit Kind. 1989.

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/
Erzgebirge

Algraphien. Jeweils u.re. in Blei ligiert monogrammiert „GT“ und datiert.

Blattecken minimal gestauch. Ein Blatt o. Mi. mit minimalem Einriß. Minimale Randbräunung.

Jeweils 44 x 30,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

350 Gudrun Trendafilov „Paar“. 1987.

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/
Erzgebirge

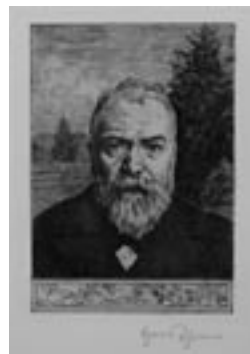
Farbserigraphie. In Blei signiert „Gudrun Trendafilov“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „29/35“ u.li.

Blatt etwas atelierspurig.

43,7 x 66,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



(348)



349



(349)

350





351



352

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.



353



354

351 **Werner Tübke „Randerscheinungen“.** 1989.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithographie auf Büttlen. Im Stein signiert „Tübke“ sowie datiert u.re. In Blei nochmals signiert „Tübke“ u.re. sowie bezeichnet „e.a.“ u.li. WVZ Tübke L 3/89.

Blatt leicht knickspurig.

St. 40,5 x 51,5 cm, Bl. 49 x 59 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

780 €

352 **Werner Tübke „Erinnerung an die Provence“.** 1989.

Kreidelithographie auf Büttlen. Im Stein signiert „Tübke“ sowie datiert. Nochmals unter der Darstellung in Blei signiert u.re. und bezeichnet „e.a.“ u.li.

WVZ Tübke L 2/89.

St. 22 x 44 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €

353 **Anneliese Tübke, Mädchen mit Schal.** Ohne Jahr.

Anneliese Tübke 1924 Ingersleben – 1996 Greifswald

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Im Passepartout montiert, darauf in grauem Farbstift signiert „Anne Tübke“ u.re. Nochmals in größerem Passepartout montiert u. hinter Glas in einfacher, brauner Leiste gerahmt.

Knickspurig. O.Mi. ein Reißzwecklöchlein. Verso atelierspurig.

38,7 x 38 cm, Ra. 59,3 x 41,7 cm.

240 €

354 **Anneliese Tübke, Junge Frau mit Kappe.** Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung auf Büttlen. Im Passepartout montiert. Darauf in grauem Farbstift signiert „Anne Tübke“ u.re. Nochmals im Passepartout montiert und hinter Glas in einfacher brauner Leiste gerahmt.

Knick- und atelierspurig.

48,8 x 31,5 cm, Ra. 60 x 41,5 cm.

240 €

Andreas Paul Weber

1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

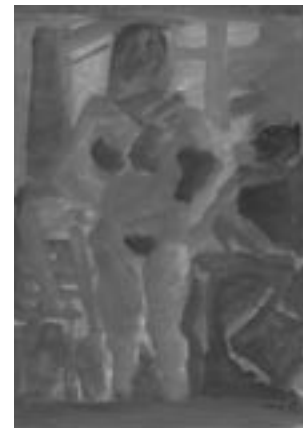
Von 1916–18 arbeitete er als Zeichner u. Karikaturist bei der Zeitschrift der 10. Armee. In den 1920er Jahren errang Weber erste Erfolge als Buchillustrator; z.B. mit Arbeiten zu H. Sachs, T. Eulenspiegel u. R. Fuchs. 1928 schloss er sich dem Widerstandskreis um Ernst Niekisch an, wofür er 1937 verhaftet u. gefangen gehalten wurde. Im Gefängnis entstanden erste Arbeiten zu den Motiven „Schachspieler“ u. „Wald“. 1951 wurde der „Andreas-Paul-Weber-Kreis“ gegründet. Weber erhielt 1955 den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein. 1971 wurde Weber zum Professor ernannt u. erhielt das Große Bundesverdienstkreuz.



355



(355)



357

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

1948–51 Ausbildung zum Baualer in Weimar. 1953 Restaurationsvolontär in Gotha. 1953–58 Studium an der Kunsthochschule in Berlin. Danach freischaffend tätig. 1976–81 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin. 1977 Kunstpreis der DDR. 1982 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR. 2000 Retrospektive Ausstellung im Kunsthaus Apolda.

355 Emilio Vedova „Studio per plurimo“. 1970.**Emilio Vedova** 1919 Venedig – 2006 Venedig

Offsetlithographie in vier Farben auf Karton, beidseitig gedruckt, nach dem Original des Künstlers. U.re. signiert sowie mit einer Widmung versehen u.li. Publiziert von BOLAFFIARTE, Nr. 4 in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Das vorliegende Exemplar ist unnummeriert.

Bl. 29,5 x 23,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €**356 Eva Vent „Sprengung des Weibergefängnisses ...“. 1977.****Eva Vent** 1933 Passenheim (Masuren) – lebt und arbeitet in Berlin

Radierung. Unter der Platte re. in Blei signiert „Eva Vent“ und datiert. Betitelt und nummeriert „24/22“ u.li.

Blatt leicht lichtrandig, verso mit Resten einer ehemaligen Montierung.

Pl. 25 x 32 cm, Bl. 37,5 x 50 cm.

100 €**357 Hans Vent, Stehender weiblicher Akt von vorn. 1981.****Hans Vent** 1934 Weimar – lebt in Berlin

Gouache auf Velin. In Blei signiert „Vent“ und datiert u.re. Auf schwarzem Untersatzpapier montiert.

Leicht knickspurig. Am Bildrand o. unsaubere, ursprüngliche Schnittkante.

29,8 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

358



356

358 Andreas Paul Weber „Straßenmusikanten“. 1979.**Andreas Paul Weber** 1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

Lithographie auf „BfK Rives“-Bütten. Im Stein u.li. datiert. In Blei signiert „a. paul weber“, u.li. mit dem Monogrammstempel des Künstlers versehen. Blatt aus dem Domorgel-Zyklus.

WVZ Dorsch 2347.

27,6 x 36,3 cm, Bl. 50,2 x 64,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €**Anneliese Tübke**

1924 Ingersleben – 1996 Greifswald

Nach einem begonnenen Medizinstudium studierte A. Tübke Kunsterziehung und Sport in Greifswald u.a. bei Herbert Wegehaupt. In den Jahren 1952–59 mit Werner Tübke verheiratet.



359



360

359 Claus Weidendorfer „Begegnung“. 1976.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/
Sachsen

Farblithographie auf Bütten. In Blei signiert „Claus Weidendorfer“ und datiert o.re., nummeriert „2/18“ u. li. 2. Zustand.

WVZ Muschter 229a (von a).

Blatt leicht atelierspurig u.li. und bis an die Darstellung geschnitten.

43,5 x 62,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 Claus Weidendorfer, Ohne Titel. 1997.

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „Weidendorfer“ sowie datiert, u.li. nummeriert „4/7“.

WVZ Muschter/ Matuszak/ Sommermeier 847.

Blatt minimal atelier- und knickspurig.

St. 32,5 x 52 cm, Bl. 40,4 x 56,2 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

361 Otto Westphal „Dresden“. Um 1908.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975
Dresden

Farblithographien. Mappe mit zehn Blättern, zum Teil im Stein monogrammiert od. sign. „Westphal“ und datiert. Unter der Darstellung typografisch bezeichnet „Originalsteinzeichnung von Otto Westphal, Dresden“ u.li., jeweils betitelt u.Mi. Im Verlag Carl Vietor, Kassel erschienen. Im originalen Schutzumschlag.

Blätter an den Rändern leicht gebräunt, minimal stockfleckig. Schutzumschlag angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen.

St. 28 x 37 cm. Bl. 33 x 43 cm.

100 €



361



(361)



(361)



362 Maria Weyersberg, Zwei Selbstbildnisse. Um 1919.

Maria Weyersberg 1886 – 1987

Kreidelithographien. Ein Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Weyersberg M“, datiert und bezeichnet „Selbst München“. Im Passepartout.

Leicht atelier- und knickspurig sowie angeschmutzt.
Bl. 50 x 33,8 cm. **100 €**

363 Curt Winkler, Grabmal Johann Georgs von Sachsen auf dem Alten Katholischen Friedhof, Dresden. 1933/ Ansicht des Hauseingangs Klosterplatz 3, Dresden. 1930.

Curt Winkler 1903 – ?

Graphitzzeichnung / Kohlezeichnung auf weißem bzw. braunem Torchon. Jeweils in Blei signiert „Curt Winkler“/ „C.Winkler“ und datiert u.re./u.li. Auf dem zweiten Blatt bezeichnet „Kloster-Platz-3“. Erstes Blatt vollrändig auf Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton knick- und atelierspurig sowie geringfügig lädierte Ecken. Beide Blätter verso angeschmutzt und mit Spuren einer älteren Montierung.

Bl. 39,8 x 31,5 cm / Bl. 42 x 30,8 cm.

120 €



362

Emilio Vedova

1919 Venedig – 2006 Venedig

Vedova ist als Künstler weitgehend Autodidakt. In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre versucht er durch unterschiedliche Experimente die Grenzen der Malerei zu überwinden und sie neuen Medien zu öffnen. Anfang der 60er-Jahre löst er die Viereckform des Bildes auf, es entstehen so genannte „Plurimo-Bilder“. Dabei handelt es sich um zusammen- bzw. auseinanderklappbare, allseitig bemalte und mit unterschiedlichen Techniken bearbeitete Raumgestelle aus Holzbrettern mit Eisenscharnieren. 1955, 1959 und 1982 ist Vedova auf der documenta vertreten. 1960 wird seine Malerei in einem eigenen Raum auf der 30. Biennale in Venedig gezeigt, er erhält den dort vergebenen „Großen Preis“. Das Museo Correr in Venedig zeigt 1984 eine 280 Exponate umfassende Retrospektive, 1986 folgt eine weitere in den Bayrischen Staatsgemäldesammlungen.



362

Claus Weidensdorfer

1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzheide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden.



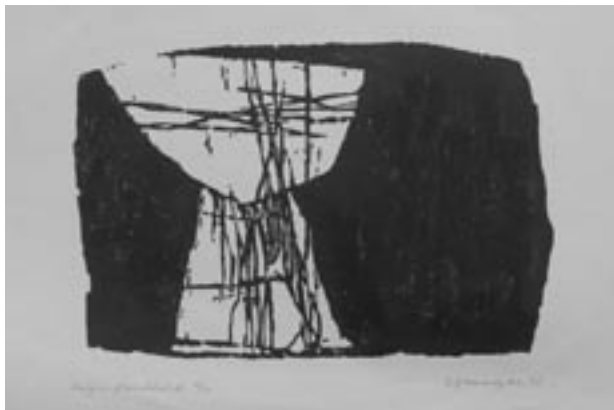
363

(363)





364



365



366



(366)



(366)



(366)

364 Johannes Wüsten „Angler“. 1929.

Johannes Wüsten 1896 Heidelberg
– 1943 Brandenburg a.d. Havel

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte ligiert monogrammiert „JW“ und datiert u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel „Johannes Wüsten“ versehen und in Blei bezeichnet „Thomas Wüsten 1995“. Nachlaßdruck der Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg, 1995.

WVZ Jahn-Zechendorff 14.

Pl. 18 x 13 cm, Bl. 34 x 26 cm.

100 €

365 Gottfried Zawadzki, Kelchform auf Schwarz. 1983.

Gottfried Zawadzki 1922 Kamenz

Linolschnitt auf hellgrauem Maschinbütten. In Blei signiert „G. Zawadzki“ und datiert u.re., bezeichnet „Origin. Handdruck“ und nummeriert „20/76“ u.li.

Blatt lichtrandig, knick- und fingerspurig. Umlaufend mit Randmängeln, u.re. größerer Einriß. Untere Blatthälfte mit deutlichen Knicken.

Stk. 19,7 x 29,5 cm, Bl. 42 x 49 cm.

100 €

366 Unbekannter Künstler, Konvolut von fünf Grafiken. Spätes 20. Jh.

Kaltnadelradierungen auf festem Büttlen. Alle Blätter in Blei u.re. monogrammiert „JW“ (?) sowie datiert und u.li. nummeriert.

Blätter mit minimalen Randmängeln.

Verschiedene Maße.

100 €

Gottfried Zawadzki 1922 Kamenz

Lehre als Dekorationsmaler. 1943–45 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, 1948–53 an der HfBK Dresden. Danach freischaffend in Dresden, ab 1963 in Kamenz. Schafft neben Grafik Glasbildfenster, Wandbilder, Kirchenraumneugestaltungen. 1993 Oberlausitzer Kunstpreis.



367 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von zehn Grafiken. 1981–2004.

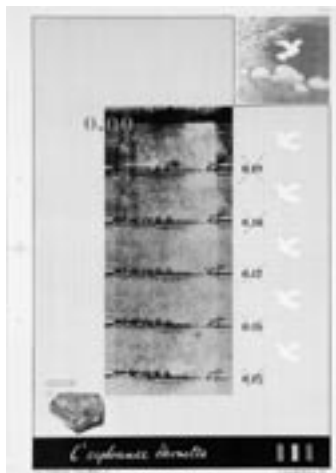
Lithographien, Farbserigraphien, eine Radierung und ein Linolschnitt. Arbeiten von Steffen Fischer (Lithographien), Lutz Fleischer (?) (Lithographie), Kerstin Franke-Gneuß (Radierung), Angela Hampel (Lithographie), Gerda Lepke (Farbserigraphien), Jürgen Schieferdecker (Farbserigraphie), Wolfgang Scholz (Lithographie) und ein Ausstellungsflyer (Linolschnitt). Bis auf zwei Arbeiten jeweils in Blei signiert. Eine Arbeit gedruckt signiert, eine weitere monogrammiert.

Ausstellungsflyer mit zwei Durchstoßungen.
Teilweise knickspurig und angeschmutzt.

Med. max. 40 x 56,4 cm, Bl. max. 40,3 x 57,3 cm.

220 €





368 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 13 Druckgrafiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. U.a. mit Arbeiten von J. Hegenbarth (Litho.), W. Herzog (Litho.), A.P. Kammerer (Farbrad.), R. Letzig (Holzschn.), K. Magnus (Litho.), P. Makolies (Litho.), J. Schieferdecker (Litho./Farboffset), U. Strozynski (2 Farbrad.), W. Wittig (2 Litho./Offset) und einem unbekannten Künstler. Jeweils in Blei signiert, zum Teil datiert, betitelt und nummeriert.

Blätter vereinzelt etwas gebräunt, knickspurig und mit Randmängeln.

Verschiedene Maße.

180 €



369



(369)



(369)

369 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 16 Druckgrafiken. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken, überwiegend mit Arbeiten von Gottfried Körner. Alle Blätter signiert sowie teilweise datiert, betitelt und nummeriert.

Pl. min. 4,6 x 6,3 cm, Bl. min. 15 x 11 cm / Pl. max. 12 x 15 cm, Bl. 24,7 x 25 cm. **120 €**

370 Verschiedene Berliner Künstler, Konvolut von sechs Grafiken. 1964- 1993.

Kaltnadelradierungen, Radierung, Farbradiierung und Farblithographie. Mit Arbeiten von Roswitha Bühler (Kaltnadelradierungen), Hans Vent (Radierungen) und Gisela Neumann (Farbradiierung, Farblithographie). Fünf Arbeiten in Blei signiert, teilweise datiert und bezeichnet.

Teilweise knickspurig, angeschmutzt oder stockfleckig. Verschiedene Maße, Bl. max. 50,9 x 65,3 cm. **120 €**



370



(370)



(370)



371 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Grafiken. 1916–1980er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken und eine Graphitzzeichnung. Alle Blätter signiert, teilweise datiert, betitelt und nummeriert. Mit Arbeiten von S. Antes (Lithogr.), R.O. Voigt (Kaltnadelrad.), Burkhardt-Untermhaus (Graphitz), H. Bernhardt (Lithogr.), A.P. Kammerer (Aquatintarad.), G. Torges (Kreidelithogr.), H. Jäger (Holzriß), Pol Cassel (Linolschn., von C. Cassel signiert), unlesbar signiert (Serigr.). Die Zeichnung im Passepartout.

Blätter partiell lichterandig, knick- und fingerspurig sowie angeschmutzt. Jäger-Blatt und Zeichnung stockfleckig. Meist mit Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 61,3 x 45 cm.

180 €



372 Verschiedene Künstler, Konvolut von fünf Dresden-Ansichten. Frühes 20. Jh.

Radierungen und ein Holzstich (?) auf Büten und Velin. Mit Arbeiten von Hellmuth Götze (2), Otto Schubert, W. Sorgsberger (?) und Artur Rietschel. Alle Blätter in Blei signiert und überwiegend bezeichnet. Überwiegend im Passepartout montiert.

Blätter partiell unscheinbar knickspurig und vereinzelt lichtertrandig sowie unscheinbar stockfleckig. Montierungen teilweise gelöst.

Bl. (min.) 31,7 x 24,2 cm, Bl. (max.) 46,2 x 34,1 cm.

80 €



373 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 25 Druckgrafiken. 19./20. Jh.

Radierungen, Aquarelle, Holzschnitte, Offsetdruck, Mischtechnik, Lithographie, Farbserigraphien. Mit Arbeiten von Charles Emile Jacques (3), Heinz Behling (zugeschr.), Heinrich Kiefer (6), Karlheinz Schäfer (6), Hermann Ober, Dottore (2), Young-Sung Hwang, Hans Wolfgang Linge-mann (2), Bernd Meyer-Rähnitz, Paul Michaelis und Bernhard Schultze. Bis auf die Arbeit von Behling alle monogrammiert bzw. signiert und datiert.

Teilweise angeschmutzt oder stockfleckig, mit gestauchten Ecken und kleineren Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 61 x 72 cm.

300 €





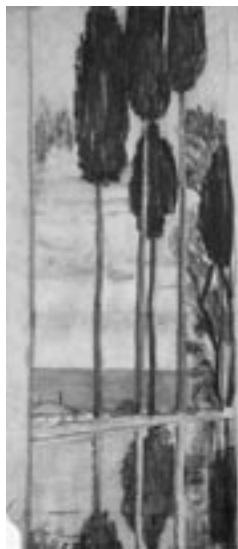
374 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Landschaftsdarstellungen, Portraits und Aktstudien. 1. H. 20. Jh.

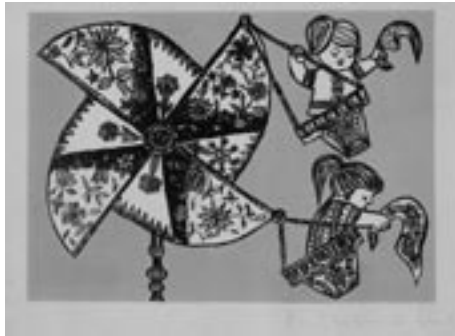
Kohlestiftzeichnungen, Blei- und Farbstiftzeichnungen sowie eine Gouache. U.a. mit Arbeiten von R. Birnstengel, G. Börner, H. Fritsch, J. Johannson sowie unbekannten Monogrammisten. Überwiegend signiert bzw. monogrammiert und datiert.

Die Blätter zum Teil stärker gebräunt, mit Knickspuren und vereinzelt etwas stockfleckig.

Verschiedene Maße.

180 €





375 Verschiedene Künstler, Konvolut von sieben Grafiken. Um 1924/1990.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Dieter Tucholke (2 Farblitho.), E.E.P. (Litho.), Heinrich Eugen (Farblinolschnitt), Hansen-Bahia (Holzschnitt), G. den Decker (Linolschnitt aus „Der Sturm“), Claus Wrage (Linolschnitt).

Zum Teil unterhalb der Darstellung in Blei oder typografisch signiert sowie betitelt. Vier Blätter im Passepartout montiert.

Teilweise leicht gebräunt und angeschmutzt in dem Randbereich sowie minimal knickspurig und gewellt.
Bl. 14,6 x 19,1 cm bis max. 30 x 21,7 cm.

180 €

380 Hans Peter Adamski, Gesichter. 1980.

Hans Peter Adamski 1947 Kloster Oesede – lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

Gouache und Bleistiftzeichnung. Verso in Kugelschreiber signiert und datiert.

Blatt etwas knickspurig und angeschmutzt.

20,5 x 29,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

381 Christian Aigrinner, Zwei Clowns auf der Bühne / „Der Getroffene“. 1968/1970.

Christian Aigrinner 1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

Farbmonotypie auf Japan und Mischtechnik auf Bilderdruckpapier. Ein Exemplar monogrammiert „ACH“. Jeweils auf dem Untersatzpapier signiert „Aigrinner“ und datiert. Ein Blatt auf dem Untersatzpapier auf einer Klebemontierung vom Künstler bezeichnet. Am oberen Rand sowie flächig auf Untersatzpapier montiert, ein Blatt im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Ein Blatt in der Darstellung stärker stockfleckig. Untersatzpapiere minimal angeschmutzt.

14,3 x 10,5 cm / 20,9 x 16,1 cm, Ra. 39,9 x 33,7 cm.

(inkl. MwSt.: 193 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

180 €



381

Hans Peter Adamski

1947 Kloster Oesede – lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

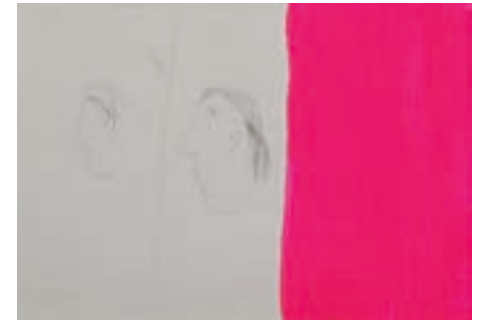
Nach 1973 abgeschlossener Lehre in einem Architekturbüro studierte A. an der Fachhochschule für visuelle Kommunikation in Münster und an der Kunstakademie Düsseldorf. Zahlreiche Fernreisen führten ihn nach Asien und in den vorderen Orient, die USA und quer durch Europa. Sein künstlerisches Werk der 1980er Jahre ist der Malerei der Neuen Wilden zugehörig; er war Mitglied der sich in Köln konstituierenden Künstlergruppe Mülheimer Freiheit. Seit 1998 lehrt A. an der Hochschule für bildende Künste Dresden.

Christian Aigrinner 1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

1954 Übersiedlung in die DDR. Arbeitet hier u.a. als Bühnenmaler, Gebrauchsgrafiker u. im Bauwesen. Als Maler u. Grafiker ist Aigrinner größtenteils Autodidakt u. holt sich Anregungen von A. Kubin u. E. Grebener. Fertigt bevorzugt phantastische Landschaften in Aquarell- oder Batiktechnik.



(381)



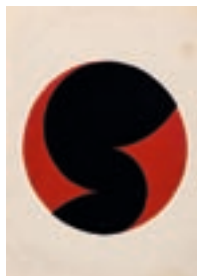
380



384



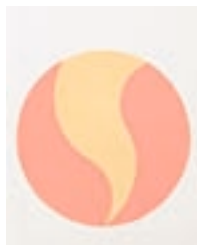
383



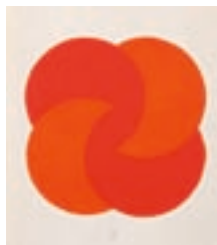
382



(382)



(382)



(382)

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Er besuchte 1959–60 die Meisterschule für Kunsthandwerk in Berlin und studierte anschließend an der HBK Berlin bis 1966, wo er Meisterschüler von Prof. H. Bachmann war. Seit 1966 ist er freischaffend tätig. 1967 erhält Alt den Franz-Roh-Preis und wird 1969 Mitglied der Künstlergemeinschaft „Edition Außenkunst“. Reisen führten ihn u.a. nach Kanada, Grönland und Island.

Peter Albert 1936 Dresden

Ab 1953 mehrjähriger Zeichen- und Malunterricht bei der Dresdner Malerin Etha Richter. 1954–61 Architekturstudium an der TH Dresden. 1961–65 Assistenz am Lehrstuhl Malerei und Grafik der Fakultät Architektur der TH Dresden bei Prof. Nerlich und Prof. Mühler. 1962 erste geometrisch-abstrakte Arbeiten parallel dazu realistisch-expressionistische Malereien, erste Druckgrafiken. 1963–65 großformatige abstrakte bildkünstlerische Arbeiten an Gebäuden. 1965–95 Architekt am Institut für Kulturbauten Berlin/Dresden, später Planungsgruppe Versammlungsstätten. 1973–77 Mitarbeit an der Projektierung des Nationaltheaters Syrien und Auseinandersetzung mit arabischer Ornamentik. 1979 erste Einzelausstellung im Gewandhaus Dresden. Entwurfs- und Planungsarbeiten für die Rekonstruktion wichtiger Kulturbauten in Dresden (auch des Dresdner Schlosses). 1987/88 Studienreisen nach Paris und New York. Seit 1995 als selbstständiger Architekt tätig – an der Planung des Taschenbergpalais, des Kulturpalastes, der Kreuzkirche u.a. beteiligt.

382 Peter Albert, Vier Weihnachts- und Neujahrsgrüße. 1981–1985.

Peter Albert 1936 Dresden

Farblinolschnitte auf Velin. Jeweils in Blei monogrammiert „PA“ und datiert u.Mi. Verso jeweils in Blei mit Widmungen versehen.

Blätter teilweise angegilbt, mit Reißzwecklöchlein und gestauchten Ecken. Knickspurig. Ein Fleck auf dem ersten Blatt.

Pl. max. 22,5 x 22,5 cm, Bl. max. 31,6 x 22,9 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %

383 Otmar Alt, Ohne Titel. 1969.

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Farbradierung. U.re. in Blei signiert „O. Alt“ und datiert, u.li. nummeriert „85/100“. Im Passepartout im Wechselrahmen gerahmt.

Blatt etwas lichtrandig, vereinzelt mit kleineren Stockflecken.

Pl. 39,2 x 37,5 cm, Bl. 65 x 54 cm, Ra. 81,5 x 71,5 cm.

150 €

384 Annemarie Balden-Wolff, Zwei Köpfe im Profil. Ohne Jahr.

Annemarie Balden-Wolff

1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Collage auf Karton. In Papier ausgeführtes Monogramm „AW“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert. Verso mit dem Künstlerstempel versehen u.re.

Verso angeschmutzt.

23,5 x 20,2 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Maler, Aquarellist und Grafiker. Studium an der Leipziger Akademie für Grafik und Buchgewerbe sowie an der Akademie München. War aktives Mitglied des Leipziger Vereins für Jahres-Ausstellungen. Wird nach 1933 als „entartet“ diffamiert, woraufhin seine Bilder aus Sammlungen entfernt und zerstört werden. Ein Teil seines Werkes wurde bei dem Luftangriff auf Leipzig 1944 vernichtet. Nach einer anfänglich naturnahen Schaffensphase setzt bei ihm nach 1913 eine Entwicklung zu einem verhaltenen Expressionismus ein. Berlit gilt als charakteristischer Hauptvertreter des wenig bekannten Leipziger Expressionismus.



385

385 Eduard Bargheer, Südländische Stadt. 1973.

Eduard Bargheer 1901 Hamburg – 1979 ebenda

Farblithographie auf „BfK Rives“-Bütten. Im Stein signiert „Bargheer“ u. datiert u.re. In Blei signiert u. nummeriert „23/50“ u.li.

Blatt etwas knickspurig und mit zwei kleinen Reißzwecklöchlein im Darstellungsbereich. St. 42 x 50 cm, Bl. 49,8 x 65,1 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

386 Roger Berckmans „Liquor“. 1930er Jahre.

Roger Berckmans 1900 Saint-Gilles/Brüssel – letzte Erw. 1957 Genua

Gouache. Werbeplakatentwurf. U.re. signiert „RBerckmans“ u. in Tinte nummeriert „4257“. Auf Untersatzpapier montiert. 28 x 20,7 cm.

240 €

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Balden-Wolff studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem Oskar Kokoschka Bund beitrug. 1939 flieht sie mit Balden nach London. Erste Wandteppich-Applikationen entstehen. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland 1947 führte sie diese Arbeiten weiter.



386

387 Rüdiger Berlit, Sommerliche Landschaft. 2. Viertel 20. Jh.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Farbige Pastellkreide auf Transparentpapier. In Blei signiert u.re. „Berlit“.

Blatt minimal lichtgegilbt und an den Rändern fingerspurig. 20,5 x 29,5 cm.

300 €

388 Rüdiger Berlit, Dorflandschaft im Sommergewitter. 2. Viertel 20. Jh.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Farbige Pastellkreide auf Transparentpapier. In Blei u.li. und u.re. (im Weg) signiert „Berlit“.

Blatt minimal lichterandig, an den Rändern fingerspurig. Zwei unscheinbare Löchlein im Bereich der Wolken.

21 x 29,5 cm.

300 €



387



388

Roger Berckmans 1900 Saint-Gilles/Brüssel – letzte Erw. 1957 Genua

Schüler von Maurice de Vlaminck. Danach als Maler und Zeichner, später als Werbegrafiker für The Rycker in Brüssel tätig. In den 1930er Jahren Entwicklung von Plakaten zu touristisch erschlossenen Badeorten, u.a. für Heist-Duinbergen, Middelkerke, Ostende. 1939 Ausstellungsbeteiligung im Kunstsalon in Brüssel. Nach langer Tätigkeit in Uccle ließ er sich 1957 in Genua nieder.



391



390



389

389 Joseph Beuys „Ferrum“. 1975.

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Offsetdruck (Multiples). In Blei signiert „Joseph Beuys“ u.re. und nummeriert „44/120“ sowie mit dem Künstler-Stempel versehen.

WVZ Schellmann 137.

33,7 x 21,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

390 Manfred Böttcher, Liegender weiblicher Akt. 1972.

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Kreidezeichnung und Graphit. Unsigniert, u.re. datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Außerhalb der Darstellung fingerspurig und an den Rändern gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

29,7 x 42 cm.

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Nach Abschluß des Gymnasiums meldete sich Beuys 1941 freiwillig zum Kriegsdienst. Trotz schwerer Verletzung blieb er bis Kriegsende im Dienst. Körperlich schwer angeschlagen kommt er in die Heimat zurück u. entschließt sich Kunst zu studieren. Ab 1946 studiert er an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Bildhauerei u.a. bei Joseph Enseling u. Ewald Mataré. Schon während des Kriegsdienstes setzt er sich intensiv mit der Anthroposophie Rudolf Steiners auseinander. Später führten dann die Beschäftigung mit humanistischen u. sozialphilosophischen Themen zu seinem erweiterten Kunstbegriff, welcher in jedem Menschen als ein kreatives Mitglied der Gesellschaft u. Politisch sieht.

391 Manfred Böttcher, Interieur. Ohne Jahr.

Mischtechnik (u. a. Gouache, Tusche). Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

An den Ecken leicht knickspurig, dadurch ist die Farbschicht o.li. etwas rissig. Im u.li. Bildbereich minimale Farbabplatzungen. Verso Reste einer alten Montierung.

51 x 73,2 cm.

600 €

360 €

**392 Erich Buchwald-Zinnwald „Staffelalm“.
1919.**

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972
Krefeld

Farbholzschnitt in sieben Farben auf Velin. In Blei signiert „E. Buchwald- Zinnwald“ und datiert u.re. In Blei betitelt u.li und bezeichnet „Originalholzschnitt“.

Blatt am Rand li. außerhalb der Darstellung durch Wurmfraß beschädigt.

Stk. 30 x 35,1 cm, Bl. 33,2 x 38,6 cm.

120 €



393

**393 Erich Buchwald-Zinnwald/ Carl Walter
„Aufsteigende Gewitterwolke [...]“ /
„Rehefeld“. 1921/ Ohne Jahr.**

Farbholzschnitt auf Büttlen / Radierung auf Velin. In Blei signiert „E. Buchwald- Zinnwald“ und datiert u.re. Partiiell undeutlich betitelt u.li. Im Passepartout. Die Radierung in der Platte monogrammiert „CW“ u.re und betitelt. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „C. Walther“ u.re. Verso mit dem Künstlerstempel versehen u.li.

Der Holzschnitt leicht vergilbt und etwas stockfleckig. / Die Radierung an den Blatträndern mit oberflächlichen Beschädigungen durch Wurmfraß, stockfleckig. Die Ecken am Bildrand re. ausgerissen.

Stk. 25,1 x 28,3 cm, Bl. 28 x 32,5 cm/ Pl. 25 x 36,4 cm, Bl. 41,6 x 60,5 cm.

150



392

394 Erich Buchwald-Zinnwald „Schneeschmelze in Zinnwald“. 1928.

Farbholzschnitt auf Japan. In Blei signiert „E. Buchwald- Zinnwald“ und datiert u.re. In Blei betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt“ u. li. Auf hellem Untersatzkarton klebemontiert.

Blatt und Untersatzkarton stockfleckig. Klebstoff verbräunt.

Stk. 13 x 18 cm, Bl. 19,5 x 24,1 cm.

120 €

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Studierte von 1950–55 in Dresden an der Hochschule für Bildende Künste, u.a. bei Wilhelm Lachnit. 1984 erhielt er den Käthe-Kollwitz Preis. Seine Werke, meist nuancenreiche Ölmalerei, zeigen hellfarbige und lockere Wirklichkeitsdarstellungen. Neben Harald Metzkes gilt er seit den 60er Jahren als Hauptvertreter der „Berliner Malterschule“.



(393)



394

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Richard Müller, Carl Bantzer u. Gotthard Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



395



396

(395)



397

Heinrich Burkhardt

1904 Altenburg/Thüringen –
1985 Berlin

Lithografenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Otto Gussmann u. Georg Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.

Anton Büschelberger

1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.



395 Willy Friedrich Burger (zugeschr.), Ansicht von Bern / Häuserfront. Um 1919.

Willy Friedrich Burger 1882 Zürich – 1964 Rüschlikon

Verschiedene Techniken. Aquarell und Farbkreide mit Kohlestift. Jeweils signiert „WBurger“ (?). Ein Blatt datiert, eines verso nochmals signiert. Blätter mit leichten Randmängeln, angeschmutzt und knickspurig.

17,2 x 21 cm / 23 x 15,2 cm.

180 €

396 Heinrich Burkhardt „Mädchen“. 1925.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Rötelzeichnung auf feinem Bütten. Verso in Blei signiert „Burkhardt“, datiert und betitelt re.Mi., recto datiert u.re.

Blatt mit zahlreichen kleinen Randmängeln und ausgreifenderen Knickspuren. Stockfleckig. 62 x 43,5 cm.

120 €

397 Anton Büschelberger, Stilleben mit Rosen. 1919.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Aquarell, weiß gehöht. Mit Pinsel mittig signiert „A. Büschelberger“, bezeichnet „Dresden“ und datiert. Verso o.re. mit Trockenstempel. Hinter Glas gerahmt. Goldfarbene Leiste mit Blattspitzenfries, Hohlkehle und abschließendem Blattfries.

Stockfleckig. Bildrand u. mit zahlreichen Papierläsionen. Ecke u.re. geknickt. Bildrand o. knickspurig. Bl. 46,1 x 35,4 cm, Ra. 51,3 x 41 cm.

170 €

398 Hans Busse, Sechs Landschaftsdarstellungen von Pillnitz, Loschwitz und dem Elbsandsteingebirge. 1953/1954.

Hans Busse 1904 Dresden

Aquarelle und eine Mischtechnik (Faserstift, Gouache und farbige Pastellkreide). Fünf der Arbeiten in Blei signiert „Hans Busse“ und teilweise datiert u.re. und verso. Vier Blätter in Blei betitelt verso u.re. und mit dem Künstlerstempel versehen.

Knickspurig, teilweise mit Einrissen, Randläsionen und Reißzwecklöchlein.

Bl. min. 29,5 x 41,2 cm, Bl. max. 35,9 x 47,6 cm.

180 €

399 Marc Chagall „Der grüne Strom“. 1974.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographie. Unsigniert. Verso typografisch betitelt und bezeichnet u.re. Doppelseite aus der Buchaufgabe «Chagall». Verlag Maeght, Paris. Eines von 10.000 Exemplaren.

WVZ Mourlot 728.

Blatt mit Mittelfalz, verso leicht aufgerauht.

27,9 x 56,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Marc Chagall

1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanzgerou. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.



398



(398)



(398)



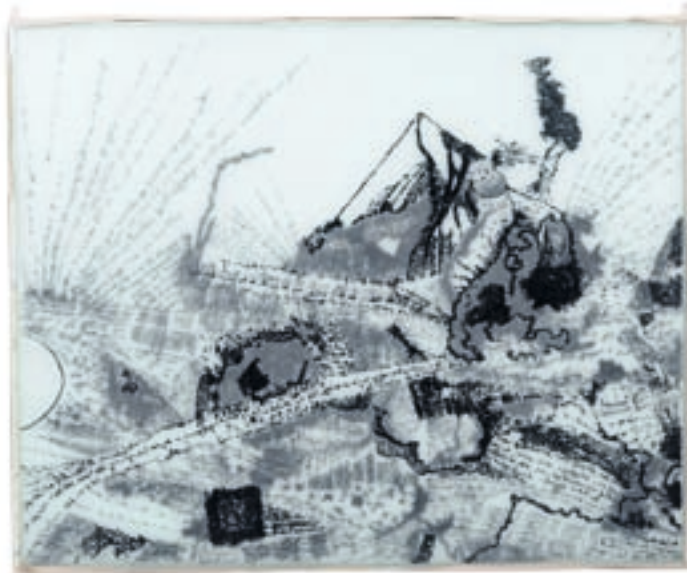
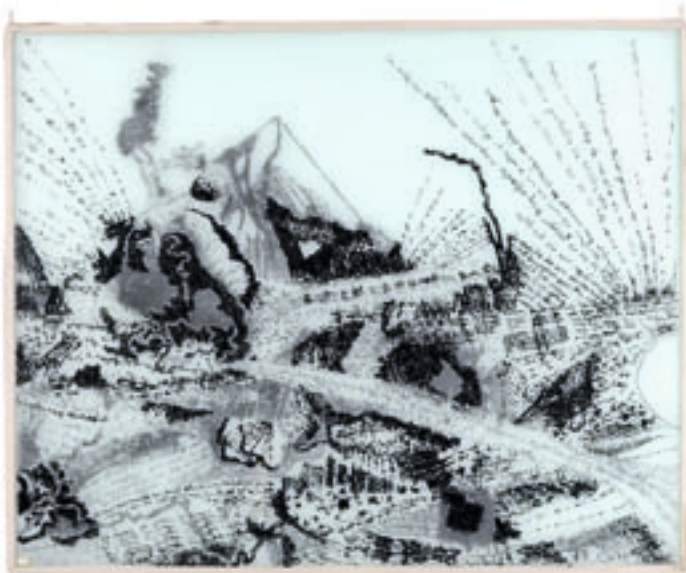
(398)



399



(398)



verso

401 Carlfriedrich Claus „Allegorischer Essay für Albert Wigand: Naturalisierung des Menschen, Humanisierung der Natur, ein kommunistisches Zukunftsproblem“. 1979.

Siebdruck, Reproduktion nach Feder-/Tuschezeichnung auf Mattglas. Auf einem Klebeetikett signiert „Claus“ u.li. Einer von sechs zweiseitigen Drucken auf Mattglas für die Edition Arkade, vorder- und rückseitig mit einer zusätzlichen Schutzscheibe. Die Kanten mit grauem Textil-Klebeband gefasst.

WVZ Werner / Juppe G 54e (von e).

Das vorliegende Werk geht auf eine Grafik aus dem Jahr 1965 zurück, die Carlfriedrich Claus für Albert Wigand zum 75. Geburtstag schuf. Diese Zeichnung gehört heute zu den Schlüsselwerken des Künstlers, was nicht zuletzt daran liegt, dass die 1979 gefertigten Reproduktionen, von denen eine hier zur Auktion angeboten wird, auf zahlreichen Ausstellungen einem großen Publikum bekannt gemacht wurden. Der Titel weist auf den ausgeprägt gesellschaftskritischen Inhalt des Kunstwerks: Erst die Aufhebung von individuellem Eigentum kann die vermeintlichen Besitzansprüche an die Natur beenden und so die Bedrohung der Umwelt stoppen. Themen, die aktueller sind als jemals zuvor.

Klebeband und Etikett mit der Signatur zum Teil abgelöst.

60 x 75 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 entstanden Lithographien, seit 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.

1200 €

402 Carlfriedrich Claus „Affekt-Denk-Prozess-Vortrieb“. 1996.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ sowie betitelt u.li. Datiert und bezeichnet „E.A.“ u.re. Mit Trockenstempel.

WVZ G 151 II b (von IIc).

St. 27 x 36 cm, Bl. 39,4 x 53,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



402

403 Carlfriedrich Claus „Wort“. 1991.

Kaltnadelradierung auf Bütten. U.li. in Blei signiert „C. Claus“. Nachauflage von 1992, eines von 285 Exemplaren für die Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V.

WVZ Werner/ Juppe G 128 a3 (von b).

Blatt am linken Rand minimal angeschmutzt.

Pl. 7 x 9,5 cm, Bl. 36 x 27 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



404

404 Carlfriedrich Claus „Sa-um: Alexej Krutscho-nych“. 1968.

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, u.Mi. betitelt und datiert, u. re. nummeriert 67/100 und nochmals datiert. Auflage des Staatlichen Kunsthandels mit Prägestempel u.li.

WVZ Werner / Juppe G 77 b (von c).

Blattecken minimal gestaucht.

St. 46 x 36 cm, Bl. 53 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



405

405 Carlfriedrich Claus „Lösung des Banns. Für Klaus Sobolewski“. 1988.

Radierung auf Bütten. In Blei unter der Platte signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li., betitelt u.Mi., u.re. datiert und mit Widmung „Für Klaus Sobolewski“.

WVZ Werner/Juppe G 71 IIIa1 (von Vb).

Ein kleiner Fleck am unteren Blattrand.

Pl. 18 x 14,7 cm, Bl. 53 x 39,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €

403



407



(407)

406



406 Charles Crodel „Junge in Pelzmütze“ 1924.

Charles Crodel 1894 Marseille – 1973 München

Farblithographie. Im Stein signiert „Ch. Crodel“ u.li. Im Passepartout.

WVZ Steckner 225a.

Blatt am oberen Rand minimal unregelmäßig.
St. ca. 16,5 x 22 cm, Bl. 20,3 x 28,3 cm.

Artur Degner 1887 Gumbinnen / Ostpreußen – 1972 Berlin

Deutscher Maler und Grafiker. 1906-1908 Studium an der Kunstakademie in Königsberg bei L. Dettmann und O. Heichert. Kam 1909 nach Berlin; trat der 1914 gegründeten Künstlergruppe „Freie Secession“ bei. Ab 1920 Lehrtätigkeit an der Akademie in Königsberg, ab 1925 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Erhielt 1936 den Florentinischen Villa-Romana-Preis. Arbeits- und Ausstellungsverbot während des Nationalsozialismus. 1940 - 1945 Kunsterzieher in Berlin und Schlesien. 1945 Berufung an die Kunstakademie Berlin. Erhielt im Jahr seiner Emeritierung 1956 das Bundesverdienstkreuz. Schuf hauptsächlich Portraits, Akte, Landschaften und Blumenstücke.

Charles Crodel 1894 Marseille – 1973 München

Deutscher Maler, Grafiker, Gestalter. 1918–21 Studium der Kunstgeschichte und der Archäologie in Jena. 1919 erste Druckgrafiken. Reisen u.a. nach Italien und Schweden. 1927 Fachlehrer für Grafik und Zeichnen an der KGS Burg Giebichenstein Halle. 1933 Verfeinerung durch die Nationalsozialisten. 1951–63 Professur an der AK München. 1956 Ordentliches Mitglied der AK Berlin (West). 1958–65 Gastprofessuren in den USA. 1968 Ehren-Mitglied der Bayer. Akad. der Schönen Künste.

Erich Dietz 1903 Zipsendorf – 1990 Plottendorf b. Altenburg

1921 Bildhauerunterricht. 1925–29 Studium der Malerei und Bildhauerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Weimar, wo er noch die Relikte des gerade vertriebenen Bauhauses sah. Er war ein Meister im Auffinden von landschaftlichen Enklaven im Altenburger Braunkohlerevier und hatte zahlreiche Ausstellungen im dortigen Lindenau-Museum.

407 Artur Degner, Weiblicher Rückenakt / Stehen der weibliche Akt von vorn. Ohne Jahr.

Artur Degner 1887 Gumbinnen / Ostpreußen – 1972 Berlin

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf bräunlichem Papier/ Mischtechnik (Bleistift, Farbstift und Gouache) auf Velin. Eine Arbeit in Tusche signiert „Degner“ u.re. Beide Blätter verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Ein Blatt auf Untersatzkarton montiert.

Knickspurig und mit Flecken.

20,8 x 15 cm / 47,2 x 36 cm. (inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

408 Klaus Dennhardt, Zu Bartok - Mikrokosmos. 1981.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbschablonendruck auf dünnem Papier. In Blei signiert „Degenhardt“ und datiert u.re., nummeriert „16/150“ u.li. Im Passepartout.

36 x 36 cm.

90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

409 Klaus Dennhardt, Weite Landschaft. 1980.

Farbmonotypie auf Japan. In Blei signiert „Dennhardt“ und datiert u.re.

Werkimmanente Kratzspur in der unteren Bildhälfte.

29,9 x 21,6 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

410 Klaus Dennhardt, Ohne Titel. 1981.

Farbmonotypie. In Blei signiert „Dennhardt“ und datiert u.re.

47 x 44,1 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

411 Erich Dietz, Winterlandschaft. 1984.

Erich Dietz 1903 Zipsendorf – 1990 Plottendorf b. Altenburg

Kohlestiftzeichnung und Kreide, aquarelliert, auf gelblichem Papier. Signiert „Dietz“ u.re. Blatt am oberen Rand auf Papier montiert und hinter Glas im Holzrahmen gerahmt.

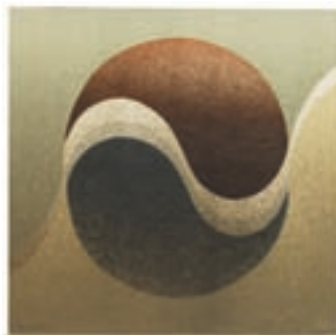
Blatt mit drei kleinen Reißzwecklöchlein in den oberen Ecken, verso leicht angeschmutzt sowie mit Resten einer älteren Montierung.

58,4 x 50 cm, Ra. 82 x 70 cm.

360 €

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier in Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.



408



410

409



411

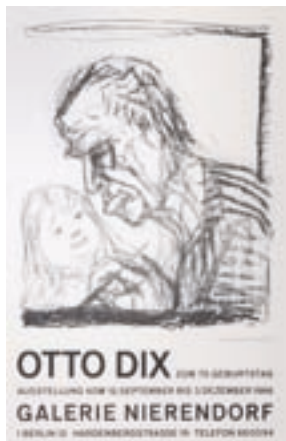




412

Otto Dix 1891 Untermyhaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.



413

412 Otto Dix „Mädchen mit Blütenzweig“. 1966.

Farblithographie in Grün auf Büten. In Blei signiert „Dix“ u.re. Gefalteter Doppelbogen mit innenseitig lithographiertem Text „Herzlichen Dank Otto Dix“. Eines von zirka 300 Exemplaren. Danksagungskarte des Künstlers zum 75. Geburtstag.

Nicht im WVZ Karsch.

Vgl. Bestandskatalog Gera Rüdiger 391, hier betitelt „Mädchenkopf“.

St. 13,5 x 11,3 cm, Bl. 22 x 14,6 cm, Bogen 44,2 x 14,6 cm.

700 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(413)

413 Otto Dix „Sitzendes Kind“ / „Selbstbildnis mit Enkelkind“, 1961/1966.

Lithographien. „Sitzendes Kind“ auf chamoisfarbenem, festen Papier. Plakatauflage des Kupferstichkabinetts Dresden mit der Schrift.

„Selbstbildnis mit Enkelkind“ auf weißem Offsetpapier. Eines von 2000 Exemplaren der Plakatauflage der Galerie Nierendorf, Berlin mit der Schrift. Beide Blätter unsigniert.

WVZ Karsch 278 / 310 b (von b).

„Sitzendes Kind“: Papier leicht wellig. St. 50 x 44,8 cm, Bl. 83,2 x 59 cm / St. 50 x 4,15 cm, Bl. 73 x 48 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



414

414 Otto Dix „Selbstbildnis im Profil beim Malen“. 1966.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein u.li. spiegelverkehrt ligiert monogrammiert und datiert. Eines von 500 Exemplaren.

WVZ Karsch 307 c (von c).

Randbereiche des Blattes etwas gebräunt und knickspurig, partiell fingerspurig.

St. 53,5 x 52 cm, Bl. 80,5 x 57,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



416



(416)

415 Otto Dix „Selbstbildnis mit Enkelkind“. 1966.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie auf weißem Japan-Bütten. In Blei signiert „Dix“ und datiert u.re. Nummeriert u.li. „52/ 60“.

WVZ Karsch 310 a (von b).

St. 50 x 41,5 cm, Bl. 67,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1100 €

416 Otto Dix „Frauenkopf im Profil“/ „Mädchenkopf (en face)“ 1966.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographien auf weißem Offset-Papier. Unsigniert. Jeweils verso typografisch bezeichnet. In „Kunstblätter der Galerie Nierendorf“, vom Künstler eigens für dieses Heft geschaffen. Eines von 2000 Exemplaren.

WVZ Karsch 311b (von b) / 312b (von b).

Heft knickspurig und mit gestauchten Ecken. Eine Lithographie mit geknickter Ecke o.re. und mit Druckspuren.

22 x 15,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



415



418

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann)
1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden mit anschließender ärztlicher Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seitdem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitglied des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand u. H. Glöckner.



417

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

1913–16 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Eugen Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen und Paris. Eller gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akademische Maltradition der Romantik weiterpflegte. Folglich verweigerte er sich Anfang des 20. Jhs. allen modernen Strömungen.

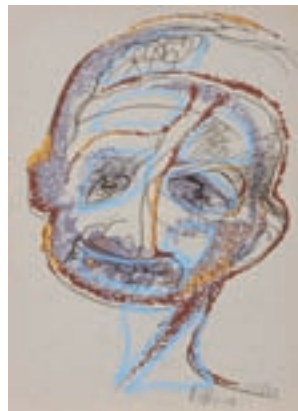
417 Dottore, Konvolut von zehn psychografischen Köpfen. Ohne Jahr.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Serigraphien, handkoloriert, auf dünnem, grauen Karton. In Blei signiert u.li, re. oder Mi. „Dottore“. Nummeriert „21/30“ bis „26/30“, drei Blätter „24/30“ und zwei „30/30“.

Blätter in unterschiedlicher Breite und einzeln bis an die Darstellung heran geschnitten.

Bl. 14,9 x 11 cm bis max. 14,9 x 10 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(417)

Leonhard Fanto 1874 Wien – 1958 ?

Studium an der Wiener Akademie 1892–95 bei F. Kopallik und S. L' Allemand. 1895–97 Studium an der Académie Julien in Paris bei P. Laurens und B. Constant. Zunächst in Wien tätig, dann ab 1902 künstlerischer Vorstand für das Kostümwesen am Hoftheater in Dresden. Neben des Rufes als Bühnen- und Kostümbildner erwirbt Fanto Bekanntheit als Genre- und Uniformmaler.

418 Dottore „Transparenter Blumenstrauß“. 1972/1973.

Feder- und Pinselzeichnung in farbiger Tusche. Signiert „Dottore“ und datiert u.re. Verso in Tusche betitelt und nummeriert.

Blatt leicht knick- und atelierspurig.
63 x 40,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



(417)

419 Wilhelm Eller, Erzgebirgslandschaft. 1938.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Farbige Pastellkreide. U.re. signiert „Eller“ und datiert. Hinter Glas im schmalen Stuckrahmen mit wellenförmiger Ornamentik gerahmt.

Blatt vollrandig unter Passepartout montiert. Im Bereich des Himmels minimal fleckig und etwas wellig. Passepartout stärker gebräunt. Rahmen mit teils größeren Abplatzungen auf der linken Leistenseite und insgesamt mit lockeren Stuckverzierungen.

48,5 x 56,5 cm, Ra. 65,5 x 75 cm.

180 €

Lutz Fleischer

1956 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Deutscher Maler, Grafiker und Objektkünstler. Absolvierte 1972–75 eine Lehre als Offsetretuscheur und besuchte die Abendschule der HfBK in Dresden. In den Jahren 1975–81 war Fleischer als Verkäufer, Gärtner, Lagerist und Restaurator tätig. 1976 erste Einzelausstellung in Dresden; arbeitet seit 1981 ebd. als freischaffender Künstler. Gründete 1983, zusammen mit Petra Kasten und Andreas Hegewald, den Leitwolfverlag. Ausstellungen in Dresden, Berlin, Leipzig, Cottbus, Frankfurt am Main.



419



420



422

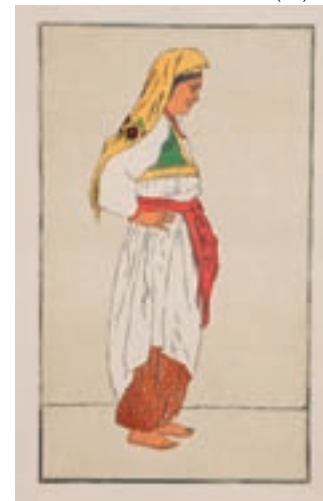


423



421

(421)



420 Wilhelm Eller, Dresden – Neustädter Elbwiese mit Blick auf die Augustusbrücke. 1. H. 20. Jh.

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „Wilhelm Eller“ u.li. Im Passepartout.

Deutlich lichterträndig. Die Farben etwas ausgebleicht. An den Bildrändern li. und re. Fehlstellen.

31 x 40,9 cm.

100 €

421 Leonhard Fanto, Frau mit gelbem Schleier im Sonnenlicht / Frau mit gelbem Schleier. 1920.

Leonhard Fanto 1874 Wien – 1958 ?

Farbholzschnitte auf festem Papier. Ein Blatt im Stock o.re. li. signiert „Fanto“ und datiert. Das zweite unsigniert, verso mit Farbstift „Nachlaß L. Fanto“ bezeichnet.

Blätter leicht knickspurig. Das zweite Blatt mit einem horizontalen Knick

quer über das Blatt.

St. 23,9 x 14,2 cm, Bl. 30,6 x 20,5 cm / St. 36,3 x 21,5 cm, Bl. 40,4 cm x 26 cm.

120 €

422 Lutz Fleischer, Blaues Wunder – Impression. 1984.

Lutz Fleischer 1956 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Graphitzeichnung auf einer Kassenbuch-Seite. In Blei mittig signiert „Fleischer“ und datiert.

Verso mit Resten alter Montierung. Linker Rand unsauber geschnitten.

27,8 x 29,6 cm.

120 €

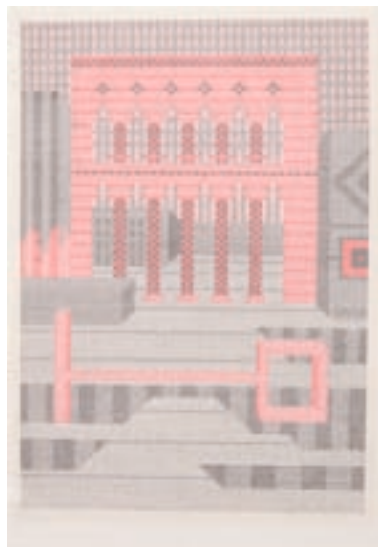
423 Lutz Fleischer, Interieur mit Personenstaffage. 1980.

Wasserfarben und Tusche auf Torchon. In Blei signiert „Fleischer“ und datiert am Bildrand re.

Blatt technikbedingt leicht wellig. Verso angeschmutzt und mit Resten alter Montierung.

37,6 x 48,2 cm.

150 €



426



428



427



424



425

424 Friedrich Wilhelm Fretwurst „Boulbon“. 1997.

Friedrich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Papier. In Tusche signiert „F.W.Fretwurst“ u.Mi., in Kugelschreiber betitelt und datiert u.li. Im Passepartout.

14,5 x 20,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

425 Friedrich Wilhelm Fretwurst „Boulbon“. 1997.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert „F.W. Fretwurst“ u.Mi., betitelt und datiert u.li. Im Passepartout.

Blatt am rechten Rand minimal angeschmutzt.

15 x 20,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

426 Harald Gallasch, Stadtlandschaft. 1979.

Harald Gallasch 1949 Dresden

Hochdruck in zwei Farben, sogenannte „Typewriter-art“. Typografisch innerhalb der Darstellung signiert „gallasch“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Lichtrandig. Linker Rand ungerade geschnitten.

29,7 x 20,9 cm.

240 €

427 Helmut Gebhardt „Fasanenschlößchen“. 1968.

Farblinolschnitt auf Velin. In Blei signiert „Helmut Gebhardt“ u.re. In Blei betitelt und bezeichnet „Farblinolschnitt 9“.

Knickspurig und verso atelierspurig.

Pl. 39,8 x 57,2 cm, Bl. 42,9 x 59,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

428 Anna Geijer-von Zitzewitz „Abend am See“. 1. H. 20. Jh.

Anna Geijer-von Zitzewitz 1891

Farbholzschnitt. In Blei signiert „Anna v. Zitzewitz“ u.li, betitelt u.Mi. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Trockenstempel u.li. Im Passepartout montiert. Dieses ebenfalls mit Trockenstempel.

Blatt ungerade geschnitten.

27,5 x 22 cm.

80 €

Georg Gelbke

1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

Helmut Gebhardt

1926 Dresden – 1989 ebenda

1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.



430

429 Georg Gelbke „Rhododendron“. Um 1930.**Georg Gelbke** 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Aquarell auf Torchon. Signiert „G. Gelbke“ u.li. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet und betitelt mittig. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Darst. 52,5 x 36,3 cm, Ra. 68 x 53 cm.

300 €**430 Walter Georgi, Bauer mit Pferdesgespann. 1918.****Walter Georgi** 1871 Leipzig – 1924 Holzhausen am Ammersee

Aquarell über Kohlezeichnung und Deckweiß auf Velin. In Ölpastell monogrammiert „WG“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Prof. Walter Georgi (1918)/ Holzhausen am Ammersee/ Oberbayern“ u.re.

Allseitig an den Rändern Reißzwecklöchlein und eine ausgerissene Ecke u.re. Ränder li. und re. knickspurig.

35 x 47,5 cm.

600 €**Walter Georgi**

1871 Leipzig – 1924 Holzhausen am Ammersee

Deutscher Maler, Zeichner und Illustrator. Besuchte von 1882 bis 1888 das Königliche Gymnasium in Leipzig. Ab 1890 Studium an der Kunstakademie Leipzig bei Paul Wehle, 1890/91 an der Kunstakademie Dresden bei Leon Pohle sowie 1893 an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Paul Hoecker. Nach 1896 Mitarbeit an den Wochenzeitschriften „Die Jugend“ und „Simplicissimus“. Mitglied der 1899 gegründeten Künstlervereinigung „Die Scholle“. Nach Aufhalten in Leipzig, Weimar und Düsseldorf ließ sich Georgi schließlich in Holzhausen am Ammersee nieder; Entstehung einer Künstlerkolonie aus ehemaligen Mitgliedern der „Scholle“. Ab 1908 Professor an der Kunstakademie Karlsruhe, 1912 Beitritt zum Werkbund; 1914 Studienreisen in die Bretagne. Ab 1914 entwarf Georgi 25 Feldpostkarten für Bahlsen.



429

Friedrich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Friedrich W. Fretwurst studierte von 1954–59 Kunstsziehung in Greifswald, danach einige Jahre als Kunstszieher in Greifswald tätig. 1966–70 Studium an der Kunsthochschule Berlin–Weißensee u.a. bei Fritz Dähn. Den Schwerpunkt seiner Werke bilden landschaftliche Motive. Mit den verschiedensten Techniken (Radierungen, Acrylmalerei etc.) und einem ausgewogenem Verhältnis von Abstraktion und Gegenständlichkeit fängt er den Charakter der Landschaften ein.



432

431 Hermann Glöckner, Variante zu Blatt 7 der Folge „10 Handdrucke“. 1972.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Hochdruck, weiße und braune Kasein-Tempera auf Japan, auf Untersatzpapier montiert. Verso darauf in Blei signiert „Glöckner“ u.li., datiert „1972“ u.re. und mittig bezeichnet „7“.

Vgl. Hermann Glöckner. Handdrucke. Dresden, Stuttgart, Reutlingen, 1994. S. 11ff.

Technikbedingt knickspurig und mit Quetschfalten. Kleine Randlektionen am Blattrand re.

36,3 x 50,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-tAnteil 2,0 %.

600 €

432 Hermann Glöckner „Nachtfahrt“. 1957.

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche auf mehrfach unregelmäßig gefaltetem, chamoisfarbenen Velin. Auf der vollständig tuschegeschwärzten Rückseite in Blei signiert „Glöckner“ und datiert „1.57“ u.li., mittig ligiert monogrammiert „GH“ sowie von fremder Hand bezeichnet „Fo 106/7/8“ re. Wohl vom Künstler am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert. Im Passepartout.

O.li. ein Reißzwecklöchlein. Ecke u.re. gestaucht.

29 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

900 €



431

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Ab 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



434

433 Hermann Glöckner, Variante zu Blatt 2 der Folge „10 Handdrucke“. 1963/1971.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Hochdruck, Kasein-Tempera in Grünbraun auf leichtem Papier. Verso in Blei signiert „Glöckner“, datiert „1963/1971“ und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Nochmals datiert „200871“ u.re. In Blei bezeichnet „Bl. 1“. Im Passepartout hinter Glas in einfacher, weißer Leiste gerahmt.

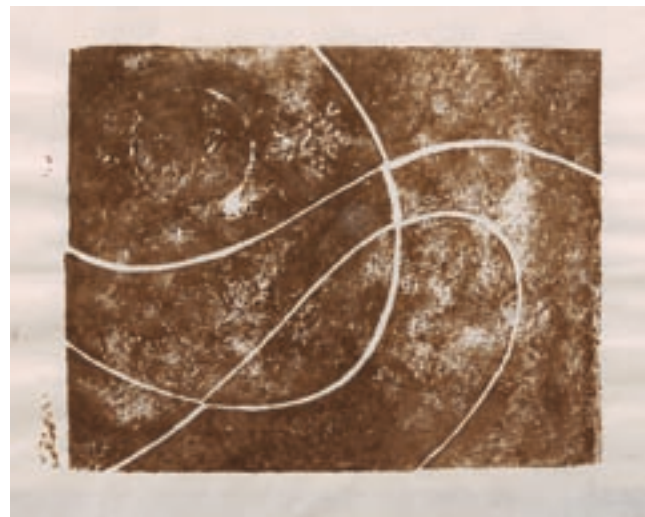
Vgl. Hermann Glöckner. Handdrucke. Dresden, Stuttgart, Reutlingen, 1994. S. 11ff.

Blatt knickspurig und technikbedingt wellig.

36 x 50,2 cm, Ra. 54,5 x 68,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



433

434 Hermann Glöckner, Schwarzer Fleck vor horizontalen Streifen in Blau, Rot und Gelb. 1957.

Tempera über Aquarell. Verso ligiert monogrammiert „HG“ und datiert, sowie in Blei von fremder Hand mit der WVZ-Nr. „Z738“ versehen.

Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, dieses etwas gebräunt.

14,8 x 20,8 cm, Untersatzpapier 21 x 29,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



435 Hermann Glöckner „Gerüst mit Zimmerleuten“. 1936.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987
Berlin (West)

Tempera auf auf doppelagig montiertem Zeitungspapier. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „VZ 431b“ und mit einer Maßangabe versehen. Am Blattrand o. auf Untersatzkarton montiert.

WVZ Dittrich (2010) Z 694.

Das eher ungewöhnliche Motiv der hier zur Auktion stehenden Arbeit Hermann Glöckners ist eng mit dem Lebenslauf des Künstlers verknüpft.

Seit 1933 arbeitete dieser aus finanzieller Notwendigkeit vermehrt an baugebundenen Dekorationen und verbrachte so den Großteil seiner Zeit auf Baustellen. Wann immer es ihm in der geringen, verbleibenden Zeit gelang, künstlerisch zu arbeiten, tat er es. So mutet das vorliegende Blatt zurecht etwas improvisiert an, ist damit aber authentisches Zeugnis für die damalige Lebenssituation des Künstlers.

Zeitungspapier gebräunt und mit Wasserflecken. Zahlreiche Randlektionen und Einrisse, besonders am oberen und unteren Blattrand.

70 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1600 €



verso



436 Hermann Glöckner „Wünschendorf, von einer Höhe aus“. 1934.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Aquarell auf Torchon. Unsigniert. In Blei bezeichnet „Wü 2“ u.re. Darunter in Tinte ausführlich datiert „19.5.34“. Nochmals in Blei bezeichnet „Wü 2“ und ausführlich datiert o.li. Verso mit einem weiteren Aquarell, blühende Bäume vor einem Haus darstellend. In Tinte datiert u.re. „27.5.34“. In Blei bezeichnet „Wü 1“ und nochmals datiert o.li. WVZ Dittrich (2010) Z 615.

Mit einem großartigen Gespür für Raum und Farbe evoziert der Künstler in der vorliegenden Arbeit satte und fruchtbare Landschaften. Die Grenzen zum Abstrakten und zur Auflösung in reine Fläche werden berührt und so dominiert diese Landschaftsdarstellung eine ganz eigentümliche Klarheit, welche die Natur der Dinge scheinbar vollständig erfasst und auf den Punkt bringt.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.
35,5 x 50,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €



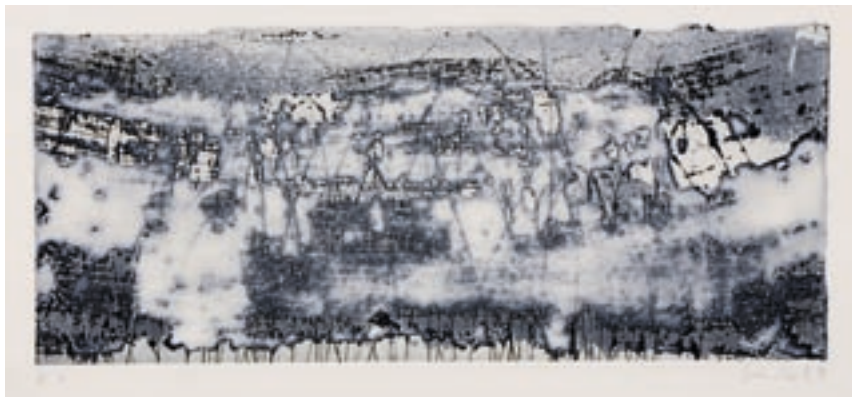
437



438



439



440

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.

437 Eberhard Göschel, **Landschaft**. 1986.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbaquatintaradierung auf dünnem Bütt. Unter der Platte in Blei signiert „Göschel“ sowie datiert. In Blei bezeichnet „Probe II“ u.li.

Blatt leicht wellig sowie geringfügig angeschmutzt.

Pl. 64 x 49 cm, Bl. 78,6 x 53 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

438 Eberhard Göschel „**Ölbilder und Terrakotten von E. Göschel**“. 1981.

Aquatintaradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Ausstellungsplakat des Leonhardimuseums, Dresden. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re. Mit der Nummerierung „7/30“ versehen u.li.

Leicht angeschmutzt und knickspurig. Druckspur am Blattrand o.

Pl. 61,1 x 49 cm, Bl. 67 x 53,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

439 Eberhard Göschel, **Braune Landschaft**. 1979.

Farbaquatintaradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „Göschel“ und datiert, u.li. nummeriert „17/20“.

Pl. 36 x 32 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

440 Eberhard Göschel, **Ohne Titel**. 1990.

Farbaquatintaradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Göschel“ und datiert. Unten links in Blei bezeichnet „e.a.“

Pl. 20,4 x 49,3 cm, Bl. 39,3 x 53,6 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

441 Peter Graf „orbis pictus“. 1988.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Farblithographie auf Bütten. Ausstellungsplakat der Galerie Comenius Dresden. In Kugelschreiber in der Darstellung u.re. signiert „Graf“.

Am rechten Rand unscheinbar fingerspurig.

St. 59 x 47 cm, Bl. 72 x 55,5 cm.

100 €

442 Gotthard Graubner, Schwünge / Kissen. Um 1991.

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Farbaquatinta und Aquatinta auf „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils in Blei u.re. signiert „Graubner“. „Schwünge“ u.re. nummeriert „69/85“, u.li. bezeichnet „A.P.“, „Kissen“ u.re. datiert „1991“, u.li. bezeichnet „Probe“. „Kreise“ mit Blindprägung (gespiegeltes „k“ ?) u.re.

„Schwünge“ partiell leicht atelierspurig u.li., „Kissen“ unscheinbar rollspurig, o.re. leicht berieben, u.re. und Ecke u.li. knickspurig.

Pl. 22,5 x 19,8 cm, Bl. 49,7 x 39,5 cm / Pl. 15 x 14,7 cm, Bl. 50 x 39 cm.

300 €

443 Gotthard Graubner, Ohne Titel (Kissen). 1992.

Aquatinta in Blaugrau auf „BfK Rives“-Bütten. In Blei signiert „Graubner“ und datiert u.re., nummeriert „27/900“ u.li.

Pl. 26,7 x 26,7 cm, Bl. 60 x 41,7 cm.

180 €

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich
Studierte von 1947–1948 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wechselte 1948 zur Dresdner Kunstakademie, an der er bis 1951 studierte. 1954 verließ er die DDR und studierte von 1954–59 an der Kunstakademie Düsseldorf. Graubner war von 1964/65 Kunsterzieher am Lessing-Gymnasium in Düsseldorf. Ab 1965 Lehrauftrag und ab 1969 Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ab 1976 auch Professor an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1971 unternahm er eine Studienreise nach Brasilien, Kolumbien, Peru und Mexiko. Graubner lebt und arbeitet in Düsseldorf und auf der Museumsinsel Hombroich in Neuss-Holzheim.



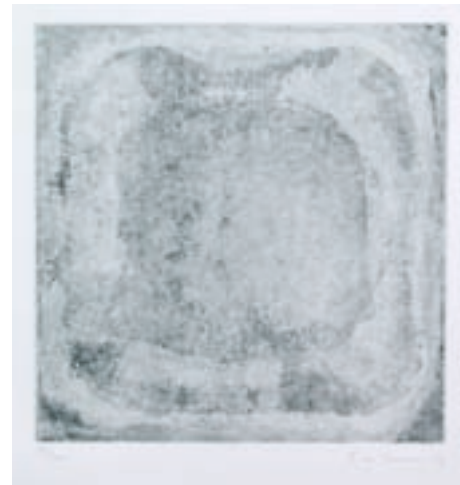
442



(422)

441

443

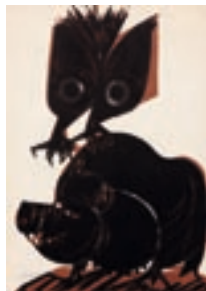




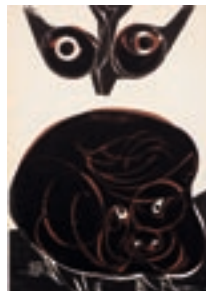
444



(444)



(444)



(444)

444 HAP Grieshaber „Spektrum“. 1964.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Farbholzschnitte (sechs). Jeweils in der Darstellung in Blei signiert „Grieshaber“. In: Spektrum, Nr. 25, 7. Jg. 1964. Vierteljahresschrift für Originalgrafik und Dichtung. Eines von 1750 Exemplaren.

WVZ Fürst 64/120 - 126.

Blätter teilweise leicht knickspurig und geringfügig angeschmutzt. Heftumschlag leicht gebräunt und verso partiell mit Läsionen.

Heft 44,4 x 31,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



445



(445)



(445)

445 HAP Grieshaber „Die Äbtissin“ / Engel / „Spektrum“, 7. Jg. 1960er Jahre.

Holzschnitte und Farbholzschnitte. „Die Äbtissin“ u.re. in Blei signiert „Grieshaber“. Das Heft „Spektrum - Vierteljahresschrift für Originalgrafik und Dichtung“, Zürich, Dez. 1964, 7. Jahrgang mit Holzschnitten und Texten von HAP Grieshaber. Hrsg. durch Felix Rellstab und Erwin Sven Knebel.

WVZ Fürst 64/120 - 64/126, 66/20b.

Die Blätter zum Teil stärker gebräunt und leicht angeschmutzt sowie etwas knickspurig. Das Heft u.re. mit durchgehendem Bräunungsfleck. Stk. 45 x 34,5 cm, Bl. 50 x 40 cm / Bl. 50 x 70 cm / Heft 43,7 x 31 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



446



(446)



(446)

446 HAP Grieshaber, Albrecht-Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1971.

Farbholzschnitte und Holzschnitte. Unsigniert. Broschierter Ausstellungskatalog, 1. Ausgabe, bearbeitet von Margot Furerst mit zahlreichen Abbildungen.

Der Druckvermerk nennt zehn Holzschnitte, wobei der doppelblattgroße (S. 12/13) als zwei Einzelblätter gezählt wird.

WVZ Fürst 71/16-71/24, 72/88, 72/89.

Einband angeschmutzt und eingerissen, ein Wasserfleck o.li. Einbandrücken nachgedunkelt.

Heft 29 x 43 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



447

447 HAP Grieshaber „Engel der Geschichte Nr. 23“. 1976.

Farbholzschnitte (fünf, inklusive Vorderdeckel) und drei Holzschnitte. Alle Blätter in Blei signiert „Grieshaber“. Eines von 3000 Exemplaren der 1. Auflage, Folio, 15 Seiten, Claassen Verlag, Düsseldorf. WVZ Fürst 76/12 - 19.

Heft 43 x 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

448 Klaus Hähner-Springmühl „TBC“. 1991.

Klaus Hähner-Springmühl 1950 Zwickau – 2006 Leipzig

Farblithographie auf Bütten, übermalt. U.re. in Blei signiert „Klaus“, datiert, u.li. nummeriert „17/30“, u.Mi. betitelt.

Blattecken mit kleineren Läsionen.

53,2 x 39,6 cm.



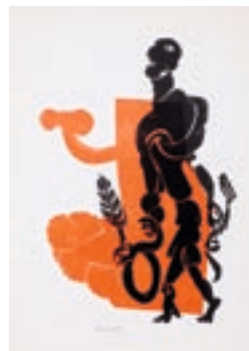
(447)



(447)



(447)



(447)

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

150 €

Klaus Hähner-Springmühl 1950 Zwickau – 2006 Leipzig

Ab 1964 zunächst Berufsausbildung zum Maurer, anschließend 1969 – 72 Bauwesenstudium in Cottbus. In dieser Zeit entstanden erste künstlerische Gemeinschaftsarbeiten mit M. Freudenberg. 1972 Umzug nach Karl-Marx-Stadt. 1972–83 folgen weitere Gemeinschaftsarbeiten mit A.R. Penck, M. Freudenberg und E.–W. Hartsch. Seit 1976 auf dem Gebiet der Improvisationsmusik und ab 1982 als freischaffender Künstler tätig. 1990–92 Aufenthalte in der Bretagne und Andalusien. Ab 1993 in Leipzig ansässig und tätig. 1990–2006 vertreten auf den Kunstmesse: ART BASEL, ART COLOGNE, ARCO Madrid, ART FRANKFURT, Kunstmarkt DRESDEN, KUNST-KÖLN, ART MULTIPLE Düsseldorf, ART Zürich durch die Galerie Barthel + Tetzner Berlin, Köln, Chemnitz.

270 €



448



449



(449)



450

Angela Hampel

1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme und D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der „Dresdner Sezession 89“.

Richard Haizmann

1895 Villingen –

1963 Niebüll b. Hamburg

Nach französischer Gefangenschaft kehrte Haizmann Ende des Ersten Weltkrieges nach Deutschland zurück und ließ sich nach ersten kaufmännischen Tätigkeiten in Hamburg nieder. Dort gründete er einen Kunstsalon, der zwar nur wenige Jahre bestand, ihn jedoch mit einflussreichen Künstlern seiner Zeit, u.a. mit den Vertretern der Brücke in Verbindung brachte, durch welche er zum eigenen künstlerischen Schaffen angeregt wurde. Als Autodidakt war Haizmann fortan malerisch und plastisch tätig.



449 Richard Haizmann, Kopf. Ohne Jahr.

Richard Haizmann 1895 Villingen – 1963 Niebüll b. Hamburg

Aquarell auf Zeichenpapier. Verso monogrammiert „RH“ u.re. sowie eine Kohlezeichnung mit der Darstellung eines weiteren Kopfes.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Knickspurig.

43,5 x 28 cm.

720 €

450 Richard Haizmann, Verzweiflung. Ohne Jahr.

Mischtechnik auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. monogrammiert „R.H.“ Verso mit der Darstellung eines Elefanten.

Knickspurig.

65 x 46,8 cm.

720 €



451

451 Angela Hampel „Mein bleicher Schatten ...“. 1984.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Farbserigraphie. In Blei signiert „Angela Hampel“ sowie datiert u.re. Betitelt u.Mi. und „Probedruck“ bezeichnet u.li.

Blatt knickspurig und mit einem Ausriß am rechten Rand.

50 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

452 Angela Hampel „Penthesilea (VII)“. 1985/ 1986.

Lithographie auf Torchon. In Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re. In Blei bezeichnet „Probedruck zu Penthesilea (VII)“ u.li.

Knickspurig. Am Bildrand re. o. kleiner Einriß.

St. 49 x 57,5 cm, Bl. 50 x 63,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

453 Angela Hampel, Zwei weibliche Akte. 1986.

Farbige Fettkreide auf Papier. Signiert „Angela Hampel“ sowie datiert u.re.

Blatt minimal atelierspurig.

33,2 x 42,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



453

240 €



452

360 €



454

456

454 Angela Hampel, Doppelportrait. Ohne Jahr.

Angela Hampel 1956 Rückelwitz – lebt in Dresden

Mischtechnik auf ockerfarbenem Packpapier. Unsigniert.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz, erworben im Atelier der Künstlerin.

Blatt deutlich knickspurig. Mehrere kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken sowie ein kleiner Einriß am oberen Rand.

36 x 53,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

455 Angela Hampel, Schreitender weiblicher Akt. 1985.

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „Angela Hampel“ sowie datiert u.li.

Blatt atelierspurig und leicht angeschmutzt. Rechter Rand ungerade geschnitten.

33,6 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



455

456 Angela Hampel „Ost-weiblicher Diwan“. Ohne Jahr.

Farblithographie. In Blei signiert „A. Hampel“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „1/20“ u.li. Mit einem Prägestempel u.li.
St. 87 x 60,5 cm, Bl. 92 x 63 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

457 Angela Hampel, Weiblicher Akt. 1980.

Bleistiftzeichnung auf Pergamentpapier. In Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re.

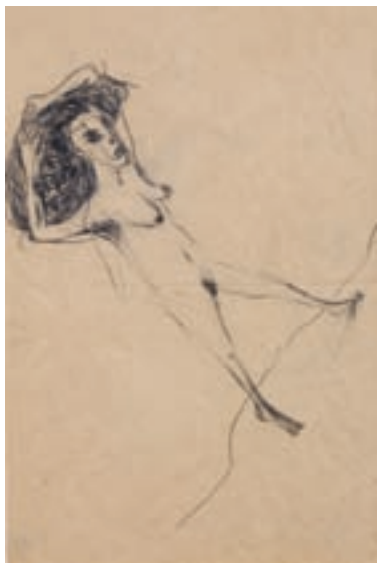
Blatt knickspurig und mit einer horizontalen Mittelfalz sowie kleineren Löchlein.

32 x 48 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

600 €

350 €



457

458 Rolf Händler „Studie zum Bild der Wartenden“. 1981.

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „R. Händler“ sowie datiert u.re. Verso vom Künstler betitelt und mit einem Stempel versehen.

Blattkanten ungerade, knickspurig und leicht angeschmutzt.

29,5 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



459

459 Hans Hartig „Ruinen beim Stadt- haus – Berlin“. 1931.

Hans Hartig 1873 Carvin/Pommern – ?

Gouache, Tempera und farbige Pastellkreide über Blei. In Blei signiert „Hartig“ (teilweise überdeckt) u.li., betitelt und datiert. Verso in Blei ausführlich bezeichnet, betitelt (hier: „Abbruch beim Stadthaus Berlin“), datiert sowie monogrammiert und nummeriert „HH. 1167.“ Vollrandig im Passepartout montiert.

Leicht lichtgegilbt. U.re. kleiner Einriß (ca. 18 mm).

54 x 42 cm.

300 €



458

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

1952–55 Lehre als Positiv-Retuscheur, in einer Zeitungsdruckerei tätig. 1956–59 Studium der Gebrauchsgrafik in Magdeburg, danach Arbeit als Werbegrafiker. 1961–66 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1966–69 freischaffender Maler und Grafiker in Berlin. 1969–72 Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Anschließend freischaffend tätig.

Hans Hartig 1873 Carvin/Pommern – ?

Landschafts- und Marinemaler sowie Grafiker in Berlin. Studierte in Berlin unter E. Bracht und folgte diesem später nach Dresden. Dort blieb er bis 1904. Seine motivisch schlichten Bilder zeigen v.a. altertümliche, kleinstädtische Ansichten aus Alt-Dresden, Pommern und Ostpreußen.



460

462



461

460 Hans Jürgen Hartmann, Straßenzug mit Häusern. 1987.

Hans Jürgen Hartmann 20. Jh.

Farbige Pastellkreide auf Zeichenpapier. In Blei signiert „HJürgen Hartmann“ und datiert u.re.

Knickspurig.

29,7 x 42,2 cm.

120 €

461 Werner Haselhuhn, Dresden - Augustusbrücke und Hofkirche. 1977.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzchnitt auf Papier. U.re. in Blei signiert „W. Haselhuhn“ sowie datiert.

Blatt leicht atelierspurig.

Stk. 13 x 17,7 cm, Bl. 15,5 x 20 cm.

80 €

462 Werner Haselhuhn „Kornfeld am Waldrand“. 1967.

Aquarell. Signiert u.re. „W. Haselhuhn“ und datiert. Verso in Blei betitelt.

Ecken mit Reißzwecklöchlein. Mehrere Einrisse am li. u. re. Bildrand (max.3 cm), ebenda etwas knickspurig.

43,5 x 71,2 cm.

150 €

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

Karl Heidenreich

1901 Bad Berneck – 1964 Frankfurt a. M.

1919–21 Staatliche Kunstgewerbeschule, Schüler von Johan Thorn-Prikker und Fritz Hellmuth Ehmcke; anschließend Studium der Malerei in der privaten Kunstschule von Hans Hofmann. Um 1922 in Berlin als freier Künstler und Bühnenmaler tätig. 1927 erste Ausstellung in Hamburg.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

**463 Franz Heckendorf, Sommerlandschaft. Wohl 1939.**

Aquarell über Bleistift auf Velin. Mit Pinsel monogrammiert „F.H.“ u.re. Verso in Blei datiert (?) „1939“. Im weißen, goldfarbenen und schwarz abgesetzten Schmuckrahmen mit Passepartout hinter Glas gerahmt. Sichtleiste mit kleiner ansteigender Hohlkehle, Blattfries und ansteigendem Wulst. Anschließend schwarze Platte, Dekorzone mit floralem Fries und abgesetzten Kartuschen, abschließend hinterkehlt und mit Fries versehen.

Verso leicht angeschmutzt und mit Resten einer alten Montierung.

30,4 x 37,5 cm, Ra. 49,9 x 54,3 cm.

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Studium an der Kunstgewerbeschule und Kunstakademie Berlin, im Wesentlichen aber Autodidakt. Seit 1909 Ausstellungsbeteiligungen (Berliner Sezession). Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Jurymitglied der Berliner Sezession.

950 €



467



465



(465)

464



466



464 Karl Heidenreich, Sitzendes Kind. Ohne Jahr.

Karl Heidenreich 1901 Bad Berneck – 1964
Frankfurt a. M.

Aquarell und Tuschezeichnung auf „Ingres“-
Bütten. In Tusche signiert „K. Heidenreich“
u.re. Wasserzeichen am Blattrand re.

Deutlich knickspurig. Ein kleiner Einriß u.re. An den
Rändern Papierläsionen und kleine Hinterlegungen.
62,6 x 47,7 cm. (inkl. MwSt.: 96 €) **90 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

465 Albert Hennig, Zwei Kompositionen. Ohne Jahr.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Holzschnitte auf Bütten. Jeweils u.re. in Blei
signiert „AHennig“. Mit dem Künstlerpräge-
stempel u.re.

Ein Blatt unscheinbar fingerspurig u.li.
Stk. 10,2 x 15 cm, Bl. 25,2 x 32,5 cm / 10,2 x 15,5 cm,
Bl. 25,1 x 32 cm. **120 €**

466 Albert Hennig, Abstrakte Kompositi- on. 1992.

Farbige Pastellkreide und schwarzer Faser-
stift auf Velourspapier. In Faserstift signiert
„Hennig“ und datiert u.li. Auf Untersatzkar-
ton im Passepartout montiert. In einfacher
schwarzer Leiste hinter Glas gerahmt.

Im Werkprozess entstandene Fehlstelle im Velours o.li.
24 x 22,8 cm, Ra. 61 x 51 cm. **360 €**

467 Albert Hennig, Abendliche Stadt- landschaft. 1970er / 1980er Jahre.

Aquarell. In Faserstift signiert „Hennig“ u.li.
Vollrandig auf Untersatzkarton montiert, im
Passepartout.

Blatt technikbedingt minimal gewellt.
13 x 18,4 cm. **450 €**

468 Walter Herzog „Weesenstein“ / „Raesfeld“ / „Schloßbrücke“, 1981–1982.

Walter Herzog 1936 Dresden

Radierungen in Braun auf Bütten. In der Platte signiert „Herzog“, teilweise datiert und ausführlich bezeichnet. In Blei signiert und zum Teil datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „II 39/75“, „I/25“, „38/75“ u.li. Eine Arbeit im Passepartout.

Nicht im WVZ Herzog/ Sperling.

Pl. max. 11 x 11,5 cm bis max. 26,5 x 26,8 cm, Bl. min. 19,8 x 21,5 cm bis max 36 x 34 cm.

160 €

469 Walter Herzog „Ostia antica II“ / „Cestiuspyramide“. 1978/1979.

Radierungen in Schwarzbraun auf Bütten. Zum Teil in der Platte spiegelverkehrt signiert „Herzog“ und datiert. In Blei jeweils signiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „e.a.“/ „27/75“ u.li.

„Cestiuspyramide“ im Passepartout.

WVZ Herzog/ Sperling 147/ 178.

Blätter vereinzelt leicht stockfleckig und etwas knickspurig.

Pl. I 24,5 x 26 cm, Bl. 38 x 38 cm/ Pl. II 27 x 25 cm, Bl. 39 x 34 cm.

120 €

470 Walter Herzog „Wehr I“ / „Doppelbogenbrücke“ / „Steg II“ / „Zugbrücke“. 1980–1982.

Radierungen in Schwarzbraun und Blau auf Bütten. Teilweise in der Platte spiegelverkehrt signiert, datiert und bezeichnet. Jeweils in Blei signiert „Herzog“, betitelt und nummeriert „E.A.“/ „52/75“, „68/75“, „45/75“. Teilweise datiert. „Wehr I“ und „Steg II“ im Passepartout.

WVZ Herzog/ Sperling 215/ 234/ 240/ 266.

„Doppelbrücke“ im Randbereich mit kleinem punktuellen Einriß o.li. „Zugbrücke“ im Randbereich leicht gebräunt und knickspurig.

Pl. I 25,8 x 28,2 cm, Bl. 35,3 x 39,4 cm/ Pl. II 27,6 x 30,2 cm, Bl. 39,3 x 38,3 cm / Pl. III d 29 cm, Bl. 43,5 x 39,5 cm/

Pl. IV 19 x 18,5 cm, Bl. 30,5 x 35,4 cm.

220 €



468



(468)



469



(468)



470



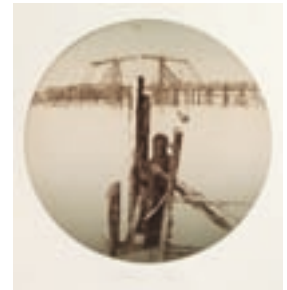
(470)

Walter Herzog 1936 Dresden

1953–56 Fachschule für Bauwesen Görlitz.
1957–60 Architekturstudium an der TU Dresden. Künstlerische Studien bei G. Nerlich. 1967 Promotion zum Dr. Ing. Ab 1969 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit. Seit 1980 freischaffender Grafiker in Berlin.



(470)



(470)



471



(471)



(471)



(471)



473



472

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemädegalerie Neue Meister Dresden.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

1906–1910 Lehre als Musterzeichner für Tapetenentwürfe in Dresden, nach Ende des Ersten Weltkriegs Meisterschüler bei Karl Albiker an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“, 1922 Eintritt in die KPD. 1928 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Während der NS-Zeit mit Arbeits- und Ausstellungsverbot belegt, 1938 Emigration nach England. 1944 Rückkehr nach Dresden, Berufung zum Professor für Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

471 **Walter Herzog, Konvolut von sechs Ostseedarstellungen. 1980 – 1984.**

Radierungen in Braun, Grünbraun und Blauschwarz. Zum Teil in der Platte signiert „Herzog“ und bezeichnet. Jeweils in Blei signiert „Herzog“ und datiert u.re., betitelt „Kleiner Strand“, „Haus auf Rügen“, „Düne“, „Küste 83/1“, „Küste 83/3“, „Vitte bei Regen“ u.Mi. und nummeriert „57/75“, „35/75“, „68/75“, „XVIII/XXV“, „45/75“, „5/50“ u.li. Drei Arbeiten im Passepartout. WVZ Herzog/ Sperling 7; 11; 12; 16; „Kleiner Strand“ und „Vitte im Regen“ nicht im WVZ Herzog.

Verschiedene Maße, Pl. min. 8,8 x 18,7 cm bis 23,5 x 33 cm, Bl. min 19 x 26,5 bis 35 x 41,5 cm.

300 €

472 **Charlotte Herzog von Berg, Ohne Titel. 1974.**

Charlotte Herzog von Berg vor 1963 Mannheim – lebt in Berlin und Landenurg am Neckar

Farbserigraphie auf Büttten. U.re. in Blei signiert „Herzog“ und datiert, u.li. nummeriert „26/80“ und bezeichnet. Im Passepartout montiert.

Blatt lichterandig.

Darst. 41 x 49,6 cm, Bl. 52,7 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

473 **Joachim Heuer „A. Wigand“ (Portrait Albert Wigand). Wohl 1950er Jahre.**

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Pinsselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. In Blei ligiert monogrammiert „JH“ und betitelt u.re.

Blatt stärker lichtgebräunt und fingerspurig. Randbereiche leicht knickspurig. Größerer Knick u.li., geglättet. Außenkanten mit kleinen Läsionen, fachgerecht gesichert. Vereinzelt kleinere Verschmutzungen; dezenter Wasserfleck im Brustbereich des Portraitierten.

59,4 x 41,8 cm.

600 €

474 Erhard Hippold, Schale und Birnen/Gänsebraten. Ohne Jahr.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Aquatintaradierungen auf Kupferdruckpapier. Unsigniert.

Ein Blatt mit winzigen Fehlstellen (0,3 cm) bzw. Rissen am Rand re.o.
Pl. 15 x 20 cm, Bl. 37,8 x 33,5 cm/ Pl. 19,5 x 29,8 cm, Bl. 37,7 x 45,5 cm.

160 €

475 Erhard Hippold, Stilleben mit Birnen und Trauben. 1961.

Farblithographie auf festem Papier. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Hippold“ sowie datiert.

Blatt leicht atelier- und knickspurig, stockfleckig.

St. 56,5 x 43,5 cm, Bl. 76 x 50,2 cm.

120 €

476 Erhard Hippold „Bennoschlößchen“ (Radebeul). 1937.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Radierung. In der Platte spiegelverkehrt signiert „E.Hippold“ sowie datiert. Posthumer Abzug. Unter der Darstellung in Blei von Gussy Hippold-Ahnert bezeichnet „für Erhard Hippold Gussy Hippold 37“. Verso in Blei bezeichnet.

Blatt unscheinbar gebräunt.

Pl. 12 x 26 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

80 €

477 Erhard Hippold, Angler. 1942.

Radierung. In der Platte spiegelverkehrt monogrammiert „E.H.“ sowie datiert. Posthumer Abzug. Unter der Darstellung in Blei von Gussy Hippold-Ahnert bezeichnet „für Erhard Hippold Gussy Hippold 42“. Verso in Blei bezeichnet.

Blatt leicht stockfleckig.

Pl. 11,5 x 26,1 cm, Bl. 37,5 x 50 cm.

80 €

478 Erhard Hippold, Mädchenkopf. 1933.

Radierung. Unsigniert. Posthumer Abzug. Unter der Darstellung in Blei von Gussy Hippold-Ahnert bezeichnet „für Erhard Hippold Gussy Hippold 33“. Verso in Blei bezeichnet.

Blatt unscheinbar gebräunt.

Pl. 17,3 x 12,6 cm, Bl. 50 x 38 cm.

80 €



474

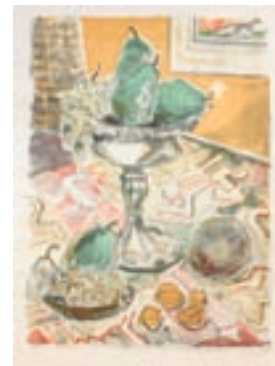
Erhard Hippold

1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

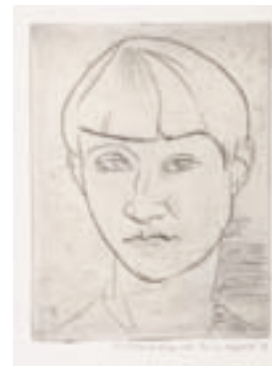
Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



(474)



475



478



476



477



480



481



479

479 Gussy Hippold-Ahnert, Blick aus dem Atelier Max Klingers in Großjena. 1975.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über Graphit auf strukturiertem Bütten. In Blei signiert „Gussy Hippold“ sowie datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet bezeichnet.

Verso Reste einer älteren Montierung.
38 x 50,8 cm.

240 €

480 Gussy Hippold-Ahnert „Warnemünde – Am Strom“. 1970.

Aquarell über Graphit. In Blei signiert „Gussy Hippold“ sowie datiert u.re. Verso betitelt.

In den Ecken je ein Reißwecklöchlein.
36,5 x 51 cm.

240 €

481 Gussy Hippold-Ahnert, Abendliche Seenlandschaft. 1968.

Aquarell über Graphit auf Velin. In Blei signiert „Gussy Hippold“ sowie datiert u.re.

In den oberen Ecken je ein Reißwecklöchlein.
35,7 x 47,4 cm.

240 €

482 Hannah Höch „... fange die blauen Bälle meines Daseins“. 1994.

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

Verschiedene Techniken. Künstlerbuch mit einer originalen Federzeichnung in Tusche, diese monogrammiert „H.H.“, verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Drei eingebundene originale Linolschnitte „Der eingebaute Mensch“ 1964, „Großer Punkt“ 1965, „Torso“ 1965, verso ebenfalls jeweils mit dem Nachlaßstempel versehen. Texte von Hans Marquardt und Heinz Ohff, sowie einem Interview mit H. Höch und eigene Notate und Aufzeichnungen. Exemplar 28 von 175. Hrsg. Elmar Faber und Hans Marquardt. Erschienen im Verlag der Sisyphos-Press. Im originalen Pappschuber.

Insgesamt sehr guter Zustand. Schuber an den Ecken etwas bestoßen.

Zeichnung 16,5 x 8 cm, Pl. ca. 10 x 14 cm, Mappe 37 x 26,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Gussy Hippold-Ahnert

1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzog. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meister Schülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, das sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlicher Art, aber in menschlicher Würde darstellte.



482



(482)



(482)

483 Eugen Hoffmann „Landschaft mit blauer Küste“. 1944.**Eugen Hoffmann** 1892 Dresden – 1954 Dresden

Aquarell. In Blei signiert „Eugen Hoffmann“, datiert und in Farbstift bezeichnet u.li. Verso in Blei betitelt o.Mi. sowie in Kugelschreiber von fremder Hand ausführlich bezeichnet u.Mi. Im Passepartout.

Blatt etwas angeschmutzt und mit kleiner Knickspur in der Ecke u.li.

25,3 x 36,4 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



484

484 Peter Hoppe „Zum Paris-Urteil“. 1987.**Peter Hoppe** 1938 Chemnitz-Hilbersdorf – 2010 Berlin

Farblithographie auf Büttten. Unter dem Stein in Blei signiert „Hoppe“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „10/10“ u.li.

Blatt leicht atelierspurig und mit zwei Reißzwecklöchern.

St. 32,3 x 42,5 cm, Bl. 39,5 x 51,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



483

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

1912–14 Studium an der Kunstgewerbeschule in Charlottenburg bei Bengen, anschließend bei E. Orlik in Berlin. 1920 trat sie der Novembergruppe bei. In der Folgezeit gehörte sie verschiedenen deutschen und niederländischen Künstlergruppen an. Während des Dritten Reiches unterlag die Künstlerin einem Ausstellungsverbot.



487



486



485

485 Horst Hussel, Profil nach links. Ohne Jahr.

Horst Hussel 1934 Greifswald

Pinselzeichnung in Tusche, Graphit und farbige Pastellkreide auf Papier. In Blei signiert „Hussel“ u.Mi. Am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Im Passepartout.

Blatt am rechten Rand beschnitten und leicht atelierspurig.

29,5 x 20,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

486 Horst Janssen „Das Murmelaugenfest zu Dresden“. 1991.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Farbradiierung in Rotbraun auf „Hahnemühle“-Bütten. In der Platte monogrammiert „HJ“, ausführlich datiert, betitelt und bezeichnet „Seelig!“ u.re. Ebenfalls in der Platte teilweise spiegelschriftlich mit einer Widmung versehen Mi. Rechts unterhalb der Darstellung in Blei monogrammiert „JH“ und datiert.

Die Auflage wurde von Janssen zur Unterstützung der Neugründung des Vereins MUSEIS SAXONICIS USUI den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gestiftet. Alle Blätter wurden den Mitgliedern zum Kauf angeboten bzw. versteigert, die Auflage war sofort vergriffen. Daraufhin wurde später eine zweite Auflage gedruckt. Der zweite Zustand wurde in Schwarz gedruckt.

Knickspurig.

Pl. 48,8 x 59,1 cm, Bl. 59 x 71 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



488

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

487 Hans Jüchser, Mann mit gelbem Hut. Ohne Jahr.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Farbkreidezeichnung. In roter Wasserfarbe signiert „Hans Jüchser“ u.re. Verso zweifach mit dem Künstlerstempel versehen o.Mi. und u. re. In Blei bezeichnet „Good“ u.re.

Nicht im WVZ Schmidt.

Verso atelierspurig, knickspurig und in den Ecken mit Reißzwecklöchlein.

85 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

488 Erich Kaatz „Südliches Stilleben“. Vor 1954.

Erich Kaatz 1909 Happendorf b. Danzig – 1971 Wiesbaden

Aquarell. In Blei signiert „Erich Kaatz“ u.re. Verso in Kugelschreiber betitelt u.li. sowie signiert „Erich Kaatz“ u.re. Verso auf der Rahmenabdeckung in Blei mit der Künstlerschrift versehen. Auf einem Papieretikett in Tinte nochmals signiert „Erich Kaatz“, mit Adressdaten versehen und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Verso atelierspurig.

50 x 65,1 cm, Ra. 69,6 x 89 cm.

150 €

Curt Kähling 1889 Meißen – letzte Erw. vor 1956 Dresden

Deutscher Maler und Grafiker. Schüler der Dresdener Akademie unter Oskar Schindler, Richard Müller, Oscar Zwintscher und Robert Sterl. Tätig in Dresden.

489 Curt Kähling, Blick auf den Dresdner Zwinger. 1940.

Curt Kähling 1889 Meißen – letzte Erw. vor 1956 Dresden

Farblithographie auf grünlichem „Hahnenmühle“-Bütten. Im Stein u.li. signiert „C.Kähling“ und datiert. Im Passepartout in schmaler silberfarbener, profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Blatt leicht knickspurig und atelierspurig. Rahmen mit Abplatzungen.

BA. 26,8 x 36,4 cm, Passepartout 39,7 x 55,8 cm, Ra. 42,5 x 58,5 cm.

180 €



491

490 Curt Kähling, Bei der Toilette. 1923.

Mischtechnik auf gestrichenem Papier. In schwarzer Fettkreide u.re. signiert „CKähling.“ und datiert. Verso von unbekannter Hand in Blei ausführlich bezeichnet.

Blatt finger- und knickspurig. Obere Blattkante mit Randmängeln. Vereinzelt Reißzwecklöchlein.

36,5 x 47,5 cm.

150 €

491 Friedrich Peter Kaiser, Sitzender weiblicher Akt. Wohl nach 1970.

Friedrich Peter Kaiser 1939

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Bütten. In Tusche monogrammiert u.re. „K“.

Unscheinbare Löchlein, einige davon verso hinterlegt. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

30,4 x 39,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



492

492 Friedrich Peter Kaiser, Stehender weiblicher Akt. Wohl nach 1970.

Mischtechnik auf braunem Packpapier. In Tusche monogrammiert „K“. Im Passepartout.

Technikbedingt leicht gewellt.

41,7 x 29,6 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Erich Kaatz 1909 Happendorf b. Danzig – 1971 Wiesbaden

Schüler von Curt Laß. Studium in München und Berlin. Bis 1940 in Berlin ansässig. 1944 Zerstörung des Ateliers durch Luftangriff. 1949 Arbeit als Kunsterzieher.



489



490

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler Alfred Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg; etwa zeitgleich verläßt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithografie zu; später entwickelt er in Anlehnung an Jean Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzler-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Grafik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.

Horst Hussel 1934 Greifswald

1953–54 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei E. Fraaß. 1954–58 Studium der Malerei an die Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin–Weißensee bei K. Robbel, B. Heller und G. Mucchi. 1958–61 Grafikstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin–Charlottenburg bei D. Stabenau. Seit 1961 als Grafiker, Schriftsteller und Herausgeber tätig.



493



495



496

493 Gustav Kampmann „Herbstmorgen“. Wohl um 1900.

Gustav Kampmann 1859 Boppard a. Rh. – 1917 Godesberg a. Rh.

Aquarell auf Velin. Signiert u.re. „G. Kampmann“. Verso in Grün betitelt Mi. und mit dem Künstlerstempel versehen u.re. Im Passepartout.

Blatt leicht lichtrandig.
22,6 x 31,7 cm.

360 €

494 Anatoli Kaplan „Die Liebe“. 1968.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographie. In Blei signiert „A. Kaplan“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. Verso kyrillisch in Blei bezeichnet.
Nicht im WVZ Mayer/ Strodt.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt, knick- und atelierspurig sowie mit einem Einriß (3 cm) am linken Blattrand.
St. 58 x 43 cm, Bl. 59,5 x 45,4 cm.

100 €



494

495 Anatoli Kaplan „Der Hochzeitszug“. 1965.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert. In Blei kyrillisch bezeichnet „18...“. Blatt 18 aus der Folge „Stempenju“, erschienen 1967 im Verlag der Kunst, Dresden. WVZ Mayer/ Strodt IX 18.

Verso Reste einer alten Montierung.
St. 40,5 x 57,5 cm, Bl. 47 x 62 cm.

120 €

496 Anatoli Kaplan „Das Zicklein“. 1962.

Farblithographie. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „A. Kaplan“ sowie datiert. Kyrillisch bezeichnet und betitelt u.li. Aus der Folge „Jiddische Volkslieder“. WVZ Mayer/ Strodt VII 8.

Blatt leicht atelierspurig.
St. 40 x 56 cm, Bl. 46,8 x 62 cm.

150 €



497

497 Anatoli Kaplan „Mein Täubchen“. 1962.

Farblithographie. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „A. Kaplan“ sowie datiert. Kyrillisch bezeichnet und betitelt u.li. Aus der Folge „Jiddische Volkslieder“. WVZ Mayer/ Strodt VII 13a (von b).

Blatt leicht gebräunt.
St. 50,5 x 40 cm, Bl. 61,4 x 46,2 cm.

150 €

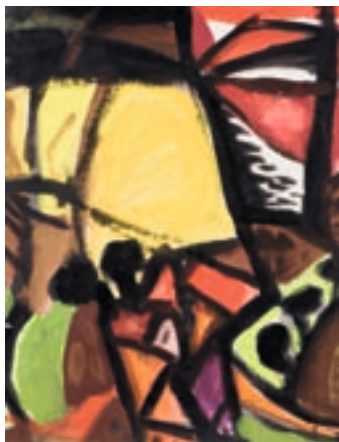
498 Fritz Keller „Gelbes Feld vorm Haff“. Ohne Jahr.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

Gouache auf Papier. Verso in Kugelschreiber signiert „Fritz Keller“, betitelt sowie in Blei bezeichnet. Mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen.

Atelierspurig.
50 x 38 cm.

300 €



498

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.

Fritz Keller

1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.



499

499 Edmund Kesting, Segelboote. 1963.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Aquarell und farbige Pastellkreide auf Bütteln. Signiert „EdKesting“ u.re. und datiert. Verso in Blei nochmals signiert „EdKesting“ und datiert o.li.

Die Sommer der 1960er Jahre verbrachte Edmund Kesting in Ahrenshoop. Das schmale Stück Land zwischen Ostsee und Bodden inspirierte ihn zu diesem wunderbar unkonventio-

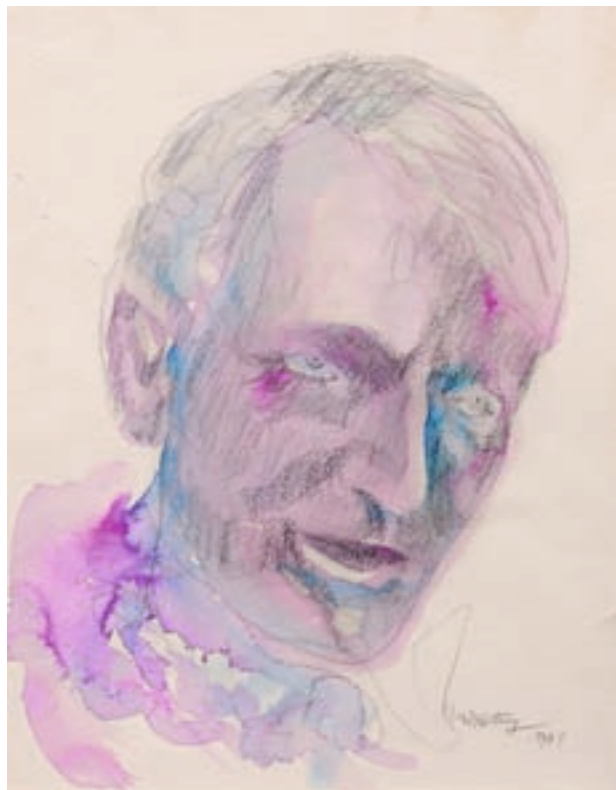
nellen Motiv. Unter dem magentafarbenen Farbknäuel der Sonne hüpfen die Boote wie Noten auf den Linien des Meeres. Formen und Farben zeigen auf beachtenswerte Weise, dass sich der Künstler auch in hohem Alter etwas spielerisch Experimentelles bewahren konnte.

Blatt technikbedingt leicht wellig. Verso atelierspurig.

45,2 x 60,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1150 €



501

Ingo Kirchner 1930 Berlin – 1983

1949–53 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Bert Heller und Arno Mohr. 1953–83 freischaffend als Maler und Grafiker in Berlin. „...sein künstlerischer Ansatz zielte auf eine in den Sechziger- und Siebzigerjahren in der DDR eher ungewöhnlichen Zusammenführung von stilistischen Strategien aus der DADA-Bewegung, des Surrealismus und der Pop-Art mit Zen-Buddhistischen Lebensweisheiten.“



500

500 Edmund Kesting, Häuser. 1959.

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Ölkreide auf Pappe. In Ölkreide signiert „Ed. Kesting“ u.li. Verso mit dem Künstlerstempel versehen u.re. und nochmals in grünem Farberstift signiert „Ed. Kesting“ sowie datiert mittig. Auf gelbem Untersatzkarton im Passepartout montiert.

12,7 x 16,8 cm. (inkl. MwSt.: 449 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

501 Edmund Kesting, Portrait Bernhard Kretzschmar. 1945.

Aquarell über Bleistift. In Blei signiert „EdKesting“ und datiert u.re. Verso in Kugelschreiber bezeichnet „Maler Prof. Bernh. Kretzschmar“ und datiert.

Zwei Einrisse am Bildrand re. und u.li. Randläsionen, angeschmutzt und knickspurig.

44,9 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Anatoli Kaplan

1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

Gustav Kampmann

1859 Boppard a. Rh. – 1917 Godesberg a. Rh.

Kampmann war Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph, er war u.a. künstlerischer Mitarbeiter der Zeitschrift „PAN“. Nach einem zweijährigen Besuch der Kunstschule in Karlsruhe war er 1881/82 Meisterschüler von Schönleber. Er unternahm zahlreiche Studienreisen in die Vogesen, den Schwarzwald, Spanien und Nordafrika. Seine Bilder haben oft eine eigenartig schwerwiegende Grundstimmung, die nicht zuletzt durch den Verzicht auf Figuren bewirkt wird.



503



(503)

502 Hans Kinder „Verschiedene Geschwindigkeiten der Zeit (Zeitmaße)“. 1983.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Gouache über Bleistift. Mit Pinsel monogrammiert „HK“ u.re. Darunter datiert „5483“ und in Blei bezeichnet „13“. Verso in Tinte betitelt, in Blei und Farbstift bezeichnet und nummeriert „BAE 903“ o.li.

WVZ Baerthold 903 (unpubliziert).

Knickspurig. In den Ecken Reißzwecklöchlein und Stauchungen. Verso angeschmutzt.

75 x 50,7 cm. (inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €



(503)

503 Ingo Kirchner, Abstrakte Landschaft mit Mond / Komposition mit rotem Quadrat / „Kleines Psychogramm“. 1980/1974/1975.

Ingo Kirchner 1930 Berlin – 1983

Farblinolschnitte auf Büttlen und Japan / Mischtechnik und Collage. Jeweils in Blei signiert „Kirchner“ und datiert, Landschaft nummeriert „20/50“, Collage mit persönlicher Widmung. Der „Landschaft“ handschriftliche Neujahrsgrüße in einer Klappkarte beigefügt.

Bl. 15 x 22,3 cm / Bl. 14,5 x 21,5 cm / Bl. 10,5 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



502

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit Marcel Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken u. a. in folgenden Sammlungen vertreten: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemädegalerie Neue Meister u. Kupferstichkabinett.



504



506

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horißbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.



505



(506)

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Zeichnete u. illustrierte viele der beliebtesten Bilderbücher der DDR. Gestaltete fast drei Jahrzehnte lang das Titelbild der DDR-Monatsschrift „Das Magazin“. Ab 1956 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1961 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



(506)

504 Jean Kirsten, Dresden - Blick zur Marienbrücke. 1988.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Gouache auf Velin. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re. Darunter in Blei bezeichnet „Prakt. Web.“ und nummeriert „8“.

Knickspurig. Verso angeschmutzt und mit Resten einer alten Montierung.

42 x 51,3 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

505 Jean Kirsten, Blick auf den Dresdner Zwinger mit Kronentor. 1990.

Gouache auf Velin. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., darunter in Blei bezeichnet.

Knickspurig. Verso leicht angeschmutzt.

42 x 51,4 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

506 Werner Klemke, Konvolut von 22 Illustrationen. Ohne Jahr.

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Farboffsetdrucke und eine Farbstiftzeichnung. Die Farbstiftzeichnung verso in Blei signiert „Werner Klemke“. Die Drucke teilweise bezeichnet.

Blätter minimal gebräunt und knickspurig. Offsetdrucke vereinzelt mit kleinen Perforationen. Vier Arbeiten mit horizontaler Mittelfalz und größeren Randmängeln, u.a. Knickspuren und Einrisse (max. 6 cm).

Verschiedene Maße.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntschaft mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Ditttrich und F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebetätig.

Peter Koch

1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“, 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.

Waldo Köhler

1909 Rascha (Bautzen) – 1992 Dresden ?

1923–27 Lithographenlehre. 1828–32 Studium an der Kunstakademie Dresden. Schüler von Richard Müller, Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer. 1929 Mitglied der ASSO.



509



507

507 Peter Koch, Fischerhafen. 2011.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

Gouache und farbige Pastellkreide auf Karton. In Blei signiert „P. Koch“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Blatt mit kleiner punktuellen Farbabplatzung o.li.

47 x 60,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

509 Hermann Kohlmann, Damenportrait (Giuseppina Salvagno, Venedig). 1936.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Farbige Pastellkreide über Blei. U.re. signiert „Kohlmann“ und datiert. An den Ecken auf Trägerpappe montiert.

Blatt leicht stockfleckig und mit Fixativspuren. Deutlichere Flecken o.re. und u.li.

43 x 31 cm.

150 €

508 Waldo Köhler, Stilleben mit Früchten und Messer. 1983.

Waldo Köhler 1909 Rascha (Bautzen) – 1992 Dresden ?

Farbige Pastellkreide und Gouache über Blei auf Velin. Ligiert monogrammiert „WK.“ und datiert u.re.

Blatt verso leicht atelierspurig.

28,1 x 39,7 cm.

190 €



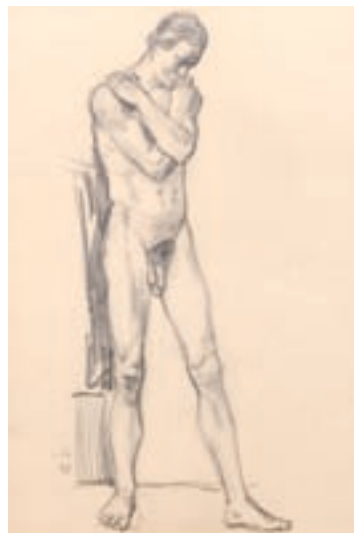
508



510



511



512

510 Hermann Kohlmann „Zigeuner aus Bolzano“. 1936.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Farbige Pastellkreide über Blei auf „Ingres“-Papier. U.li. signiert „HKohlmann“ und datiert sowie betitelt. Nahezu vollrandig auf Untersatzpappe montiert.

Leichte Fixativspuren. U.re. kleiner Einriß (ca. 15 mm). Verso stockfleckig.

45,5 x 30 cm.

150 €

511 Hermann Kohlmann, Stehender männlicher Akt. Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso in Blei mit der Authentizitätsbestätigung „Aus dem Nachlass von Hermann Kohlmann bestätigt 22.1.2013 Edelbert Fobe“ u.li.

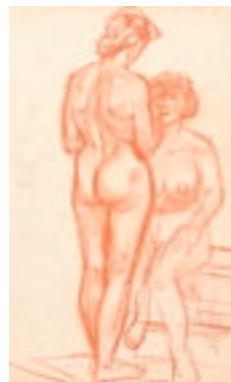
Blattränder mit Einrissen und Papierläsionen. Eine größere Hinterlegung, Risse hinterlegt.

62 x 99,5 cm.

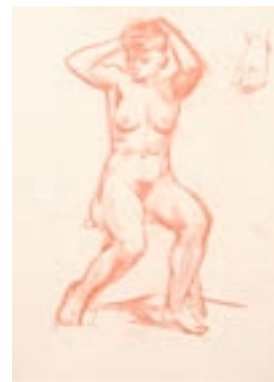
150 €



(512)



(512)



(512)

512 Hermann Kohlmann, Vier Aktdarstellungen. 1953/1958.

Rötelzeichnungen, Pastellkreidezeichnung und Graphitzzeichnung auf beigefarbenen Papier. Drei Blätter monogrammiert „HKo“ u.re. und u.li. und datiert.

Knickspurig. Zwei kleinere Einrisse, Papierläsionen und eine fehlende Ecke. Vereinzelt braunfleckig.

Bl. min. 35,6 x 21,1 cm, Bl. max. 42 x 31 cm.

120 €

513 Käthe Kollwitz „Frauenkopf“. 1905.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Vernis mou. In der Platte monogrammiert „K“ u.li. Druck aus der Auflage von der Becke, Berlin-Halensee ab 1946. U.re. mit dem Trockenstempel des Verlages. Hinter Glas gerahmt. WVZ Klipstein 76 V (von V); Knesebeck V.b. (von V.c.).

Blatt etwas lichterandig, Randbereiche leicht fingerspurig. Pl. 22,5 x 13,7 cm, Bl. 37,7 x 27 cm, Ra. 22,2 x 32,2 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

514 Käthe Kollwitz „Arbeitslosigkeit“. 1909.

Radierung und Schmirgeldurchdruck in Schwarzbraun. Unsigniert. In der Platte typografisch bezeichnet „Orig. Rad. von Käthe Kollwitz“ u.li., „Verlag von Emil Richter Dresden u.Mi. und „Druck von O. Felsing, Berlin-Chlthbg.“ u.re. WVZ Klipstein 100 VII (von VIII).

Blatt am Bildrand o. beschnitten, fehlender Plattenrand. Stockfleckig, deutlich knickspurig und mit insgesamt sechs Einrissen an den Rändern. Ecken gestaucht und mit Reißzwecklöchlein. Angeschmutzt.

Pl. 44,4 x 54,4 cm, Bl. 46,5 x 60,5 cm.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

515 Käthe Kollwitz „Gedenkblatt für Karl Liebknecht“. 1920.

Holzchnitt auf Büttlen. Unsigniert. Im Stock unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet „Die Lebenden dem Toten. Erinnerung an den 15. Januar 1919.“ Auflage zugunsten einer „Arbeiter-Kunstaussstellung in Berlin“. WVZ Klipstein 139 IV c (von IV c).

Blatt teilweise etwas gebräunt und stockfleckig. Randbereich knickspurig, mit einer größeren Knickspur Mi.re. und mehreren Einrissen am unteren und oberen Bildrand (max. 2,4 cm.). Im re. Bildbereich mit Faserstift nachgedunkelt. Verso Reste alter Montierungen.

43,8 x 56,9 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



514



515



513

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.



516 Bernhard Kretzschmar, Stilleben mit Sonnenblumen und Fotografie. Wohl 1950er Jahre.

Aquarell über Blei auf „Fabriano“-Bütten. Unsigniert. Verso u.re. von der Witwe des Künstlers authentifiziert „Nachlaß Bernh. Kretzschmar / Hildg. Sti-Kretzschmar“; Mi.re. nummeriert „77/87“. Verso eine nicht vollständig ausgeführte Interieurszene mit Kaffeetisch und Gughupf. Im Passepartout.

Nach dem zweiten Weltkrieg, einer Zeit der inneren wie äußeren Konsolidierung, widmete sich Kretzschmar einer Reihe von Aquarellen, die Szenen des ihn täglich umgebenden Interieurs von Wohnräumen zeigen. In subtiler Mischung aus Stilleben und nahnichtiger Momentaufnahme werden selbstverständliche Dinge abgebildet, die das neuerrungene und -geordnete Leben atmosphärisch bestimmen: Blumen, eine Kaffeetafel, Fotografien als Erinnerungsträger. Anders als bei Lachnit, der seine Stilleben stets anspielungsreich durchkomponierte, leben Kretzschmars Werke durch die Ruhe und die Erleichterung über den wiedererlangten Genuß des Einfachen und Schönen..

Ränder leicht knickspurig und vereinzelt mit minimalen Läsionen. Größerer Knick am oberen Blattrand (ca. 8 cm). Ecke o.re. leicht gestauch.

76,2 x 54,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer absolvierten Dekorationslehre begann Kretzschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, bevor er ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller in die Lehre ging. 1914 war er Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. Kretzschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, denen auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und als „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens, am 13. Februar 1945, wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Nach dem Krieg wurde Kretzschmar ab 1946 das Professorenamt an der Hochschule für bildenden Künste Dresden verliehen. Ab 1969 war er Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



517

517 Gottfried Körner, Dresden vom Terrassenufer aus. 1992.

Gottfried Körner 1927 Werdau/Sachsen

Aquarell über Graphit und farbiger Pastellkreide. In Blei signiert „G. Körner“ sowie datiert u.li. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

25,2 x 33,7 cm.

100 €

518 Karl Kröner, Tigerlilie. 1932.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Aquarell über Bleistift. In Schwarz signiert u.re. „Karl Kröner“ und datiert. U.li. mit einer Widmung in Blei versehen. Vollrandig im Passepartout montiert.

Blatt lichtgebräunt mit Farbausbleichungen.

57 x 37 cm.

780 €

Gottfried Körner 1927 Werdau/Sachsen

1933–45 Schule, Lithographenlehre u. Kriegsdienst, bis 1951 als freischaffender Maler u. Graphiker in Werdau tätig. 1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1958 Kunstpreis der Stadt Zwickau. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Karl Kröner

1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Landschaftsmaler und Grafiker in Kötzschenbroda bei Dresden. 1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler v. E. Bracht und G. Kuehl. Ab 1914 freischaffend in Radebeul. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe „Die Sieben“.



518



520



519



521

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg

519 Andreas Küchler „Landscape mit Fahne“. Ohne Jahr.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Mischtechnik auf Papier. Signiert „Küchler“ u.re. und betitelt u.Mi. Verso nummeriert „11“.

Blatt deutlich atelierspurig und mit vereinzelten Randläsionen.

49,3 x 62,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

520 Andreas Küchler „Donner Gewitter“. Wohl 2000.

Wasserfarben, Farbstift, Blei und farbige Pastellkreide auf Büttlen. Monogrammiert „AK“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blatt deutlich atelierspurig und mit Randläsionen. Ein kleiner Einriß (3 cm) verso mit Klebestreifen fixiert.

78,5 x 107 cm Ra. 83 x 113 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

521 Kurt „Claude“ Lambert, Boote auf Sylt. 1952.

Kurt „Claude“ Lambert 1908 Berlin – 1967 ebenda

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Papier. In schwarzem Farbstift signiert „Lambert“ und datiert u.li. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Darst. 45 x 59,3 cm, Ra. 73,5 x 86,5 cm.

Kurt „Claude“ Lambert 1908 Berlin – 1967 ebenda

Deutscher Maler und Grafiker. Erlangte 1931 sein Sportlehrerdiplom und studierte anschließend von 1932–38 Malerei an der Kunstakademie Berlin. Trotz seiner Zwangsexmatrikulation erhielt er 1939 den Großen Staatspreis für Malerei und wurde 1944 mit dem Florentiner Villa-Romana-Preis ausgezeichnet. Ab 1948 verbrachte er die Sommermonate in Kämpfen auf Sylt und ließ sich durch Strandszenen, Dünenlandschaften oder Boote im Watt für seine Gemälde und Zeichnungen inspirieren.

Horst Leifer

1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler und Porträtist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer und Holzschneider tätig.



522

522 Horst Leifer, Akte. 1978.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell auf Velin. In Kugelschreiber signiert „Horst Leifer“ und datiert u.re.

Leichte Radierspur o.re. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

48 x 36 cm.

240 €

523 Horst Leifer, Uferlandschaft. 1973.

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „H Leifer“ sowie datiert u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt stockfleckig, leicht angesmutzt und mit kleineren Randläsionen. Ein Reißzwecklöchlein o.Mi. und verso Reste einer ehemaligen Montierung.

29,5 x 42 cm.

360 €



524

524 Horst Leifer, Weiblicher Akt vor dem Spiegel. 1976.

Gouache, Aquarell und Kohle. In Blei signiert „H. Leifer“ u.re. sowie datiert.

Blatt leicht angesmutzt und mit vier kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken.

60 x 42,2 cm.

300 €

525 Horst Leifer, Maler und Modell. 1976.

Gouache und farbige Wachskreide. In Blei signiert „H. Leifer“ u.li. sowie datiert.

Blatt atelierspurig, mit vier kleinen Reißzwecklöchlein und zwei kleinen Einrissen (jeweils 2 cm) am oberen Rand.

60 x 42,2 cm.

240 €



525



523



526



527



528

Sybille Leifer 1943 Krakau

Leifer studierte nach einer Fotografenlehre von 1966 bis 1972 Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. In Greifswald ansässig. Zu Beginn ihrer künstlerischen Karriere engagierte sie sich in der Gruppe Greifswalder Künstler. Ab 1975 setzte sie sich intensiv mit dem Holzschnitt auseinander. 1985 absolvierte sie einen Studienaufenthalt in Prag. 1988 unternahm sie Arbeitsreisen nach Ungarn, 1991 in die USA sowie nach Asien.



529

Hernando León 1

933 Yungay (Chile) – lebt in Dresden, Pirna und Santiago

Studierte 1952–1958 an der Universidad de Chile in Santiago Wandmalerei und Kunsterziehung und 1958–1961 an der HfBK Dresden Zeichnen und Grafik bei Hans Theo Richter. Ab 1962 mehrere Lehrtätigkeiten an der Akademie in Valdivia und in Antofagasta. Aufgrund politischer Verfolgung emigrierte León 1974 in die DDR, wo er an der HfBK Dresden lehrte und verschiedene Bühnenbilder entwarf. Ab 1992 Beginn der freiberuflichen Arbeit.

526 Sybille Leifer „Landschaft“. 1980.

Sybille Leifer 1943 Krakau

Aquarell, Gouache und Bleistift auf festem Papier. In Blei monogrammiert „S.L.“ und datiert u.li. Verso in Blei nochmals signiert „Sybille Leifer“ u.re. und betitelt u.Mi.

Verso Reste einer alten Montierung.

36 x 48 cm.

120 €

527 Sybille Leifer „Kinder am Strand“. 1980.

Farbholzschnitt. In Blei u.re. monogrammiert „S.L.“ und datiert, betitelt u.Mi., bezeichnet „Handabzug“ u.li. WVZ Kemna 89, dort jedoch als Schwarz-weiß-Holzschnitt verzeichnet, abweichend betitelt „Strand mit Sonne“ sowie datiert 1981/83.

Blatt etwas knickspurig, Randbereiche leicht angeschmutzt.

Stk. 33,5 x 39 cm, Bl. 50,5 x 63,7 cm.

100 €

528 Sybille Leifer, Liegender weiblicher Akt im Grünen. 1981.

Graphitzzeichnung auf Büttlen. In Blei monogrammiert u.re. „S. L.“ sowie datiert.

Unscheinbar fingerspurig.

29,7 x 42 cm.

100 €

529 Hernando León „Blatt gegen den Krieg“. 1978.

Hernando León 1933 Yungay (Chile) – lebt in Dresden, Pirna und Santiago

Farbserigraphie in vier Farben auf grauem Papier. In weißer Tusche signiert „H. Leon“ und datiert u.re. Betitelt, nummeriert „46/52“ und bezeichnet „Siebdruck“ u.li.

Blatt deutlich knickspurig. Zwei Einrisse am Blattrand o., einer am Blattrand re. Ecken gestaucht.

Darst. 57,5 x 60 cm, Bl. 69,5 x 70 cm.

150 €



531



530

530 Gerda Lepke „Hügel im Abendlicht“. 1974.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Aquarell auf Japan. In Kugelschreiber signiert „Lepke“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt und bezeichnet u.re.

25,4 x 37,8 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

531 Gerda Lepke, Komposition in Blau. 1974.

Aquarell und farbige Kreide. In Blei signiert „Lepke“ und datiert u.li.

Blatt deutlich knickspurig und mit Randaläsionen. In allen Ecken je zwei kleine Reißzwecklöchlein. Ein Einriß in der linken oberen Blatthälfte.

25 x 36 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

532 Gerda Lepke, Drei Figuren im Raum / Zwei Figuren im Raum / „Mänaden“. 1980er Jahre / 1979/1986.

Radierungen auf Büttlen. „Mänaden“ in Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re., nummeriert „II 12/ 13“ u.li. sowie betitelt u. Mi. Die beiden anderen Arbeiten unsigniert, verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Gerda Lepke“ u.re.

Knickschraffur, teilweise angeschmutzt.

Pl. max. 43,2 x 31,7 cm, Bl. max. 54,2 x 37,7 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



532



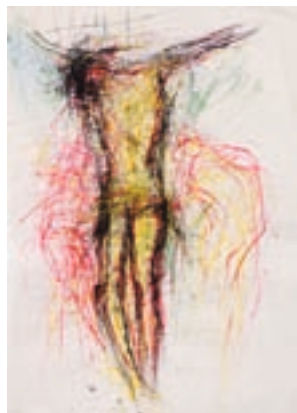
(532)



(532)

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



533

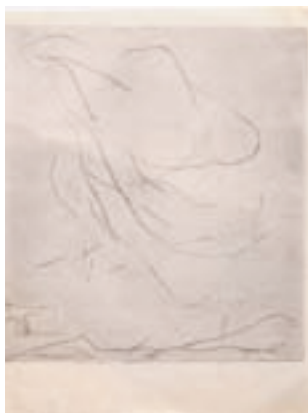


534



(534)

535



(534)



536

533 Gerda Lepke, Kruzifix. 1989.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Federzeichnung in farbiger Tusche. In Blei signiert „Gerda Lepke“ u.re. und datiert u.Mi.

Blatt deutlich knickspurig.

49,6 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

534 Gerda Lepke „Auffliegendes“ / „Abhang mit Busch“ / Ohne Titel. 1974/1976/1979.

Lithographie, koloriert, auf blaugrauem Bütten und zwei Radierungen auf Torchon bzw. Japan. Jeweils in Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re. „Auffliegendes“ verso in Blei bezeichnet und nummeriert „154/6“. „Abhang mit Busch“ betitelt und nummeriert „11/22“. Verso nochmals betitelt und bezeichnet „GERDA LEPKE“. „Ohne Titel“ im Stein spiegelschriftlich signiert „Lepke“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung li. bezeichnet „Probdruck“ und mit einer Widmung versehen.

Knickspurig. Japanpapier mit Randläsionen.

Pl. max. 38,5 x 27,5, Bl. max. 50,2 x 37,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

535 Gerda Lepke, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Farbalgrafie auf Bütten. Unsigniert. In Blei nummeriert „8/10“.

Knickspurig.

Pl. ca. 73,5 x 48,5 cm, Bl. 76,5 x 53,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

536 Gerda Lepke „Blick in die Baumkrone“. 1999.

Farbalgrafie auf Bütten. In Blei signiert „Gerda Lepke“ und datiert u.re. In der Darstellung in Blei bezeichnet und nummeriert „Algraphie/ II. Auflage/ 4/13“ sowie betitelt u.Mi. Mit einer Widmung versehen u.li.

Leicht knickspurig.

Pl. 63,9 x 43 cm, Bl. 63,9 x 45,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

**537 Roy Lichtenstein, Ohne Titel (BMW Art Car).
1977.**

Farbserigraphie auf Velin. In der Darstellung signiert u.li. „rf Lichtenstein“.
Nicht im WVZ Corlett.

Im März 1977 erhielt Roy Lichtenstein den Auftrag, für die Bayrischen Motorenwerke in der seit 1975 geführten Reihe „BMW art car“ das Design eines 320i zu entwerfen, der im selben Jahr im Rennen von LeMans startete. Lichtenstein entschied sich für einen Entwurf mit Elementen aus seinen Sunrise- und Mirror-pictures, die dem Rennwagen die Aura des Verspiegelt-Unsichtbaren und Hoffnungsvollen verleihen sollten. Die in das Projekt involvierten Mitarbeiter des Autoherstellers erhielten diesen nicht im Handel geführten Siebdruck als persönliche Erinnerung an das Projekt „Art Car 1977“.

Blatt berieben und unscheinbar fingerspurig. O. und u.li. stärker angeschmutzt, re. mit kleinen Fleckchen. Darstellung partiell berieben und mit leichten Kratz- bzw. Knickspuren. Ränder mit vereinzelt Läsionen, teils verso hinterlegt. Eine kleine Fehlstelle in der Darstellung, eine am rechten Rand, beide verso hinterlegt.
Darst. 53,3 x 41,7 cm, Bl. 67,1 x 59,5 cm. **700 €**

Roy Lichtenstein 1923 New York /USA – 1997 ebenda

US-amerikanischer Pop-Art Maler, Grafiker und Bildhauer. Ab 1939 Studium an der Art Students League bei Reginald Marsh, anschließend Besuch der Kunstschule der Ohio State University in Columbus bis 1942. Nach seiner Zeit als Soldat in den Jahren 1943-46 setzt Roy Lichtenstein sein Kunststudium fort. 1951 bis 1963 Lehraufträge in Ohio, New York und New Jersey. 1955 wurde ihm der Kyoto-Preis verliehen. Der Durchbruch gelang ihm 1961 mit dem Gemälde im Comic-Stil „Look Mickey“.





540

Axel von Leskoschek
1889 Graz – 1976 Wien

Maler, Graphiker, Dr. jur. und Theaterkritiker. Schüler von Hofbauer und Coßmann. In Graz tätig gewesen. Malte hauptsächlich südl. Landschaften, Akte in Öl und Aquarelle. Fertigte Holzschnitt-Folgen.

Elena Liessner-Blomberg
1897 Moskau – 1978 Berlin

Blomberg studierte in den Höheren Künstlerisch-Technischen Werkstätten bei Antoine Pevsner u. Ljubow Popowa. 1921 emigrierte sie von Moskau nach Berlin u. näherte sich dort immer mehr der realistischen Strömung an. Seit 1951 lebte sie in der DDR. Im Sinne des konstruktiven Realismus schuf sie Werke in denen sie eigenständige Bildkonstruktionen mit gegenständlichen Elementen verband.



538



539

538 Axel von Leskoschek, Südliches Gehöft. Ohne Jahr.

Axel von Leskoschek 1889 Graz – 1976 Wien

Aquarell über Pinselzeichnung in Tusche auf festem chamoisfarbenem Velin. Unsigniert. Verso o.Mi. von unbekannter Hand (?) in Blei bezeichnet „Axel Leskoschek“ und bezeichnet „Wien“(?). Im Passepartout.

Unscheinbare Knickspur im oberen Randbereich.

29,9 x 39,8 cm.

150 €

539 Ernst Liebermann, Winter in den Alpen. Ohne Jahr.

Ernst Liebermann 1869 Langemühl – 1960 Beuerberg

Gouache auf braunem Papier. Signiert „Ernst Liebermann“ u.li. Hinter Glas im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Ein deutlicher Knick o.re.

45 x 33 cm, Ra. 50,6 x 38,5 cm.

180 €

540 Elena Liessner-Blomberg, Stereopticons. 1971.

Elena Liessner-Blomberg 1897 Moskau – 1978 Berlin

Collage und Kugelschreiberzeichnung. In Kugelschreiber monogrammiert „E.L.“, datiert und nummeriert „VIII“ o.re.

Wohl WVZ Schmidt-Wankel 1139.

Deutlich knickspurig mit insgesamt vier Einrisssen und weiteren Randläsionen. Ecken gestaucht, zwei Reißzwecklöchlein.

27 x 20,8 cm.

600 €



547



545

545 Konrad Maass, Liegender weiblicher Akt, die Arme hinter dem Kopf verschränkt. 1997.

Konrad Maass 1952 Rostock

Farbkreidezeichnung auf grün gestrichenem Papier. U.re. in Blei signiert „K. Maass“.

Blatt etwas fingerspurig.

20,9 x 29,5 cm.

100 €

546 Konrad Maass „Tivoli“. 2000.

Collage und Pinsel- und Federzeichnung in Tusche auf Büttlen. In Blei signiert „K. Maas“ und datiert u.re. Betitelt am Bildrand u.Mi. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in profilierter, rot und goldfarbener Leiste gerahmt.

40 x 55 cm, Ra. 60 x 80 cm.

400 €

547 Konrad Maass, Sitzender weiblicher Akt, die Arme aufgestützt. 1982.

Graphitzzeichnung. U.re. in Blei signiert „Maass“ und datiert.

Ecke u.li. mit kleiner Knickspur.

20,8 x 30 cm.

100 €

Konrad Maass 1952 Rostock

1967–75 Lehre als Stahlschiffbauer. Seit 1980 Freier Künstler. 1987 Bekanntschaft mit Harald Metzkes und dann Meisterschüler bei ihm. 1996 durch Atelierbrand Verlust von beinahe 26 Jahren Arbeit. Lebt in Dresden.





548



549

Manfred Martin 1930

Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei H. Strüning und E. Voigt. Neben der Entwicklung einer eigenen künstlerischen Bildsprache arbeitete Martin als Lithograf in verschiedenen Betrieben der DDR. Sein Oeuvre ist inspiriert vom Konstruktivismus, Futurismus sowie Kubismus und grenzt sich konsequent vom allgegenwärtigen Kunstbetrieb der DDR ab.

Frank Maibier 1959 Chemnitz

Ausbildung als Automechaniker. Hinwendung zum Theater, Absolvierung einer künstlerischen Ausbildung. Stipendiat der Casa Baldi in Rom. Bevorzugt das Material Papier aufgrund seiner Formbarkeit mittels Faltungen, Rissen, Schnitten, dem Bearbeiten mit Säuren, Hammer- oder Axtschlägen.



550



551



(551)

548 Konrad Maass, Liegender weiblicher Akt. 1982.

Konrad Maass 1952 Rostock

Aquarell auf bräunlichem, faserigen Papier. U.re. in Blei signiert „Maass“ und datiert.

Die Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein sowie etwas eingerissen.

36 x 51 cm.

100 €

549 Konrad Maass „Bagnoregio“. 1996.

Aquarell über Graphit auf festem Bütten. In Blei signiert „K. Maass“ und datiert u.re. sowie betitelt u.Mi. Im Passepartout.

Blatt technikbedingt leicht gewellt.

25,5 x 35,5 cm.

170 €

550 Konrad Maass, Weiblicher Akt am Strand. 1996.

Farbkreidezeichnung auf grün gestrichenem Papier. U.re. in Blei signiert „K. Maass“ und datiert.

Linker Rand unscheinbar fingerspurig.

21 x 29,5 cm.

551 Manfred Martin, Zwei Abstrakte Kompositionen. 1984.

Manfred Martin 1930

Gouachen. In Kugelschreiber bzw. Tempera signiert „Martin“ und datiert u.re. bzw. u.li. Im Passepartout.

Blätter teilweise etwas angeschmutzt und mit Resten alter Montierungen.

Ca. 12 x 11,5 cm.

250 €

552 Frank Maibier „Kruzifix“. 1991.

Frank Maibier 1959 Chemnitz

Pappschnitt. Verso in Blei signiert „Frank Maibier“, datiert und betitelt.

Leicht atelierspurig, verso vereinzelt leicht eingedrückt.

102,3 x 53,5 cm.

500 €

553 Arvid Mather, In der Loge. Ohne Jahr.

Arvid Mather 1905 Barmen – 1950 Düsseldorf

Farblithographie. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Arvid Mather“.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt und leicht atelierspurig. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

St. 40 x 52 cm, Bl. 47,2 x 64 cm.

100 €

Arvid Mather 1905 Barmen – 1950 Düsseldorf

554 Thomas Merkel, Zwei Antilopen. 1996.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Aquarell auf „Hahnenmühle“-Bütten. U.re. in Tinte signiert „Merkel“ und datiert. Verso in Kugelschreiber bezeichnet „(I)“.

Blatt atelierspurig und an den Rändern leicht angeschmutzt.

65,5 x 47,3 cm.

270 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Thomas Merkel

1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1974–80 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle Burg Giebichenstein, bei Frank Rüdigkeit. Diplom in Grafik. Ab 1981 freischaffend in Karl Marx-Stadt tätig. 1982 Studienreisen nach Armenien und Georgien. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.



553



554



552



556



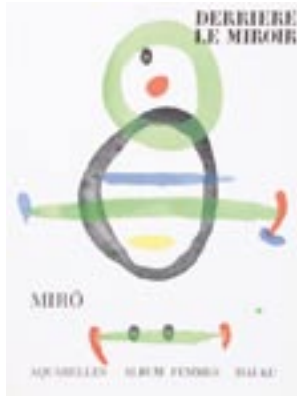
(556)

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Von 1907–10 Besuch der Handelsschule in Barcelona u. parallel dazu die Escuela de Bellas Artes de La Longa. 1912–15 Studium an der Academia Gali. Anschließend freischaffend. Freundschaft mit Picasso. 1921 Übersiedlung nach Paris. Mehrjähriger Aufenthalt in der Normandie, 1940 Rückkehr nach Spanien. 1947 längerer Arbeitsaufenthalt in den USA. Hier Bekanntschaft mit C. Greenberg und J. Pollock. 1948 Rückkehr nach Paris. 1956 Übersiedlung nach Calamajor/Mallorca und Arbeitsschwerpunkt auf der Skulpturenproduktion. Das umfangreiche Oeuvre umfaßt nahezu alle Bereiche der bildenden Kunst. Zunächst kubistisch und fauvistisch ausgerichtet, zeigt das spätere Werk Einflüsse von Dada und Surrealismus. Berühmt sind seine Symbole für Mond, Sterne, Vogel, Auge und Frau.



(556)



555



(555)



557

555 Joan Miró „Aquarelles. Album Femmes. Hai-Ku“. 1967.

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Farblithographien. Unsigniert. Mit einer doppelseitigen Arbeit sowie der Einbendlithographie. In „Derrière le miroir“, herausgegeben von Galerie Maeght, Paris, Nr. 169.

Exemplar minimal angeschmutzt und an den Rändern leicht gebräunt.

38 x 28 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

556 Joan Miró „Sobreteixims et sacs“. 1973.

Farblithographien. Unsigniert. Zwei doppelblattgroße Lithographien und eine doppelblattgroße Titellithographie sowie farbige Fotografien von Objekten auf Sackleinen. In „Derrière le miroir“, Nr. 203, herausgegeben von Galerie Maeght, Paris. WVZ Cramer 889-891.

Einband und Blätter an den Rändern mit minimalen Läsionen.

38 x 56,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

557 Otto Möhwald, Das Atelier des Künstlers. 2000.

Otto Möhwald 1933 Krausebauden – lebt in Halle

Farblithographie auf Büten. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Möhwald“, datiert sowie nummeriert „9/17“ u.li.

Blatt minimal knickspurig.

St. 48 x 37,4 cm, 66,7 x 53 cm.

120 €



558

558 Michael Morgner, Brennender Mann. 1989.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Radierung (Ätzung, Aquatinta). U.re. in Blei signiert „Morgner“, datiert und u.li. nummeriert „51/100“. Nicht im WVZ Werner / Juppe, vgl. jedoch motivisch WVZ Werner / Juppe 5/88 und 6/88.

Blatt minimal knickspurig.

Pl. 36, 4 x 24,6 cm, Bl. 53,7 x 39,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

559 Michael Morgner, Ohne Titel / Ohne Titel. 2005.

Radierungen auf Bütten. Beide Blätter in Blei signiert „Morgner“ sowie datiert u.re., nummeriert „22/40“ bzw. „40/40“ u.li.

Nicht mehr im WVZ Werner/Juppe.

Pl. 7 x 5 cm, Bl. 29,5 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



559

560 Michael Morgner „Près du Golgotha“. 1979.

Farbaquatintaradierung über Prägedruck auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.re. „morgner“ und datiert, betitelt und nummeriert „31/100“ u.li. Druck für die Edition der Galerie Arkade des Staatlichen Kunsthandels der DDR, Hrsg. Klaus Werner, Berlin, 1979.

WVZ Werner / Juppe 11/79 III (von III).

Am rechten und unteren Rand minimal atelierspurig. Ecke u.re. mit unscheinbarem Knick.

Pl. 59,7 x 41,4 cm, Bl. 79,3 x 55,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



560

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.

240 €



561

562



561 Michael Morgner, Zeichen. 1978.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Lavage auf Büttlen. Unsigniert. In Blei datiert u.re.

Vgl. Barthel (Hrg): Michael Morgner. Werkübersicht 1972- 1991, S. 38-46.

Technikbedingt wellig. Leicht gegilbte Blattkanten.

41,8 x 59,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

562 Michael Morgner, Ohne Titel (Kreuzformen). 2000.

Lithographie (Feder, Pinsel, Tusche, Lavage) auf Büttlen. In Blei signiert „Morgner“ sowie datiert u.re., nummeriert „70/100“ u.li. Trockenstempel. Jahresgabe 2000 für die Neue Kunsthütte Chemnitz.

WVZ Werner / Juppe 4/00 b (von b).

St. 38,2 x 30,5 cm, Bl. 53,6 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



563

563 Michael Morgner „Am Strand“. 1977.

Farbradierung (Ätzung, Aquatinta und Kaltnadel) in Orange auf Büttlen. Unter der Platte re. in Blei signiert „Morgner“ sowie datiert. Betitelt u.li. und bezeichnet „Sonderdruck E.A.“.

WVZ Werner / Juppe 2/77 b (von b).

Unikative Arbeit, da nur einmal abgezogen.

Pl. 37,6 x 49,5 cm, 53,2 x 68,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



564

564 Wilhelm Müller, Tanzende Formen. 1985/1986.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Silberstiftzeichnung auf Velin. In Blei ligiert monogrammiert „WM“ und datiert „85“ u.re. Verso in Blei nochmals signiert „Wilhelm Müller“ und datiert o.Mi.

Deutlich knickspurig. Die Blattecken leicht gestaucht.

32,8 x 24,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



565

565 Wilhelm Müller, Ohne Titel. 1981.

Farbmonotypie. In Blei signiert „Wilhelm Müller“ sowie datiert u.re.

Blatt partiell leicht gebräunt.

44 x 52 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

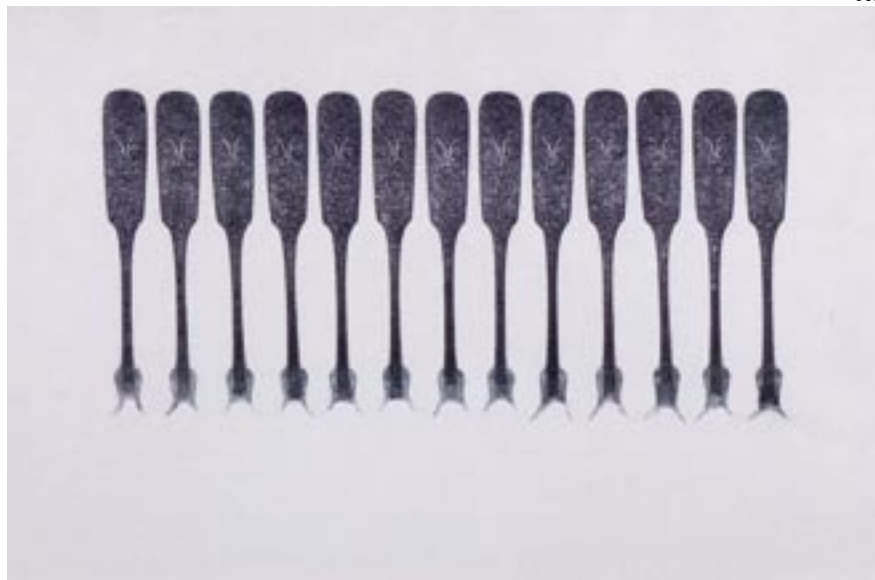
Wilhelm Müller war Maler, Zeichner, Objektkünstler und Vertreter der konkreten Kunst. Von 1952–1953 beschäftigte er sich überwiegend mit Malerei, Grafik und Zeichnung. 1955–1979 arbeitete er als praktizierender Stomatologe. Er war Schüler Hermann Glöckners. Von 1965–1978 Mitwirkung in verschiedenen Werkgruppen, wie „Konstruktive Übungen“, „Spiel mit dem Silberstift“. 1978–1979 Monotypien und Schablonendrucke „Lirum Larum Löffelstiel“. Seit 1980 freischaffend in Dresden. 1980–1989 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Museum für Völkerkunde in Dresden. Abstrakte Kompositionsstudien u. Aktionsmalerei, konstruktivistische Übungen. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen u.a. an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (1989) und im Kupferstich-Kabinett Dresden (1996).



566



567



568

566 Wilhelm Müller „Spiel mit Silberstift“. 1978.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Silberstiftzeichnung auf Postkarte. In Blei betitelt und ligiert monogrammiert „WM“ u.Mi. In Blei datiert o. Mi. Verso in blauer Tinte wohl von Künstlerhand ausführlich bezeichnet.

Ecken leicht gestaucht. Am unteren Rand weiß retuschierter Bereich.

10,4 x 14,7 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

567 Wilhelm Müller „Spiel mit Silberstift“. 1981.

Silberstiftzeichnung auf Velin. Verso in Blei signiert „Wilhelm Müller“ und betitelt. Zusätzlich in Blei bezeichnet „Der Silberstift ist alle 9.11.1981. Das Spiel ist aus!“.

Leicht angeschmutzt.

17,8 x 23,8 cm.

350 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

568 Wilhelm Müller „Lirum-Larum Löffelstiel, Druck zu einem Kinderspiel“. 1979.

Monotypie. Verso in Blei ligiert monogrammiert „WM“ und datiert u.li, betitelt u.Mi.

Blatt minimal angeschmutzt.

35,7 x 54,6 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



569



(569)



(569)



(569)



(569)



570



(570)



(570)



(570)



(570)

569 Hermann Naumann „Ich atme mächtige Züge des Raumes ein“. 1988/1990.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Lithographien auf „Hahnenmühle“-Bütten. Mappe mit acht Arbeiten, signiert, datiert, betitelt, bezeichnet und nummeriert, einer Fotodokumentation sowie einer Bronzemedaille. Reclam-Verlag Leipzig, Graphik-Edition XXXI. Exemplar 77/100. In kartoniertem Schubert. Bronzemedaille verso mit einer Widmung versehen, in der originalen Halbleinenkassette.

Schuber leicht bestoßen. Mappenumschlag knickspurig.

53 x 39,5 cm, Schubert 55,3 x 41 x 2 cm.

450 €

570 Hermann Naumann „Keine Wolke stille hält“. 1969.

Farbholzschnitte. Mappe mit 23 von 29 Illustrationen zu Max Dauthendey, dem dazugehörigen Titelholzschnitt, sowie einem Probedruck. Jeweils signiert „Hermann Naumann“, datiert, bezeichnet „Selbstdruck“ und am unteren Blattrand betitelt. In einer grauen Halbleinen-Klappmappe.

Es fehlen die Blätter 2, 3, 5, 8, 9 und 16. Blätter leicht gebräunt, mit minimalen Knickspuren und Stockflecken in den Randbereichen.

46 x 33 cm.

550 €



571



(571)



(571)



573



574



572

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern und den Künstlern des Bauhauses.

571 Hermann Naumann, Fünf Grafiken zu Werken des Schriftstellers Max Herrmann-Neiße. 1976.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Lithographien. Alle Blätter im Stein monogrammiert „H.N.“ und datiert. Jeweils unter der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert. Jeweils in Blei betitelt „Der falsche Magier“, „An einen Backfisch vom Bayerischen Platz“, „Eine bayrischen Kellnerin“, „Der Spiegel“, „Eine Bergnacht“ und nummeriert. Trockenstempel unter der Darstellung li.

Blätter zum Teil leicht stockfleckig sowie geringfügig knickspurig.

St. max. 45 x 32 cm, Bl. max. 64 x 47 cm.

240 €

572 Hermann Naumann, Komposition. 1980.

Farblithographie auf Bütten. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert und u.li. nummeriert.

Blatt minimal atelierspurig.

St. 29 x 40,7 cm, Bl. 37 x 49 cm.

120 €

573 Hermann Naumann „Leda“. 1970.

Radierung auf faserigem, chamoisfarbenen Bütten, koloriert. In Blei signiert u.re. „Hermann Naumann“ und datiert. Betitelt am unteren linken Blattrand.

An den Rändern leicht finger- und knickspurig. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. 24,7 x 14,4 cm, Bl. 41 x 29 cm.

180 €



577

574 Hermann Naumann, Liebesakt. 1972.

Graphitzzeichnung. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.re. Verso mit einer weiteren Graphitzzeichnung versehen.

Oberer Blatttrand minimal wellig. Verso Reste einer alten Montierung.

71,5 x 58 cm.

150 €

575 Hermann Naumann, Junge Frau im Blumengarten. 1990.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Aquarell und Gouache auf Aquarellpapier. Signiert o.li. „Hermann Naumann“ und datiert. Ecken u.li. und o.li. leicht knickspurig.

74,5 x 55,2 cm.

480 €



576

576 Hermann Naumann „Frau mit Schminkstift“. 1979.

Farblithographie auf Büttlen. Im Stein o.li. monogrammiert „H.N.“ und datiert sowie unter der Darstellung re. in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert, u.li. nummeriert und u.Mi. betitelt.

Blatt minimal angeschmutzt.

St. 40 x 29,5 cm, Bl. 49 x 37 cm.

100 €

577 Oskar Nerlinger „Liebespaar“. 1947.

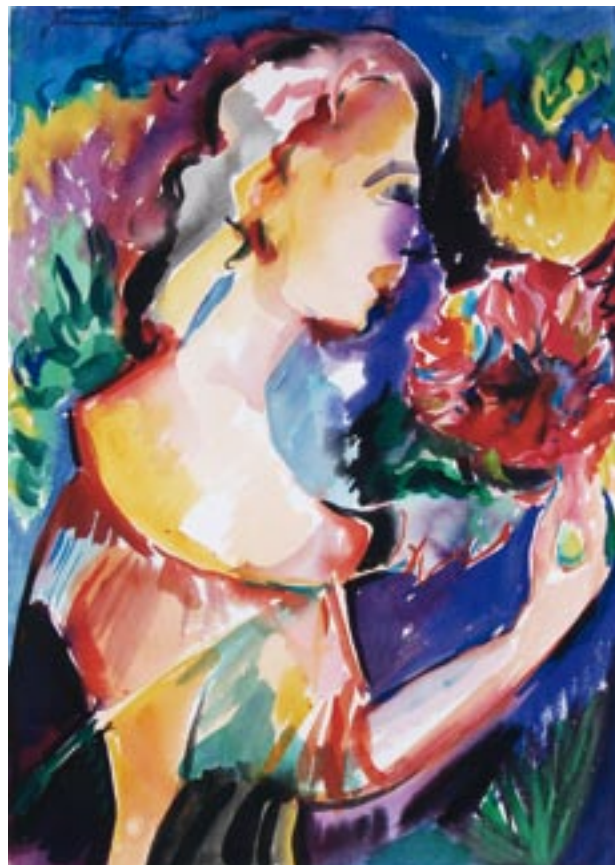
Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Federzeichnung in brauner Tusche. Signiert „ONerlinger“ u.re. Verso in Kugelschreiber (von fremder Hand?) betitelt, datiert und bezeichnet u.Mi. sowie mit einem Sammlerstempel versehen. Im Passepartout.

Blatt minimal knickspurig, fleckig und etwas lichtertrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

48,3 x 31,5 cm.

320 €



575

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Deutscher Maler, Grafiker und Karikaturist. Studium an der Kunstgewerbeschule in Straßburg und am Berliner Kunstgewerbemuseum bei Emil Orlik. 1928 Mitglied der Gruppe „Die Abstrakten“. 1945–51 Professor an der HfBK in Berlin. Oskar Nerlinger malte überwiegend streng gegenständlich. Themen seiner Werke sind Industriewerke, Bauplätze und Fabrikarbeiter.



578



579



581



580

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen
Österreichischer Aquarellmaler. War Schüler von E. Simonson-Castelli. Lebte in Dresden.

Charlotte Elfriede Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin
1909–14 Besuch der Universität München, 1915 Promotion in Würzburg. Ab 1917 Besuch der Kunstschulen in München u. Stuttgart, bei O. Pankok. Lebte in Berlin-Friedrichshagen.

578 Hugo Noske, Stilleben mit Klatschmohn. 1. H. 20. Jh.

Hugo Noske 1886 Wien – 1960

Farbholzschnitt auf Japan. In Blei signiert „Noske“ u.re. U.li. in Blei bezeichnet „Orig. Holzschnitt, Handdruck“. Auf Untersatzkarton montiert.

Technikbedingt wellig. Leicht angeschmutzt.

Pl. 32,6 x 31,5 cm, Bl. 38,2 x 36,4 cm.

120 €

579 Karl Papesch, Stilleben mit roten Pelargonien und Physalis. 1945.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Aquarell auf Torchon. Mit Pinsel signiert „K. Papesch“ und datiert u.re.

Knickspurig, verso atelierspurig. Ecke u.li. gestaucht.

64,7 x 50 cm.

120 €

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

580 Charlotte Elfriede Pauly „Untergang der Pferde am Morgen“. 1975.

Charlotte Elfriede Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin

Farblithographie auf Velin. In Blei signiert „G.E. Pauly“, datiert und bezeichnet „Farblitho“ u.re. In Blei betitelt u.li.

Angeschmutzt und knickspurig. Die Ecken gestaucht, Randläsionen.

St. 34,5 x 53,5 cm, Bl. 44,8 x 62 cm.

120 €

581 Martin Erich Philipp (MEPH) „Roter Ara“. 1924.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Farbholzschnitt von drei Stöcken auf Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.re. In Blei signiert „M. E. Philipp“ u.re und betitelt. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in schmaler, profilierter Leiste gerahmt.

WVZ Götze D 13.

Knickspurig am Bildrand re. und u.

Stk. 45 x 15 cm, Bl. 55 x 23,3 cm, Ra. 68,1 x 34,5 cm.

120 €

582 Martin Erich Philipp (MEPH) „Sonnenblumen“. 1927.

Farbholzschnitt in acht Farben von fünf Stöcken. Im Stock monogrammiert „MEPH“ und datiert u.li. In Blei re. unter der Darstellung signiert „M. E. Philipp“. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einfacher brauner Holzleiste gerahmt.

WVZ Götze D 29.

Deutlich lichtertrandig und stockfleckig. Am Bildrand o. durchscheinende verbräunte Klebmittelflecken der Montierung.

47 x 34,5 cm, Bl. 54,5 x 41 cm, Ra. 64 x 48 cm.

100 €

583 Martin Erich Philipp (MEPH) „Silberfasane“.
1916.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Farbholzschnitt in vier Farben auf Japan. Im Stock monogrammiert „M.E.PH.“ und datiert o.li. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „M.E.Philipp“ und datiert. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „6.-15. Silberfasane“. Im Passepartout.
WVZ Götze D9.

Stockfleckig. Passepartout mit deutlichen Wurmfraß am Rand re.

Stk. 22 x 30 cm, Bl. 29,1 x 42,3 cm.

240 €



582



584



585

584 Martin Erich Philipp (MEPH) „Japanische Quitte“. 1933.

Farbholzschnitt von fünf Stöcken auf Japan. Im Stock monogrammiert u.re. „MEPH“ und in Blei signiert u.re. „M. E. Philipp“.
WVZ Götze D 48.

Blatt stärker vergilbt und mit zahlreichen Stockflecken. Verso mit Resten einer alten Montierung

Stk. 23 x 28,6 cm, Bl. 31,3 x 37,5 cm.

120 €

585 Martin Erich Philipp (MEPH) „Stilleben mit Paprika“. 1915.

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M. E. Philipp“ und datiert u.re, betitelt u.li. WVZ Götze D10, dort jedoch mit abweichenden Angaben zu Maßen und Datierung.

Stockfleckig, deutlich knickspurig und mit mit zahlreichen Randleisionen und Einrissen.

Stk. 21,8 x 21,7 cm, Bl. 30,8 x 27,5 cm.

100 €

586 Martin Erich Philipp (MEPH), Perlhühner. 1918.

Farbholzschnitt. Im Stock monogrammiert „MEPH“ und datiert o.li. In Blei signiert „M.E. Philipp“ u.re. Nicht im WVZ Götze.

Stockfleckig, vor allem am Bildrand li. Verso mit Resten einer alten Montierung.

Stk. 31,3 x 29,5 cm, Bl. 27,9 x 40 cm.

240 €



583



586



588



589



590



591

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Ab 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.



592

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.

588 Richard Pusch, Stehende Kuh. Ohne Jahr.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Pinzelzeichnung in Tusche. Monogrammiert „R.P.“ u.re. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert. Verso mit Skizzenfragment in Blei.

Blatt ungerade geschnitten.

9 x 6,8 cm.

100 €

589 Richard Pusch „Zillen im Winter“. Ohne Jahr.

Aquarell. Signiert „R. Pusch“ u.li. Verso vom Künstler betitelt und mit einer Widmung bezeichnet. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Mit vier kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken. Kleine Fehlstellen im Randbereich.

38,3 x 46,5 cm.

150 €

590 Richard Pusch „Stilleben Nr. 2“. 1951.

Radierung. In der Platte signiert „R. Pusch“ und datiert o.li. Unter der Darstellung in Blei betitelt u.re. und bezeichnet „4. Handabzug“ u.li. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Blatt leicht atelierspurig.

Pl. 17,8 x 12,8 cm, Bl. 22 x 16 cm.

90 €

591 Richard Pusch „Sommer am Strand“. Ohne Jahr.

Gouache auf Malpappe. Signiert „R. Pusch“ u.re. Im Passepartout montiert. Darauf in Blei betitelt u.re. und nochmals signiert „R. Pusch“ u.re. Wohl von fremder Hand nummeriert „Nr. 47 S.I“ u.li. Verso in blauer Tinte signiert „R. Pusch“, betitelt und bezeichnet o.re.

Stockfleckig o.li.

Darst. 31,2 x 44,2 cm.

160 €

592 Nuria Quevedo Teixidó, Drei Figuren vor einer Landschaft. 1977.

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Farbaquatintaradierung in Blaugrau. U.re. in Blei signiert „N. Quevedo“ und datiert. U.li. nummeriert „2/50“.

Pl. 28,5 x 25,1 cm, Bl. 50 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



593

593 Thomas Ranft „gegen“. 2003.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „Ranft“ u.re. und bezeichnet „PZ“ u.li. Verso nochmals signiert sowie betitelt und datiert.

Die Blattecke o.li. minimal gestaucht.

18,7 x 12,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

594 Thomas Ranft „morgana-y“. 1992.

Farbradierung in Blau auf „Hahnemühle“-Bütten. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.li. U.re. in Blei nochmals signiert „Ranft“ sowie abweichend datiert „93“. U.li. betitelt. Am unteren Blattrand re. bezeichnet „1. Andruck“.

Nicht mehr im WVZ Wenke.

Verso Reste einer älteren Montierung.

Pl. 64,4 x 49,2 cm, Bl. 72,1 x 54 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €



594



595

595 Thomas Ranft „Raumspuren III“. 1979.

Farbradierung auf Bütten. Unter der Platte re. in Blei signiert „Ranft“ und datiert, betitelt u.li. Am unteren Blattrand re. mit einem Trockenstempel sowie in Blei bezeichnet „Sonderdruck 1/5“.

Nicht im WVZ Wenke.

Blatt an den Rändern leicht angeschnitten und knickspurig. Verso mit Resten einer ehemaligen Montierung.

Pl. 19,7 x 15 cm, Bl. 51,2 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



596

80 €

596 Thomas Ranft „Wachstum“. 1978.

Radierung in Blau auf „Hahnemühle“-Bütten. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.Mi. U.re. in Blei signiert „Ranft“, betitelt u.li. U.Mi. nummeriert und u.re. bez. „E/A“. 2. Zustand einer Auflage von 50 Stück, erschienen für die Akademiemappe „Spuren“.

WVZ Wenke 176 II (von II).

Pl. 20 x 15 cm, Bl. 53,5 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



597

597 Thomas Ranft „Entfremdung“. 1985.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unter der Platte re. in Blei signiert „Ranft“, datiert, betitelt u.li. sowie in der Blattecke u.re. nummeriert „22/40“.

Nicht im WVZ Wenke.

Pl. 20 x 15 cm, Bl. 53 x 39,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.



598



599

598 Dagmar Ranft-Schinke „Geheimes Treffen“. 1978.

Dagmar Ranft-Schinke 1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

Gouache und Wachskreide über Blei. In Blei monogrammiert „RS“ im Kreis, datiert und betitelt u.re. Auf Untersatzpapier montiert.

Mit kleineren Randmängeln.

43,7 x 63,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

599 Dagmar Ranft-Schinke „Widmung für Monterosso“. 1979.

Farbradierung auf Bütten. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „D.Ranft-Schinke“ sowie datiert. Betitelt u.li. und bezeichnet „E.A.“ u.Mi.

Blatt am rechten Rand deutlich knickspurig. Insgesamt leicht angeschmutzt und gebräunt.

Pl. 34 x 43 cm, Bl. 48 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

600 Wieland Richter „Zeichen aus dem Norden“. 1994.

Wieland Richter 1955 Dresden

Mischtechnik. Verso in Blei signiert „Wieland“ u.Mi., betitelt und datiert. U.re. nochmals signiert und datiert. Im Wechselrahmen.

Blatt minimal knickspurig. Ein kleiner, restaurierter Einriß o.re.

70 x 100 cm, Ra. 85 x 120 cm.

360 €



600

601 Wieland Richter, Ohne Titel. 1995.

Wieland Richter 1955 Dresden

Mischtechnik auf Papier. U.re. signiert „Wieland“ und datiert.

Als Titel abgebildet auf der Einladungskarte für Wieland Richters Ausstellung „Fremdfern dieser Welt“, Galerie Appenhof.

Blatt technikbedingt etwas wellig. Ecke u.re. knickspurig.

118 x 84 cm.

360 €

602 Guido Paul Richter „Am Grafenstein“. Ohne Jahr.

Guido Paul Richter 1859 Dresden – 1941 ebenda

Farbige Pastellkreide und Aquarell auf bläulichem Papier. U.re. signiert „Guido Richter“. Neu hinter Glas mit einer alten Rückwand gerahmt, auf dieser betitelt (?) und nochmals signiert (?).

Blattränder ungleichmäßig geschnitten und mit Randmängeln. Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Etwas angeschmutzt.

22 x 31,5 cm, Ra. 32 x 42 cm.

180 €

603 Theodor Rosenhauer, Fränkischer Bauer. Um 1940.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“ u.re.

Vgl. Verzeichnis der Druckgrafik im Ausstellungskatalog der Akademie der Künste der DDR. Berlin, 1986. S. 107.

Blatt leicht knickspurig.

Pl. 23,6 x 15,5 cm, Bl. 50 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Wieland Richter 1955 Dresden

Seit 1985 beschäftigt sich Richter mit Malerei, Grafik, Performance, Installations- und Objektkunst. Zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen; u.a. in der Schweiz, Italien, Ungarn, Berlin und München. Der Künstler arbeitet und lebt in Putzkau und Dresden.



603

Guido Paul Richter 1859 Dresden – 1941 ebenda

In Dresden war Richter Schüler von L. Plohe u. Th. Grosse. Von 1888–93 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Lissabon u. einige Zeit später Leiter der „Alten Dresdner Kunstschule für Damen und Herren“.



601

602





**604 Theodor Rosenhauer, Stilleben mit Karpfen.
Um 1979.**

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Aquarell auf festem Büttlen. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“ u.re. Im Passepartout.

Mit einem beiliegenden Brief des Künstlers an Herrn Dr. Fritz Donner, dem damaligen Sonderbeauftragten des Ministeriums für Kultur der DDR, in welchem der Künstler charmant Angenehmes mit Nützlichem verbindet: „Sehr geehrter Herr Doktor Donner, da ich verweist war, kann ich Ihnen leider erst heute meine guten

Wünsche zu Ihrem 50ten übersenden. Mit freundlichen Grüßen Theodor Rosenhauer. – bitte wenden! – Nicht nur die Fische im Wasser sind stumm, auch für Kultur das Ministerium, zwar hab ich bekommen einen Zwischenbescheid, doch hab ich nichts wieder gehört seit dieser Zeit, und den 2. Brief, den ich geschrieben, der ist auch ohne Antwort geblieben.“ (Theodor Rosenhauer, 10. XI. 79).

Das Stilleben zeigt, wie meisterhaft Theodor Rosenhauer neben der Öl- auch die Aquarellmalerei beherrschte. In seinen späteren Werken wird der Farbauftrag dichter,

was den Motiven eine größere Körperlichkeit und Präsenz verleiht. Das hier zur Auktion angebotene Blatt ist dafür ein schönes Beispiel. Die vielen übereinander liegenden Farbschichten erzeugen etwas Haptisches und erlauben dem Künstler die Inszenierung ganz subtiler Lichtreflexe.

Wir danken Frau Dr. Gabriele Werner, Dresden, für freundliche Hinweise.

Zwei kleine Reißzwecklöchlein in den oberen Ecken. Ecke u.li. mit unscheinbarer Knickspur. Die untere Blattkante ungerade geschnitten.

35 x 52,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €



**605 Theodor Rosenhauer, Wattlandschaft.
1930er Jahre.**

Aquarell auf Torchon. In Tusche signiert „Th. Rosenhauer“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt.

Wir danken Frau Dr. Gabriele Werner, Dresden, für freundliche Hinweise.

Vereinzelte Stockflecken, die Blattecken gestaucht. Blatt leicht gebräunt.

22 x 32,1 cm, Ra. 48 x 58 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1919–24 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Ferdinand Dorsch. Ab 1924 freischaffend als Maler tätig. Freundschaft mit Karl Körner und Paul Wilhelm. 1925 Studienreise nach Rumänien, die sein Spätwerk nachhaltig prägte. 1934 Ablehnung zur Berufung an die Kunstakademie Dresden durch das NS-Regime. 1938 Studienreise nach Italien. 1940–45 Militärdienst in Krakau. Während des Luftangriffes auf Dresden 1945 wurde sein Atelier zerstört, mit fast seinem gesamten bisherigen Schaffenswerk. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1987 Ehrensenator der Kunsthochschule Dresden. Nach einem Schlaganfall 1992 lebte Rosenhauer bis zu seinem Tod in einem Pflegeheim in Berlin-Wannsee.



606 Theodor Rosenhauer „Regen“. Wohl 1939.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Aquarell über Graphit. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“, betitelt sowie undeutlich datiert u.re. Im Passepartout vollflächig montiert, hinter Glas in einfacher Leiste gerahmt.

Mit seinem Œuvre gehört Theodor Rosenhauer zu den bedeutendsten Vertretern der Dresdner Malschule. Es ist die aufmerksame Zwiesprache des Künstlers mit seinem Material und den Farben, die sich dem gesehenen Gegenstand langsam ein-

schreiben. Werner Stötzer spricht voller Bewunderung über das Werk des älteren Kollegen: „Die Gegenstände auf seinen Bildern sind einfach, die Häuser haben Dächer, und das Brot ist braun. Es scheint ein stiller Kampf bei der Verwandlung des Stoffes stattgefunden zu haben. In der Form aber sind die Widersprüche nicht harmonisiert, sondern lebendig“.

Wir danken Frau Dr. Gabriele Werner, Dresden, für freundliche Hinweise.

Blatt leicht angeschmutzt. Kleiner Wasserfleck o.Mi.

42 x 57cm, Ra. 52 x 67 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

607 Wilhelm Rudolph, Gewitterlandschaft. 1978.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt auf Maschinenbütten. In Blei signiert u.li. „Rudolph“. Aus der Mappe „Victor Hugo. Hymnus auf die Druckkunst“, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig.

Blatt leicht lichträndig und minimal stockfleckig.

Stk. 34,7 x 41 cm, Bl. 35,8 x 47,8 cm.

180 €



607

608 Wilhelm Rudolph, Lastenträger. Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. In Tusche signiert u.re. „Rudolph“. Verso u.li. mit dem Nachlasstempel versehen.

Blattecke o.li. mit winziger Knickspur.

29,7 x 20,9 cm.

190 €



609

609 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit großer Kiefer. Wohl vor 1945.

Holzschnitt auf festem Bütten. In Blei signiert u.re. „Wilhelm Rudolph“. Bezeichnet u.li. „Handdruck“.

Darstellung partiell leicht berieben. Obere Blattkante etwas stockfleckig. Blattecken leicht angeschmutzt, partiell minimal knickspurig.

Stk. 46 x 56,5 cm, Bl. 53 x 68 cm.

190 €



608

610 Wilhelm Rudolph „Landschaft mit springendem Pferd“. 1960er Jahre.

Holzschnitt auf Japan. U.re. in Blei signiert „Rudolph“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Vgl. Lit.: Wilhelm Rudolph. Holzschnitte aus zwei Jahrzehnten. Dresden. 1958. Abb. 63.

Stk. 49 x 68 cm, Bl. 58 x 79 cm, Ra. 73,5 x 92 cm.

420 €



610

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



612



611

611 Wilhelm Rudolph, Küstenlandschaft. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „WRudolph“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Blatt mit leichter Randbräunung und minimal stockfleckig.

32 x 42 cm, Ra. 47 x 57 cm.

550 €

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

612 Wilhelm Rudolph, Landschaft alter Eiche und ruhenden Kühen. Ohne Jahr.

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „W. Rudolph“ u.re. Auf grünem Untersatzkarton montiert. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blattränder leicht angeschmutzt.

25,5 x 36,2 cm, Ra. 44,9 x 55,6 cm.

720 €



614

613 Johannes Sack, Seebücke. 1927.

Johannes Sack 1890 Berlin – 1958 Eisleben

Farbige Pastellkreide auf Malkarton. U.re. in Blei signiert „J. Sack“ und datiert.

Blatt an den Rändern vereinzelt knickspurig.

24,5 x 32, 2 cm.

240 €

614 Johannes Sack, Am Strand. 1927.

Farbige Pastellkreide auf Malkarton. U.li. in Blei signiert „J. Sack“ und datiert.

Linker Rand leicht gestaucht. Ecke u.li. mit kleinem halbrunden Ausriss.

24, 5 cm x 32, 2 cm.

240 €



613

615 Johannes Sack, Wiesenlandschaft mit Bäumen. 1925.

Farbige Pastellkreide auf Malkarton. U.re. mit Blei signiert „J. Sack“ und datiert.

Blatt an den Rändern leicht ungerade.

21,1 x 26, 3 cm.

240 €

Johannes Sack 1890 Berlin – 1958 Eisleben

1909–12 Ausbildung an der Kunstschule in Berlin sowie im Atelier Müller-Schönfeld. In den Jahren 1914–18 Kriegsdienst. Mitglied der Halleschen Künstlergruppe, welche der Novembergruppe als Kollektivmitglied beitrug. Ab 1953 Leitung des Zeichenzirkels im Clubhaus der Mansfelder Bergarbeiter.



615



618



618

616 Gustav Schmidt „Christi Tod am Kreuz“. Ohne Jahr.

Gustav Schmidt 1888 Peine b. Hannover – 1972 Dresden

Farbholzschnitt in Schwarz, Blau und Gelb auf Japan. In Blei signiert „Gustav Schmidt“, mit Ortsbezeichnung versehen und betitelt „Christi Tod am Kreuz (Holzschnitt)“ u.li. U.re. in Blei bezeichnet „Original- Farb-Handdruck“. Auf Untersatzpapier montiert. Teil der Folge „Passion“.

Montierung mit vergilbtem, doppelseitigen Klebeband. Blatt mit umlaufendem Wasserrand und Papierläsionen am Rand u. und re.

Stk. 35,2 x 27 cm, Bl. 61 x 49,5 cm.

240 €

617 Gustav Schmidt „Vertreibung aus dem Paradies“. 1927.

Holzschnitt auf Japan. Unsigniert. In Blei wohl von fremder Hand bezeichnet „Die ersten Menschen“ und verso „Holzschnitt von Gustav Schmidt“. Am oberen Rand mit Klebemittel auf Untersatzpapier montiert. Blatt aus dem Zyklus „Die ersten Menschen“.

Knickschürig, Ecken leicht lädiert.

Stk. 24,6 x 32 cm, Bl. 30,2 x 40 cm.

100 €



619

Gustav Schmidt

1888 Peine b. Hannover – 1972 Dresden

Deutscher Maler, Grafiker, Plastiker und Keramiker. Studium an der Dresdner Akademie bei Sterl, Schindler und Bantzer. 1911/13 Meisterschüler bei Gußmann. Zuletzt freischaffend ansässig in Dresden.

Helmut Schmidt-Kirstein

1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

618 Gustav Schmidt „Verstoßung Hagers“. 1963.

Holzschnitt auf chamoisfarbenen Velin. In Blei betitelt u.li. und signiert „Gustav Schmidt“ u.re.

Vgl. Sächsisches Landesbibliothek, Mscr. Dresd. App. 2554, 1-135, Spezialkatalog Nachlaß Gustav Schmidt, S. 6, Nr. 58.

Blatt deutlich knickschürig. Leicht angeschmutzt und mit wenigen Stockflecken, ein größerer Wasserfleck u.li. Mehrere papierläsionen und zwei kleine Einrisse am Bildrand re.

Stk. 24 x 31,8 cm, Bl. 44,9 x 37,4 cm.

100 €

619 Helmut Schmidt-Kirstein, Mädchen mit Hut. 1982.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Lithographie. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u. re., nummeriert „22/25“ u.li. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blatt unscheinbar lichtrandig.

St. 14,3 x 9,8 cm, Bl. 20,2 x 15,2 cm, Ra. 21,7 x 16,8 cm.

60 €



617



620

620 Helmut Schmidt-Kirstein, Mädchen mit aufgestütztem Arm. 1980.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Lithographie. In Blei signiert „Kirstein“ u.re., datiert u.Mi. und nummeriert „14/20“ u.li.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt und minimal angeschmutzt.

Bl. 54,6 x 44,8 cm.

180 €



621

621 Helmut Schmidt-Kirstein, Zwölferblatt. Ohne Jahr.

Lithographie. Alle Einzelmotive in Blei signiert „S. Kirstein“ u.re.

Blatt leicht gebräunt. Mit zwei kleinen Reißzwecklöchlein in den beiden oberen Ecken.

Bl. 55,3 x 44,5 cm.

150 €

622 Helmut Schmidt-Kirstein, Komposition in Rot und Schwarz auf Blau. 1964.

Farbmonotypie. In Blei unter der Darstellung re. signiert „Kirstein“ und datiert.

Blatt leicht knickspurig und stockfleckig.

Darst. 24 x 17 cm, Bl. 44,7 x 31 cm.

300 €



623

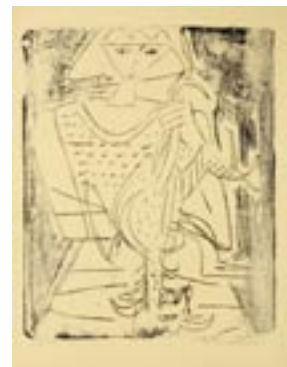
623 Helmut Schmidt-Kirstein, Hahn und Fisch. 1954.

Lithographie auf hellblauem Papier. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Schmidt-Kirstein“, datiert u.Mi., nummeriert „15/17“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht knick- sowie atelierspurig und mit kleineren Randläsionen.

St. 43 x 56 cm, Bl. 50,5 x 62,5 cm.

150 €



624

622

624 Helmut Schmidt-Kirstein, Frau mit totem Hahn. 1953.

Lithographie auf ockerfarbenem Papier. In Blei u.re. signiert „Schmidt-Kirstein“, datiert und bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Blatt leicht knickspurig.

St. 55 x 44 cm, Bl. 64 x 48 cm.

150 €





625



626



627

Kurt Schütze 1902 Dresden – 1971 ebenda

Lehre als Lithograph, danach Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1920–23 Studium an der dortigen Kunstakademie, u.a. bei R. Sterl, O. Gußmann und F. Dorsch. 1923 Studienreise nach Italien. Seit 1928 freischaffend in Dresden und erste Ausstellungensbeteiligungen. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Nach 1945 Tätigkeit als Wandmaler und Restaurator.



628

Ernst Schöne

1902 in Merseburg – vor 1958 Dresden

Deutscher Grafiker. Studierte 1929–39 an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden, war danach als freischaffender Künstler tätig.

625 G. Schneidenbach, Erzgebirgische Winterlandschaft mit Eberesche. 1. H. 20. Jh.

G. Schneidenbach 1886 Dresden

Aquarell und Deckweiß auf bräunlichem Velin. In blauer Tinte signiert „Schneidenbach“ u.re. Verso mit einer farbigen Pastellkreidezeichnung. Auf Untersatzkarton fixiert und im Passepartout montiert.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Untersatzkarton leicht stockfleckig.

17,7 x 24,1 cm.

150 €

626 G. Schneidenbach „Rehefeld“. 1. H. 20. Jh.

Gouache auf bräunlichem Papier. Signiert „Schneidenbach“ und betitelt u.li. Im hellgrauen Passepartout.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

18 x 23,7 cm.

150 €

627 Ernst Schöne, Dresden - Blick auf Augustusbrücke und Altstadt. 1943.

Ernst Schöne 1902 in Merseburg – vor 1958 Dresden

Aquarell über Bleistift auf Velin. In Blei signiert „Ernst Schöne“ und datiert u.li. Vollrandig im Passepartout montiert und hinter Glas in profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

36,8 x 51 cm, Ra. 50 x 66 cm.

240 €

628 Kurt Schütze, Steilküste. Ohne Jahr.

Kurt Schütze 1902 Dresden – 1971 ebenda

Aquarell auf festem Büttten. Verso in Blei signiert „Kurt Schütze“ u.re. Im Passepartout montiert.

Leicht atelierspurig in den Randbereichen.

39,5 x 29,5 cm.

150 €

629 Max Schwimmer, Sommerlandschaft mit Häusern. 1937.

Aquarell über Bleistift. In Blei signiert „Max Schwimmer“ u.li. U.re. ausführlich datiert. Auf Untersatzkarton montiert

Max Schwimmer, sich selbst als Autodidakt bezeichnend und alles Akademische ablehnend, suchte und fand seinen eigenen unkonventionellen Weg zum künstlerischen Schaffen. Von frühen Kopien der Arbeiten Adolph von Menzels über die Schaffung expressionistischer Werke und der Beeinflussung durch Grosz und Slevogt gelangte er in die künstlerische Nähe von Henri Matisse. Seine technischen Ausdrucksmittel verdichteten und konzentrierten sich auf das Wesentliche, ohne an Erzählfreude einzubüßen.

So gelang es dem Künstler auch in der vorliegenden Arbeit mit rhythmisch verdichteten Pinselstrichen, die satte Sommerwiese wiederzugeben, deren surrendes Leben und Rauschen im Wind man förmlich zu spüren scheint.

Zwei Reißzwecklöchlein o.li. und u.li. Verso angeschmutzt.

25 x 32,5 cm. (inkl. MwSt.: 1124 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1050 €



Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.



631

Roger David Servais 1942 Berlin – lebt in Berlin

Besuch der Kunsthochschule Berlin-West. 1961 in Berlin-Ost, wo er 1973 Ausstellungsverbot erhält und ein Jahr später wieder in den Westteil der Stadt zurückkehrt.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Lebt und arbeitet in Dresden. Teilnahme z.B. an der Ausstellung „Ohne Uns!“ 2009/10 (Ausstellung zu Kunst und alternativer Kultur in Dresden vor und nach '89).



632



633

631 Max Schwimmer, Männerkopf. 1919.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. U. re. monogrammiert „MS“ und datiert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt minimal lichtrandig. Verso Reste einer älteren Montierung.

15,4 x 10,8 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

632 Max Schwimmer, Weg zur Kirche. Ohne Jahr.

Federzeichnung in farbiger Tusche, laviert. In Blei signiert u.li. „M. Schwimmer“.

Verso minimale Reste einer Montierung.

Bl. 9,8 x 15,6 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

633 Roger David Servais „Thora Träger“. 1990.

Roger David Servais 1942 Berlin – lebt in Berlin

Aquarell und Pinselzeichnung Tusche. U.re. in Blei signiert „R.David.S“ und datiert. Verso in Blei betitelt und o.Mi. mit einer Widmung versehen.

An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

31,2 x 24 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



634

634 Willi Sitte „Liebespaar im Gespräch“. 1980.

Willi Sitte 1921 Kratzau

Zinkographie von zwei Platten in Schwarz und Braun auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „W. Sitte“ und datiert u.re., nummeriert „18/50“ u.li.

Vgl. Willi Sitte. Malerei Grafik Handzeichnungen. Ausstellungskatalog Staatliche Galerie Moritzburg. Halle, 1981. Kat.-Nr. D 80/5 mit Abb.

Blatt minimal gebräunt und leicht knickspurig, im Randbereich stärker sowie etwas angeschmutzt. Kleinerer Papierverlust in der Ecke o.re.

St. 78,7 x 47 cm, Bl. 89,2 x 54,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

635 Joerg Sonntag „For morning-dress“. 1989.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Farbserigraphie. Unterhalb der Darstellung re. in Faserstift signiert „J.Sonntag“, datiert u.Mi., betitelt u.li., nummeriert „17/XV“ sowie mit einem Stempel versehen „RAUMBAU Baubeginn 1. Dez. 1983 DRESDEN“.

Blatt leicht angeschmutzt und mit vereinzelten Randläsionen. Kleiner Ausriss an der Ecke u.li.

Darst. 59 x 42 cm, Bl. 70 x 49,5 cm.

100 €



635



636

636 Joerg Sonntag „Antlitz IV: eigensinnig“. 1986.

Monotypie. In Blei signiert „J.Sonntag“ u.re. Verso in Graphit betitelt, datiert und nummeriert „11/XV“.

Blatt mit Randläsionen, knickspurig und angeschmutzt.

77,5 x 53,5 cm.

150 €

637 Joerg Sonntag „An mich“. 1981.

Radierung auf Bütten. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „J.Sonntag“ sowie datiert, betitelt u.li. und nummeriert „IV/10“ u.Mi.

Blatt minimal angeschmutzt und leicht knickspurig.

Pl. 20,7 x 14,8 cm, Bl. 46,7 x 33,8 cm.

80 €

638 Joerg Sonntag „Air raid warning“. 1989.

Farbserigraphie. Unterhalb der Darstellung in Faserstift signiert „J.Sonntag“, datiert, betitelt, undeutlich nummeriert „33/X“ sowie mit einem Stempel versehen „RAUMBAU Baubeginn 1. Dez. 1983 DRESDEN“.

Oberer Blatttrand etwas knickspurig.

Darst. 59,5 x 43 cm, Bl. 70 x 49 cm.

120 €



638



638

Willi Sitte 1921 Kratzau

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 Desertation. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der 1958 zur Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein umgewandelten Schule berufen. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). Von 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.



639



641



640

639 Heinz Eberhard Strüning, Stilleben mit Tasse. Ohne Jahr.

Heinz Eberhard Strüning 1896 Dortmund-Aplerbeck – 1986 Machern

Kohlezeichnung auf Velin. In Kugelschreiber signiert „HE Strüning“ u.re.

Blatt am Rand o. und u. mit vorperforiertem Rand und insgesamt 13 Reißwecklöchlein. Verso an den Rändern Reste von Papierklebeband. Am Bildrand o. ein kleiner Einriss.

44,1 x 60,9 cm.

120 €

640 Heinz Eberhard Strüning, Landschaft mit drei Bäumen. Ohne Jahr.

Aquarell über Graphit und Bleistift. U.re. in Kugelschreiber signiert „HE Strüning“.

Verso am Bildrand o. mit Kartonestreifen hinterlegt.

36 x 42,6 cm.

180 €

641 Heinz Eberhard Strüning, Marionettentheater. 20. Jh.

Kohlezeichnung über Blei. In Blei signiert „HE Strüning“ u.re. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert.

Reißwecklöchlein an den Blattecken. Untersatzkarton ungerade geschnitten.

33,3 x 45 cm.

120 €

Heinz Eberhard Strüning

1896 Dortmund-Aplerbeck – 1986 Machern

Deutscher Maler, Grafiker und Pastellzeichner. Studierte von 1922 bis 1924 an der Kunstakademie Dresden und von 1925 bis 1926 an der Kasseler Kunstakademie. Ab 1927 in Leipzig ansässig, nach 1937 bis zu seinem Tod in Machern (Sachsen). 1947 bis 1951 Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seitdem freischaffend in Machern. Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935-38 Lehre als Musterzeichner. 1946–52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.

642 Klaus Süß „Werner“. 1989.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbmonotypie. Verso in Blei signiert „K Süß“ und datiert u.re, betitelt u.li., nummeriert „15/15“ u.Mi.

Verso atelierspurig.

Bl. 48 x 36 cm.

120 €



643

643 Heinz Tetzner „Kopf 1“. Ohne Jahr.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Holzchnitt. U. re. in Blei signiert „Tetzner“, u.li. betitelt und u.Mi. nummeriert „50/19“.

Blatt minimal knickspurig.

Stk. 31 x 24,2 cm, Bl. 59,5 x 42 cm.

120 €

644

644 Heinz Tetzner, Männerkopf / Abendstimmung. Ohne Jahr.

Holzschritte. Beide Blätter in Blei signiert „Tetzner“ u.re. Ein Exemplar im Passepartout.

Stk. 20 x 14 cm, Bl. 21 x 15 cm, Stk. 13 x 18,3 cm, Bl. 17,5 x 25,3 cm.

110 €



(644)

642





645

**645 Heinz Tetzner, Mädchen mit Kappe.
Ohne Jahr.**

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell über Bleistift. In Blei signiert „Tetzner“ u.re. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert, im Passepartout.

40 x 29,7 cm.

380 €



646

646 Heinz Tetzner „Selbst“. 1995.

Aquarell auf Papier. In Blei signiert „Tetzner“ u.li. Verso betitelt und datiert.

Blatt leicht atelierspurig.

62 x 48,7 cm.

420 €

Christian Theunert 1899 Neuwied – 1981 Berlin

Ab 1922 Studium an der Akademie für Bildende Künste in München, ab 1924-30 an der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin unter E. Scharff. 1947-49 Dozentenstelle an der Lehrerbildungsstätte für Kunstlehrer in Höheren Schulen in Potsdam. Nach einer fristlosen Entlassung aus dem Schuldienst und verschiedenen Arbeits- und Ausstellungsverboten in den frühen Jahren seines Schaffens, floh er 1949 nach Westberlin. Dort wurde er Mitglied der „Neuen Gruppe“ und nahm an zahlreichen Ausstellungen in der BRD teil.

Fritz Tröger

1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.



648

647 Christian Theunert „Mädchen mit Katze“. Ohne Jahr.

Christian Theunert 1899 Neuwied – 1981 Berlin

Mischtechnik auf Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Im Passepartout.

Knickspurig, Blattränder wellig. Am Bildrand re. kleine Fehlstelle im Papier.

42 x 60,5 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

648 Fritz Tröger, Flusslandschaft. 1968.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Farbige Pastellkreide und Farbstift auf Malkarton. U.re. in Farbstift signiert „Fritz Tröger“ sowie datiert.

Blatt leicht lichtrandig, gewellt und mit kleineren Randläsionen.

50,2 x 75 cm.

150 €

649 Fritz Tröger, Junge Frau im roten Kleid. 1946.

Aquarell über Bleistiftzeichnung auf „Schoellershammer“-Karton. O.re. in Blei signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „II“. Verso in Blei vermutlich von fremder Hand nummeriert „15“.

Malträger vornehmlich in den Randbereichen leicht angeschmutzt.

42 x 32,2 cm.

240 €

650 Fritz Tröger, Weg durchs Dorf. 1968.

Farbige Pastellkreide und Farbstift auf Malkarton. In Farbstift signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „VII“ u.li.

Blatt lichtrandig, knick- und atelierspurig. Rechter Rand sowie rechte obere Ecke mit Stauchungen und kleineren Einrisen.

49,9 x 75,3 cm.

180 €



649



647

650





651



652

651 Fritz Tröger, **Feldlandschaft. 1954.**

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Wachskreide und Aquarell auf Malkarton. In Wachskreide signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „IX“ u.li.

Blatt angeschmutzt und wellig. An den Rändern mit kleineren Läsionen, linker Rand stärker betroffen.

50 x 71,6 cm.

150 €

652 Dieter Tucholke **„Pegasus im Gehäus“. 1973.**

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebenda

Farbholzschnitt auf „Ingres“-Papier. In Blei u.re. signiert „Tucholke“ und datiert, betitelt und nummeriert „1/6 E.A.“ u.li. In der Mitte der Darstellung mit einer persönlichen Widmung in Blei.

Blatt leicht fingerspurig, verso vereinzelt atelierspurig.

Stk. 55,7 x 35,5 cm, Bl. 62,5 x 48,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



653



(653)



(653)

653 Dieter Tucholke, **Konvolut von drei Druckgrafiken. 1997/1998/1999.**

Farbradierungen in Blau- und Braun-Schwarz auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „D. Tucholke“ und datiert u.re., bezeichnet bzw. nummeriert „1. Andruck“ bzw. „2/V“ u.li.

Pl. je 19,8 x 19,4 cm, Bl. je 31,8 x 30,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



654



(654)



(654)

654 Dieter Tucholke, **Konvolut von drei Druckgrafiken. 1977/1999/2000.**

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebenda

Farbserigraphien und Radierung in Schwarz und Rosé-Braun auf Karton und Bütten. Jeweils in Blei signiert „D. Tucholke“ und datiert u.re., bezeichnet bzw. nummeriert „Andruck“/ „1. Andruck“/ „E/A 14/7“ u.li.

Serigraphie BA 23,3 24,6 cm, Bl. 30,7 x 28,4 cm/ Pl. je ca. 19,5 x 19,7 cm, Bl. je ca 32,5 x 30,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

655 Dieter Tucholke, Ohne Titel. 1987.

Radierung. U.re. in Blei signiert „Tucholke“ und datiert, u.li. bezeichnet „E/A 3. Andruck“. Am linken Rand bezeichnet „(kommt in der Mappe nur als Schwarzplatte über Offset)“.

Kleine Knickspur Mi.li.

Pl. 49 x 33,2 cm, Bl. 52,5 x 39,5 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



655

656 Herbert Tucholski, Landschaft mit Gehöft. Wohl nach 1930.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Holzschnitt auf Velin, in eine Trauerkarte eingelegt. Im Stock u.li. ligiert monogrammiert „HT“. Verso mit einem Sammlerstempel „st“ (?) in Rot versehen.

Unscheinbare Knickspur im unteren Randbereich.

Stk. 8,7 x 17,5 cm, Bl. 13,6 x 20,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



656

657 Herbert Tucholski „Bautzen“. Ohne Jahr.

Aquatintaradierung in Blauschwarz. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Herbert Tucholski“, betitelt und nummeriert „5“ u.li.

Blatt leicht angeschmutzt und mit zwei kleinen Löchlein.

Pl. 30 x 39 cm, Bl. 33,5 x 43,2 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



657

658 Herbert Tucholski „Chioggia“. 1961.

Farbradierung auf Japan. U.re. in Kugelschreiber signiert „Herbert Tucholski“ und u.li. datiert. In einer breiten, goldfarbenen Holzleiste gerahmt.

WVZ Karnahl 61.

Vollrandig auf Untersatzpapier montiert. Blatt minimal lichtrandig, ein kleiner Stockfleck u.re.

Pl. 31,2 x 41,5 cm, Bl. ca. 36 x 45,5 cm, Ra. 58 x 68 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



658

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebenda

1952–57 Studium an der Kunsthochschule in Berlin–Weißensee. Anfang der 1960er Jahre Bekanntschaft mit I. Kirchner, R. Rehfeldt und H. Schulz. Ab 1957 arbeitete er freischaffend in Berlin und stellte 1980 in der Galerie „Arkade“ aus. Er versuchte in seinen Werken eine Verschmelzung von Einflüssen der klassischen Moderne und „Nachkriegsismen“ zu schaffen.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

1913–19 Studium am Kunstgewerbemuseum Berlin. 1920 – 1925 Studium an der Kunstakademie Dresden und 1926 – 1928 Hospitant für plastische Studien an den Vereinigten Staatsschulen Berlin. 1929/30 Freundschaft mit K. Kollwitz und Stipendiat der Villa Romana in Florenz sowie der Dt. Akademie in Rom. 1957–1965 Lehrtätigkeit in Berlin am Institut für bildende Kunst und als Leiter der Zentralen Werkstätten für Grafik. 1964 Ernennung zum Professor. Ab 1964 Mitarbeit an der „Weltbühne“.



659 Herbert Tucholski, Wiesenlandschaft. 1924.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Aquarell über Federzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „H. Tucholski“ sowie datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt leicht stockfleckig und etwas angeschnitzelt.

27,7 x 35,7 cm. (inkl. MwSt.: 514 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

660 Raoul Ubac „Silex I“ / „Silex III“. Ohne Jahr.

Raoul Ubac 1910 Malmédy – 1985 Paris

Lithographien. Unsigniert. In „Derrière le miroir“ Ubac, Nr. 251. Heft mit zwei Originalgrafiken. Herausgegeben von Galerie Maeght, Paris.

Schutzumschlag leicht knickspurig.

38 x 28 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

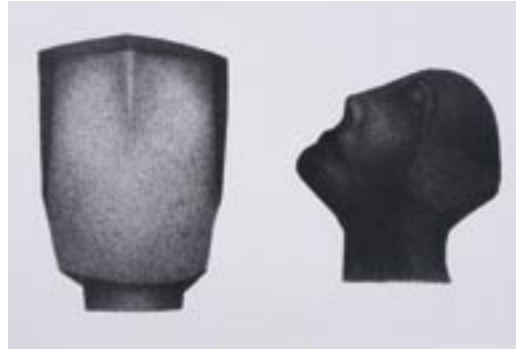
659

660

(660)

(660)

(660)





661 Max Uhlig, Landschaft mit weitem Himmel. 1987.

Aquarell auf Japan. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

Geradezu tänzerisch nähert sich Max Uhlig in der vorliegenden Arbeit dem Motiv und lässt dabei letztendlich immer die Materialien über das endgültige Resultat entscheiden. Die Farbe tropft, läuft, dringt schließlich ein oder auch nicht. Die Realität der Dinge ist die Realität der Farbe.

Blatt technikbedingt wellig. Ränder mit vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein.

43,5 x 99 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.



662 Max Uhlig „Kopfstudie S.P.“. 1990.

Max Uhlig 1937 Dresden

Pinzelzeichnung in Tusche auf dünnem Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.li. Verso in Blei betitelt.

Blatt knickspurig sowie leicht angeschmutzt. Blattränder und Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung o. sowie Kleberückstände u.re.

63 x 49 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €



663 Max Uhlig, Landschaft in Südfrankreich. 1992.

Max Uhlig 1937 Dresden

Aquarell auf dünnem Bütten. U.re. in Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert.
Verso in Blei eine durchgestrichene Nummerierung „XXVII“.

Blatt mit acht Reißzwecklöchlein, etwas knickspurig sowie an den Rändern mit kleineren Läsionen.

42,5 x 69 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1100 €



664



665



666



667

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Sell. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.

Christoph Wetzel 1947 Berlin

1967 Steinmetzlehre u. Abendstudium für Bildhauerei an der KHS Berlin. 1967–1973 Studium der Wand- u. Tafelmalerie an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. F. Eisel. 1974–77 Lehrtätigkeit ebenda und anschließend freischaffend in Dresden. 1982–1986 kurzzeitige Lehrtätigkeit an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen. 2002–2005 Erforschung, Rekonstruktion und Ausmalung d. Kuppelgemälde der Frauenkirche Dresden.



668

Paul Weiser

1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera
Lithographenlehre. 1896–99 Studium an der kgl. Kunstakademie Berlin und der Kunstakademie Dresden bei O. Gußmann. 1902–04 Meisterschüler bei O. Gußmann und G. Kuehl. Ab 1904 drei Reisen nach Amerika und durch mehrere Kunstmetropolen Europas. Ab 1908 freischaffend tätig. 1913–19 in Russland. Nach 1922 weitere internationale Reisen. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen.

664 Max Uhlig, Rot-Schwarze Landschaft. 1979.

Max Uhlig 1937 Dresden

Farblithographie. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re. sowie nummeriert „IX/XV“ u.li.

Blatt angeschmutzt, leicht gebräunt und knickspurig. Acht kleine Reißzwecklöcher in den Ecken sowie ein kleiner Einriss am Blattand u.re.

50 x 64 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

665 Max Uhlig „Bildnis Hommage à J.P. Sartre“. 1980.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re. Nummeriert „I/X“ u.li. sowie betitelt o.li. Verso mit dem gleichen Motiv bedruckt.

Blatt leicht angeschmutzt sowie mit vereinzelten Randläsionen, knickspurig und mit zwei kleinen Reißzwecklöcher in den beiden oberen Ecken.

79,3 x 56,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

666 Max Uhlig „La Vigne“. 1993.

Radierung auf Bütten. Unter der Platte re. in Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert. U.li. nummeriert „22/25“ und betitelt u.Mi.

Pl. 26,3 x 18,6 cm, Bl. 30 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

667 Max Uhlig „Situation zu Fünft“. 1981.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und „E.A.“ bezeichnet u.li.

Blatt angeschmutzt und knickspurig. Mit einem kleinen Einriss am rechten Blattrand.

Bl. 56 x 74,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

668 Max Uhlig, Portrait. 1985/1986.

Lithographie auf „Hahnenmühle“- Bütten. In Blei signiert u.re. „Uhlig“ und datiert. Nummeriert u.li. „63/200“. Mit dem Prägestempel der „GrafikEdition“ versehen u.li.

Minimal knickspurig.

St. ca. 74 x 53,5 cm, Bl. 78,5 x 56 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



669

669 Hans Unger, Landschaft bei Ragusa, Dalmatien. Wohl 1924.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Farbige Pastellkreide auf gräulichem Velin. U.re. schwer lesbar signiert „H. Unger“. Auf Untersatzkarton montiert. Verso in blauem Farbstift von fremder Hand bezeichnet „Hans Unger - Ragusa- Dalmatien“ und datiert Mi. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Sehr unscheinbar lichtergrün. Verso am oberen Blatt- rand Reste einer alten Klebemontierung.

27,9 x 36,3 cm, Ra. 45 x 53 cm.

550 €

670 Steffen Volmer „Aus den Angeln“. 1992.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Mischtechnik auf festem Büten. U.re. signiert „Volmer“ sowie datiert. Verso betitelt und nummeriert „VII/92“.

Blatt leicht atelierspurig.

108 x 75,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. und H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.



670

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–81 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994/95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.



671



673



672



674

671 Steffen Volmer „Der große Angriff bringt Klärung“. 1983.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Aquatintaradierung auf Büten. In Blei datiert und signiert „Vollmer“ u.re., betitelt u.Mi., bezeichnet „Probe“ u.li. Minimale Randmängel.

Pl. 22,5 x 35,2 cm, Bl. 39 x 52 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

672 Monogrammist F.W., Meißen - Blick auf den Dom. 20. Jh.

Aquarell über Bleistift. U.re. ligiert monogrammiert „FW“ (?). Hinter Glas in einer breiten, goldfarbenen Leiste mit floralem Blattdekor gerahmt.

Das Blatt gebräunt und etwas lichterandig. Randbereiche vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein. Rahmen partiell berieben.

60 x 46 cm, Ra. 75,5 x 61 cm.

120 €

673 Wilhelm Wagner, Rast bei der Erntearbeit. Mitte 20. Jh.

Wilhelm Wagner 1887 Hanau – 1968 Bad Saarow

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. Signiert „W.Wagner“ u.re. Im Passepartout vollrandig montiert.

Darst. 22 x 33 cm.

100 €

674 Andy Warhol „Andy Warhol's Exposures“. 1979.

Andy Warhol 1928 Pittsburgh – 1987 New York City

Farboffsetdruck. Schutzumschlag der Publikation: Andy Warhol's Exposures. Photographs by Andy Warhol. Text by Andy Warhol with Bob Colacello, London 1979. Darauf in Faserstift signiert „Andy“.

Falze geglättet. Verso minimal angeschnitten.

Darst. 29 x 51,7 cm, 29 x 71 cm.

120 €

Andy Warhol

1928 Pittsburgh – 1987 New York City

Von 1945–49 studierte Warhol Gebrauchsgrafik am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh, wo er den Abschluss in Malerei und Design erwarb. Im Anschluss daran zog er mit seinem Kommilitonen, dem Künstler Philip Pearlstein, nach New York. Anfang der 1950er Jahre lebte er von Gelegenheitsarbeiten als Werbegrafiker und Schaufensterdekorateur. In dieser Zeit entwickelte er seine Technik des drop and dripping, eine Methode, die seine späteren Siebdrucke vorwegnahm. Seine Zeichnungen, die in der Zeitschrift "Mademoiselle" 1950 veröffentlicht wurden, waren bereits mit seinem amerikanisierten Namen signiert. Ab 1952 war Warhol als Grafiker auf zahlreichen Ausstellungen vertreten, u.a. im Museum of Modern Art in New York. Ende der 1950er Jahre zählte er bereits zu den bestbezahltesten Grafikdesignern in Manhattan, wendete sich jedoch bald verstärkt seiner künstlerischen Laufbahn zu. Anfang der 1960er Jahre entdeckte er den Siebdruck als künstlerische Technik, den er fortan seriell gebrauchte. In seinen Arbeiten erhob Warhol triviale Sujets der Popkultur zu kunstwürdigen Motiven, mit denen er sich bewusst vom Abstrakten Expressionismus distanzierte.

Wilhelm Wagner

1887 Hanau –
1968 Bad Saarow

Nach einer begonnenen Goldschmiedelehre Schüler an der Akademie in Hanau, der Kunstgewerbeschule Barmen und in Berlin. Danach einige Zeit tätig in Paris, Amsterdam und Kopenhagen. Ab 1922 lebt Wagner mit seiner Familie wieder in Berlin, wo er sich mit Max Pechstein ein Atelier teilte und in Saarow am Scharmützelsee ein weiteres Atelier unterhielt. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Verlust vieler seiner Werke.



675



677



678

675 Paul Weiser „Babion“. 1925.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell und Farbkreide auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „P.W.“, datiert und betitelt u.re. Verso in Blei nochmals signiert „P. Weiser“, betitelt, datiert und bezeichnet. Im Passepartout.

Vgl. Kunstsammlung Gera [Hrsg.]: Paul Weiser. Ein Maler zieht durch die Welt. 1999. Nr. 58.

Blattrand leicht unregelmäßig.

34,5 x 28,5 cm.

120 €**676 Jürgen Wenzel „Akt zu ELK“. 1928. Jürgen Wenzel 1950 Annaberg**

Gouache. U.re. signiert „Wenzel“, datiert und betitelt.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein und Knickspuren.

75,4 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €**677 Christoph Wetzel, Pirna - Markt mit Canaletto-Haus. 1999.**

Christoph Wetzel 1947 Berlin

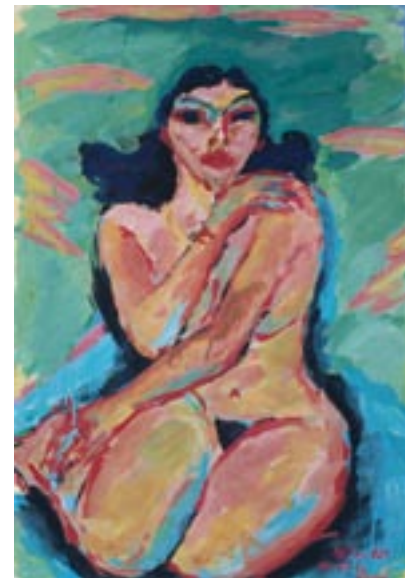
Lithographie auf grauem Kupferdruck-Papier. U.re. in Blei signiert „Ch. Wetzel“ und datiert, u.li. nummeriert „1/80“.

St. 47,5 x 27,5 cm, Bl. 60 x 40,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

679



676

678 Albert Wigand „Leitmeritz [Gasthof Gottsande]“. 1939.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Kreidezeichnung und Deckweiß auf Zeichenkarton. In Blei u.re. signiert „Wigand“ und datiert. In Kreide betitelt u.Mi. und ortsbezeichnet u.li. WVZ Grüß-Wigand B-1939/52.

Blatt leicht lichtgegilbt und fingerspurig. Ecken und untere Kante knickspurig und leicht gestaucht. Kleiner Stockfleck u.re.

24,8 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €**679 Albert Wigand „Christine aus Halle“. Um 1920.**

Farbstiftzeichnung auf einem Briefumschlag. Unsigniert. Verso mit einem Sammlungsstempel versehen. WVZ Grüß-Wigand B-1970/34.

17,6 x 10 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



680

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er



681

680 Albert Wigand, Ohne Titel. 1965.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Collage (Papier, Textil, Strick und Farbe). Verso in Blei signiert „Wigand“ und datiert sowie von fremder Hand bezeichnet.

Blatt mit horizontaler Falzspur im unteren Bereich.

WVZ Grüß-Wigand C-1965/27.

Im Laufe der Jahre schuf Albert Wigand über 500 Collagen. Die vorliegende Arbeit beweist, daß „Materialkomposition“ eindeutig das treffendere Wort ist. Mit seinem feinen Gespür für Farbe konterkariert der Künstler spannungsvoll die geometrische Symmetrie des Bildes. Der durchschnittene Strick scheint ein augenzwinkernder Kommentar des Künstlers zu sein: Selbst doppelte Knoten können nicht verhindern, daß Dinge auseinander gehen.

23,6 x 12,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

681 Albert Wigand „Rosenspalier“. 1965/1968/1969.

Collage Unsigniert. Verso datiert und mit einer Widmung versehen. Hinter Glas gerahmt. WVZ Grüß-Wigand C-1969/63.

Minimal angeschmutzt.

15,5 x 9,6 cm, Ra. 54,7 x 44,7 cm.

750 €

Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stilleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formsprache aus



682

682 Paul Wilhelm, Dame mit Pelz . Ohne Jahr.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Lithographie. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Blatt o.re. gestaucht, Ränder etwas gebräunt

St. 33 x 26 cm, Bl. 41,7 x 29,4 cm.

100 €

683 Paul Wilhelm, Mädchenkopf im Profil. 1906.

Bleistiftzeichnung und Kreidezeichnung. In Blei signiert „PWilhelm“ und datiert u.re.

Atelierspurig.

46,5 x 35,5 cm.

1000 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.





684



686



685

684 Werner Wittig „Heller Himmel, dunkles Haus“. 1987.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß in fünf Farben auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Wittig“ und betitelt u.Mi. Nummeriert u.re. „18/35“. WVZ Reinhardt 180.

Blatt leicht atelierspurig.

Stk. 43,1 x 36,1 cm, Bl. 57,4 x 47,5 cm.

110 €

685 Werner Wittig „Elblandschaft“. 1973.

Aquatintaradierung auf Bütten. Unter der Platte re. in Blei signiert „Wittig“ sowie datiert. U.li. von fremder Hand in Blei nummeriert „73“.

Nicht im WVZ Reinhardt.

Blatt leicht knickspurig.

Pl. 24,3 x 28 cm, Bl. 37,5 x 49,6 cm.

150 €

686 Werner Wittig „Freiluftstilleben. Ohne Jahr.“

Holzriß. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Wittig“, bezeichnet „Probedruck“ u.li. und mit einer Widmung versehen u.Mi.

Nicht im WVZ Reinhardt.

Blatt leicht knickspurig und geringfügig angeschmutzt.

Stk. 38 x 38 cm, Bl. 63,4 x 48,2 cm.

80 €



687

687 Werner Wittig „Zerbrochenes Glas“. 1977.

Farbholzriß in drei Farben auf dünnem Bütten. U.re. signiert „Wittig“ und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. bezeichnet „Probe“.

„WVZ Reinhardt 98.

Blatt an den Ecken unfachmännisch auf Untersatzpapier montiert.

Stk. 28 x 32,7 cm, Bl. 35 x 44 cm.

160 €

688 Werner Wittig „Im Nebel“. 1986.

Farbholzriß in drei Farben. U.re. in Blei signiert „Wittig“, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „1/100“. U.li. mit Trockenstempel. Edition des Staatl. Kunsthandels der DDR.

WVZ Reinhardt 176 b (von b).

Randbereiche minimal fleckig.

Stk. 31,5 x 36,5 cm, Bl. 38 x 45 cm.

160 €

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.



690

689 Willy Wolff, Abstrakte Komposition. 1973.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Monotypie (Schablonendruck, Walzung) auf dünnem Bütten. In Blei signiert „Wolff“ und datiert u.re.

Blatt leicht knick- und atelierspurig sowie mit vier kleinen Reißzwecklöchlein. Mit vereinzelt Randläsionen.

49,3 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.

690 Willy Wolff, Abstrakte Stadtlandschaft. 1973.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Monotypie und Blei auf Maschinenbütten. In Blei signiert „Wolff“ u.re. und datiert.

Blatt fingerspurig und an den Rändern leicht knickspurig. Dezentres Flecklein u.re.

Medium 20 x 40 cm, Bl. 28 x 48,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



689



691 Gert Heinrich Wollheim „Die gnädige Frau auf dem Morgenspaziergang“. 1921.

Wasserfarben über Federzeichnung in Tusche und Farbstift auf kräftigem, gelblichen Velin. In Tusche signiert „Wollheim“, datiert und betitelt u.Mi. Nicht im WVZ Wiese.

Die Authentizität der Arbeit wurde von Herrn Dr. Stephan von Wiese, Berlin, mündlich bestätigt.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Wir danken Herrn Dr. von Wiese, Berlin, für freundliche Hinweise.

Gert Wollheim hat sich selbst als „dreistes Gemisch von Ernst, Langeweile, Malerei, Jurisprudenz, Vagabundentum, guter Herkunft, Dresden, Berlin, Düsseldorf, Landmann, Greisentum, Liederlichkeit, Meisterschaft und entsagender Ekstase“ bezeichnet.

Die Kunst Wollheims, der aus großbürgerlichem Hause stammte, fühlte sich jedoch eher proletarischen Ideen verbunden – sie sagte sich los von jeglichen Konventionen, brach bildgestaltende Tabus, läßt sich nicht mit einem Stilbegriff erfassen.

Das hier angebotene Blatt ist ein kuriose Strich- und Farbkonglomerat, welches sich erst in allerletzter Sekunde dazu entscheidet, etwas zu erzählen: Eine Dame im teuren Mantel und eleganten Stiefeln, spaziert mit ihrem Hündchen durch die morgendliche Stadt – und wird gleichzeitig vom Künstler doch als im Wesen häßliches Individuum entlarvt.

Die obere und seitlichen Blattkanten mit Perforierung. Blatt vorderseitig mit ganz vereinzelt Stockfleckchen. Eine horizontale Knickspur u.re. Verso stockfleckig, atelierspurig sowie mit Resten einer alten Montierung.

34,6 x 25,6 cm.

6000 €

Gert Heinrich Wollheim 1894 Loschwitz – 1974 New York

Deutscher Maler. 1911–13 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar. Nach dem gescheiterten Versuch der Gründung einer Künstlerkolonie zusammen mit Otto Pankok, siedelte er 1919 nach Düsseldorf über und schloss sich dem Künstlerbund „Neues Rheinland“ an. Ab 1920 Mitglied der Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland“ und Herausgeber sowie Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften. Mitbegründer der Arbeitersiedlung „Freie Erde“ in Düsseldorf-Eller. Begründete 1922 zusammen mit Adolf Uzarski die „1. Internationale Kunstausstellung“ in Düsseldorf und den „1. Kongress der Union fortschrittlicher internationaler Künstler“. 1925 Mitglied der Novembergruppe in Berlin. 1933 Flucht aus Berlin nach Paris, später – nach Ausbruch des Krieges – nach Südfrankreich. 1937 Gründungsmitglied des Künstlerbundes „L'union des artistes libres“ in Paris. 1947 Umzug nach New York. „Phantast und Rebell“, so wurde Wollheim einmal genannt, dessen Werk zwischen Realismus, Expressionismus und Surrealismus steht. Der von den Nazis verfemte Künstler gehört zu den großen Einzelgängern der deutschen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts.“

692 Ossip Zadkine „L'Homme Chat“. 1962.

Ossip Zadkine 1890 Smolensk – 1967 Paris

Farbradierung in Rotbraun auf kräftigem, perlmuttfarbenen Japan. In der Platte monogrammiert „O.Z.“ u.re. In Blei wohl monogrammiert und nummeriert u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Illustration zum Buch „Paroles Peintes“ (1 vol. gr. in-4) für das Gedicht von P. Albert-Birot „Le Beau Cordier“. 7. Abzug von 15 Exemplaren.

WVZ Czwiklitzer N 41.

Oberer Blatttrand mit Resten einer alten Montierung, ebenso verso.

Pl. 34,8 x 25 cm, Bl. 38,3 x 27,8 cm.

150 €



692

693 Robert Zeppel-Sperl, Erotische Sonnengöttin. 1985.

Robert Zeppel-Sperl 1944 Loeben – 2005 Wien

Farbserigraphie. In Blei signiert und datiert u.re., nummeriert „XXV/C“.

50 x 40,2 cm.

100 €



694

694 Rainer Zille „Keramikgarten Römhild“. 1989.

Rainer Zille 1945 Merseburg – 2005 Dresden

Wasserfarben und Tusche über einem Ausstellungsplakat. In Tusche signiert „R. Zille“ u.re., ausführlich datiert u. Mi. und betitelt u.re. Vollständig auf weißes Untersatzpapier und zusätzlich auf Untersatzkarton montiert. Hinter Plexiglas in einfacher weißer Leiste gerahmt.

Blatt technikbedingt leicht wellig.

Bl. 57,2 x 81 cm, Ra. 73 x 102,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



693

695 Rainer Zille „Armish- Landscape“. 1994.

Gouache und Acryl (?) auf Büttlen. Künstlersignet in Blei u.li., gestempelt u. Mi. In Blei datiert u.re. und ortsbezeichnet „C. Ohio“ (Columbus, Ohio), betitelt u.li. Fälschlicherweise betitelt „Armish“ statt „Amish“.

An der Unterkante leicht fingerspurig.

57,7 x 77,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Rainer Zille

1945 Merseburg – 2005 Dresden

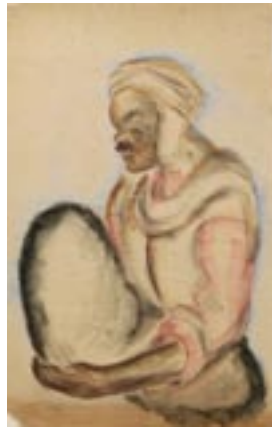
Nach einer Lehre als Destillateur und der Tätigkeit als Forstarbeiter 1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Ab 1972 freischaffend in Dresden tätig. Verschiedene Reisen durch Europa und die USA.



695



696



697

696 Rainer Zille „Totengräber“. 1984/ 1987.

Rainer Zille 1945 Merseburg – 2005 Dresden

Aquarell und Tusche auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „R. Zille“ und datiert u.li., betitelt u.re. und mit einer Widmung versehen u.Mi. Im Passepartout am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert.

Blatt am Rand minimal knickspurig. Ecken mit Reißzwecklöchlein. Kleine Einrisse im Randbereich sowie größere Läsion im Darstellungsbereich am Kopf des Totengräbers.

48,2 x 62,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

697 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Aquarelle über Kohlstift und Kreidezeichnung. Unsigniert. Im Passepartout.

Zum Teil stärker gebräunt, gewellt, knickspurig und mit deutlichen Abrissen im Randbereich sowie leicht angeschmutzt. Ein Blatt mit einem Einriß u.re. (2,5 cm).

Bl. 27,7 x 34 cm bis max. 48 x 34,5 cm.

150 €



(697)



698 (697)

698 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Kreidezeichnungen und Lithographie. Ein Blatt in Blei u.re. bezeichnet oder signiert „Sidi Dyelis“ (?). Im Passepartout montiert.

Zum Teil leicht knickspurig und gewellt sowie lichtrandig, minimal fleckig und angeschmutzt. Teilweise mit deutlichen Abrissen in den Randbereichen.

Bl. 26,9 x 26,2 cm bis max. 33,9 x 42,5 cm.

150 €



699 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von sechs Druckgrafiken und einer Handzeichnung. Nach 1977.

Verschiedene Drucktechniken und eine Kohle- und Pastellkreidezeichnung. Alle Arbeiten signiert bzw. monogrammiert, teilweise datiert und betitelt. Mit Arbeiten von Ute Wittig (Radierung auf Bütten) / Bernhard Koban (Lithografie / Ursula Bankroth (Farbradierung) / Fred Walther (Federlithografie) / „Am Elbknie bei Wachwitz“ (Lithografie, signiert) / Abstrakte Komposition (Siebdruck, signiert) / Sitzender weiblicher Akt (Kohlezeichnung mit Pastell, monogrammiert „K“).

Blätter teils lichterandig, finger- und knickspurig. Ein Blatt verso angeschmutzt.

verschiedene Maße, Bl. max. 39,5 x 53 cm.

120 €

700 Verschiedene Dresdner Künstler „Akte“. 1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken, teilweise auf Bütten. Mappe mit 13 Arbeiten von Angela Hampel (2), Gerda Lepke, Karin Heyne, Bärbel Kuntsche, Kerstin Quandt u.a. Alle Arbeiten in Blei signiert bzw. monogrammiert, teilweise betitelt, datiert und nummeriert. In der originalen Leinenmappe.

Die Mappe vereint 13 Arbeiten von Künstlerinnen der Gruppe „Dresdner Sezession 89“, die sich im Dezember 1989 gründete. Mit dem Namen wird bewusst auf die historische Sezessionsbewegung Bezug genommen, zu der Frauen damals kaum Zugang hatten. Der Gruppe geht es jedoch nicht um feministische Inhalte, sondern um die Vielschichtigkeit der Handschriften der Künstlerinnen und die damit einhergehenden weltanschaulichen Positionen.

Quelle: <http://www.sezession89.de>.

Blätter zum Teil mit kleineren Randaläsionen. Mappe am oberen Rand leicht beschädigt.

Ca. 53 x 40 cm, Ma. 55 x 41 cm.

350 €



699



(699)



(699)



700

(700)



(700)

(700)



(700)

(700)





701 Verschiedene Dresdner Künstler „Graphik-Edition B53“. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Mappe mit 13 Arbeiten von F. Behrendt (Farbradierung), C. Gröszer (Radierung), B. Hahn (Serigraphie über Farbradierung), W. Hensch (Aquatinta), W. Henne (Farbholzschnitt), A. Küchler (Farbradierung), H.-J. Reichelt (Kupferstich), L. Sell (Holzschnitt), F. Wahle (Farblinolschnitt), C. Weidensdorfer (Farbradierung) und J. Wenzel (Farblithographie/Radierung/ Farbradierungen). Alle Blätter in Blei signiert, teilweise datiert und nummeriert. In den originalen Transparentpapier-Einlegeblättern, diese verso jeweils typographisch mit Künstlerbiografie versehen. In der originalen Leinenkassette.

Tadelloser Zustand, die Kassette mit einem Fleck o.re.

40 x 28,5 cm.

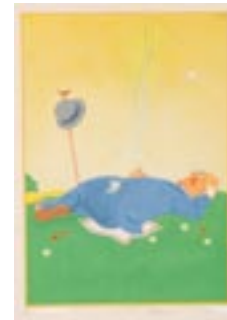
700 €



702



(702)



(702)



(702)

702 Verschiedene Künstler, Vier Entwurfszeichnungen. 20. Jh.

Wasserfarben. Zwei Exemplare typographisch monogrammiert „F.W.“ o. re., die anderen beiden „ET“. Teilweise von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blätter deutlich knick- und atelierspurig, mit Resten ehemaliger Montierung.

Darst. 28 x 19,3 cm, Bl. 36 x 29,6 cm.

120 €

Verschiedene Künstler 19. Jh.

703 Verschiedene Künstler „Derrière le miroir. Nr. 250. Hommage à Aimé et Marguerite Maeght“. 1982.

Farblithographien und Serigraphie. In Fadenheftung gebundene Ausgabe mit 111 Seiten, durchgehend schwarzweiß und farbig illustriert mit 24 eigens für die Mappe gearbeiteten, unsignierten Arbeiten, u.a. von Chagall, Chillida (SW), Miro (doppelblattgroß), Palazuelo (SW), Bram van Velde (doppelblattgroß), Rebeyrolle, Tapis (doppelblattgroß), Tal-coat, Alechinsky (doppelblattgroß), Ubac, Pol bury (doppelblattgroß), Klapheck, Kelly (SW), Monory (doppelblattgroß), Bazain (SW), Adami, Arakawa (doppelblattgroß), Riopelle, Takis (doppelblattgroß), Carache (doppelblattgroß), Gardy-Artigas und Fiedler (doppelblattgroß) und einer Bibliographie der ersten 249 Nummern. mit einem biographischen Abriß des Verleger-und Galeristenpaares Marguerite und Aime Maeght in französischer Sprache. Hrsg. von Galerie Maeght, Paris, Herbst 1982.

Umschlag leicht angeschmutzt und gebräunt sowie mit kleineren Randlektionen. Rücken geringfügig gestaucht.

Ca. 38 x 28,2 cm.

480 €



703



(703)

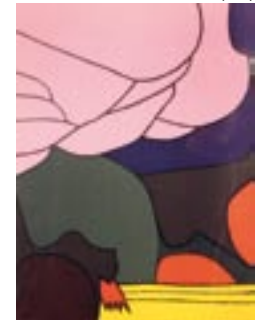
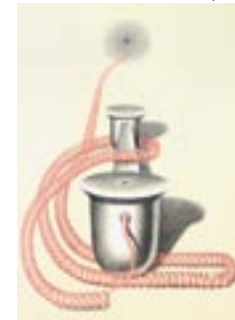


(703)

(703)

(703)

(703)





704 Verschiedene Künstler „Künstlerhaus. Aus den Ateliers“. 1998.

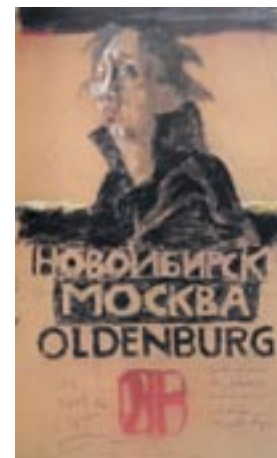
Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 20 Arbeiten zum 100-jährigen Bestehen des Künstlerhauses Loschwitz. Mit Arbeiten von S. Dóró (Collage); R. Erhard (Fotogr.); A. Garn (Rad.); K. Franke-Gneuß (Rad.); H. Glöckner; M. Götsche (Litho.); Hirschvogel (Litho.); V. Hofmann (Holzschn. auf Japan); G. Hornig (Farbserigr.); H. Kraft (Farbalgraphie); I. Kraft (Farblitho.); V. Lenkeit (Farbrad.); K. Maass (Holzschn.); P. Makolies (Rad.); U. Naumann (Offset); E. Pukall (Holzschn.); D. Schweiger (Rad.); M. Uhlig (Rad.); R. Zille (Farblitho.; Litho.).

Die Blätter jeweils signiert, zum Teil datiert, betitelt und nummeriert. Mit einem Gedicht von P. Hofmann auf transparentem Papier sowie Titelblatt und Inhaltsverzeichnis. Exemplar 17/60, Galerie Hieronymus. Edition Künstlerhaus. Projekt und Realisierung durch V. Hofmann, R. Mayer und W. Steude. Gewidmet dem Andenken des Erbauers Martin Pietzsch. In der originalen Leinenkassette.

Randbereiche der Blätter vereinzelt etwas knickspurig, die Kassette minimal fleckig, mit beriebenen Ecken.

53,5 x 43 cm.

600 €



705 Verschiedene Künstler, Konvolut von 26 Ausstellungsplakaten. Ohne Jahr.

Verschiedene Drucktechniken, überwiegend Farboffsetdrucke, Serigraphien und Lithographien. U.a. mit Plakaten von G. Altenbourg, J. Beuys, HAP Grieshaber, H. Jansen, A. Kaplan, A. Kiefer, P. Picasso, K. Smy, Strawalde. Vereinzelt signiert, datiert und nummeriert. Einige Blätter doppelt.

Zum Teil mit Randmängeln und etwas knickspurig.

Verschiedene Maße.

150 €





710



711



712

710 Stereo Travel Co. Corona, New York City, Paraderüstung des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen / Mozart-Denkmal Dresden / Zwinger und Semperbau. Um 1910.

Stereo Travel Co. Corona, New York City 19 Jh. – 20. Jh.

Silbergelatineabzüge. Stereographien, auf grauem Untersatzkarton montiert. Jeweils typographisch geprägt bezeichnet und teilweise datiert.

Abzüge teilweise leicht berieben.

Abzug je 8 x 15,5 cm, Untersatzk. 9 x 17,5 cm.

100 €

711 Rudolf Dodenhoff „Mühle bei Worpsswede“. Wohl nach 1956.

Rudolf Dodenhoff 1917 Worpsswede – 1992 Nordwede

Silbergelatineabzug, auf Untersatzpapier montiert. Darauf in Blei bezeichnet und betitelt. Verso mit dem Künstlerstempel versehen.

Gegilbt.

Abzug 23,2 x 17,7 cm, Bl. 28,9 x 22,7 cm.

60 €

712 Hugo Erfurth, Paul Oberhoff „Mutter und Kind“. 1912.

Hugo Erfurth 1874 Halle – 1948 Gaienhofen

Fotografie, auf originalem Untersatzkarton montiert. Dieser mit dem Trockenstempel des Künstlers versehen u.re. In chamoisfarbenen Passepartout.

Fotografie des Gemäldes „Mutter und Kind“ von Paul Oberhoff (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Inv.-Nr. 76/19).

Lichtrandig. Japanpapier mit Stockflecken.

26,9 x 21,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

Hugo Erfurth 1874 Halle – 1948 Gaienhofen

Bedeutender deutscher Fotograf, der besonders durch seine Künstlerportraits bekannt wurde. Erfurth gehörte zu den Mitbegründern der „Gesellschaft deutscher Lichtbildner“, der ältesten Organisation von Fotografen in Deutschland.

Louis Held 1851? – 1927?

Dt. Photograph. 1876 eröffnete er sein erstes Fotoatelier in Liegnitz (Polen). 1879 Umzug nach Berlin und 1882 Verlagerung der Tätigkeit nach Weimar. Hier wurde er ein Protégé von Franz Liszt und 1888 zum Hof-Fotographen von Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ernannt. Von 1890 an Reisen durch Deutschland und zahlreiche Aufträge für verschiedene illustrierte Magazine. Experimente mit der Farbfotographie.

713 Karl Robert Halm „Meissen“. 1868- 1887.

Karl Robert Halm 1828 Lauban (Schlesien) – 1910 Thal bei Eisenach

Albuminabzüge. Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Darauf typographisch bezeichnet. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf nochmals typographisch bezeichnet.

Abzüge angeschmutzt und leicht berieben.

Abzug 8,1 x 7,8 cm, Untersatzk. 8,6 x 17,6 cm.

80 €



714



713

714 Louis Held, Franz Liszt in seinem Arbeitszimmer. 1884.

Louis Held 1851 ? – 1927 ?

Silbergelatineabzug. Gestempelt u.re. „Louis Held / Hoffphotograph/ Weimar“. Auf Untersatzkarton vollflächig montiert, darauf mit einer handschriftlichen Notiz der Dienerin Pauline Apfel.

Bekannt sind wohl vier Abzüge mit etwas variierendem Text.

Im Seitenlicht zwei diagonal nach oben verlaufenden Druckspuren in der linken Bildhälfte.

20 x 23,5 cm.

60 €

715 Hermann Krone „Der Zwinger mit Sophienkirche“. Nach 1864.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzug. Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert, auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden.“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden.“. U.li. Prägung einer kleinen Krone, seitlich der Darstellung in Tinte bezeichnet „Zwinger“.

WVZ Lehmann L.2.301, handschriftliche Bezeichnung abweichend.

Abzug angeschmutzt und leicht stockfleckig. Leicht berieben.

Abzug 7,8 x 7,8 cm, Untersatzk. 8 x 16,5 cm.

180 €



715

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Deutscher Fotograf, Wissenschaftler u. Publizist. Er gründete das „Historische Lehrmuseum für Photographie“ in Dresden u. gilt als einer der besten Fotografen des 19. Jahrhunderts. Ab 1849 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er für kurze Zeit Schüler Ludwig Richters war. Seine 1853 aufgenommene Serie des Elbsandsteingebirges markiert den Beginn der Landschaftsfotografie in Sachsen. Er hielt ab 1870 Vorlesungen u. Praktika zur Fotografie am Polytechnikum, der späteren TH Dresden. Krone arbeitete mit den frühen Verfahren der Daguerreotypie u. Kalotypie, sowie später mit industriell gefertigten Fotomaterialien. Für Lehrzwecke legte er eine große fotografische Sammlung von hohem kulturhistorischen Wert an, die er 1907 dem Wissenschaftlich-Photographischen Institut der TH Dresden (heute Institut für Photophysik der TU Dresden) übergab.



716



717

716 Hermann Krone „Dresden. Terrasse, appareille“. Wohl 1860er Jahre.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzug. Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert; auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und datiert.

Nicht im WVZ Lehmann, vgl. jedoch WVZ Lehmann L.2.054 - L.2.061.

Abzug etwas fleckig.

Abzug 7,8 x 7,8 cm, Untersatzk. 8,2 x 17 cm.

180 €

717 Hermann Krone „Appellationsgericht, Breslau“. Vor 1873.

Albuminabzug auf Originalkarton. Auf diesem typographisch betitelt, bezeichnet und mit dem Prägestempel des Künstlers „Photographie/ Hermann Krone/ Dresden“ versehen.

WVZ Lehmann L.6.083.

Karton leicht angeschmutzt und vergilbt, minimal stockfleckig. Ränder partiell mit leichten Läsionen.

Abzug 14,4 x 23,9 cm, Untersatzk. 29,9 x 37,5 cm.

180 €



718



(718)



(718)

718 S. Man, 72 Negative und zwei Kontaktbögen. 1987.

Silbergelatineabzüge von den Designern Ron Arad (in seinem Londoner Studio mit Objekten) und Tom Dixon (mit Kitchen-Chairs). Auf einen der Negativpapierstreifen zu Tom Dixon signiert „S'Man“.

Negative in Fotohüllen mit je zwei Klebestreifen an den Kontaktabzügen befestigt. Kontaktabzüge mit kleinen farbigen Klebepunkten wohl von Künstlerhand.

Kleinbildfilm 135-36, Kontaktbögen ca 30,5 x 24 cm.

60 €

720 Albert Renger-Patzsch, Schauschrank mit Moscheelampen und Gläsern des Kaiser Friedrich Museum. 1922.

Albert Renger-Patzsch 1897 Würzburg – 1966 Wamel

Silbergelatineabzug. Verso in Blei bezeichnet und mit einem Reproduktionsrecht-Stempels des Folkwang-Verlags versehen. Auf einem einseitig randmontierten Vorsatzpapier nochmals typographisch bezeichnet.

Leicht berieben. Randpartien leicht verschmutzt und Ecken minimal knickspurig.

16,3 x 23,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



720



721



(721)



(721)



(721)



722

722



721 Friedrich Ferdinand Albert Schwartz, Mappe mit 15 Fotografien verschiedener Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. 1895- 1901.

Friedrich Ferdinand Albert Schwartz 1836 Berlin – 1906 ebenda

Albuminabzüge, auf Originalkartons montiert, auf diesen typographisch bezeichnet und datiert „Deutsche Wirtschafts-Gesellschaft/ Wanderausstellung Köln a.Rh. 1895“/ „Stuttgart-Cannstatt 1896“/ „Hamburg 1897“/ „Dresden 1898“/ „Frankfurt a. M. 1899“/ „Halle a.S. 1901“ o.Mi. Unterhalb der Abzüge jeweils mit einem Papieretikett versehen, darauf mit ausführlicher Bezeichnung zum abgebildeten Objekt. In der originalen Leinenmappe der Wanderausstellung Dresden.

Untersatzkarton in den Rändern gebräunt und stockfleckig. Mappe angeschmutzt und berieben.

Abzüge ca. 16 x 20,5 cm, Untersatzk. 24,5 x 33 cm, Mappe 33,5 x 26 cm.

240 €

722 Johann Friedrich Stiehm, Ansicht auf Stadt und Festung Königsstein / Blick auf die Hofkirche vom Hotel Stadt Wien. 1879 / Ohne Jahr.

Johann Friedrich Stiehm 1826 – 1902

Albuminabzüge. Stereographien. Jeweils auf gelbem bzw. roséfarbenem Untersatzkarton montiert. Jeweils typographisch bezeichnet.

Die Abzüge minimal berieben, vereinzelt etwas fleckig und gegilbt.

Abzug 7,8 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm/ Abzug 8,1 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm.

100 €

Friedrich Ferdinand Albert Schwartz 1836 Berlin – 1906 ebenda

Deutscher Fotograf. Erlernte das Handwerk der Fotografie und Buchbinderei seines Onkels H. F. Schwartz. 1860 Eröffnung des eigenen Fotoateliers in Berlin. Ernennung zum Hoffotografen. Die ältesten bekannten Aufnahmen von Schwartz stammen aus seiner Lehrzeit aus den Jahren 1854/55.

723 Karel Vála, Weiblicher Halbakt mit kleinem Spiegel / Künstler und Modell / Weiblicher Halbakt mit Spiegel. Um 1980.

Karel Vála 20.Jh.

Silbergelatineabzüge. Die drei Abzüge verso jeweils mit dem Künstlerstempel versehen. Der zweite Abzug u.re. signiert „K. Vála“.

Vereinzelte leicht kratzspurig.

je 17,8 x 23,6 cm.

60 €

724 Ralf-Rainer Wasse (?), Michael Morgner, auf einem aufgeschichteten Hügel stehend. 1970er Jahre.

Ralf-Rainer Wasse 1942 Nobitz – lebt in Osdorf

Fotodruck auf textilen Bildträgern. Unsigniert.

Bildträgergeränder leicht ausgefranst. Mehrere oberflächliche Kratzer.

52,4 x 39,5 cm.

120 €

725 George & Constantine Zangaki (Zangaki Brothers) „Queen Victoria's Diamond Jubilee a Port-Said“. 1897.

George & Constantine Zangaki (Zangaki Brothers) tätig 1870er-1890er Jahre

Albuminabzug. Einbelichtete Signatur „Zangaki“ u.li und betitelt u.re. Vollständig auf Untersatzkarton montiert, auf diesem in Blei von fremder Hand bezeichnet „Port-Said, Hafen-Brunnen mit Stele Queen Victoria“ und unleserlich datiert. Verso nochmals in Blei bezeichnet.

Abzug mit leichten Knickspuren und einem handschriftlichen Durchdruck infolge einer Bezeichnung verso o.Mi. Ebenda zwei kleine gelbliche Flecken.

Abzug 20,8 x 26,8 cm, Untersatzk. 28,8 x 37,2 cm.

60 €



723



(723)



(723)

724



725



Ralf-Rainer Wasse 1942 Nobitz – lebt in Osdorf

Deutscher Fotograf. 1957–65 als Lehrer tätig. 1965–68 Studium an der Bergakademie Freiberg. 1968–73 Studium an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig. Seit 1976 freischaffend tätig.



726



(726)



(726)

726 Unbekannter Künstler, Goldener Reiter und Blockhaus / Zwinger / Erstes Dresdner Opernhaus / Dresden – Terrassenufer. Um 1860.

Albuminabzüge. Stereographien, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Verso in Blei bezeichnet und datiert. Ansicht des Terrassenufers mit Klebeetikett recto und verso, darauf jeweils handschriftlich bezeichnet.

Abzüge angeschmutzt.

Abzug je 7,6 x 7,7 cm, Untersatzk. je 8,3 x 17,3 cm.

80 €



(726)

727 Unbekannter Künstler, Leipzig – Johannisplatz mit Johanniskirche und Speiseanstalt. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug. Stereographie. Auf Untersatzkarton montiert. In der Darstellung sowie seitlich auf dem Untersatzkarton bezeichnet.

Abzug leicht kratzspurig und angeschmutzt.

9 x 18 cm.

80 €



727

**728 Unbekannter Künstler, Dresden – Zwinger / Dresden – Augustusbrücke.
Wohl 1850er Jahre / 1911.**

Albuminabzug / Silbergelatineabzug. Stereographien. Jeweils auf Untersatzkarton montiert und verso in Blei bzw. in Tinte bezeichnet und datiert.

Albuminabzug leicht angeschmutzt.

Abzug 7,2 x 7,7 cm, Untersatzk. 8,1 x 17,1 cm / Abzug 8 x 8 cm, Untersatzk. 9,2 x 18 cm.

60 €



728



(728)



740 Werner Stötzer „Stehende“. 1980er.

Steinguß (Stampfbeton), olivgrau gefaßt, die Höhen partiell poliert. Unsigniert. Wohl ausgeformt durch Markus Schulz, Kunstformerei Schulz, Berlin.

Vgl. dazu die Ausformung in Bronze (H. 90 cm), abgebildet in: Edition Galerie Schwind: Werner Stötzer – Skulpturen und Zeichnungen. Frankfurt/ Main, 2009. Abb. 35. sowie eine Zementausformung als Torso (H. 85 cm) abgebildet in: Griepentrog, Gisela: Der Bildhauer Werner Stötzer. Berlin, 1974. Abb. 37. (Masch. Dipl.-Arbeit).

Werner Stötzer zählte zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern des 20. Jahrhunderts. In einem Gespräch mit dem Dramatiker und Regisseur Günther Rücker brachte dieser seine Wertschätzung gegenüber Stötzers Kunst poetisch und prägnant auf den Punkt:

„ich sehe die schweren schönen leiber deiner frauen, ihre starken, das auge zu arbeit herausfordernden formen, ihre



Werner Stötzer 1931 Sonneberg – 2010 Alt-Langsdorf/Oderbruch

1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar. 1951–53 Studium an der HfBK Dresden. 1954–58 Meisterschüler. 1975 Käthe-Kollwitz-Preis. 1975–78 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1977 Nationalpreis der DDR. 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1987 Professur. 1990–92 Vizepräsident der Akademie der Künste zu Berlin. 1994 Ernst Rietschel-Kunstpreis für Bildhauerei.

schenkel und knie. sie existieren vor mir legendenlos. ich ordne sie in mein leben ein, in die zeit, die wir durchleben und durchleiden. die haltung eines kopfes, seine hebungen und senkungen, wie ein körper ruht und liegt, alles erzählt mir von der ruhe und dem maß und der sehnsucht des menschen nach sich selbst, nach frieden, nach den einfachsten und so schwer zu gewinnenden seinsformen.“

Zitat Günther Rücker aus: Galerie Döbele (Hg.), Werner Stötzer. Plastik und Zeichnung. Ravensburg, 1984. S.8.

Ende der 1970er/ Anfang der 1980er Jahre nahm der Kunstformer Markus Schulz, Berlin, im Auftrag Werner Stötzers von der zur damaligen Zeit einzigen noch verfügbaren „Stehenden“, Bronze, im Lenné-Park, Frankfurt/Oder, eine Gipsnegativform ab, welche Vorlage für alle weiteren Bronzeabgüsse und Steingüsse war.

Wir danken Herrn Markus Schulz, Kunstformerei Schulz, Berlin, für freundliche Hinweise.

H. 91 cm.

6600 €



742

741 Unbekannter Künstler, Kauernde Aphrodite. Wohl um 1900.

Marmor. Unsigniert. Auf rechteckiger Plinthe. Nach einer römischen Marmorreplik (Vatikanmuseum in Rom) des hellenistischen Bronzeoriginals von Doidalses aus Bithynien (Mitte 3. Jh.v.Chr.), entworfen für den byzantinischen König Nikomedes I. Den Kopf zur rechten Seite gewandt, kauert Aphrodite, die verführernde Göttin der Liebe, um sich nach genossener Liebesnacht mit Badewasser übergießen zu lassen.

Die Finger der rechten Hand restauriert, die der linken Hand bestoßen und teilweise vorhanden. Oberfläche partiell etwas angeschmutzt und mit kleineren Rissen in der mittleren Körperpartie. Die obere Rückenpartie und das Haar bewittert.

H. 49 cm.

950 €

742 Eugène Marioton, Euterpe, Muse der Lyrik und des Flötenspiels. Wohl um 1900.

Eugène Marioton 1854 Paris – 1933 ebenda

Bronze. Auf der Plinthe signiert „Eug. Marioton“. Dargestellt ist eine der neun olympischen Nymphen mit ihrem Attribut, der Doppelflöte (Aulos). Profilierter, konischer Sockel mit zentralem Blütenwerk.

Kleiner Wasserfleck am unteren rechten Torso. Linke Halspartie leicht berieben.

H. ca. 55,5 cm (mit Sockel). (inkl. MwSt.: 621 €) **580 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

Eugène Marioton 1854 Paris – 1933 ebenda

Marioton war Schüler von Dumont, Thomas und Bonassieux. Er war von 1882 bis 1922 im Salon de la société des artistes français sowie zur Weltausstellung von 1889 und 1900 mit Werken vertreten. 1888 erwarb er ein Reisestipendium. Innerhalb seines Oeuvres spezialisierte er sich auf Porträtmedallions, Reliefs und Büsten.

741





743 Unbekannter Künstler „Trunkener Satyr mit singender Mänade“. Wohl Mitte 18. Jh.

Gips. Abguß des 20. Jh. Unsigniert.

Oberfläche leicht angeschmutzt und berieben. Kleinere punktuelle Fehlstellen.

Oval 53 x 40 cm.

80 €

744 Anton Büschelberger, Goldfasanenpaar. Wohl um 1925.

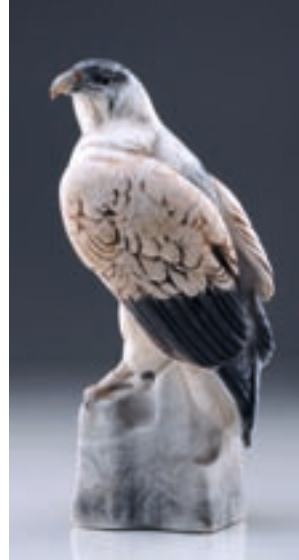
Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Bronze, schwarz patiniert. Auf der Plinthe signiert „A. Büschelberger“ o.re. Auf weiß geädertem, schwarzen Marmorsockel montiert.

In gesenkter Körperhaltung nach links blickend und mit steil aufgerichteten Schwanzfedern präsentiert sich der Goldfasan in stolzer Pracht. Das Fasanenweibchen erscheint ebenso eindrucksvoll mit aufgerichtetem Kopf und gleichfalls aufgerichteten Schwanzfedern. In diesen charakteristischen Gesten eingefangen, reiht sich das Fasanenpaar in die zahlreichen Tierdarstellungen ein, die durch Büschelbergers meisterhafte Behandlung des Materials zu Individuen avancieren.

52 x 62 x 21 cm.

950 €



745

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.



743

745 Anton Büschelberger (für Kochendörfer Hofkunstanstalt, Osterode), Falke. Vor 1891.

Alabaster, partiell staffiert, montierte Glasaugen. Geritzt signiert „A. Büschelberger fec.“ u. re. Verso mit der Modellnummer „1117.II 45“ versehen. Im Boden mit eingelassener Herstellervignette. Darauf bezeichnet „Kochendörfer Hofkunstanstalt/ Medaille für Kunst/ München 1891“.

Schnabelspitze bestoßen, altrestauriert.
27 x 11 x 12 cm.

320 €



747

Rolf Winkler 1930 Grünhain/Erzgebirge – 2001 Berlin

Winkler absolvierte zunächst eine Steinbildhauerlehre an der Zwingerbauhütte in Dresden. Anschließend siedelte er nach Berlin über, wo er an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Heinrich Drake und Karl-Heinz Schamal Bildhauerei studierte. Nach Abschluß des Studiums erfolgten mehrere Lehraufträge, Studienreisen und Ausstellungen in der DDR, Bukarest, Cluj, Prag und Berlin.

**746 Unbekannter Künstler, Büste
Richard Wagners. Mitte 19. Jh.**

Alabaster. Unsigniert. Profilierter, konischer Sockel.

Leicht angeschmutzt. Kleine Bestoßung an der rechten Schulter.

H. 36,5 cm (mit Sockel). (inkl. MwSt.: 770 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

747 Rolf Winkler, Kleine Stehende. 1970.

Bronze, gegossen, grünschwarz patiniert. Sandguß. Seitlich der rechten Ferse auf der Plinthe ligiert monogrammiert „RW“. Am Boden mit einem klebemontierten Papieretikett versehen, darauf typographisch bezeichnet „(Ein)kaufsgenossenschaft / (leb)ender Künstler Berlin“ und darunter in Farbstift „R. Winkler/ Kl. Stehende/ 153/2“. Früher Guß der Gießerei Seiler (?). Wohl Exemplar 2 von 6. WVZ Pohl 28.

H. 25,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

746





748 Frank Maasdorf, Weiblicher Torso. 1990er Jahre.

Frank Maasdorf 1950 Dresden

Holz, partiell rot gefasst. In Blei monogrammiert „FM“ u.li.

Auf den ersten Blick würde man den Frauentorso Frank Maasdorfs sicherlich nicht als „sinnlich“ bezeichnen. Die Formen bleiben grob bis grotesk und man erkennt deutlich Spuren von Axt und Kettensäge, die sich in das Holz gezwungen haben.

Tatsächlich setzt sich der Künstler hier jedoch vielschichtig mit dem Thema Sinnlichkeit auseinander: sei es das Körperliche der weiblichen Figur, die des Materials oder die des Schaffensprozesses. Maasdorf akzeptiert auf all diesen Ebenen das Unperfekte. So gibt es Bereiche, die technikbedingt dem Zufall und nicht dem Willen des Künstlers unterworfen sind. Die Figur selbst ist anatomisch ebenso unkorrekt wie es das Material mit seinen vielen Rissen und Astlöchern ist. Frank Maasdorfs Kunst IST sinnlich - und existentiell.

Vorderseitig ein größerer Trocknungsriß, von re.o. nach li.u. verlaufend, im Sockelbereich umlaufend mehrere kleinere Trocknungsrisse.

98 x 28 x 23 cm.

2400 €

**749 Frank Maasdorf, Weiblicher Torso.
Ohne Jahr.**

Sandstein. Verso geritzt monogrammiert „FM“
u. Mi. Unterseitig gehöhlt.

Partiell patiniert.

59,5 x 19,5 x 16 cm.

1200 €

Frank Maasdorf 1950 Dresden

Frank Maasdorf studierte von 1972–77 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden und nahm anschließend von 1978–83 an verschiedenen Symposien teil. Er lebt und arbeitet in Dresden. Seine Stein- und Holzskulpturen sowie Bronzegüsse zeugen stets von einer immensen Kraft und lyrischen Ruhe.





**750 Frank Maasdorf, Hockender weiblicher Akt, die
Arme über dem Kopf erhoben. Ohne Jahr.**

Frank Maasdorf 1950 Dresden

Sandstein. Verso geritzt monogrammiert „FM“ u.re.

Partiell patiniert.

46 x 20 x 15 cm.

1200 €



752

751 Stanislaw Wysocki, Weiblicher Akt. 2007.

Bronze, gegossen, partiell grünscharz patiniert und poliert. Am Sockel mit der Ritzsignatur „StanWys“, geprägt nummeriert „5/8“ und datiert.

H. 40 cm.

950 €

752 Stanislaw Wysocki, Weiblicher Akt. 2005.

Bronze, gegossen, partiell grünscharz patiniert und poliert. An der Plinthe die geprägte Signatur „Stan Wys“, nummeriert „26/ 50“ und datiert.

H. 24,6 cm.

380 €



753

753 Stanislaw Wysocki, Weiblicher Akt. 2006.

Bronze, gegossen, partiell grünscharz patiniert und poliert. Rückseitig mit der gestempelten Signatur „Stan Wys“, nummeriert „27/50“ und datiert.

H. 29,7 cm.

380 €

Stanislaw Wysocki 194 Elk/Weißrussland

Auch „Stan Wys“ genannt. 1978–80 Studium in Poznan. Skulpturstudium folgte 1981 an der Hochschule für Bildende Künste Berlin bei J.H. Lonas. Während dieser Zeit war er an der berühmten Statuengießerei „Hermann Noack Bildgießerei“, wo er viele berühmte Künstler einschließlich Henry Moore traf. Geprägt durch die vielfältige Zusammenarbeit entwickelte Wys eine andere realistische Ansicht zur Kunst. Er stellte u.a. in Deutschland, Polen, Skandinavien, Türkei, Holland, Italien, England u. Frankreich aus.



751



754

754 Arnold Kramer (zugeschr.), Mutter und Kind. Um 1900.

Holz, geschnitzt und gebeizt. Unterhalb der Plinthe geritzt signiert „Kramer“.

Verso zwei unscheinbare Kratzspuren in der Schulterpartie der Mutter. Sockellecke hinten links ergänzt.

H. 41,3 cm.

240 €



755

755 Arnold Kramer (zugeschr.), Akt mit erhobenen Armen. Um 1900.

Holz, geschnitzt. Unterhalb der Plinthe geritzt monogrammiert „AK“.

Seitlicher Trocknungsriß fachgerecht ergänzt.

H. 41 cm.

240 €

Arnold Kramer 1863 Wolfenbüttel – 1918 Braunschweig

Kramer studierte ab 1882 an der Technischen Hochschule in Braunschweig unter dem Maler A. Nickol und dem Erzgießer G. F. Howaldt. Nach Howaldts Tod zog er 1883 nach Dresden und setzte seine Ausbildung an der dortigen Kunstakademie fort. Nach kurzer Tätigkeit bei K. Echtmeier in Braunschweig kehrte er nach Dresden zurück und errichtete sich ein eigenes Atelier ebenda. Seine ersten künstlerischen Arbeiten waren durch eine Vielzahl an Bildnisbüsten geprägt, denen zahlreiche Reliefdarstellungen sowie verschiedene Grab- und Großplastiken für private, staatliche und kirchliche Auftraggeber folgten.

756 Christian Theunert, Feste Bindung. Ohne Jahr.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Auf der quadratischen Plinthe monogrammiert „C. Th.“.

H. 43 cm (Plinthe 1 x 20 x 19 cm). **1300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Christian Theunert 1899 Neuwied – 1981 Berlin

Ab 1922 Studium an der Akademie für Bildende Künste in München, ab 1924-30 an der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin unter E. Scharff. 1947-49 Dozentenstelle an der Lehrerbildungsstätte für Kunsterzieher an Höheren Schulen in Potsdam. Nach einer fristlosen Entlassung aus dem Schuldienst und verschiedenen Arbeits- und Ausstellungsverböten in den frühen Jahren seines Schaffens, floh er 1949 nach Westberlin. Dort wurde er Mitglied der „Neuen Gruppe“ und nahm an zahlreichen Ausstellungen in der BRD teil.





758

757 Thilo Maatsch, Gewachsene Form. 1957.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983
Königsutter

Holz, geschnitzt. Auf einer rechteckigen Plinthe montiert, darauf verso in Kugelschreiber signiert „Thilo“ und ausführlich datiert.

H. 47,5 cm (Plinthe 2,5 x 12 x 7,8 cm).

(inkl. MwSt.: 556 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

520 €

758 Wilhelm Löber, Kraniche. 1972.

Wilhelm Löber 1903 Neidhartshausen – 1981 Rügen

Bronze, gegossen, partiell braun patiniert. Verso geritzt monogrammiert „WL“, datiert und wohl nummeriert „9“.

22,5 x 47,5 cm.

300 €

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königsutter

Deutscher Grafiker, Maler und Bildhauer. Er widmete sich der abstrakten und konkreten Kunst, sowie dem Konstruktivismus. Maatsch wurde in den 1920er Jahren vor allem durch seine geometrisch-abstrakten Farbflächenbilder bekannt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs spielte er in seinen späteren Jahren mit sehr viel freieren Formen. 1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er stand in Verbindung zu den Malern des Bauhauses, besonders zu Klee, Kandinsky und Moholy-Nagy.

757



759 Michaela Egdmann, Drei weibliche Torsi. 2007.

Michaela Egdmann 1958 Dresden – lebt in Dresden

Keramiken, heller bzw. brauner Scherben, glasiert. Jeweils auf der Unterseite der Plinthe in Schwarz signiert „M. Egdmann“ und datiert.

H. min 15 cm, H. max. 16,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Michaela Egdmann 1958 Dresden – lebt in Dresden

1977–82 Studium der Plastik an der HfBK Dresden. 1982 Diplom als Bildhauerin bei Prof. Wittig. 1982–84 Förderstipendium des Verbandes Bildender Künstler und bis 1995 freischaffend als Mitglied im VBK tätig. Seit 1995 Leitung von Kursen in Meißen, Dresden und Moritzburg und von Projekten an der Kunstakademie Dresden e.V. Erhielt 2004 das Cranach-Stipendium Wittenberg. Als Mitglied im Sächsischen Künstlerbund. Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Wilhelm Löber 1903 Neidhartshausen – 1981 Rügen

In den 1920er und 30er Jahren absolvierte Löber ein bildhauerisches Studium u.a. an der Kunstgewerbeschule Halle bei Lilli Schultz und Gerhard Marcks, wo Löber auch seine Frau Frida Löber kennenlernte. 1932 Übersiedlung nach Althagen auf dem Fischland. 1956 eröffnete das Ehepaar Löber eine Keramikwerkstatt in Ahrenshoop. Die Keramiken sind bis in die Gegenwart als Fischlandkeramik bekannt. In den 1970er Jahren gründete Löber nach der Trennung von seiner Frau eine weitere Keramikwerkstatt in Juliusruh, die unter der Bezeichnung Rügenkeramik bekannt wurde und anschließend als staatliches Unternehmen produzierte.



760

760 „Fischotter“. Max Esser für Meissen. 1969.

Max Esser 1885 Barth – 1945 Berlin

Böttgersteinzeug. Aufrecht auf einem gichtumschäumten Felssockel sitzender Fischotter, den Kopf wendend. Verso am naturalistisch ausgeformten Sockel mit der geprägten Signatur „M. ESSER“. Der Boden mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „A 1221“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1931.

Vgl.: Marusch-Krohn, C.: Meissener Porzellan 1918-1933. Die Pfeifferzeit, Leipzig 1993, S. 110, Abb. 88.

Sehr guter Zustand, vereinzelt unscheinbare Masseunregelmäßigkeiten.
H. 25,5 cm.

762



761 „Panther, klein“. Erich Oehme für Meissen. 1972.

Erich Oehme 1898 Meißen – 1970 ebenda

Böttgersteinzeug. Lauernder Panther, auf einen Baumstamm geduckt zum Sprung ansetzend. Rechts auf dem flachen Rechtecksockel die geprägte Signatur „ERICH OEHME“. Der Boden mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „F.300b“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1936.

Sockel mit minimalen Klebstoffspuren sowie unscheinbar farbspurig.
H. 15 cm, B. 21 cm, T. 10,5 cm.

763



762 „Hase, aufrecht stehend“. Paul Walther für Meissen. 1954.

Paul Walther 1876 Meißen – 1933 ebenda

Böttgersteinzeug. Der Boden des zu Kohlblättern ausgeformten Sockels mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „M 271“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

Entwurfsjahr: 1933.

H. 16,1 cm.

240 €

763 Scotchterrier, Männchen machend. Meissen. 1962.

Böttgersteinzeug. Die Unterseite mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „R.298“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

Unterhalb des Kopfes ein herstellungsbedingter, unscheinbarer Brandriß.

H. 16,4 cm.

150 €

764 „Hengst Maestoso“. Erich Oehme für Meissen. 2. H. 20. Jh.

Erich Oehme 1898 Meißen – 1970 ebenda

Böttgersteinzeug. Pferdebüste eines Lipizzanerhengstes, auf einen trapezförmigen Holzsockel montiert. Die Unterseite der Büste mit der geprägten Signatur und Datierung „Erich Oehme 1949“ sowie mit der Schwertermarke.

Entwurfsjahr: 1949.

Unscheinbare, herstellungsbedingte Masseunregelmäßigkeiten.

H. 17,3 cm (ohne Sockel).

120 €



761

400 €



765

765 „Fohlen“ / „Fohlen, liegend“.
Willi Münch-Khe für Meissen.
1971/1965.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe
– 1960 ebenda

Böttgersteinzeug. Das stehende Fohlen über einem oval ausgeformten Sockel. Am Boden die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „A.1136“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die geprägte Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1926.

Das liegende Fohlen auf der Unterseite mit der zweifach gestrichenen Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „A.1195“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie mit der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1937.



766 „Junger Esel“. Erich Hösel für Meissen. 1973.

Erich Oskar Hösel 1869 Annaberg –
1953 ?

Böttgersteinzeug. Stehender Esel, den Kopf, einen Laut ausstoßend, nach oben geworfen. Unterseitig die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „R 218“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die geprägte Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1943.

Vgl. Bergmann, Sabine: Meissener Künstlerfiguren, Erlangen, 2010, Kat.-No. 610, S. 314.

Sehr guter Zustand. Unscheinbare, herstellungsbedingte Masseunregelmäßigkeiten.
H. 16,2 cm. **120 €**



764

767 „Junger Esel“ / „Igel“. Erich Oehme für Meissen. 1972 sowie 1940er Jahre.

Erich Oehme 1898 Meißen – 1970
ebenda

Böttgersteinzeug. Der ruhende junge Esel unterseitig mit der Schwertermarke, der geprägten Signatur und Datierung „Erich Oehme 1942“, der Modellnummer „R 215“, der Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie mit der Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr 1942.

Der Igel am Boden mit der Schwertermarke, der geprägten Signatur „Erich Oehme“, der Modellnummer „Q 265“ sowie mit der geprägten Bezeichnung „BÖTTGERSTEINZEUG“. Entwurfsjahr 1941.

Igel verso mit einer unscheinbaren Farbspur.
H. 7,3 cm, L. 13,5 cm. **120 €**



766

Max Esser 1885 Barth – 1945 Berlin

Tierbildhauer und Entwerfer von Porzellanfiguren. 1900–03 Besuch der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums und der dortigen Akademie. 1905–1914 Studium beim Tierbildhauer August Gaul. In den Jahren nach 1906 regelmäßige Beteiligung an der Großen Berliner Kunstausstellung. Ab 1908 Entwerfer in den Schwarzburger Werkstätten für Porzellan Kunst in Unterweißbach. Später in Meißen ansässig, wo er von 1920–31 an der Manufaktur beschäftigt war; ab 1923 hatte er ebenda die Leitung des Meisterateliers inne.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Schüler von L. Schmid-Reutter u. Hans Thoma. Bis 1911 als Maler für die Staatl. Majolika-Manufaktur in Karlsruhe tätig. 1911–14 Berufung an die Meissener Porzellanmanufaktur als Nachfolger Hans Meids. Seit 1914 in Leipzig. 1919 Übersiedlung an den Bodensee. Seit 1925 als Modelleur in Meißen, Karlsruhe und Rosenthal tätig. Seit 1954 wieder in Meißen ansässig.

Erich Oehme 1898 Meißen – 1970 ebenda

Deutscher Bildhauer und Tiermodelleur. Besuch der Kunstgewerbeschule und der Akademie in Dresden. Ab 1913 Modelleur und ab 1936 künstlerischer Leiter der Meissener Porzellanmanufaktur.



(767)



769



770



771



768



768

768 „Kalb“. Willi Münch-Khe für Meissen. 1949.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Böttgersteinzeug. Unterseitig die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „A.1254“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die geprägte Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

Entwurfjahr: 1934.

H. 8,8 cm.

60 €

769 „Käuzchen“. Max Esser für Meissen. 1956.

Max Esser 1885 Barth – 1945 Berlin

Böttgersteinzeug. Am Boden des naturalistisch ausgeformten Sockels die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „A 1251.“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die geprägte

Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfjahr: 1933.

Im Bereich des Kopfes punktuell dunkle Verfärbungen.

H. 16,2 cm.

150 €

770 „Rotkehlchen mit Frosch“. Alexander Struck für Meissen. Mitte 20. Jh.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958 ebenda

Böttgersteinzeug. Auf einem konisch zulaufenden, mit Blattwerk ausgeformten Sockel sitzendes Rotkehlchen, die Schwanzfedern in die Höhe gereckt und einen Frosch beäugend. Am Boden des Sockels die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „P.240“ sowie die geprägte Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

Entwurfjahr: 1939.

H. 18,4 cm.

100 €

771 „Schlaumatz“. Alexander Struck für Meissen. 1973.

Böttgersteinzeug. Am Boden des naturalistisch ausgeformten Sockels die Schwertermarke, die geritzte Modellnummer „86503“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die geprägte Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

Entwurfjahr: 1955.

H. 10,5 cm.

80 €

Erich Oskar Hösel 1869 Annaberg – 1953 ?

Bildhauer und Porzellankünstler. Studium an der Dresdner Kunstakademie, lehrte anschließend an der Kunstakademie Kassel, bevor er sich in Meißen niederließ. Dort 1903 Berufung zum Vorsteher der Gestaltungsabteilung der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen. Studienreisen 1898/99 in den Vorderen Orient, 1904 nach Nordamerika.



774

**772 Rauchschwalbe. M eissen.
2. H. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Kleiner, naturalistisch gestalteter Sockel, am Boden mit der Schwertermarke in Untergrasurblau sowie der Modellnummer „H 91 x“ und der Beiziffer „4“ in Aufglasurschwarz. Am Boden mit einem Klebeetikett.

H. 10 cm.

280 €

**773 Luchs, Waschbär und Panda.
Lomonosov, St. Petersburg,
Russland. / Affe. Royal Dou-
lton, England. 20. Jh.**

Porzellan, glasiert und Fine Bone China, glasiert. Alle Figurinen in polychromen Untergrasurfarben staffiert. Luchs und Panda unterseitig mit der roten,

der Waschbär mit der blauen gestempelten Manufakturmarke auf unglasiertem Boden. Verschiedene Beizeichen. Der Affe mit der Manufakturmarke in Untergrasurgrün sowie mit weiteren Beizeichen.

Vereinzelt äußerst unscheinbare Masse- und Glasurunregelmäßigkeiten. Marke des Luchs stärker berieben.

Luchs H. 20,3 cm, Waschbär H. 10,8 cm, Panda H. 12,8 cm, Affe 11 cm.

60 €

**774 Hahn. Rudolf Sitte. Späte
1980er/ frühe 1990er Jahre.**

Rudolf Sitte 1922 Kratzau (CSSR)
– 2009 Königsbrück / Sa.

Porzellan, glasiert. Abstrahierte, stark gegliederte Darstellung eines Hahns. Das Gefieder durch reich gefaltete Fächerformen, einen netzartig gesponnenen Glasurauftrag sowie tiefe Ritz-



773

und Punktstrukturen akzentuiert. Seitlich hinten re. in Braun monogrammiert „S“. Unikat.

Herstellungsbedingt minimale Masserisse und -unregelmäßigkeiten. Am Boden vier Filzgleiter mit minimalen Klebespuren nachträglich ergänzt.

H. 30,8 cm, B. 33,5 cm, T. 13,5 cm.

240 €

Rudolf Sitte

1922 Kratzau (CSSR) – 2009 Königsbrück / Sa.

Der Maler, Keramiker, Grafiker u. Bildhauer war der jüngere Bruder von Willi Sitte. Nach dem Kriegsdienst und der Flucht aus der Gefangenschaft im Zweiten Weltkrieg begann er ab 1946 ein Studium der Wandmalerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, was er mit Unterbrechung und einem Zusatzstudium in Grteifswald 1955 abschloß. Anschließend lehrte Sitte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden über Baugebundene Kunst und beteiligte sich als Mitglied der Künstlergenossenschaft „Kunst am Bau“ an verschiedenen Projekten im Raum Dresden.



772



775

775 Kavalier und Dame. Rudolf Kämmerer, Keramische Manufaktur in Volkstedt. 1946 – 1972.

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert, partiell gold gehöht. Am Boden des rocailleverzierten Sockels mit der Manufakturmarke in Unterglasurblau.

Langgezogener Brandriß im vorderen Sockelbereich. Goldstaffierung partiell unscheinbar berieben. Rechter Zeigefinger des Kavalier mit Materialverlust. Haar der Dame mit Farbabplatzung. Glasur vereinzelt unscheinbar krakeelespurig.

H. 16,4 cm.

100 €



776

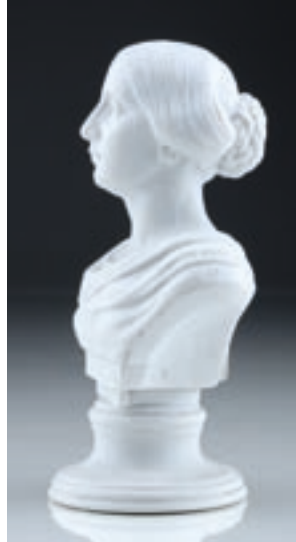
776 Schalk und Dame mit Vogelkäfig. Ackermann & Fritze in Rudolstadt-Volkstedt. 1908 – 1960.

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert und partiell goldgehöht. Verso am Sockel mit der Manufakturmarke in Aufglasurblau.

Unterseite mit minimalen Masseunregelmäßigkeiten. Oberfläche partiell leicht schmutzspurig.

H. 22 cm.

80 €



777

777 Kleine Büste Marie Bayer-Bürcks. Unbekannte Manufaktur. 19./20. Jh.

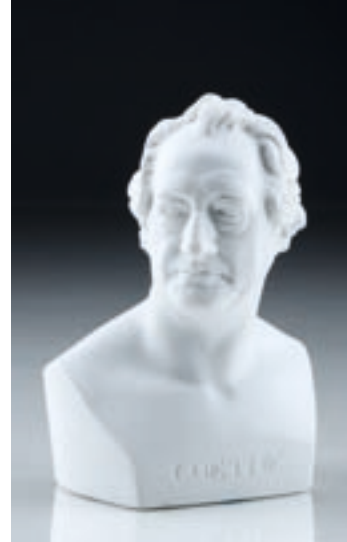
Biskuitporzellan. Ungemerkt.

Nasenspitze minimal berieben. Partiiell kleinere Brandrisse.

In Prag geboren, erhielt die Schauspielerin Marie Bayer-Bürck nach Engagements in ihrer Heimatstadt sowie u.a. in Hannover und Wien, im Jahr 1841 einen Vertrag am Dresdner Hoftheater, wo sie 1886 zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

H. 17,5 cm.

80 €



778

778 Kleine Büste Johann Wolfgang von Goethes. KPM Berlin. 1847 – 1849.

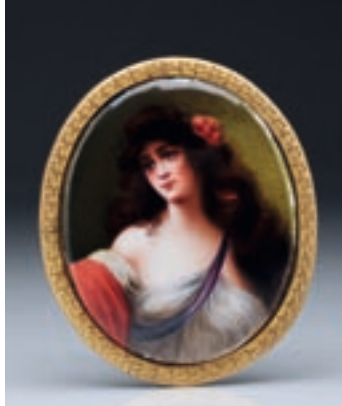
Biskuitporzellan, unglasiert. Schauseitig der Schriftzug „GOETHE“. Am Boden die blaue Stempelmarke, innen die Prägemarke „H“

Nach dem Entwurf einer A - tempo - Büste Goethes von Christian Daniel Rauch aus dem Jahr 1820.

Linke Wange mit feinem Brandriß. Seitlich minimaler Chip.

H. 12,6 cm.

80 €



779

779 Bildnismedaillon. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Ovals Medaillon mit einem nach Linienvordruck fein gemalten Brustbild einer Dame mit Rose im gewellten Haar. In einer Messinghalterung montiert. Die ovale Umrahmung mit einem stilisierten Reliefbanddekor. Verso eine Haltevorrichtung.

Staffierung an den Seiten partiell berieben.

7,3 x 6,5 cm.

780 Tasse mit Untertasse. Meissen. 1774–1814.

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugelige Form mit Akanthushenkel und leicht gemuldeter Untertasse. Wandung und Spiegel mit Kornblumen in polychromen Aufglasurfarben staffiert; die Ränder mit braunem Faden. Am Boden die Schwertermarke sowie unterhalb die „4“ in Unterglasurblau. Verschiedene Beiziffern.

Vgl. Sonntag, H.: Die Sprache der Blumen, Leipzig, 1999, Abb. S. 56.

Altersbedingt unscheinbar gebrauchsspurig. Vereinzelt Ascheanflug. Spiegel der Untertasse mit minimalen Glasurbläschen. Der Henkel am Wandungsansatz mit unscheinbarem Brandriß.

Tasse H. 4,7 cm, Untertasse D. 13,5 cm.



780

781 Saucière, Schälchen und zwei Mokkatassen mit Untertassen. Meissen. Um 1860 / 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Saucière mit ovaler, tief gemuldeter Form auf ovaler Fußschale. Seitlich je eine Handhabe, in einem Blattdekor an der Außenwandung mündend. Dekor indianische Blumen, Vogel und Schmetterling in Unterglasurblau.

Die Mokkatassen kelchförmig geformt, mit geschweiftem Lippenrand und Palmettenhenkel. Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau.

Das Schälchen aus dem Service „Großer Ausschnitt“, in leicht gemuldeter Vierpassform sowie mit dem Dekor „Orchidee auf Ast“ in Unterglasurblau. Die Böden mit den Schwertermarken in Unterglasurblau, die Schwertermarkeder Saucière zweifach geschliffen. Verschiedene Beizeichen.

Die Saucière partiell mit Glasur und Farbnunregelmäßigkeiten, am Boden kleinere herstellungsbedingte Masserisse.

Saucière L. 25 cm, Schälchen L. 16,5 cm, Tassen H. 5,3 cm,

Untertassen D. 11 cm.



781

782 Große Vase. Meissen. 1970.

Porzellan, glasiert. Hoher, walzenförmiger Korpus mit abgerundeter Schulter und leicht ausgestellter Mündung auf eingezogenem Rundstand. Auf der Wandung ein Blumenbukett mit Tulpe, Kapuzinerkresse und Vergißmei nicht in polychromen Aufglasurfarben. Verso ein Bandwindenzweig. Mündungsrand und Standing mit Goldfaden. Am Boden die vierfach gestrichene Schwertermarke in Unterglasurblau, die geprägte Drehernummer mit Jahreszeichen sowie weitere Prägemarken.

Innenwandung mit einem herstellungsbedingten Masseriß sowie unscheinbar gebrauchsspurig.

H. 36,2 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

180 €

100 €



782



785



783



784

783 Mokkagedeck. Meissen. 1971.

Porzellan, glasiert. Dreiteilig. Bestehend aus Mokkatasse mit Untertasse sowie einem Dessertteller. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Tasse glockenförmig gebauht; mit leichter Einziehung des Korpus unter der Wandungsmitte; Palmettenhenkel. Die Untertasse gemuldet und mit hochgezogenem Mündungsrand; der Dessertteller flach, mit abgesetzter Fahne. Wandung, Spiegel und Fahne mit dem Dekor „Alte chinesische Blumenmale-rei mit blauem Schmetterling“ in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Die Mündungsänder mit Goldfaden. Schwertermarken in Untergrasurblau, geprägte Formnummern mit Jahreszeichen, verschiedene Beizeichen.

Tasse H. 5,2 cm, D. Untertasse 11 cm, D.

Teller 14 cm.

100 €

784 Große Deckeldose und Schale. Meissen. 1973/1974.

Porzellan, glasiert. Die Deckeldose gebauht, mit leichter Einziehung unter der Wandungsmitte. Der Deckel leicht gewölbt, mit einer plastisch ausgeformten Rose als Deckelknopf. Auf der Wandung das Reliefzitat „Neumarseille“, in den Kartuschen Blütenbuketts in polychromer Aufglasurmalerei. Die Schale gemuldet, Fahne und Rand passig geschweift. Spiegel und Fahne mit dem Reliefzitat „Gotzkowsky“, in den Reserven Blütenbuketts-

und -zweige in polychromer Aufglasurmalerei. Die Ränder goldstaffiert. Die Böden mit den Schwertermarken in Untergrasurblau, den geprägten Drehernummern mit Jahreszeichen, weiteren Beizeiffen sowie einer untergrasurblauen Strichmarke am Standing. Schwertermarke der Schale mit zwei Schleifstrichen.

Rosenknopf mit unscheinbarem Materialverlust. Auf der Innenseite des Deckels ein Klebeetikett.

Dose H. 11 cm, Schale L. 25,5 cm.

160 €

785 Speiseservice für zwölf Personen. VEB Porzellanwerk Reichenbach. Spätes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 45teilig. Bestehend aus 12 flachen Speisetellern, 12 Suppentellern, 12 kleinen Tellern, drei Deckelterrinen, zwei Saucieren, zwei ovalen Platten sowie zwei Servierschüsseln. Die Wandungen profiliert gearbeitet, die Kehlen gerippt, die Ränder geschweift. Die Ränder goldstaffiert, durch kupferfarben staffiertes, stilisiertes Korb- und Volutendekor unterteilt. Die Böden mit der gestempelten Firmenmarke in polychromen Aufglasurfarben.

Sehr guter Zustand, partiell unscheinbar gebrauchsspurig. Verschiedene Maße.

100 €



787

786 Kleeblattkanne. Wohl Niederösterreich. Wohl Mitte 17. Jh.

Majolika, rötlicher Scherben, hellbeigefarben glasiert und in polychromen Scharfffeuerfarben staffiert. Kugelförmig gebauchter Korpus mit eingezogener Schulter, einem konisch geformten, weiten Hals und einem dreipassigen Mündungsrand. Leicht ausgestellter Standfuß. An Mündungsrand ansetzender doppelter Wulsthenkel, zur Korpusmitte beidseitig geschlängelt auslaufend. Auf der Wandung schau-seitig zwei Wappen unter Helmzier, unterhalb die Datierungen „1649“.

Vgl. Ausstellungskatalog Schloss Pillnitz: Götter, Helden und Grotesken: das goldene Zeitalter der Majolika, München, 2006, S. 181f.



788

Mündung sowie Standfuß flächig restauriert, die Restaurierungen partiell mit Schollenbildung und Fehlstellen, besonders an Mündungsrand und Standfuß. Die Glasur mit lang gezogenen Krakelees und mit Kratzspuren. Boden mit einer kreisförmigen Masse- und Glasurunregelmäßigkeit. H. 25,7 cm.

480 €

787 Walzenkrug, sog. Pilasterkrug. Wohl Thüringen. Spätes 18. Jh.

Fayence, sandfarbener bis hellrötlicher Scherben, weiß glasiert und in polychromen Scharfffeuerfarben staffiert. Zinnmontierung. Zylindrischer Korpus mit Bandhenkel. Auf der Wandung vertikal verlaufende, passig geschwungene Kartuschen mit Blütenbuketts auf mandelförmig gestupptem Grund. Der montierte, leicht gewölbte und profiliert gearbeitete Zinndeckel mit einer kugelförmigen Daumenrast.

Auf dem Deckel monogrammiert und datiert „J.G.H“. Ungemarkt.

Im unteren Bereich der Wandung vom Boden ausgehende, herstellungsbedingte (?) Einkerbungen (ca. 3,5 cm). Deckel im Bereich der Daumenrast mit einem Loch.

H. 24,5 cm.

280 €

788 Walzenkrug. Wohl Sachsen oder Thüringen. 2. H. 18. Jh.

Fayence, hellrötlicher Scherben, weiß glasiert und in polychromen Scharfffeuerfarben staffiert. Zinn-deckelmontierung, Zinnmontierung an Stand und Mündung. Zylindrischer Korpus mit Bandhenkel. Die Wandung mit einer asiatisch anmutenden, figürlichen Szenerie. Der montierte, leicht gewölbte und profiliert gearbeitete Zinndeckel mit einer kugelförmigen Daumenrast. Auf dem Deckel monogrammiert „MB 1769“. Ungemarkt.



786

Korpus mit einem vertikal verlaufenden, sich gabelnden Spannungsriß sowie mit weiteren, von der Mündung ausgehenden kleineren Haarrissen. Die Glasur stärker kratzspurig, berieben sowie mit kleineren Abplatzungen. Am Mündungsrand innenseitig und außen Reste eines Bindemittels, die Verzinntung ebenda unsachgemäß umgearbeitet. Stärkere Spuren von Zinnkorrosion.

H. 25,4 cm.

180 €



789

789 Jugendstil-Teilservice „Pommern“. Villeroy & Boch, Dresden. Um 1910.

Steingut, glasiert. 26teilig, bestehend aus zehn Suppentellern, sechs Desserttellern, sechs kleinen Speisetellern, zwei Speisetellern, einer ovalen Platte sowie einer Saucière. Die Fahnen und Wandungen mit einem symmetrisch verschlungenen, blau staffierten Banddekor (Dekornummer 2069). Am Boden die unterglasurbraune Merkurmarke sowie weitere Präge- und Beizeichen in Unterglasurblau. Entwurfsjahr: 1901.

Vgl. „Jugendstil in Dresden. Aufbruch in die Moderne“. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Kunstgewerbemuseum, 1999, S. 270f, Kat.Nr. 206 mit Abbildung.

Vereinzelte bräunliche Verfärbungen in der Glasur. Die Ränder partiell mit Chips. Partiiell besteck- und krakeleespurig. Zwei kleine Teller, ein Dessertteller sowie ein tiefer Teller jeweils mit Haarriß.

Verschiedene Maße.

480 €



790

790 Moderne Trinkschale im attisch-schwarzfigurigen Stil. Griechenland. 19./20. Jh.

Keramik, roter Scherben, schwarz lasiert, partiell über dunkelrotem Grund. Gemuldete Schale mit einem abgewinkelt hochgezogenen Mündungsrand über einem flachen Rundstand und bikonkaven Hals. Zu beiden Seiten ein Henkel. Die Außenwandung mit einem schwarz gefassten Palmetten-Blattfries auf tonsichtigem Grund. Die Innenwandung ebenfalls schwarz sowie zentral mit einer dunkelrot gefassten Kreisform. Auf der Unterseite Reste einer dunkelroten Lasur.

Lasur stumpf, partiell mit Verfärbungen, blättert stellenweise ab. Sinterspuren an Henkel und im Bereich des Mündungsrandes. Die Unterseite im Bereich der schwarzen Lasur fingerspurig. Am Boden partiell rot lasiert. Korpus minimal unregelmäßig.

H. 9 cm, D. (ohne Henkel) 16,8 cm.

80 €



800 Brillantbrosche. 2. H. 20. Jh.

750er Weißgold. Brosche in Form eines stilisierten Blütenstraußes mit wehendem Bindeband. Die Blütenköpfe als elf chatongefaßte Brillanten (zus. ca. 1,64 ct) im Vollschliff ausgeführt, Blattwerk und Bänder mit insgesamt 27 Diamanten (zus. ca. 0,65 ct.) im Achtkantschliff besetzt. Die Steine in feinem Weiß bis Weiß (F-G), lupenrein bis sehr, sehr kleine innere Merkmale (IF-VVS) und in exzellenter bis sehr guter Schliffausführung. Patentsicherung. Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568207-2012 vom 09.10.12, dort mit abweichenden Angaben zur Anzahl der Brillanten und Diamanten.

D. max. 33,5 mm, Gesamtgew. 11,3 g.

3200 €



801



802

801 Brillant-Collier. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Klassisches Tennis-Collier mit Halbkugelgliedern. Zentral elf formadäquat mantelgefaßte Brillanten (zus. ca. 0,69 ct) in Wesselton-Qualität (Weiß H) und sehr gutem Schliff. Reinheitsgrad VVS-VS. Steckschloß mit Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568201-2012 vom 9.10.2012.

L. ca. 41 cm, Gesamtgew. 25,5 g.

1200 €

802 Außergewöhnlicher Anhänger. 20. Jh.

750er Gelbgold. Vollplastisch ausgeführter Anhänger in Laternenform mit Citrin- und Türkisbesatz. An den Seiten fünf zargengefaßte, facettierte Citrine in lebhaftem, helleren Goldgelb mit exzellenter Farbbrillanz und sehr guter Transparenz. Qualität exzellent (AAA). An Ober- und Unterseite je fünf kleine Türkiscabochons in Sternzarge. Große Lauföse.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568396-2012 vom 30.12.2012.

D. max. 24 mm, Gesamtgew. 17,7 g.

1200 €



804



803



805

803 Multicolour-Edelsteincollier. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ausgefaßt mit 32 im Ovalschliff facettierten Edelsteinen, darunter 6 Edelberylle, 7 Granate, 6 Amethyste, 5 Citrine und 8 Turmaline. Steine in sehr gleichmäßiger Farbe mit hoher Transparenz in sehr gutem bis gutem Schliff, zus. ca. 26,00 ct. Jeweils oval zargengefaßt und durch eingliedrige Kettenelemente miteinander verbunden. Federringschließe.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568387-2012 vom 29.12.2012.

Ein Verbindungsring zur Federschließe mit kleinem Abrieb, ein weiterer wohl aus Roségold ersetzt.

L. 42,0 cm, Gesamtgew. 11,94 g.

590 €

804 Anhänger mit großem Aquamarin. Mitte 20. Jh.

585er Gelbgold. Sehr heller, facettierter Aquamarin im Scherenschliff in gedrückt längsovaler Fassung mit floralen Ornamenten. Schlaufenaufhängung.

D. max. 19,5 mm, L. max. 35 mm, Gesamtgew. 4,5 g.

380 €

805 Jugendstil-Demiparure. Wohl um 1910.

925er Silber. Collier und korrespondierendes Armband. Beide Teile mit je einem größeren Türkis als zentralem Stein, flankiert von je zwei längsrechteckigen Perlmuttelementen, tiefblauen Opal tafeln und Korallencabochons. Alle Elemente zargengefaßt. Collier mit Knotenkette. Knebelschlösser.

Altersspurig. Collier mit Oxidationen.

L. Collier 43 cm, L. Armband 20 cm, Gesamtgewicht 122,4 g.

220 €



807



808



809



806



806 Art-Déco-Anhänger und kleine Silberdose mit Halsbacher Korallenachatbesatz. Wohl Fritz Regentrop, Weimar. Wohl 1930er Jahre.

835er Silber (Dose gemarkt). Größerer, längstrapezförmiger Anhänger mit floralen Ornamenten und zargengefaßter oktogonaler Achatscheibe (19 x 15 mm) zwischen zweiteiliger, filigraner Gliederkette mit einfachem Hakenverschluß. Kleines Silberdöschen in dezenter Hammerschlagoptik mit Stülpedeckel, von längsovaler Achatscheibe (25 x 40 mm) bekrönt. Dose innen hell überfangen. Anhänger in Originalpappschachtel. Maße Anhänger max. 52 x 39 mm, L. Kette 68,5 cm, Maße Dose 51 x 37 x 37 mm, Gesamtgewicht 83,24 g.

180 €

807 Cocktailring mit Turmalin und Brillanten. Um 1960.

585er Weißgold. Blütenförmiger Ringkopf mit zentralem Turmalin in länglichem Treppenschliff, umgeben von einer Entourage aus 12 ajourgefaßten Brillanten. Der hochtransparente Stein in intensivem Grün mit exzellenter Farbbrillanz und sehr gutem Schliff. Hitzebehandelt. Ca. 1,07 ct. Die Brillanten in Feinem Weiß bis Weiß (G-H), lupenrein bis sehr, sehr kleine innere Merkmale (IF-VVS) und mit sehr gutem Schliff. Zusammen ca. 1,08 ct. Schiene an den Schultern geteilt. Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567129-2010 vom 6.9.2010.

Unscheinbare Tragespuren.
D. 16,8 mm (Ringgröße 52), Gesamtgewicht 4,5 g.

1060 €

808 Designer-Opalring. 2. H. 20. Jh.

585er Weißgold. Körbchenartig aufgebauter Ringkopf in quadratischer Form mit Brillant- und Diamantbesatz und zentralem, krappengefaßten Edelopal. Dieser als viereckiger Cabochon ausgeführte Stein (ca. 3,0 ct) überzeugt durch ein Farbspiel in kräftigem Blau und grünlichem Gelb, durch exzellente Farbbrillanz und sehr gute Leuchtkraft. Diagonal flankierend je drei Brillanten (zus. ca. 0,24 ct) in Feinem Weiß bis Weiß (G-H) und sehr gutem Schliff. Im Ringkopf zwölf kleine Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,06 ct). Meisterpunze undeutlich, nicht aufgelöst. Mittlere Schiene. Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568295-2012 vom 21.11.2012.

D. 16,5 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 5,0 g.

680 €

809 Solitärring. 2. H. 20. Jh.

750er Weißgold. Zentraler Diamant im Brillantaltschliff in aufragender Krönchenfassung. Stein in Feinem Weiß bis Weiß (G-H), gutem Schliff und mit sehr kleinen inneren Merkmalen (VS). Ca. 0,40 ct. Ringform leicht trapezförmig, dynamische Schiene. Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568208-2012 vom 9.10.2012.

D. 17 mm (Ringgröße 52), Gesamtgew. 2,1 g.

650 €



810

810 Brillantring. 20. Jh.

750er Gelbgold. Bandartig ausgeführter Ringkopf, mit 31 leicht getreptt angeordneten Brillanten ausgefaßt. Steine zus. ca. 1,0 ct, Weiß (H), in sehr gutem Schliff mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-Si). Mittlere Schiene.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568102-2012 vom 24.08.2012.

Schiene leicht tragespurig.
D. 17,5 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 6 g.

600 €



811

811 Damenring mit Brillanten. 2. H. 20. Jh.

585er Weiß- und Gelbgold (geprüft). Dreizoniger Weißgold-Ringkopf mit vier im Quadrat chatongefassten Brillanten, flankiert von je drei kleineren Diamanten in Pavéfassung. Steine zusammen ca. 0,50 ct. Ringschiene bis zu den auslaufenden Schultern Gelbgold überfangen.

D. 18,3 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 4,8 g.

550 €



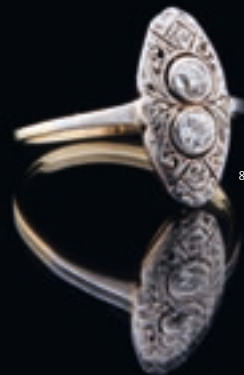
812

812 Ring mit Brillantbesatz. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Leicht ausgestellter Ringkopf mit fünf weißgoldgefaßten Brillanten (zus. ca. 0,55 ct) zwischen einer dezent gegliederten Gelbgolddrahmung. Ringschultern leicht gefächert, breitere, vierstrahlige Schiene.

Leicht gebrauchsspurig.
D. 17,3 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 5,8 g.

520 €



813

813 Art-Déco-Damenring mit Brillanten. Um 1910.

585er Gelb- und Weißgold (geprüft). Navetteförmiger Ringkopf in Millegrieffechnik mit zwei zentralen, zargengefaßten Brillanten im Altschliff (zus. ca. 0,4 ct) und vier kleinen Diamanten. Schmale Schiene.

D. 19,3 mm (Ringgröße 60), Gesamtgew. 2,6 g.

470 €



816



817



814



815

814 Art-Déco-Ring. Um 1910.

585er Gelb- und Weißgold. Ringkopf mit großer, reliefierter Gagattafel mit zentralem, zargengefaßten Brillanten (ca. 0,26 ct.) im Altschliff ausgefaßt, an den Ringschultern je zwei flankierende Diamanten. Schmale Schiene.

D. 18 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 4,3 g.

450 €

815 Onyx-Ring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Große, oktagonale Onyxtafel, zargengefaßt in dezent ornamental gestaltetem Ringkopf. Schmale Schiene.

D. 18 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 7,5 g.

360 €

816 Damenring mit Korallenkamee. 20. Jh.

750er Gelbgold. Ringkopf mit zargengefaßter Korallenkamee in lebendigem Rot mit dem Bildnis eines jungen Mädchens ausgefaßt. Punze „Stern 246 NA“, nicht aufgelöst. Schmale Schiene.

D. 18,7 mm (Ringgröße 59), Gesamtgew. 3,1 g.

350 €

817 Zierlicher Damenring mit Brillanten. Wohl um 1900.

585er Gelb- und Weißgold (geprüft). Gegenläufige Ringschiene mit zwei zargengefaßten Brillanten (zus. ca. 0,16 ct). Sehr schmale Schiene.

D. 16,7 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 1,8 g.

340 €



821



819



818

818 Florales Biedermeier-Armband. Um 1860.

Schaumgold, silberverbödet. Sechsgliedriges, hohlge-
arbeitetes Armband aus stilisierten Veilchenblattele-
menten mit dezenter Blütengravur. Druckfederver-
schluß und Sicherheitskettchen.

Gebrauchsspurig und mit leichten Oxidationen. Druckfeder schwer-
gängig.

L. max. 29 cm, Gesamtgew. 18,9 g.

200 €

819 Filigranes Armband und Brosche. Wohl 1930er Jahre.

835er Silber. Achtgliedriges Armband mit rechteckigen,
durchbrochen floral gearbeiteten Elementen. Kugelfe-
derschließe. Brosche langrechteckig in leicht abwei-
chender floral-ornamentaler Ausführung. Kugelhaken.
Brosche gemarkt „H“ (nicht aufgelöst).

Nadel leicht verbogen.

Armband L. 190 mm, Brosche L. 55 mm, Gesamtgew. 9 g / 4 g.

100 €

820 Klassifizierende Anhängerbrosche mit Kamee. 20. Jh.

750er Gelbgold. Längsovale Muschelkamee mit dem
seitlichen Portrait eines jungen Mädchens in schlichter
Goldzarge. Von drei kleinen chatongefaßten Brillanten
bekrönt. Verdeckte Öse und Nadel mit Kugelsiche-
rung.

D. 31 mm, L. max. 41 mm, Gesamtgew. 12,9 g.

550 €

821 Kleine Jugendstil-Brosche. Um 1910.

585er Feuervergoldung. Hohlgearbeitete Brosche in
ornamentaler Neorokoko-Form. Im Zentrum offen in
Netzstruktur gearbeitet, hier ein krönchengefaßter
kleiner Brillant (ca. 0,12 ct). Gepunzt „RLB“ (nicht auf-
gelöst). Hakenverschluß.

Avers dezente Druckspur und kleine Lötstelle.

L. 39 mm, Gesamtgew. 2,5 g.

230 €



820



823



822



825



822 Medaillon-Brosche. Um 1860.

Messingfassung. Kreisrundes Porzellanmedaillon mit Bildnis einer jungen Italienerin, krappengefaßt auf filigranem, sternförmigen Broschenkopf mit Lilien- und Blütenornamenten. Einfacher Hakenverschluß.

Die Fassung patiniert.

D. max. 23,5 mm, L. 38 mm, Gesamtgew. 4,5 g.

80 €

823 Biedermeierbrosche mit Perlen. Um 1850.

560er Gelbgold. Hohlgearbeitete, runde Brosche in Sonnendekor mit kleiner zentraler und zwei flankierenden Perle. Revers runder Kristalldeckel mit Klappmechanismus zur Aufbewahrung kleiner persönlicher Objekte im Hohlraum der Brosche. Einfacher Hakenverschluß. Punze Löwenkopf (oder Bärenkopf ?, nicht aufgelöst).

Kristallklappe leicht verkantet.

D. max. 34 mm, Gesamtgew. 4,9 g.

150 €

824 Grazile Ohrhänger. 20. Jh.

375er Gelb- und Weißgold. Sehr formschöne Ohrstecker in floraler Ornamentik, doppelt abgehängt und mit je einem Aquamarin, zwei kleinen Diamanten, einem Citrin, einem Turmalin und einem Rubin (?) ausgefaßt. Weißgold Elemente in Milliegriffentechnik gestaltet, gelbgoldverbödet. Punze „VK“ (?), nicht aufgelöst. Steckmechanismus (333er Gelbgold).

L. max. 41 mm, D. max. 11,5 mm, Gesamtgew. 4,2 g.

650 €

825 Paar moderne Ohrhänger. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Je ein Brillant (zus. ca. 0,30 ct) in kreisrunder Gelbgoldmantelfassung und ein abgehängter, navetteförmiger Saphir (gepunzt je 0,81 ct) in tiefem Blau, formadäquat weißgoldgefaßt. Abhänger auswechselbar. Steckverschluß.

D. 7 mm, L. max. 17,5 mm, Gesamtgew. 4,7 g.

280 €



824



830

830 Helmkännchen. Gebrüder Schrödel, Dresden. Um 1780.

12-lötiges Silber, getrieben und punziert, die Innenwandung vergoldet. Kelchförmiger Korpus mit geschwungenem, zur Schnappe ansteigenden Mündungsrand. Gewölbter Rundstand mit schlankem, bikonischen Schaft. Hochgezogener Ohrenhenkel, aus zwei stilisierten Blattformen hervorgehend. Mündungsrand und Standfuß mit einem umlaufend punzierten Rillendekorband. Auf dem Standfuß graviert monogrammiert „v. H.“. Am Standring mit gepunzter Stadt- und Meistermarke.

Vgl. Rosenberg, M. Der Goldschmiede Merkzeichen, II. Band, III. Auflage, 1923, Beschauzeichen Nr. 1674 sowie Lf. Nr. 1815.

Patiniert, am Schaft sowie am Standring minimal gedellt, partiell unscheinbar kratzspurig, die Vergoldung minimal berieben.

H. 15,5 cm, G. 196g.

360 €

831 Klassizistischer Leuchter. Schütteler, Lippstadt. Um 1830.

12-lötiges Silber (geprüft), getrieben und punziert. Konischer Schaft über ansteigendem Rundstand. Der Übergang zur Tülle bikonkav geformt; die Tülle zylindrisch, mit einer ausladenden, abnehmbaren Tropfschale. Rundstand, Schaft und Tülle längs godroniert, die Einziehungen mit einem feinen Rillendekor. Am Standring mit dem gepunzten Fünfpaß sowie der Meistermarke im Rechteck, die Tülle ungemarkt.

Partiell unscheinbar patiniert. Tülle innen kratz- und farbspurig, mit Lötstellen.

H. 25,5 cm, G. 326g.

720 €





832



834



833



836



832 Fischheber. Karl Constantin Keuhl, Leipzig. Um 1840.

12-lötiges Silber, getrieben und gepunzt; Elfenbein. Flacher, geschweiffter Heber. Durchbrochen gearbeitet, zentral mit einer filigran gearbeiteten, fein gravierten und gepunzten, von C-Volutedekor umrahmten landschaftlichen Szenerie. Der Griff in Form eines reliefierten Muscheldekors ansetzend, gebogt in das Griffende übergehend. Auf der Oberseite gepunzt mit der Stadtmarke, „12“ sowie mit der Meistermarke „Keuhl“ im Rechteck.

Unscheinbar gebrauchsspurig, eine unscheinbare Kerbung.
L. 33,5 cm, G. (mit Griff) 106g. **150 €**

833 Fischheber. Strüven, Glückstadt / Kleines Fischmesser. Deutsch. 3. Viertel 19. Jh.

Silber (geprüft), getrieben, hohl gearbeitet und gepunzt; Perlmutter. Flacher, asymmetrisch geschweifft geformter Heber. Der Rand mit einem stilisierten Durchbruchdekor, zentral ein fein gepunztes Blütenranken- und Fischde-

kor, zum Griff in eine Rocaille auslaufend. Der profilierte Griff in ein stilisiertes Blattdekor übergehend. Verso eine fein gepunzte Schenkungswidmung. Die Laffe verso mit der Firmenmarke „Strüven“ im Rechteck. Das Messer geschweifft gearbeitet, mit einem gravierten Blütenrankendekor. Der Griff profiliert und zum Griffende in eine stilisierte Palmette übergehend. Verso bezeichnet. Ungemarkt.

Minimal patiniert; das Perlmutter des Hebers partiell unscheinbar Rißspurig. Das Fischmesser minimal verbogen.
L. 27,8 cm. **100 €**

834 Kuchenheber. Deutsch. Um 1840.

Silber (geprüft), getrieben und hohl gearbeitet; Bein. Flacher, schildförmiger Heber, zentral mit der fein gravierten Darstellung der Figurengruppe „Amazone“ nach August Kieß. Der Griff in Form eines reliefierten Muscheldekors ansetzend, in das gerippte Griffende übergehend. Ungemarkt.

Übergang von Heber zu Griff mit einer Lötspur. Kanten partiell unscheinbar gekerbt.
L. 31 cm. **60 €**

835 Konfektzange. Wohl Sachsen. Wohl um 1800 - 1820.

Silber (geprüft). Scherenform, zentral scharniert. Griffe und Greifarme geschweifft, die Laffen mit einem reliefierten Muscheldekor. Ungemarkt.
L. 11,8 cm, G. 16g. **100 €**

836 Zuckerzange. Meister C. R., wohl Dessau (Anhalt). 19. Jh.

12-lötiges Silber. Die Greifer flach geformt und an den Rändern geschweifft; die Laffen in Form eines Muscheldekors. Innenseitig im Bogen gepunzt „12“ und „CR“ im Oval.

Vgl. Rosenberg, M. Der Goldschmiede Merkzeichen, II. Band, III. Auflage, 1923, Lf. Nr. 1631.

Unscheinbar patiniert.
L. 13,5 cm, G. 45,6g. **100 €**



837

837 Kleine Kasserolle. Koch & Bergfeld, Bremen. Spätes 19. Jh./ Frühes 20. Jh.

750er Silber, getrieben; Holz, ebonisiert; die Innenwandungen vergoldet. Zylindrische Form, mit kleiner Schneppe. Seitlich ein, am schildförmigen Ansatz montierter, profilierter Holzgriff. Leicht gewölbter Deckel mit profiliertem Holzknauf. Auf dem Deckel graviert „Alexander“. Am Boden gepunzt „750“ sowie mit dem Firmenzeichen (nicht aufgelöst).

Unscheinbar patiniert, minimal gebrauchsspurig, die Ebonisierung unscheinbar berieben.

L. 23 cm, D. (ohne Griff) 10,5 cm, Gesamtgew. 282,5 g.
180 €

838 Platzteller. Otto Bortenreuter, Dresden. 1. H. 20. Jh.

800er Silber, vergoldet. Runde, leicht gemuldete Form. Spiegel mittels einer Hohlkehle in die passig geschweifte Fahne übergehend. Der Rand ansteigend profiliert und mit einem fünffachen, symmetrisch angeordneten, stilisierten Voluten-



838

und Muschelreliefdekor. Gepunzt „Handarbeit 800“, Halbmond, Krone und Firmenzeichen.

Vergoldung berieben und partiell fleckspurig. Eine kleinere Dellung.

D. 21,8 cm, G. 359g.

150 €

839 Jugendstil-Vase. WMF Geislingen. Um 1900.

Britannia Metall, versilbert und oxidiert sowie farbloses Glas. Zylindrische, floral durchbrochen gearbeitete Form auf vier reliefierten Füßen. Beidseitig zwei hochgezogene, stilisierte Handhaben. Der Glaseinsatz zylindrisch, mit einem wellenförmig geschliffenen Rand, der obere Teil der Wandung mit einem Olive- und Kugelschliffdekor. Der Boden eines Füßchens mit den Prägemarken „B“, „I/O“, OX sowie mit dem Firmenzeichen.

Versilberung stärker berieben.

H. 29,6 cm.

100 €



840

840 Kleine Helmkanne. Wohl England. Wohl um 1820.

Rotmetall, versilbert, Weißmetall, getrieben u. punziert, die Innenwandung vergoldet. Kelchförmiger Korpus mit geschwungenem, zur Schneppe ansteigenden Mündungsrand. Zum Korpus bikonkav ansteigender Rundstand auf quadratischem Sockel. Hochgezogener Ohrenhenkel. Die Wandung vertikal godroniert, der Henkel mit einem feinen Rillendeckel. Ungemarkt.

Patiniert und unscheinbar berieben. Rundstand am Schaft fachgerecht restauriert.

H. 15,7 cm.

200 €

841 Frauenkopf. Martin Schauß, Rom. 1899.

Martin Schauß 1867 Berlin – 1927 Berlin

Silber (geprüft), gegossen und partiell vergoldet, Plakette mit Frauenkopf en profil. Oberhalb der Darstellung das gegossene Monogramm „JDA“. Links graviert signiert „Martin Schauß fecit“. Rechts der Darstellung bezeichnet „Roma 1899“. Ungemarkt.

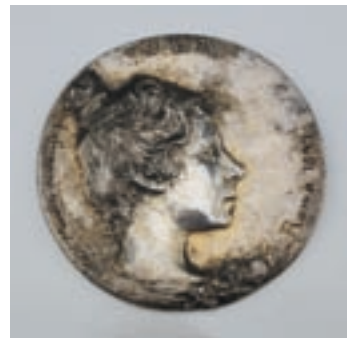
Unscheinbar patiniert.

D. 8,5 cm, G. 59g.

120 €



839



841

Martin Schauß 1867 Berlin – 1927 Berlin

Bildhauer und Medailleur. Lernte an der Berliner Porzellanmanufaktur, danach Studium an den Akademien von Paris und Rom.



850



852



851



853

850 Großer Krug der Bergbauzunft. Deutsch. Spätes 19. Jh.

Zinn. Zylindrischer Korpus über einem ausladenden, profilierten Hohlstand mit drei reliefiert gearbeiteten Bergmannsbüsten als Füßchen. Auf der Wandung das von Lorbeerranken und Bergmännern flankierte, bekrönte Bergbausymbol im Flecheldekor. Der Mündungsrand mit einem reliefierten Kugelfries. Geschwungener und ornamental reliefierter Bandhenkel. Scharnierter Haubendeckel mit einer bekrönenden Bergmannsfigur, ein Schild mit der gravierten und geflechteten Bezeichnung „HUMPEN DER 3. BRUDERSCHACHE VEREHRT VON BERGHAUPTMANN VON HERTER 1779“ haltend. Unterhalb der Datierung die Marke der Stadt Marienberg. Im Deckel die zweifache Stadtmarke von Ehrenfriedersdorf sowie das Meisterzeichen von Siegmund Hecht, tätig in der 2. Hälfte des 18. Jhs.

Minimal gebrauchsspurig. Unscheinbar korrosionsspurig. Deckel minimal verzogen.

H. 51,5 cm.

851 Großer Zinnteller. Deutsch. Wohl 19. Jh.

Zinn. Runde, tief gemuldete Form mit abgesetzter, leicht ansteigender Fahne. Am Boden mit der Stadtmarke sowie dem zweifachen Meisterzeichen.

Altersbedingt leichter kratz- und korrosionsspurig. Partiiell minimale Eindellungen.

D. 38,2 cm.

120 €

852 Zinnschale. Wohl Sachsen. Frühes 19. Jh.

Zinn. Runde, tief gemuldete Form mit abgesetzter, leicht ansteigender Fahne und senkrecht ansteigendem Mündungsrand. Auf der Fahne die gravierte Inschrift „G. Wagner / 1802.“. Die Außenwandung mit einem vertikalen Rillendekor. Am Boden mit der Stadtmarke sowie dem zweifachen Meisterzeichen.

Altersbedingt leichter kratz- und korrosionsspurig. Partiiell minimale Eindellungen. Kehle und Fahne mit einer größeren Restaurierung.

D. 34,1 cm.

60 €

853 Ovale Platte. Deutsch. Frühes 19. Jh.

Zinn. Ovale, leicht gemuldete Form mit flacher, abgesetzter Fahne. Ebenda monogrammiert und undeutlich datiert „F.D.K. 1814“ Am Boden mit der dreifachen „Englisch Zinn“ - Marke (verschlagen).

Altersbedingt gebrauchsspurig und mit minimalen Spuren von Zinnkorrosion.

L. 43, 2 cm.

80 €

860 Utagawa Toyokuni „Der Schauspieler Ichikawa Danjuro VII. mit einer Schlange und einem Holzheimer“. Wohl um 1815.

Utagawa Toyokuni 1769 Edo (Tokio) – 1825 ebenda

Farbholzschnitt auf Japan. Künstlersignatur in einer Toshidama-Kartusche u.li. Betitelung o.re. in Rot mit Erläuterung. Verlagskartusche unterhalb der Künstlersignatur li. Zensorsiegel Mi.li. Verso in Blei bezeichnet.

Blatt etwas angeschmutzt und leicht knickspurig. Kleinere punktuelle Fehlstellen, teilweise verso fachmännisch hinterlegt. Ebenso an der auslaufenden Ecke u.re. Verso Reste einer alten Montierung am rechten Bildrand.

Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 28 x 22,5 cm, Bl. 38,6 x 27,2 cm).

300 €



860



862



863

861 Utagawa Kunisada I. „Genji goshu yojo“ (Nachhaltige Erlebnisse Genjis). 1858.

Farbholzschnitte auf Japan, über ornamenter Prägung. Jeweils Toshidama-Kartusche mit Künstlersignatur u.re. bzw. u.li. und Betitelung auf Rot mit seitlicher Erklärung o.re. Datumssiegel seitlich zur Künstlersignatur bzw. u.re. Verlagskartusche nicht auflösbar. Verso vereinzelt in Tusche oder Bleistift bezeichnet.

Blätter minimal angeschmutzt und knickspurig. Rechter Blatttrand teilweise mit Resten einer früheren Bindung. Vereinzelt verso mit Resten einer alten Montierung.

Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 39 x 26,5 cm).

240 €

862 Utagawa Kunisada I. „Seisho nana iroha“ (Sieben Zeichen des Iroha-Silbenalphabets in Reinschrift). Nach 1844.

Farbholzschnitt auf Japan. Künstlersignatur in einer Toshidama-Kartusche u.re. Betitelung o.re. auf Rot.

Blatt leicht angeschmutzt. Ecke o.re. knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 24,5 x 19 cm, Bl. 35,5 x 23,7 cm).

100 €

863 Utagawa Kunisada I. „Chofu no tamagawa“ (Der Perfluß in Chofu) mit dem Schauspieler Ichikawa Hakuken. Um 1830.

Farbholzschnitt auf Japan. Aus einer Serie zu den sechs Perflüssen. Künstlersignatur in einer roten Kalebasse u. li. Betitelung o.re. auf Rot, daneben der Ort des Geschehens. Name des Schauspielers o.re. Verlagskartusche mit Zensorsiegel u.re.

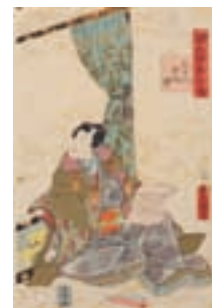
Blatt etwas angeschmutzt. Ecken minimal knickspurig. Kleinere punktuelle Läsionen verso fachmännisch hinterlegt. Verso Reste einer alten Montierung.

Format: Oban tate-e (Figuren, ca. 33,3 x 14,5 cm, Bl. 35,4 x 25,3 cm).

100 €



861



(861)



(861)

Utagawa Toyokuni 1769 Edo (Tokio) – 1825 ebenda

Meister des japanischen Farbholzschnitts und der Malerei im Stil des ukiyo-e. Prägte entscheidend die Malweise der Utagawa-Schule. Lernte bei Utagawa Toyoharu, dem Begründer der Utagawa-Schule. T. zeichnete sich vor allem durch seine Entwürfe für Schauspielerportraits aus. Seine bekanntesten Schüler sind Kunimasa, Kuniyasu, Kuniyoshi und Kunisada. Veröffentlichte 1817 ein Lehrbuch mit dem Titel „Yakusha nigao haya geiko“ („Kurze Anleitung [für das Zeichnen] lebensnaher Schauspieler“).

ASIATIKA



870 Große Portaluhr, sog. Hausherrenuhr. Wohl Wien. Anfang 19. Jh.

Ebonisiertes Holz, Messing, Alabaster und Email. Beidseitig angeordnete Säulenpaare mit Messingbasen und -kapitellen auf einem schauseitig geschwungenen Sockel mit polychrom gefasster Oberseite; die Rückwand dreifach verspiegelt. Zwischen den Säulenpaaren die Relieffigur eines antikisierenden, sternbekrönten und kranztragenden Jünglings, umgeben von einem Kind sowie einem Postament. Das Gesims mit einer reliefierten Draperie- und Weinrankenguirlande, zentral ein Ziegenbockkopf. Sockel, Arkaden, Gesims und Werksgehäuse schauseitig mit reichen Messingappliken. Über dem breiten Gesims das Werksgehäuse, flankiert von zwei vollplastisch gearbeiteten, geflügelten Delphinen und bekrönt von einem Adler. Scharnierte und verglaste Messinglunette mit Email- sowie Messingzifferblatt und Stahlzeigern. Das Zifferblatt zentral fein guillochiert. Arabische Minutenziffern, die Feineinstellung über der „12“. Zierpendel mit Fadenaufhängung. Wiener Viertelschlag auf Feder. Zweitagewerk. Schlüssel ergänzt. Werk funktionstüchtig.

Originaler Zustand. Gehäuse und Zifferblatt partiell bestoßen. Bekrönende Figuren mit Bestoßungen sowie nachträglich gefasst. Verspiegelung korrosionsspurig.

H. 66 cm, B. 36,5 cm, T. 14 cm.

1800 €

871 Stutzuhr. Mitteldeutsch oder Berlin. Wohl 1820/1830.

Holz, dunkelbraun lasiert. Hochrechteckiges Gehäuse auf querrrechteckigem Sockel mit gedrückten Kugelfüßen, hervorkragendem Kranzgesims und zweifach getrepptem Abschluß. Über dem Sockel beidseitig angeordnete Halbsäulen. Schauseitig auf dem Sockel ein querovaler sowie unterhalb des Kranzgesims beidseitig zwei runde, reliefierte Messingbeschläge. Verglaste Messinglunette, emailliertes Zifferblatt mit durchbrochen ornamental gearbeiteten Messingzeigern. Arabische, schwarz gefasste Stundenziffern, drei Aufzugsöffnungen.

Zweitagemessingwerk. Viertelstunden- und Stundenschlag auf Tonfeder, Zugrepetition. Verdecktes Scheibenpendel an Fadenschlaufe, das Werk ungemarkt.

Gangfähig. Gehäuse partiell mit unscheinbaren Bestoßungen und Gebrauchsspuren. Ein Fuß erneuert. Verglasung der Lunette sowie rückseitige Verglasung erneuert. Großer Zeiger restauriert und mit Ergänzung. Zifferblatt minimal bestoßen, mit unscheinbarem Materialverlust. Hakenschließe verso defekt. Werk vor 2 Jahren überholt. Neuwertiger Schlüssel vorhanden.

H. 42,1 cm, B. 23,5 cm, T. 12,2 cm.

1200 €





872 Regulator. Freiburg/ Schlesien. Um 1890.

Nussbaum, furniert und partiell ebonisiert. Hochrechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit Architrav und profilierter Dreifachbekrönung. Schauseitig am Architrav ein reliefierter, ebonisierter Frauenkopf. Der untere Abschluß konkav prismatisch gearbeitet, mit profiliert-gedrechselter, abschließender Zapfenverzierung. Die Schauseite an den Kanten durch kannelierte, säulenförmige Verdickungen und profilierte Zapfenabschlüsse akzentuiert. Vordertür mit zwei Hakenschließen. Durch schmalen Messingreif in zwei Ringe geteiltes Email-Zifferblatt. Reliefierte Messinglunette. Im äußeren Ring römische Ziffern sowie feine Stahlzeiger; Stunden- und Minutenzeiger. Im inneren Ring zwei Aufzugsöffnungen sowie unter der „12“ die Sekundenanzeige. Originales Wochengehwerk mit Grahamhemmung. Halbstundenschlag auf Tonfeder. Leicht gewölbtes, rundes Dreiviertelsekundenpendel. Zwei zylindrische Gewichte an Aufhängung mit je einer rund umfaßten Sternenform. Gemarkt. Originale Kurbel, Schlüssel vorhanden.

Originale Verglasung. Werk intakt, temporär nicht funktionsfähig, da ein Seil gerissen. Überholung empfehlenswert. Gehäuse oberhalb des Zifferblatts sowie unterhalb der Verglasung mit einem kleineren Trocknungsriß. Vereinzelt kaum sichtbare Bestoßungen und unscheinbarer Oberflächenabrieb. Der untere Abschluß minimal wurmstichig. Boden eines Gewichts lose.

H. 128 cm, B. 43 cm, T. 19 cm.

780 €



879 Großes Deckelgefäß. Wohl Murano, Italien. 19. / 20. Jh.

Farbloses, blasiges und schlieriges Glas, mit aufgelegten, kobaltblauen Details. Zylindrischer Korpus über drei längsoptisch geblasenen, S-förmigen Füßchen. Seitlich je ein kleiner, geschwungener Henkel. Leicht gewölbter Deckel mit einem kugeligen, optisch geblasenen und tropfenförmig auslaufenden Deckelknauf. Mündungsrand und Deckelknauf kobaltblau akzentuiert. Der Boden mit Abriß.

H. 27 cm, D. 20 cm.

150 €

MISCELLANEEN

Elfenbein-Deckelkörbchen

Filigrane Elfenbeinobjekte mit asiatischem Dekor galten im Europa des 18. und 19. Jahrhundert als begehrte Luxus-Exportartikel der adeligen Gesellschaft. Diese in China in aufwendiger Handarbeit gefertigten Auftragsarbeiten, teilweise mit den Monogrammen der Aristokraten versehen, scheinen wie aus zarter Spitze geklöpelt.

Tatsächlich schabte man die Ornamente aus bereits hauchdünn gesägten Elfenbeinplatten reliefartig heraus; eine Technik, welche auch bei dem hier angebotenen repräsentativen Deckelkörbchen mit dem Monogramm der Großfürstin von Russland, Maria Pawlowna (1854–1920) Anwendung fand.

880 Außergewöhnliches, äußerst filigran gearbeitetes Deckelkörbchen mit dem Monogramm der Maria Pawlowna, Großfürstin von Russland. China, Kanton. Qing Dynastie. Spätes 19. Jh.

Elfenbein, gesägt, geschabt und montiert. Geschwungener, querovaler, mittels sechs vertikaler Streben unterteilter Korpus über vier fein gesägten Füßchen mit einer abschließenden, durchbrochen gearbeiteten Rankenbordüre. Der Deckel gewölbt und mit flachem, ovalen, mittels eines durchbrochen gesägten Rankendekors akzentuierten Deckelabschluß. Mandelförmiger, von Blüten- und Blattranken umwundener, vollplastisch gearbeiteter Knauf. In den trapezförmigen Segmenten des Körbchens je eine geschweifte Kartusche auf sternförmigem Gitterschnitt. Darin fein geschnittene Blütenranken, ein Ovalmedaillon auf hauchzartem, horizontal geriffeltem Grundmuster umgebend. Innerhalb der Medaillons chinesische Alltagsszenen. Auf dem Deckel schauseitig sowie verso jeweils das bekrönte Ligaturmonogramm „MP“ in kyrillischen Buchstaben im Ovalmedaillon.





Die Verstreibungen der Segmente des Körbchens jeweils mit einem reliefierten Kugel- und Blattrankenfries. Filigraner, an der Wandung ansetzender Henkel mit einem Kugelreliefdekor.

Filigrane Elfenbeinobjekte mit asiatischem Dekor galten im Europa des 18. und 19. Jahrhundert als begehrte Luxus-Exportartikel der adeligen Gesellschaft. Diese in China in aufwendiger Handarbeit gefertigten Auftragsarbeiten, teilweise mit den Monogrammen der Aristokraten versehen, scheinen wie aus zarter Spitze geklöpelt.

Tatsächlich schabte man die Ornamente aus bereits hauchdünn gesägten Elfenbeinplatten reliefartig heraus; eine Technik, welche auch bei dem hier angebotenen repräsentativen Deckelkorbchen mit dem Monogramm der Großfürstin von Russland, Maria Pawlowna (1854-1920) Anwendung fand.

Nach ihrer Heirat mit dem Großfürsten Wladimir, einem Sohn des russischen Zaren Alexander II., zog die in Ludwigslust geborene Marie zu Mecklenburg-Schwerin - nunmehr als Großfürstin - im Alter von zwanzig Jahren nach St. Petersburg. Sie führte einen opulenten Lebensstil, übte zugleich aber einen politisch und kulturell bedeutenden Einfluß auf den russischen Zarenhof aus. Sie galt als aktive Förderin der Künste sowie der Wissenschaft.

Die gesteckten Nutverbindungen der Füllungen zu den Rahmenteilen schwundbedingt zumeist einseitig offen. Randbereiche der Füllungen dort mit kleineren sowie vier größeren Fehlstellen. Zarge mit Materialverlust.

H. 17 cm, L. 27,5 cm.

3500 €

881 Außergewöhnliches, äußerst filigran gearbeitetes Deckelkörbchen. China, Kanton. Qing Dynastie. Spätes 19. Jh.

Elfenbein, gesägt, geschabt und montiert. Geschwungener, querovaler, mittels sechs vertikaler Streben unterteilter Korpus über vier fein gesägten Füßchen mit einer abschließenden, durchbrochen gearbeiteten Rankenbordüre. Der Deckel gewölbt und mit flachem, ovalen, mittels eines durchbrochen gesägten Rankenkors akzentuierten Deckelabschluß. Mandelförmiger, von Blüten- und Blatt-ranken umwundener, vollplastisch gearbeiteter Knauf. Die trapezförmigen Segmente des Körbchens je mit einer vollflächigen, lebendigen Darstellung figürlicher, landschaftlicher und architektonischer Szenen über feinem, horizontal geriffelten Grundmuster. Die Verstrebungen der Segmente des Körbchens jeweils mit einem reliefierten Kugelfries. Filigraner, an der Wandung ansetzender Henkel mit einem Bambusreliefdekor.

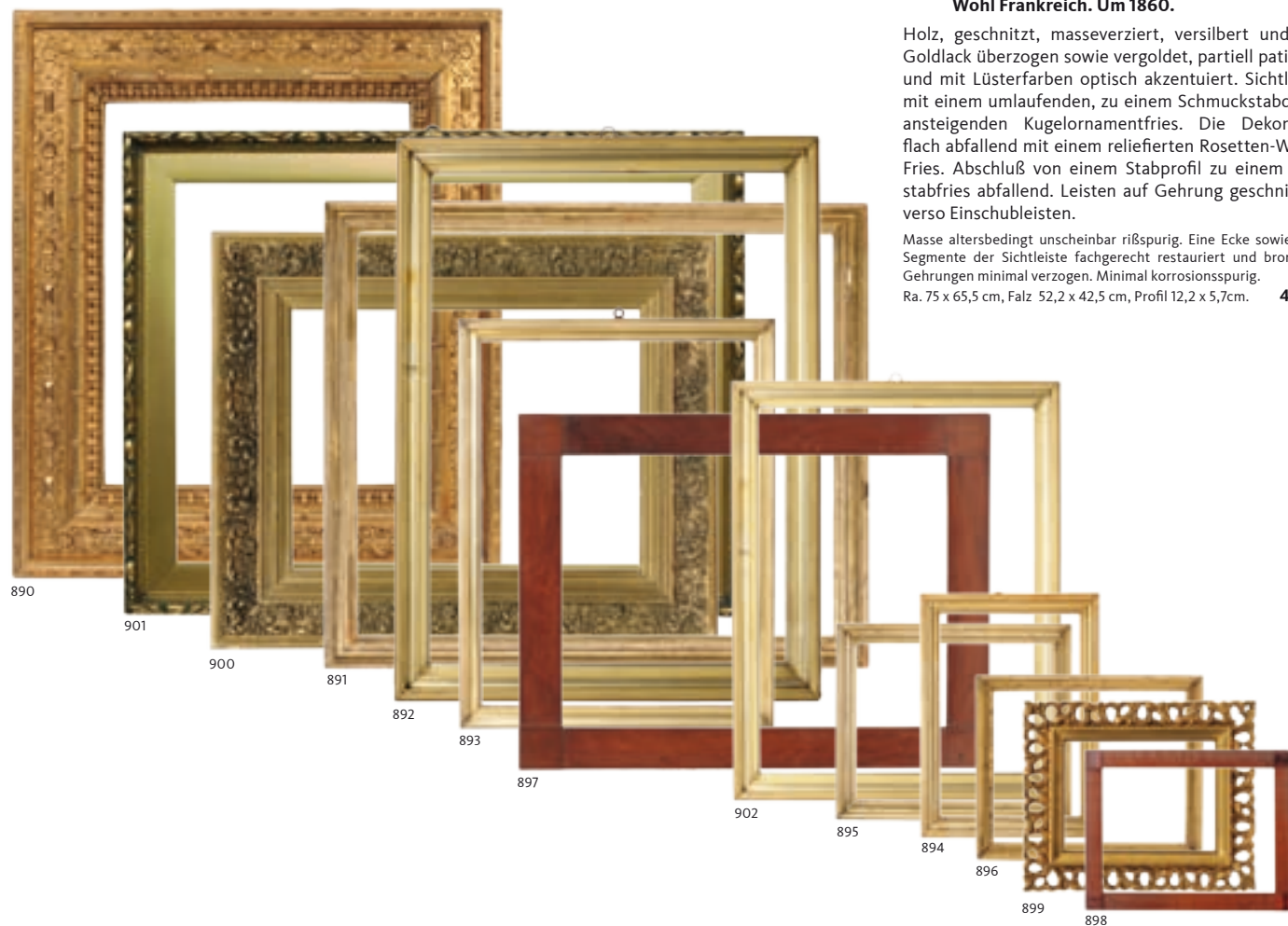
Die gesteckten Nutverbindungen der Füllungen zu den Rahmenstücken schwundbedingt zumeist einseitig offen. Ränder der Füllungen dort teilweise mit Ausbrüchen, Abrissen oder Verwölbungen.

Eine Srebenanschluß des Deckels einseitig ausgebrochen. Eine Füllung des Deckels mit größerer Fehlstelle. Zarge mit einer Fehlstelle.

H. 17,5 cm , L. 27 cm.

3500 €





890 Prachtvoller Rahmen im Stil des Louis XVI. Wohl Frankreich. Um 1860.

Holz, geschnitzt, masseverziert, versilbert und mit Goldlack überzogen sowie vergoldet, partiell patiniert und mit Lüsterfarben optisch akzentuiert. Sichtleiste mit einem umlaufenden, zu einem Schmuckstabdekor ansteigenden Kugelornamentfries. Die Dekorzone flach abfallend mit einem reliefierten Rosetten-Walm-Fries. Abschluß von einem Stabprofil zu einem Eierstabfries abfallend. Leisten auf Gehrung geschnitten, verso Einschubleisten.

Masse altersbedingt unscheinbar rißspurig. Eine Ecke sowie zwei Segmente der Sichtleiste fachgerecht restauriert und bronziert. Gehrungen minimal verzogen. Minimal korrosionsspurig.

Ra. 75 x 65,5 cm, Falz 52,2 x 42,5 cm, Profil 12,2 x 5,7cm. **400 €**



(890)



891 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Getrepptes Profil.

Oberfläche stärker riß- und korrosionsspurig und partiell mit kleineren Bestoßungen. Die Kanten vereinzelt mit stärkerem Materialverlust.

Ra. 72 x 62 cm, Falz 65,4 x 55,8 cm,
Profil 4,2 x 3,5 cm.

150 €



892 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenprofil.

Unscheinbar korrosionsspurig. Partielle Unregelmäßigkeiten in der Oberfläche. Neu überarbeitet.

Ra. 78,3 x 61,5 cm, Falz 70,1 x 53,3 cm,
Profil 5,0 x 3,2 cm.

150 €



893 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenprofil.

Oberfläche unscheinbar korrosions- und rißspurig. Sichtleiste verso vereinzelt sowie Ecken unscheinbar bestoßen. Minimal wurmstichig.

Ra. 56,8 x 44,3 cm, Falz 52,3 x 39,7 cm,
Profil 3,1 x 2,4 cm.

120 €



894 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Karniesprofil.

Oberfläche korrosions- und partiell rißspurig. Sichtleiste sowie Ecken mit kleinerer Bestoßung. Die Gehrungen verso klebespurig.

Ra. 33,2 x 25,5 cm, Falz 28,8 x 20,9 cm,
Profil 2,9 x 2,3 cm.

100 €



895 Kleine Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenprofil.

Oberfläche partiell unscheinbar berieben und fleckig. Minimale Bestoßungen an den Ecken. Gehrungen minimal verzogen.

Ra. 26,9 x 32,1 cm, Falz 22,8 x 28,1 cm,
Profil 2,7 x 2,6 cm.

100 €



896 Kleine Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenprofil.

Oberfläche stärker berieben, die Gehrungen verzogen. Sichtleiste u.li. stärker rißspurig.

Ra. 24,9 x 29,2 cm, Falz 21,3 x 26,0 cm,
Profil 2,1 x 2,1 cm.

80 €



**897 Biedermeier-Grafikrahmen. Deutsch.
1. H. 19. Jh.**

Holz, Mahagoni furniert. Flache Vierkantleisten, die Ecken durch aufgelegte Würfelformen akzentuiert.

Zwei Gehrungen alt gekürzt. Oberfläche minimal kratzspurig, die Kanten mit unscheinbaren Bestoßungen.

Ra. 63 x 48,5 cm, Falz 53 x 39 cm,

Profil 5,9 x 1,9 cm.

150 €



**898 Kleiner Biedermeier-Grafikrahmen.
Deutsch. 1. H. 19. Jh.**

Holz, Mahagoni furniert. Flache Vierkantleisten, die Ecken durch aufgelegte Würfelformen akzentuiert.

Oberfläche berieben und vereinzelt rißspurig. Partiiell unscheinbar klebspurig. Die Kanten vereinzelt mit Bestoßungen, an den Seiten minimale Fehlstellen im Furnier.

Ra. 22 x 28,5 cm, Falz 18,3 x 24,8 cm,

Profil 2,5 x 1,5 cm.

80 €



899 Kleiner historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, geschnitzt, masseverziert und vergoldet. Die Sichtleiste mit einem reliefierten Kugelfries. Die Dekorzone unterteilt in eine flach ansteigende Leiste mit stark abfallendem Karnies sowie in einen flachen, breiten, durchbrochen gearbeiteten Abschluß mit volutiertem Blattdekor. Verso eine montierte Aufhängung.

Die Vergoldung unscheinbar berieben, partiell unscheinbar bestoßen, verso mit minimalem Materialverlust und unscheinbaren Klebspuren. Schauseitig eine minimale Bestoßung. Vergoldung partiell erneuert.

Ra. 31,6 x 26,4 cm, Falz 22 x 16,8 cm,

Profil 5,4 x 1,8 cm.

100 €



900 Rahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, geschnitzt, masseverziert und vergoldet. Profilierte Sichtleiste, die Dekorzone ansteigend, umlaufend mit reliefiertem Blattvolutendekor.

Die Gehrungen gekürzt. Partiiell bestoßen, mit minimalem Materialverlust. Vereinzelt bronziert. Die Masse vereinzelt stärker rißspurig.

Ra. 66 x 55,2 cm, Falz 48,6 x 37,8 cm,

Profil 10 x 2,5 cm.

100 €



901 Art-Déco - Rahmen. 1920er Jahre.

Holz, masseverziert, vergoldet und bronziert. Flache, breite Sichtleiste, die Dekorzone mit einer kleinen Hohlkehle sowie einer abschließenden Dekorwulst mit Ovalekartuschen und stilisiertem Blattwerk.

Vergoldung partiell unscheinbar bestoßen und minimal fleckspurig.

Ra. 63,4 x 80,3 cm, Falz 51,5 x 68,7 cm,

Profil 6,6 x 2,9 cm.

120 €



902 Berliner Leiste. 19. / Frühes 20. Jh.

Holz, geschnitzt, masseverziert und vergoldet, partiell bronziert. Die Sichtleiste im Karniesprofil, in eine ansteigende Hohlkehle übergehend. Der Abschluß im Viertelstabprofil. Die Seitenkanten ungefasst.

Die Oberfläche leichter korrosions- und rißspurig. Die Ecken partiell bestoßen, mit minimalem Materialverlust. Verso eine vertikal verlaufende, montierte Halteleiste.

Ra. 58,8 x 31 cm, Falz 53,1 cm x 25,1 cm,

Profil 3,2 x 3,0 cm.

100 €



910 Konsol-Klapptisch. Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Obstholz und Nadelholz, partiell furniert und lackpoliert. Zierliche, geschwungene und profiliert gearbeitete Beine. Die Zargen durch einen profilierten C-Volutenabschluß sowie schauseitig durch Rocailledekor akzentuiert. Zweiteilige, durch Messingbänder verbundene, geschweifte Tischplatte mit Dreh- und Klappmechanismus.

Die Oberfläche an der Tischkante minimal berieben und fleckig. Die Oberfläche des zusammengeklappten Tisches lichtspurig. Zarge der Schauseite mit einer Rißspur (ca. 6 cm). Unscheinbare Bestoßungen.

H. 74,9 cm, B. 86,5 cm, T. 44 cm und 88 cm.

190 €



911 Vier Stühle. Deutsch. Frühes 20. Jh.

Nußbaum, dunkelbraun lasiert. Geschwungene Vorderbeine, die hinteren Vierkantbeine leicht ausgestellt. Die Rückenlehnen geschwungen, mit zwei symmetrisch geschweiften, vertikalen Versprossungen. Trapezförmige Sitzflächen. Polsterung mit Gurtung.

Polsterung neu. Partiiell unscheinbare Bestoßungen und vereinzelt mit unscheinbaren Wasserspuren.

H. 90 cm, Sitzhöhe 45,5 cm, B. 49 cm, T. 47 cm.

150 €



920 Großer Teppich. Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Bedecktes Innenfeld mit zentralem Medaillon. Das aus stilisierten Blüten zusammengesetzte Medaillon auf rotem, hellblauem und cremefarbenem Grund, in einen dunkelblauen Fond mit reichem Ranken-, Blüten- und Arabeskendekor eingelassen. Die Zwickel mit hellbraunem und cremefarbenem Fond, darauf feine Blütenketten. Umlaufende, blütenbesetzte Bordüre, die Außenbordüre gewellt geschweift, mit stilisierten Ranken- und Blütenornamenten auf kräftig blauem sowie rostroten Fond.

Dunkelblaue, flache Kante, kurze wollweiße Fransen. Zweifach signiert.

Sehr guter Zustand.

463 x 279 cm.

3000 €



921 Großer Kasak. Wohl Spätes 19. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Das zentrale Rechteckfeld mit drei getreppten Medaillons über rostrotem Grund. Innerhalb der Medaillons je vier getreppte Rautenmuster. Die umlaufenden Bordüren mit einem Rautenmotiv, die Hauptborte mit einem Mäanderband. Gedeckte Farbgebung in Rot-, Grün-, Schwarztönen und Wollweiß. Kurze Fransen in Wollweiß. Flache Kante.

Braune Trenn- und Konturlinien altersbedingt korrodiert. Partiiell kleinere Fehlstellen, im Zentrum etwas ausgedünnt mit überfärbten Partien.

168 x 235 cm.

360 €



922 Gabbeh, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Langflor. Das zentrale Rechteckfeld mit ineinander gesetzten, unregelmäßig geometrischen Figuren in Rot und Grün auf dunkelblauem Grund. Die umlaufende Zahnkante in Grün, Gelb und Rot, das abschließende Dreiecksfries in weißer und brauner Farbgebung. Zwei Seiten mit verstärkter Kante.

Altersbedingt gebrauchsspurig.

115 x 80 cm.



923 Dekorativer Teppich. Wohl um 1920.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Zentrales Feld mit Medallionmuster im offenen Spiegel. Das zentrale Feld in einer kräftig roten Farbgebung. Die Zwickel und Bordüren mit vielfältigen floralen Ornamenten. Klare Farbgebung in Gelb-, Blau- und Rottönen. Kurze Fransen in Wollweiß. Flache Kante.

Altersbedingt unscheinbar gebrauchsspurig.

238 x 310 cm.

420 €

420 €



924



925



926

924 Gabbeh. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Das zentrale Feld mit einem gegenläufigen Lebensbaummotiv auf kräftig rotem Grund. In den Zwickeln je ein Blütenmotiv auf dunkelblauem Fond. Die breite Randbordüre mit einem stilisierten Dekor. Leuchtende Farbgebung in Rot, Orange, Gelb, Blau-, Grün- und Grautönen. Kurze Fransen in Wollweiß. Verstärkte Kante.

145 x 104 cm.

925 Gabbeh. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Brücke mit flächig kariertem Muster und einer kräftigen, diagonal verlaufenden Farbgebung in Blau-, Rot-, Grün-, Braun- und Gelbtönen. Zwei Zentrale Felder mit einem eingewebten „H“. Kurze Fransen in Wollweiß. Verstärkte Kante in Rot und Blau.

120 x 72 cm.

926 Kelim. Schiras, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Rechteckiges, kräftig rotes Zentralfeld mit einer abschließenden Zahnkante. Darin versetzt angeordnete Sechseckmedaillons in diagonal verlaufender Farbgebung. Die Bordüren umlaufend mit getrepptem Dreiecks- und Kreuzmuster. Leicht changierende Farbgebung in Rot, Orange, Gelb, Wollweiß, Grau, Grün und Schwarz. Verstärkte Kante. Kurze Fransen in Brauntönen.

360 €

Minimal verzogen, partiell unscheinbare Verfärbungen.

285 x 162 cm.

300 €

927 Cicim. Schah Savan, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus sieben zusammengefügten Teilstücken. Gedeckt roter Grundton. Verschiedenfarbige, schmale Streifen mit Mustern in Rot-, Blau-, Grüntönen sowie Weiß. Flache Kante.

300 €

An einer Seite mit einem Loch.

175 x 160 cm.

300 €



928

928 Kurde. Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Hellbraunes, zentrales Rechteckfeld von einer dreifachen Bordüre umgeben, die Hauptborte mit einem geometrischen, durch Blüten unterteilten Muster. Gedeckte Farbgebung in Rostrot, Senfgelb, Wollweiß und Blautönen. Kurze Fransenbordüre in verschiedenen Brauntönen.

135 x 100 cm.

300 €

929 Tulpen-Ladik. Anatolien. Ende 19. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Das rechteckige Zentralfeld im oberen Teil mit vier Ladik-Tulpen über leuchtend rotem Grund. Mittig ein seltenes, blaues Gebetsfeld. Die Hauptborte der siebenfachen Bordüre mit einem reichen Floralmuster mit Passblüten auf rotem Grund. Farbgebung in Rot- und Blautönen, Weiß, Beige sowie Braun. Kurze Fransen in Hell- und Dunkelbraun.

Altersbedingte, stärkere Gebrauchsspuren.

96 x 185 cm.

300 €



929

930 Brücke. Hazlaghan, Persien. 1930er Jahre.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Das zentrale Feld mit siebenreihig angeordneten, geometrischen Mustern. Die umlaufende Bordüre mit einem Wellenband und gegenläufigem Hakenmuster. Die Außenbordüre mit einem Dreiecksmuster. Gedeckte Farbgebung in Rot-, Grün-, Wollweiß-, Gelb- und Blautönen. Fransen in Wollweiß und Hellbraun. Verstärkte Kante.

105 x 84 cm.

300 €

931 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Rechteckiges, kräftig rotes Zentralfeld mit Zahnkante. Darin versetzt angeordnete Sechseckmedaillons in lebendiger Farbgebung. Die Bordüren umlaufend mit getrepptem Dreiecks- und Rautenmustern sowie mit einem abschließenden Wellenband. Leicht changierende Farbgebung in Rot, Orange, Gelb Wollweiß, Grau, Grün und Schwarz. Flache Kante. Kurze, teils gefärbte Fransen in Wollweiß.

Minimal verzogen.

220 x 155 cm.

240 €

931





933



934



935



932



937

932 Turkmene. Wohl Tekke. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Zentrales rotes Feld mit doppelreihig angeordneten Göls bestickt. Die umlaufende Bordüre mit geometrischen Mustern. Die Bordüren mit vielfältigen geometrischen Mustern in einer breiten Farbpalette. Gedeckte Farbgebung in Rot-, Weiß- und Blautönen. Kurze Fransenbordüre in Wollweiß.

Insgesamt ausgedünnt mit Randschäden und Gebrauchsspuren, minimale Löchlein.

102 x 190 cm.

240 €

933 Kelim. Schiras, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe aus zwei zusammengefügten Teilstücken. Verschiedenfarbige Streifen in Wollweiß, Orange, Rot und Dunkelbraun, mit eingewebten Dreiecksformen. Seitenkanten flach umgeschlagen. Zwei Kanten verstärkt.

Naht einer Seitenkante aufgetrennt. Verso partiell farbspurig.

192 x 135 cm.

220 €

934 Tschowal Turkmene, Persien. 1980er Jahre.

Wolle auf Wolle, zweiteiliges Flachgewebe. Einseitig angeordnetes rotes Feld mit sechsreihig angeordneten Göls in der Sumakh-Technik bestickt. Die umlaufende Bordüre mit geometrischen Mustern. Farbgebung in Weiß- und Blautönen. Die zweite Seite in einem hellroten Grundton, mit kleinen geometrischen Mustern.

Partiell stärker löchrig. Die Fransen partiell aufgetrennt. Verso partiell farbspurig. Der Falzbereich stärker löchrig.

120 x 160 cm.

180 €

935 Hochzeitskelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Das zentrale, wollweiße Feld in rot linierte Quadrate, die Außenbordüre in kleine Quadrate in roter und blauer Farbgebung mit aufgenähten Blütenapplikationen, unterteilt. Seitenkanten flach umgeschlagen, zwei Kanten verstärkt.

Partiell fleckig und mit unscheinbaren Löchlein.

200 x 130 cm.

180 €



936

936 Zeltband. Schah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe, geknüpft und Kurzflor. Zeltband mit der Darstellung einer Kamel-Karawane in kräftigem Rot, Dunkelblau, Senfgelb und Grün auf sandfarbenem Grund. Außenbordüre mit dem Lebensbaummotiv. Fransenbordüre in Wollweiß.

240 x 44 cm.

360 €

937 Tasche. Kaschkaie, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle geknüpft, Kurzflor und Flachgewebe. Das dunkelblaue Zentralfeld mit einem Baummotiv, die umlaufende Bordüre ebenfalls mit einem Baummotiv. Die Außenkanten farbig gefasst. Verso ein farbiges Streifenmuster. Farbgebung in Wollweiß-, Rosa-, Blau-, Gelb- und Grüntönen. Verstärkte Kante.

Partiell sehr unscheinbare Fehlstellen im Flor.

29 x 27 cm.

180 €

938 Salztasche. Schah Savan. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe, Sumakh-Technik. Flaschenförmig, mit enghalsiger Öffnung. Das zentrale, dunkelbraune Feld sowie der Hals mit regelmäßig angeordneten Göls bestickt. Die Außenbordüre mit einem Rautenband-, Streifen- und Wellenbandmuster. Verso ein farbiges Streifenmuster. Gedeckte Farbgebung in verschiedenen Wollweiß-, Rosa- und Brauntönen. Verstärkte Kante.

52 x 45 cm.

180 €



938



939

939 Tasche. Belutsch, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Quadratisches Kurzflor- bzw. Flachgewebe. Das Zentralfeld mit zwei Doppelrauten vor hellbraunem Grund sowie flächig mit kleinen Blütenmustern. Die umlaufende, durch Zahnkanten umrahmte Bordüre ebenfalls mit Blütenornamenten. Verso ein Streifenmuster. Gedeckte Weiß-, Braun-, Rot-, Blautöne.

37 x 37 cm.

180 €



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin (VDR)

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr



**papier
restaurierung
dresden**

Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de



**Berlins
Lampenwelt**



...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -

Gervinusstraße 15 • D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Auftraggeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechnete Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelansprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekannte Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessenswährend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Biethbetrages der Vermerk „telefonisch“ zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkaufte Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteuert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden.

Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zusätzlich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagspreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig.

8.2 Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware, Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus speichert die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Einlieferers.

11.2 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Biettelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.3 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die benannten Daten ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.4 Sie können einer Speicherung Ihrer Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Sie können auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten.

11.5 Zur Wahrnehmung unseres Hausrechtes werden unsere Geschäftsräume videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschuß des UN-Kaufrechts.

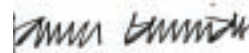
12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 30. Oktober 2012

-

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21 % inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7 % bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – K

Ackermann, Max	205, 206, 207	Cosway, Maria	168	Gerlach, Erich	238	Heidenreich, Karl	464	Kirchner, Ingo	503
Adamski, Hans Peter	380	Cremer, Fritz	220	Geyer, Alexius	126	Heisig, Bernhard	257	Kirst, Hans	69
Aigrinner, Christian	381	Crodel, Charles	406	Giebe, Hubertus	46, 47	Held, Louis	714	Kirsten, Jean	70, 504, 505
Albert, Peter	382	Darnstedt, Johann A.	169	Glöckner, Hermann	431, 432, 433, 434, 435, 436	Hemberg, Maj	258	Klein, Johann Adam	173
Alt, Otmar	383	Dauillé, Jean	170	Gnewikow, Kurt-Fritz	48	Hempfling, Wilhelm	259	Kleine, Marcel	270
Altheim, Wilhelm	208	Degner, Artur	407	Goltzsche, Dieter	239, 240, 241, 242, 243	Henker, Jürgen	58	Kleinig, Friedrich A. O.	174
Ambrosi, Francesco	160	Dennhardt, Klaus	408, 409, 410	Götschel, Eberhard	437, 438, 439, 440	Hennig, Albert	465, 466, 467	Kleinschmidt, Paul	271
Augst, Gerhard	209	Dierchen, Frank	36	Graf, Gerhard	49	Herrmann, Paul	260	Klemke, Werner	506
Avril, Jean Jacques	161	Dietz, Erich	411	Graf, Peter	441	Herrmann, Peter	261, 262	Klemm, Walther	71, 272, 273, 274
Bakker, Frans de	162	Dix, Otto	412, 413, 414, 415, 416	Graubner, Gotthard	442, 443	Herzing, Hanns	59	Klinger, Max	133, 134, 135, 136, 137
Balden-Wolff, A.	384	Dodenhoff, Rudolf	711	Greiner, Otto	127, 128, 129, 130, 131	Herzog von Berg, C.	472	Klotz, Siegfried	275, 276
Baluschek, Hans	210	Dorsch, Ferdinand	37	Grieshaber, HAP	444, 445, 446, 447	Herzog, Walter	468, 469, 470, 471	Koch, Peter	72, 507
Bargheer, Eduard	385	Dottore	417, 418	Grossek, Melchior	244	Hesse, Rudolf	263	Köhler, Waldo	508
Barlach, Ernst	211	Drück, Hermann	38	Großmann, Rudolf	245	Heuer, Joachim	473	Kohlmann, Hermann	509, 510, 511, 512
Bartnig, Horst	212	Dujardin, Karel	171	Grundig, Hans	246	Heyder, Jost	60	Kokoschka, Oskar	277
Bauer-Pezellen, Tina	213	Eberz, Josef	221	Gruner, Erich	247	Hippold, Erhard	61, 474, 475, 476, 477, 478	Kolb, Alois	278, 279, 280
Bechtolsheim, G. Frhr. v.25		Eck, Walter	103	Grzimek, Waldemar	248	Hippold-Ahnert, Gussy	479, 480, 481	Kollwitz, Käthe	513, 514, 515
Beckmann, Max	214	Egdmann, Michaela	759	Günther, Herta	249	Höck, Hannah	482	Körner, Gottfried	517
Berckmans, Roger	386	Ehmsen, Heinrich	222	Hahn, Karl	51	Hoffmann, Eugen	483	Körnig, Hans	281, 282, 283, 284, 285, 286, 287
Berlit, Rüdiger	387, 388	Eller, Wilhelm	419, 420	Hahn, Robert	50	Hofmann, Ludwig von	265	Korolow, Andrej I.	73
Beuys, Joseph	389	Erfurth, Hugo	712	Hähnel, Charly	52, 53, 54	Hofmann, Veit	264	Kozik, Gregor Torsten	288
Bittner, Norbert	163	Erlar, Georg	223, 224, 225, 226	Hähnel, Günter	266	Hösel, Erich Oskar	766	Kozow, Ferdinand	289
Böhme, Gerd	26	Esser, Max	760, 769	Hähner-Springmühl, K.	448	Hössel, Horst	485	Kramer, Arnold	754, 755
Bohnhorst, August J. P.	27	Evenbach, Jevhenija K.	227	Haizmann, Richard	449, 450	Jacob, Walter	267	Kratzsch, Gerold	74
Böttcher, Manfred	390, 391	Faccioli, Giovanni	39	Halm, Karl Robert	713	Jäger, Hans	268	Kressner, Magdalena	290
Böttger, Klaus	215	Fanto, Leonhard	421	Hamacher, Willy	55	Jahn, Georg	269	Kretzschmar, Bernhard	516
Bräunling, Gottfried	28, 29	Feldbauer, Max	228	Hammer, Christian G.	132	Janssen, Horst	486	Krone, Hermann	715, 716, 717
Breuer, Wolfgang	216	Fischer, Arthur	40	Hampel, Angela	451, 452, 453, 454, 455, 456, 457	Jüchser, Hans	62, 487	Kröner, Karl	518
Brückner, M.	217	Fischer, Otto	229	Händler, Rolf	458	Jung, Anni	63	Küchler, Andreas	75, 519, 520
Buchwald-Zinnwald, E.	30, 392, 393, 394	Fischer-Gurig, Adolf	230	Hanner, Hanns	56	Kaatz, Erich	488	Kunisada I., Utagawa	861, 862, 863
Burger, Willy Friedrich	395	Fleischer, Lutz	422, 423	Hänsel, Karl Ernst	250	Kähling, Curt	489, 490		
Burkhardt, Heinrich	31, 32, 396	Fraaß, Erich	231	Hansen-Bahia, Karl H.	251	Kaiser, Friedrich Peter	491, 492		
Burkhardt-Untermhaus, R. P.	33, 218, 219	Frank, Alfred	232	Harsing, Wilhelm	3	Kallmorgen, Friedrich	172		
Bürkner, Hugo	164	Fretwurst, Friedrich W.	424, 425	Hartig, Hans	459	Kampmann, Gustav	493		
Büschelberger, Anton	397, 744, 745	Friederici, Walter	41	Hartmann, Hans J.	460	Kapfhammer, Adolf	64		
Busse, Hans	398	Friedmann, Rolf	42	Hartz, Wilhelm	252	Kaplan, Anatoli	494, 495, 496, 497		
Carassi, Andrea	165	Fritzschke, Otto Julius	43	Haselhuhn, Werner	461, 462	Kayser-Eichberg, Carl	65, 66		
Carus, Carl Gustav	166	Fuhrmann, Paul	233	Hasse, Sella	57	Keller, Fritz	67, 498		
Chagall, Marc	399	Gallasch, Harald	426	Hassebrauk, Ernst	253	Kesting, Edmund	499, 500, 501		
Claudius, Wilhelm	34, 167	Gebhardt, Helmut	427	Heckendorf, Franz	463	Kieffers, Michael S.	68		
Claus, Carlfriedrich	401, 402, 403, 404, 405	Geijer-v. Zitzewitz, A.	428	Hegenbarth, Josef	254, 255, 256	Kinder, Hans	502		
Compton, Edward H.	35	Gelbke, Georg	429						
Corona, New York City,		Georgi, Hanns	44, 45, 234, 235, 236, 237						
Stereo Travel Co.	710	Georgi, Walter	430						

KÜNSTLERVERZEICHNIS L – Z

Lambert, Kurt „Claude“	521	Münch-Khe, Willi	765, 768	Rohart, Jean Michel	182	Strüning, Heinz E.	639, 640, 641	Wetzel, Christoph	677
Langer, Theodor	175	Münster, Sebastian	141	Rosenhauer, Theodor	603, 604, 605,	Süß, Klaus	642	Weyersberg, Maria	362
Langner, Reinhold	291	Münzner, Rolf	310		606	T., R. v.	188	Wieczorek, Max	111
Leiberg, Helge	292, 293	Naumann, Hermann	82, 569, 570,	Rudolf, Pavel	327	Täubert, Carl Gregor	150	Wigand, Albert	104, 678, 679,
Leifer, Horst	522, 523, 524,		571, 572, 573,	Rudolph, Wilhelm	607, 608, 609,	Tetzner, Heinz	643, 644, 645,		680, 681
	525		574, 575, 576		610, 611, 612		646	Wilhelm, Paul	108, 109, 110,
Leifer, Sybille	526, 527, 528	Nerlinger, Oskar	577	Ruthart, Carl B. A.	8, 9	Teuber, Hermann	346		682, 683
León, Hernando	529	Neubert, Louis	178, 179	Sack, Johannes	613, 614, 615	Theunert, Christian	647, 756	Winkler, Curt	363
Lepke, Gerda	530, 531, 532,	Neufang, Heinrich	83	Sam, Hans	10	Thoma, Hans	347, 348	Winkler, Fritz	112
	533, 534, 535,	Noske, Hugo	578	Schaarschmidt, H.	92	Thomas, Alfred	99	Winkler, Rolf	747
	536	Oehme, Erich	761, 764, 767	Schauß, Martin	841	Tiedjen, Willy	100	Wittig, Werner	684, 685, 686,
Leskoschek, Axel von	538	Oehme, Hanns	85	Schipper, Marinus	89	Tiedt, J.	101		687, 688
Lewinger, Ernst	294	Olbrich, Heinz	84	Schirmer, Johann W.	147	Tomassi, Renato	102	Wizani, Johann F.	151
Lewis, Charles Georg	176	Ortelt, Karl	86	Schlesinger, Gil	94	Toyokuni, Utagawa	860	Wolff, Heinrich	191
Lichtenstein, Roy	537	Osten, Osmar	87	Schlottter, Eberhard	328, 329	Trendafilov, Gudrun	349, 350	Wolff, Willy	113, 689, 690
Liebermann, Ernst	539	Paeschke, Paul	311	Schmalfuß, Fritz	330	Tröger, Fritz	648, 649, 650,	Wollheim, Gert H.	691
Liebermann, Max	295	Paneke, Jerzy	312, 313	Schmelzer, Johann B.	183, 184		651	Wopfner, Joseph	149
Liessner-Blomberg, E.	540	Papesch, Karl	579	Schmidt, Gustav	616, 617, 618	Tübke, Anneliese	353, 354	Wüsten, Johannes	364
Löber, Wilhelm	758	Papperitz, Gustav F.	6	Schmidt-Kirstein, H.	95, 619, 620,	Tübke, Werner	351, 352	Wysocki, Stanislaw	751, 752, 753
Maasdorf, Frank	748, 749, 750	Pauly, Charlotte E.	580		621, 622, 623,	Tucholke, Dieter	652, 653, 654,	Zadkine, Ossip	692
Maass, Konrad	77, 78, 545, 546,	Peipers, Friedrich E.	180		624		655	Zangaki (Z. Brothers),	
	547, 548, 549,	Penck, A.R.	314, 315	Schneidenbach, G.	625, 626	Tucholski, Herbert	656, 657, 658,	George & Constantine	725
	550	Philipp (MEPH), M. E.	581, 582, 583,	Schneider, Sascha	185, 186		659	Zawadzki, Gottfried	365
			584, 585, 586	Scholtz-Plagemann, J.	96	Ubac, Raoul	660	Zeppel-Sperl, Robert	693
Maatsch, Thilo	79, 80, 757	Plank, Heinz	316	Schöne, Ernst	627	Uhlig, Max	661, 662, 663,	Zeyer, Erich	114
Maibier, Frank	552	Plenkens, Stefan	317	Schrag, Martha	331, 332		664, 665, 666,	Zille, Rainer	694, 695, 696
Man, S.	718	Pötzschig, Gert	318	Schultheiss, Karl Max	333		667, 668	Zimmer, Wilhelm C. A.	19, 20
Mariotot, Eugène	742	Pusch, Richard	88, 588, 589,	Schulz, Hanfried	334, 335	Unger, Hans	669	Zimmermann, F. A.	192
Martin, Manfred	551		590, 591	Schütze, Kurt	628	Vála, Karel	723	Zunker, Pia	115, 116, 117
Masereel, Frans	300, 301	Quaglio, Domenico	181	Schwartz, Friedrich A.	721	Vedova, Emilio	355		
Mather, Arvid	553	Quevedo Teixidó, N.	592	Schwimmer, Max	629, 631, 632	Vent, Eva	356		
Meid, Hans	303	Rakette, Maximilian	319	Scigala, Helena	336, 337	Vent, Hans	357		
Meidner, Ludwig	302	Ranft, Thomas	593, 594, 595,	Seewald, Richard	338	Volmer, Steffen	670, 671		
Mellin, Ludwig A. Graf	177		596, 597	Sell, Lothar	339, 340, 341,	Voltz, Friedrich	189		
Merkel, Thomas	554	Ranft-Schinke, Dagmar	598, 599		342, 343	Wagner, Wilhelm	673		
Minckwitz, Mara von	304	Rau, Heinrich W.	7, 140	Servais, Roger David	633	Walther, Paul	762		
Miró, Joan	555, 556	Renger-Patzsch, Albert	720	Simonson-Castelli, E.	98	Warhol, Andy	674		
Mitschke-Collande, C.	305	Richter, Adrian Ludwig	143, 144, 145	Sitte, Rudolf	774	Wasse, Ralf-Rainer	724		
Möhwald, Otto	557	Richter, Carl August	142	Sitte, Willi	634	Weber, Andreas Paul	358		
Morgner, Michael	558, 559, 560,	Richter, Gerenot	320	Smy, Wolfgang	344	Weber, Johannes	105		
	561, 562, 563	Richter, Guido Paul	602	Sonntag, Joerg	635, 636, 637,	Wegener, Johann F. W.	16		
Mucchi, Gabriele	306	Richter, Hans Theo	321, 322, 323,		638	Weidensdorfer, Claus	359, 360		
Mühlig, Bernhard	138		324, 325	Stadelmann, Ernst	97	Weiser, Paul	675		
Muhrmann, Ludwig	81	Richter, Wieland	600, 601	Steinen, Théoophile A.	187	Weiß, Josef Andreas	148		
Müller, Carl Wilhelm	139	Richter-Löbnitz, Georg	326	Stiehm, Johann F.	722	Weitsch, Johann F.	17, 18		
Müller, Claus	309	Rieck, Emil	93	Stötzer, Werner	740	Wendler, Friedrich M.	190		
Müller, Richard	307, 308	Riesen, Hartmut van	90, 91	Strawalde (J. Böttcher)	345	Wenzel, Jürgen	676		
Müller, Wilhelm	564, 565, 566,	Rogge, Theodor	146	Struck, Alexander	770, 771	Westphal, Otto	106, 107, 361		
	567, 568								

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urhebererschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

36. Kunstauktion – 08. Juni 2013 „Bildende Kunst des 17.–21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 26. April entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Christiane Winkler M.A. Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger Susann Freund
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Kirsten J. Lassig B.A. Andree Forßbohm
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder B.A. Kirsten J. Lassig B.A.
Druck	Stoba-Druck GmbH

ABBILDUNG UMSCHLAG

Kat.-Nr. 880 Außergewöhnliches Deckelkörbchen mit dem Monogramm der
Maria Pawlowna, Großfürstin von Russland. China, Kanton. Qing Dynastie.

© Februar 2013 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

